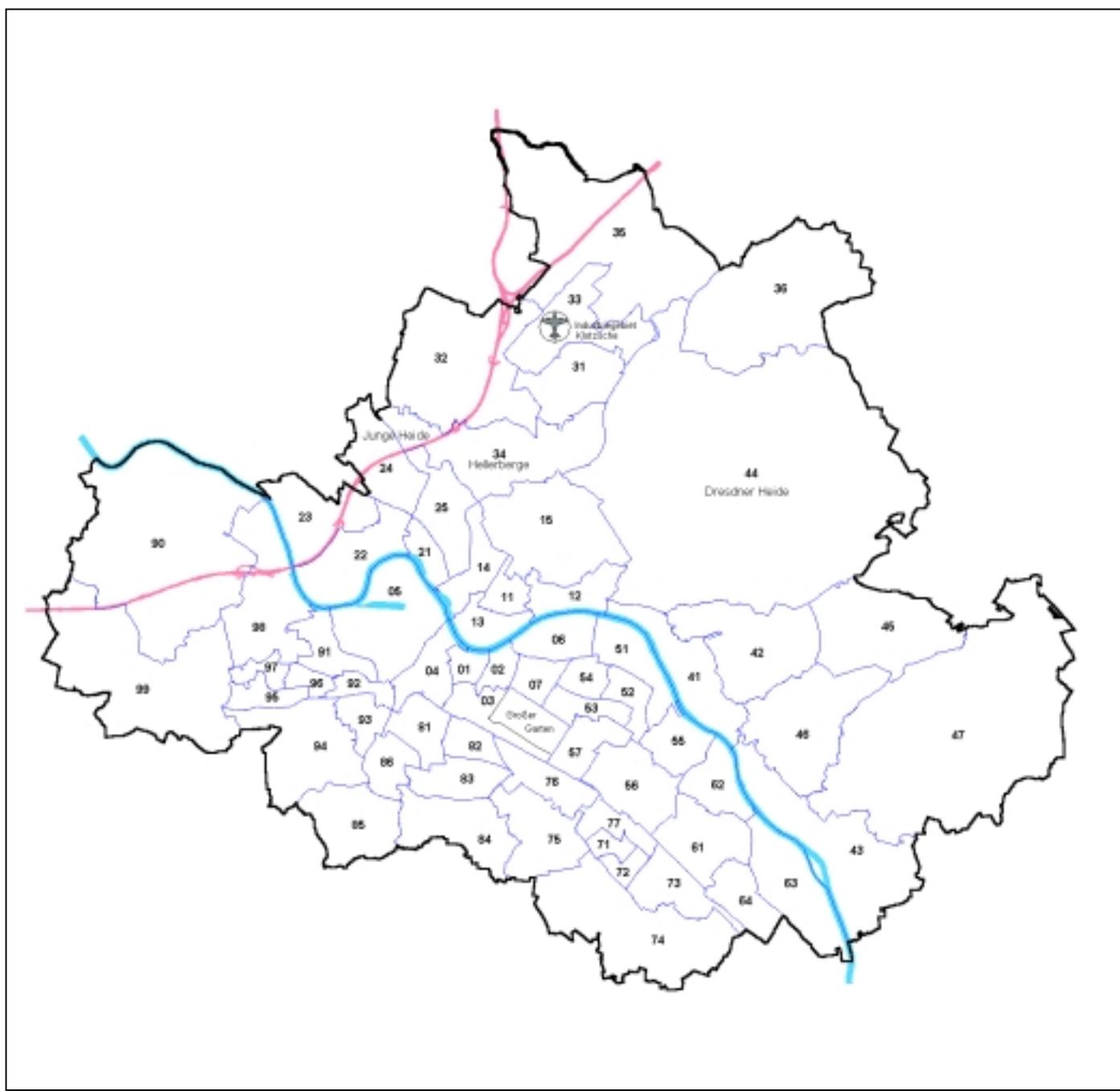




Stadtteilkatalog 2002

Datenstand 2002



Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- .
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- x Tabellenfeld gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- davon Aufgliederung einer Gesamtmenge in alle Teilmengen
- darunter nur einzelne Teilmengen werden aufgeführt
- Stand: wenn nicht anders angegeben, gilt als Stichtag der 31.12. des entsprechenden Jahres

Redaktionsschluss: 24.11.2003

Inhalt

	Seite
Hinweise und Definitionen, Datenstand	4
Stadtteil-Nr. / Bezeichnung (Kurzform)	
Ortsamtsbereich Altstadt	
01 Innere Altstadt	7
02 Pirnaische Vorstadt	11
03 Seevorstadt-Ost/Großer Garten	15
04 Wilsdruffer-Vorstadt/Seevorstadt-West	19
05 Friedrichstadt	23
06 Johannstadt-Nord	27
07 Johannstadt-Süd	31
Ortsamtsbereich Neustadt	
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	35
12 Radeberger Vorstadt	39
13 Innere Neustadt	43
14 Leipziger Vorstadt	47
15 Albertstadt	51
Ortsamtsbereich Pieschen	
21 Pieschen-Süd	55
22 Mickten	59
23 Kaditz	63
24 Trachau	67
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	71
Ortsamtsbereich Klotzsche	
31 Klotzsche	75
32 Hellerau/Wilschdorf	79
Ortschaften Weixdorf, Langebrück, Schönborn	
35 Weixdorf	83
36 Langebrück/Schönborn	87

Ortsamtsbereich Loschwitz		
41	Loschwitz/Wachwitz	91
42	Bühlau/Weißen Hirsch	95
43	Hosterwitz/Pillnitz	99
Ortschaft Schönbald-Weißig		
45	Weißig	103
46	Gönnisdorf/Pappritz	107
47	Schönbald/Schullwitz	111
Ortsamtsbereich Blasewitz		
51	Blasewitz	115
52	Striesen-Ost	119
53	Striesen-Süd	123
54	Striesen-West	127
55	Tolkewitz/Seidnitz-Nord	131
56	Seidnitz/Dobritz	135
57	Gruna	139
Ortsamtsbereich Leuben		
61	Leuben	143
62	Laubegast	147
63	Kleinzschachwitz	151
64	Großzsachwitz	155
Ortsamtsbereich Prohlis		
71	Prohlis-Nord	159
72	Prohlis-Süd	163
73	Niedersedlitz	167
74	Lockwitz	171
75	Leubnitz-Neuostra	175
76	Strehlen	179
77	Reick	183
Ortsamtsbereich Plauen		
81	Südvorstadt-West	187
82	Südvorstadt-Ost	191
83	Räcknitz/Zschertnitz	195
84	Kleinpestitz/Mockritz	199
85	Coschütz/Gittersee	203
86	Plauen	207
Ortschaften Cossebaude, Oberwartha, Mobschatz		
90	Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	211
Ortsamtsbereich Cotta		
91	Cotta	215
92	Löbtau-Nord	219
93	Löbtau-Süd	223
94	Naußlitz	227
95	Gorbitz-Süd	231
96	Gorbitz-Ost	235
97	Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz	239
98	Briesnitz	243

Ortschaften Altfranken, Gompitz	
99 Altfranken/Gompitz	247
Dresden Gesamtstadt	
	251
Thematische Karten	
	255 ff

Hinweise und Definitionen

Kommunale kleinräumige Gebietsgliederung

Seit 1992 ist das Dresdner Stadtgebiet für statistische, stadtplanerische und verwaltungstechnische Zwecke hierarchisch in Ortsamtsbereiche, Stadtteile, Statistische Bezirke und Blöcke gegliedert. Die Stadtteile in den Ortsamtsbereichen wurden mit einem 2-stelligen Schlüssel versehen, dessen 1. Ziffer das jeweilige Ortsamt bezeichnet.

Als Folge der Eingemeindungen von 1997 und 1999 entstanden neben den Ortsamtsbereichen 9 Ortschaften, denen 7 neue Stadtteile zugeordnet wurden

Aus statistik- und datenschutzrechtlichen Gründen werden die wenig bewohnten Stadtteile 33 - Industriegebiet Klotzsche, 34 - Hellerberge und 44 - Dresdner Heide in dieser Veröffentlichung nicht gesondert ausgewiesen.

Einwohner mit Hauptwohnung (HW)

Zur Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung gehören diejenigen Personen, die im betreffenden Gebiet ihre alleinige Wohnung bzw. ihre Hauptwohnung im Sinne des § 12 des Melderechtsrahmengesetzes vom 16. August 1980 (BGBl. I S. 1429) haben.

Nach § 12 des Melderechtsrahmengesetzes ist die Hauptwohnung die vorwiegend benutzte Wohnung. Hauptwohnung einer verheirateten Person, die nicht dauernd getrennt von ihrer Familie lebt, ist die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie. In Zweifelsfällen ist die vorwiegend benutzte Wohnung dort, wo der Schwerpunkt der Lebensbeziehung liegt.

Wohnberechtigte

Zu Wohnberechtigten zählen diejenigen Personen, die im betreffenden Gebiet eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- oder Nebenwohnung handelt.

Allgemeine Fruchtbarkeit

Die Kennziffer ist definiert als Anzahl der Lebendgeborenen pro 1 000 Frauen im Alter von 15-44 Jahren (fruchtbare Alter).

Fortgezogene Personen

Personen, die ihre Hauptwohnung nach außerhalb der Stadt Dresden abgemeldet haben.

Zugezogene Personen

Personen, die ihre Hauptwohnung von außerhalb in die Stadt Dresden angemeldet haben.

Umgezogene Personen

Personen, die ihre Hauptwohnung innerhalb der Stadt Dresden geändert haben.

Haushalte

Haushalte werden von Personen gebildet, die gemeinsam wohnen und wirtschaften (d. h. ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren). In einer Wohnung können mehrere Haushalte wirtschaften.

Für die Zuordnung von Personen zu Haushalten ist es unerheblich, ob Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft durch eine Anmeldung am Ort der Haupt- oder der Nebenwohnung begründet wird. Personen in Gemeinschaftsunterkünften (Heimen) werden bei der Haushaltbildung nicht berücksichtigt. Reine Nebenwohnerhaushalte, deren Angehörige länger als 8 Jahre unter der jetzigen Adresse gemeldet waren (größtenteils fehlende Abmeldungen), werden ebenfalls herausgerechnet.

Die Haushaltzahlen wurden mit Haushaltsgenerierungsverfahren HHGEN98 ermittelt.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer (Beschäftigte)

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig zur Arbeitslosenversicherung nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu entrichten sind. Aus dieser Abgrenzung ergibt sich, dass in der Regel alle Arbeiter und Angestellten (einschließlich Personen in beruflicher Ausbildung) erfasst werden. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen die Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen, Beamten sowie die sogenannten geringfügig Beschäftigten.

Arbeiter

Arbeiter sind lohnempfangende Facharbeiter, ungelernte Arbeiter und Hilfsarbeiter.

Erwerbsfähige (Ewf)

Erwerbsfähige sind Einwohner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Arbeitslose

Arbeitslose sind Arbeitsuchende, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine kurzzeitige Beschäftigung ausüben, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen, das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht arbeitsunfähig erkrankt sind.

Der Anteil an den Erwerbsfähigen ist nicht die Arbeitslosenquote.

Sozialhilfeempfänger

Sozialhilfeempfänger sind Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Lauflende Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten gemäß Bundessozialhilfegesetz Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus ihrem Eigentum und Vermögen, bestreiten können.

Gebäude mit Wohnungen sind für längere Zeit errichtete Bauwerke mit mindestens einer Wohnung und eigenem Zugang.

Dazu gehören:

- **Wohngebäude**, deren Gesamtnutzfläche mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dient;
- **Nichtwohngebäude** mit Wohnungen; dies sind überwiegend administrativ oder gewerblich genutzte Gebäude mit mindestens einer Wohnung.

Große Wohngebäude

Unter großen Wohngebäuden werden alle Wohngebäude mit 7 und mehr Wohnungen zusammengefasst.

Eigenheim

Ein Eigenheim ist ein Wohngebäude mit einer oder zwei Wohnung(en), unabhängig davon, ob Eigennutzung oder Vermietung vorliegt. Es kann ein frei stehendes Haus, ein gereihtes Haus oder eine Doppelhaushälfte sein .

Mehrfamilienhaus

Als Mehrfamilienhäuser werden alle Wohngebäude mit mindestens drei Wohnungen verstanden. Somit handelt es in der Regel um so genannten „Geschosswohnungsbau“.

Räume

Als Räume werden die Wohn- und Schlafräume bezeichnet. Küchen werden nicht zu den Räumen gezählt.

Wohnfläche

Die Wohnfläche ist die Summe der Flächen von Wohn- und Schlafräumen, Küchen und Nebenräumen (Dien-, Abstellräume, Bäder).

Durchschnittliche Grundmiete

Als durchschnittliche Grundmiete wird die Netto-Kaltmiete je Quadratmeter Wohnfläche ausgewiesen.

In der **guten Ausstattung** sind die beiden besten Mietspiegel-Ausstattungsklassen zusammengefasst, d. h. Wohnungen mit Bad und Sammelheizung und mindestens 3 der folgenden Merkmale zeitgemäß: Bad, Sammelheizung, Fenster, Außenwandwärmemedämmung, Elektroinstallation.

Leerstand

Als Leerstand wird die Differenz zwischen dem Wohnungsbestand und dem Haushaltsbestand ausgewiesen.

Baufertigstellungen

Alle Baufertigstellungen der eingemeindeten Ortschaften, deren Fertigstellung vor der Eingemeindung lag, können in den Tabellen nicht berücksichtigt werden.

Schulen

Die Außenstellen von Schulen sind, soweit sie in einem anderen Stadtteil liegen, zusätzlich aufgeführt (Zahl der Kinder: Einwohner am Ort der Hauptwohnung).

Jugendeinrichtungen

Als Jugendeinrichtungen werden kommunale Jugendfreizeiteinrichtungen und Einrichtungen der Jugendhilfe nach § 27 SGB VIII und des Allgemeinen Sozialen Dienstes angegeben.

Kraftfahrzeuge

Nicht einbezogen sind

- Fahrzeuge der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes
- Fahrzeuge mit rotem Kennzeichen
- Fahrzeuge mit besonderem Kennzeichen (Zollkennzeichen)

Dagegen wurden generell auch jene Fahrzeuge mitgezählt, die bei der Kfz-Zulassungsstelle der Landeshauptstadt Dresden vorübergehend abgemeldet waren.

ÖPNV-Erreichbarkeit

ÖPNV-Erreichbarkeit bedeutet, dass die Wohnadresse im Umkreis von 300 m von einer Bus- oder Straßenbahnhaltestelle oder 600 m von einer S-Bahn-Haltestelle liegt.

IHK-zugehörige Unternehmen

Die Untergliederung der IHK-zugehörigen Unternehmen entspricht der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ WZ 93.

Anmerkung

Im Mai 2002 wurde ein neues Einwohnermeldeverfahren eingeführt, das bisher noch keine zuverlässigen Daten zu Wanderungsbewegungen liefert. Das vorläufige Wanderungssaldo wurde anhand der Bestandsänderung und des Geborenen-/Gestorbenensaldos berechnet.

Datenstand

Den Daten liegt der Stand vom 31.12.2002 zugrunde, davon abweichend:

Geborene/Gestorbene/Wanderungssaldo:	vorläufige Daten
Mieten:	Juli 2003
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:	30.06.2002
Schulen:	August 2002
Sporteinrichtungen:	31.12.1999
Kindertageseinrichtungen:	November 2002

Quellen

Beschäftigte/Arbeitslose:	Arbeitsamt Dresden/Arbeitslose
Sozialhilfeempfänger:	Sozialamt
Kindertageseinrichtungen:	Eigenbetrieb Kindertagesstätten
Schulen:	Schulverwaltungsamt/Freie Träger
Jugendeinrichtungen:	Jugendamt
Alters- und Pflegeheime:	Sozialamt
Theater/Kinos/Bibliotheken/Museen/Kirchen/ Krankenhäuser/Apotheken/Ärzte/Zahnärzte:	„Dresdner Branchen Das offizielle Branchenbuch der Landeshauptstadt Dresden“ Ausgabe 2002/2003; Wer ist Wo, Auszug aus dem Blauen Adressbuch Dresden 2002/2003
Kraftfahrzeugbestand:	Bundes-Kraftfahrtregister
Haltestellen:	Hauptabteilung Mobilität
Hotels/Pensionen:	Dresden Werbung und Tourismus GmbH
IHK-zugehörige Unternehmen:	Industrie- und Handelskammer (IHK)
Bevölkerung/Bevölkerungsbewegung/ Haushalte/Gebäude und Wohnungen/ Bautätigkeit/Wahlen:	Kommunale Statistikstelle

Stadtteil 01 - Innere Altstadt

Innere Altstadt

1206 erstmals erwähnt

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Innere Altstadt	21 885	.	26 629	16 500	14 149	13 606	2 422	2 028

Die alte Stadtanlage war von ihrer Erbauung annähernd identisch mit der Umgrenzung der heutigen Inneren Altstadt. 1485, als die albertinischen Wettiner die Stadt zu ihrer ständigen Residenz wählten, erhielt die Entwicklung der Stadt entscheidende Impulse. Die Wettiner prägten die Geschichte der Stadt für Jahrhunderte wesentlich.

Die im 15. Jahrhundert begonnene Umgestaltung der ehemaligen Burg setzte sich im 16. Jahrhundert in einer beachtlichen Schlossanlage fort. Es entstanden Zeughaus (jetzt Albertinum) und Stallgebäude (jetzt Johanneum).

Mit dem Abriss der mittelalterlichen Stadtmauer zugunsten einer modernen Befestigungsanlage begann die erste bedeutende flächenmäßige Erweiterung der Stadt.

Seit dem Regierungsantritt des Kurfürsten August I., genannt „der Starke“ (1670-1733), wurden die Geschicke der Stadt wie nie zuvor durch den Hof und den Adel bestimmt. Es entstanden das Taschenbergpalais und der Zwinger.

Die Augustusbrücke wurde erweitert und die Frauenkirche als ein Meisterwerk barocker Baukunst von europäischem Rang durch die evangelische Dresdner Bürgerschaft im Herzen der Stadt errichtet.

Das Ende der napoleonischen Zeit kündigte auch für Dresden den Beginn des bürgerlichen Zeitalters an.

Die bedeutungslos gewordene Stadtbefestigung wurde abgetragen. An Stelle der ehemaligen Stadttore traten Plätze. Bei der Bombardierung Dresdens 1945 wurde die gesamte Innenstadt zerstört, mit ihnen auch die wertvollen Kulturstätten. Bis in die heutige Zeit wird am Wiederaufbau der Stadt gearbeitet.

Die alte Stadtanlage war von ihrer Erbauung annähernd identisch mit der Umgrenzung der heutigen Inneren Altstadt. 1485, als die albertinischen Wettiner die Stadt zu ihrer ständigen Residenz wählten, erhielt die Entwicklung der Stadt entscheidende Impulse. Die Wettiner prägten die Geschichte der Stadt für Jahrhunderte wesentlich.

Fläche: 83 ha

Bevölkerungsdichte: 1 617 Einwohner/km²

Bevölkerungsbestand

■ Einwohner mit Hauptwohnung	1 346	55,2%
■ Frauenanteil		8,0%
■ Ausländeranteil		
■ Erwachsene	1 216	
■ ledig		23,8%
■ verheiratet		49,8%
■ geschieden		8,5%
■ verwitwet		17,9%

■ Durchschnittsalter 53,3 Jahre

■ Einwohner mit Nebenwohnung 194
■ Anteil an den Wohnberechtigten 12,6%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

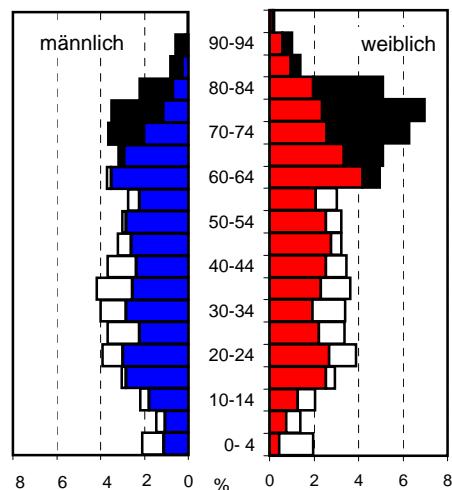
■ Geburten	4	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		25,3
■ Sterbefälle	16	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 12	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	25	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

■ zum Vorjahr 17 1,3 %
■ zum 31.12.1990 - 569 -29,7 %

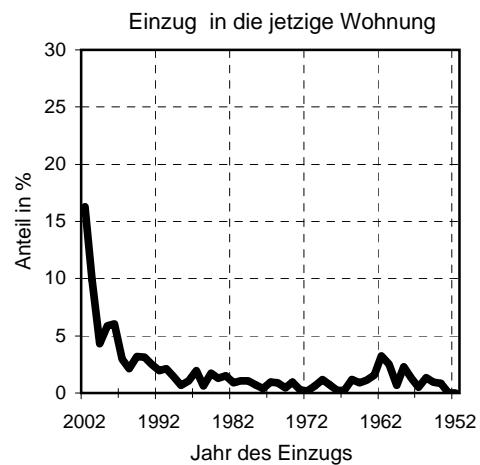
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



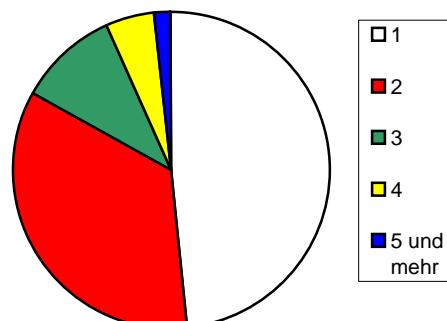
Mittelwert: 14,7 Jahre

Einzug 2000-2002: 30,5 %

Haushalte und Sozialstruktur

■ Haushalte	814	
■ mit 1 Person		48,4 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		11,7 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,77	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	307	(42,7 %)
■ Arbeiteranteil		20,8 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	82	(11,4 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,3 %	(10,6 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	48	(3,6 %)
■ Frauenanteil		52,1 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		10,4 %

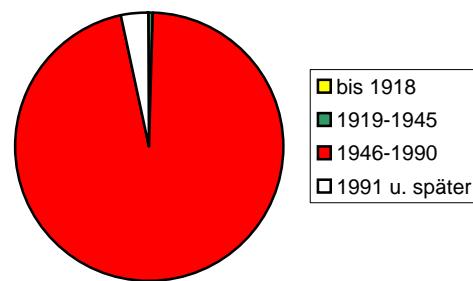
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	79	
■ dar. Eigenheime	-	
■ große Wohngebäude	92,4 %	
■ Wohnungen	1 026	
■ Leerstand	20,7 %	
■ durchschnittliche Wohnfläche	73,2 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,30 €	

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen	
	2002		1991-1998	1999-2002
	0	1	2	3
Gebäude				
Neubau von Eigenheimen	15	-	11	28
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	11	-	6
neugebaute Wohnungen	-	-	16	18
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	243	5	5	90

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	-	-	-	-	x	0	1-6,5
-	-	-	-	x	0	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	-	-	-	x	x	x
Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

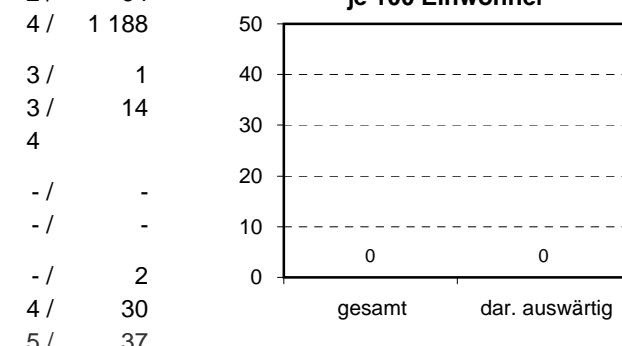
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



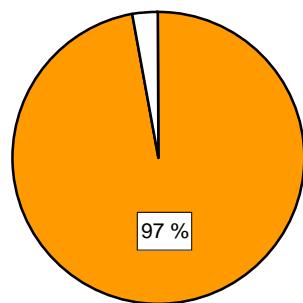
■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	18
Bus	2
S-Bahn	-

■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	1 839
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	587
Anteil Krafträder	5 %

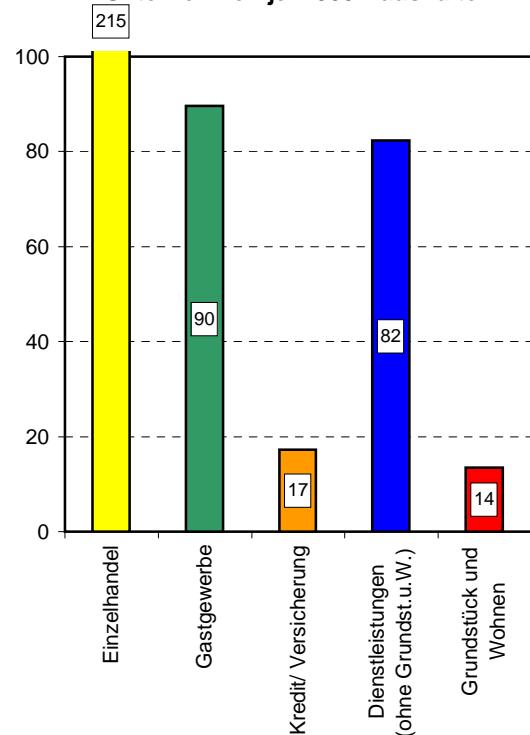
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	394
in den Branchen	
Industrie	3
Baugewerbe	3
Einzelhandel	175
Kfz-Handel, Tankstellen	1
Gastgewerbe	73
Verkehr	22
Kredit- und Versicherungsgewerbe	14
Dienstleistungen	78
dar. Grundstück und Wohnen	11

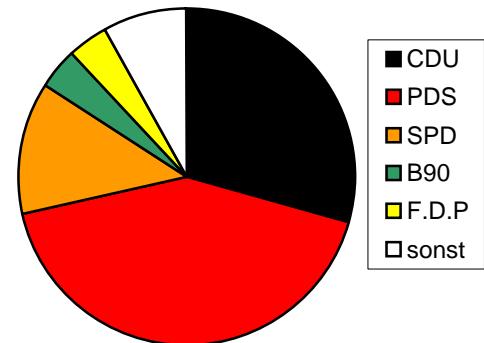
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		79,7 %	71,9 %
Stimmenanteile			
CDU		22,9 %	39,9 %
SPD		33,1 %	10,4 %
PDS		27,9 %	39,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen		7,8 %	4,8 %
F.D.P.		5,5 %	0,5 %
stärkste sonstige Partei		Graue 1,1 %	ProDM 1,9 %



Stadtteil 02 - Pirnaische Vorstadt

Pirnaische Vorstadt

1835 benannt, seit 1549 zu Dresden

Anmerkung:

Südöstlicher Teil (Bürgerwiese, Blüherpark) siehe Stadtteil 03

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Pirnaische Vorstadt	8 716	.	31 912	32 973	31 433	29 851	8 454	6 929

Aus den schon im Mittelalter bestehenden Vorstadtsiedlungen, Borngasser Gemeinde und Teile der Pirnaischen und Rampischen Gemeinde entstand, 1835 die Pirnaische Vorstadt.

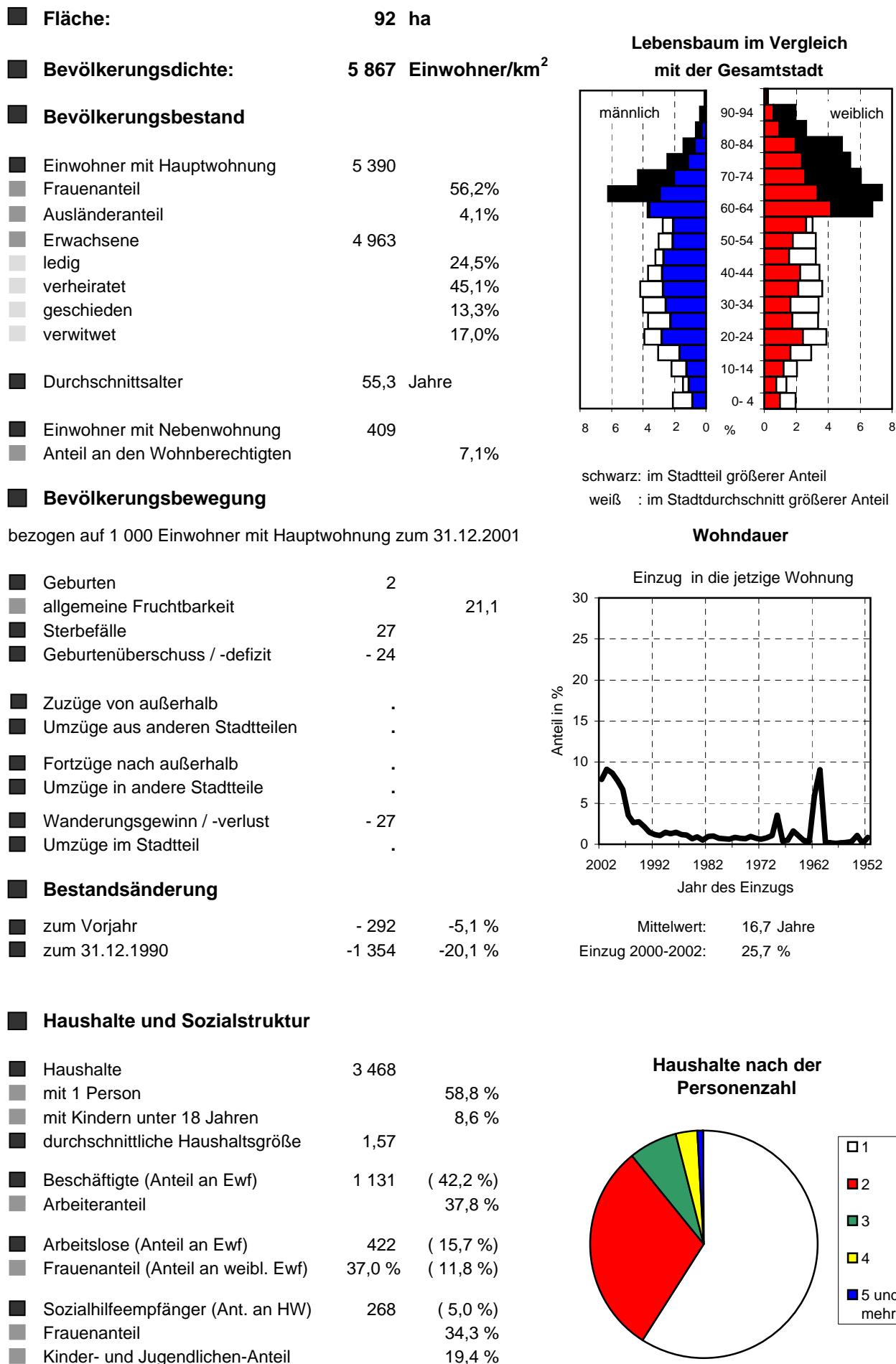
Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war dieser Teil wenig erschlossen.

Während des Siebenjährigen Krieges wurde die Pirnaische Vorstadt 1758 fast völlig zerstört. Spätere Bauverbote in einigen Bereichen der Vorstadt, sowie das Fehlen günstiger Verkehrswege zur übrigen Stadt behinderten die weitere Entwicklung. 1855 war z. B. noch keine Straße gepflastert. Erst in den sechziger Jahren setzte eine verstärkte Bautätigkeit und Erschließungsarbeit ein. Die Grunaer Straße wurde 1875 mit Verbindung zum Pirnaischen Platz angelegt, damit siedelten auch Firmen und Geschäfte an. 1875 war Baubeginn der Albertbrücke und 1888 des Amtsgerichts. Bildungs- und Sportstätten entstanden: Das Deutsche Hygiene-Museum, die Kreuzschule, eine Tierärztliche Hochschule, die Ilgenkampfbahn (heute Rudolf-Harbig-Stadion), 1923 das Georg-Arnhold-Bad, Stadion und Bad sind der heutigen Seevorstadt zugeordnet.

Im Februar 1945 wurde auch die Pirnaische Vorstadt weitgehend zerstört. Beim Wiederaufbau hielt man sich nur wenig an die alte Gestaltung der Vorstadt.

Die Wohnhäuser und auch die Musikhochschule an der Grunaer Straße gehören zu den ersten, Anfang der 1950-er Jahre entstandenen Neubauten. Die Plattenbauten der anderen Straßenseite folgten Ende der 60-er Jahre.

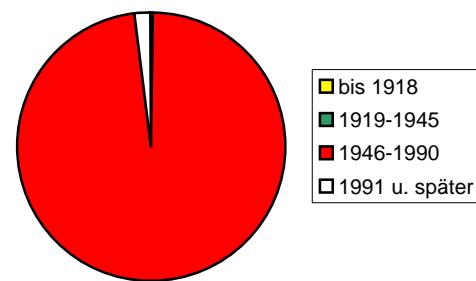
Im Stadtteil nicht enthalten ist der südöstliche Teil (Bürgerwiese, Blüherpark) siehe Stadtteil 03 (siehe ST 0)
Zusammenfassung von 5 seit 1549 zu Dresden gehörenden Vorstadtsiedlungen



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	208	
dar. Eigenheime	-	
große Wohngebäude	98,6 %	
Wohnungen	4 205	
Leerstand	17,5 %	
durchschnittliche Wohnfläche	50,2 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,2	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,70 €	

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen	25	-	4	19	
Umbau von Mehrfamilienhäusern	-	24	-	17	
neugebaute Wohnungen	-	-	1	-	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	250	-	-	215	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	228	212	93,0 %	185	1-6,5
		80	38	47,5 %	121	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

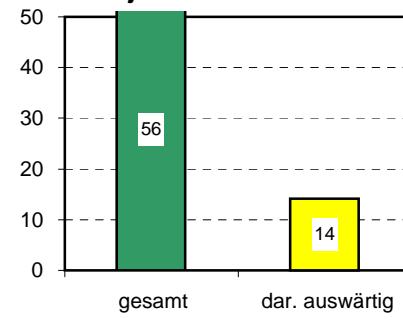
	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	3	57	19,0	45,6 %	0,0 %
Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
Gymnasien	2	63	1 649	26,2	50,6 %	10,1 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	59	1 300	22,0	14,0 %	45,7 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 / 243
Hotels, Pensionen / Betten	3 / 1 057
Theater / Kinos	- / -
Bibliotheken / Museen	- / -
Kirchen	-
Hallenbäder / Freibäder	- / -
Sportanlagen / Sporthallen	- / 4
Krankenhäuser / Apotheken	- / 1
Ärzte / je 10 000 Einwohner	6 / 11
Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	3 / 6

■ Schüler insgesamt

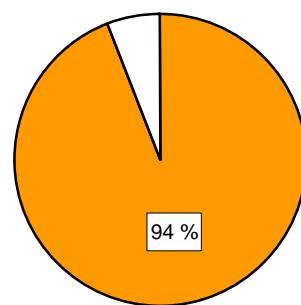
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	5
Bus	5
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



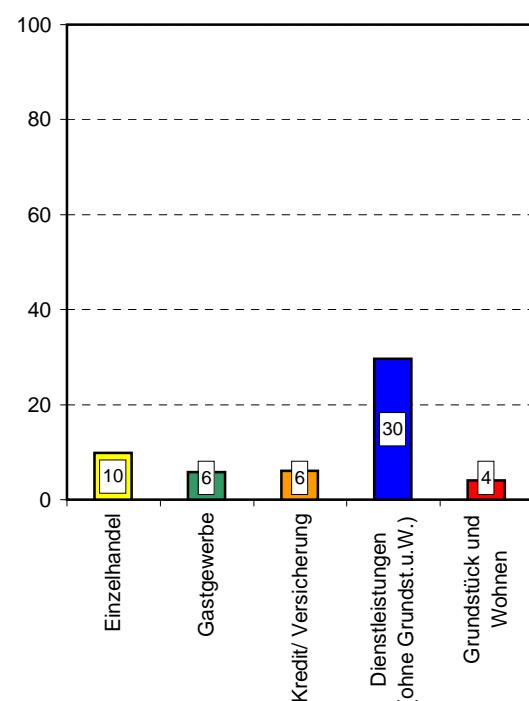
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2 109
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	450
Anteil Krafträder	2 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	266
in den Branchen	
Industrie	11
Baugewerbe	7
Einzelhandel	34
Kfz-Handel, Tankstellen	2
Gastgewerbe	20
Verkehr	11
Kredit- und Versicherungsgewerbe	21
Dienstleistungen	117
dar. Grundstück und Wohnen	14

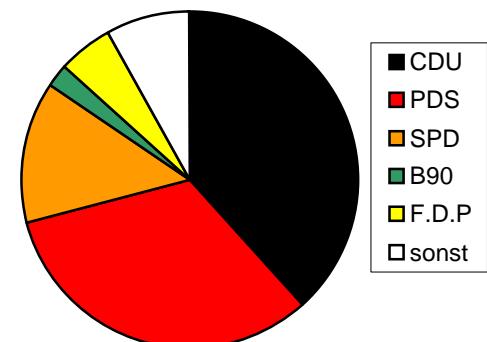
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		72,1 %	65,5 %
Stimmenanteile			
CDU		28,3 %	50,2 %
SPD		34,2 %	9,5 %
PDS		23,8 %	32,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen		5,1 %	2,4 %
F.D.P.		4,8 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei		Schill 1,0 %	Rep 1,1 %



Stadtteil 03 - Seevorstadt-Ost/Großer Garten

mit Strehlen-Nordwest

Seevorstadt-Ost/Großer Garten

1835 benannt, seit 1549 zu Dresden

Strehlen-NW

s.a. Stadtteil 76

Anmerkung:

Westliche Seevorstadt siehe Stadtteil 04

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Seevorstadt-Ost/Grc	7 208	.	23 920	28 402	25 834	24 622	12 810	12 433
Strehlen-NW	.	.	.	.	.	.	2 365	2 036

Die Seevorstadt ist die südliche der drei großen um die Mitte des 18. Jahrhunderts (amtlich 1835) aus der Zusammenfassung der alten Vorstadtgemeinden entstandenen Vorstädte der Altstadt. Sie erstreckt sich auf das Gelände zwischen der ehemaligen Stadtbefestigung und dem Hauptbahnhof sowie zwischen der Bürgerwiese im Osten und der Annenstraße im Westen.

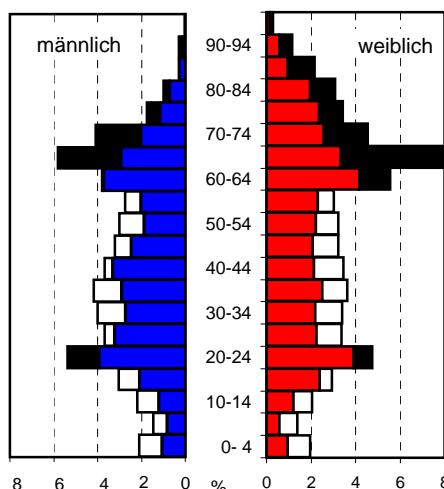
Die Seevorstadt fasste zwei alte Vorstadtsiedlungen zusammen. Ihr Name röhrt von mehreren Seen her: der im Mittelalter unmittelbar vor der Stadtmauer gelegene See, der 1746 trockengelegt wurde, außerdem der am Norden der Bürgerwiese gelegene Jüdenteich (Rest noch bis 1870). Da von 1548 bis 1747 das Seetor zugemauert war, führte die Seevorstadt lange Zeit ein ziemlich abgeschiedenes von der eigentlichen Stadt isoliertes Dasein. Im 18. Jahrhundert prägten vornehme Landhäuser des Adels und Gärten die Seevorstadt. 1820 legte F. A. A. Struve seine berühmte Mineralwasseranstalt in der Seevorstadt an. Erst der Bau des Böhmischen Bahnhofs (heute Hauptbahnhof) beschleunigte die Entwicklung. 1851 wurde die Prager Straße angelegt, die dann um 1900 eine Cityfunktion für die Stadt übernahm. Während die Waisenhausstraße sich ebenfalls zu einem Geschäfts- und Vergnügungszentrum entwickelte, trug der östliche Teil der Seevorstadt weiterhin den Charakter eines Wohnviertels für die Oberschicht (Englisches Viertel). In der westlichen Seevorstadt entstanden seit dem 19. Jahrhundert einige große Verwaltungsgebäude (z. B. Postgebäude, Reichsbahndirektion). Im Februar 1945 wurde die Seevorstadt fast völlig zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte großenteils in den 60-er Jahren, der Nordteil der Prager Straße wurde erst 1998 bebaut.

Im Stadtteil nicht enthalten ist die westliche Seevorstadt (siehe ST 04)
Zusammenfassung von 2 seit 1549 zu Dresden gehörenden Vorstadtsiedlungen

Fläche:	355 ha
Bevölkerungsdichte:	1 682 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 977
Frauenanteil	54,0%
Ausländeranteil	8,1%
Erwachsene	5 501
ledig	30,4%
verheiratet	47,6%
geschieden	10,0%
verwitwet	12,0%
Durchschnittsalter	50,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 414
Anteil an den Wohnberechtigten	19,1%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

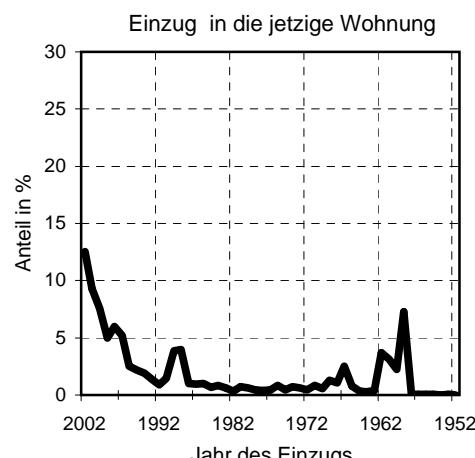
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	6	
allgemeine Fruchtbarkeit		35,4
Sterbefälle	17	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 12	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	21	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	57	1,0 %
zum 31.12.1990	- 958	-13,8 %

Wohndauer

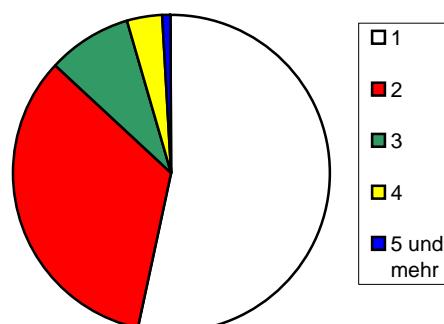


Mittelwert: 15,5 Jahre
Einzug 2000-2002: 29,4 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	3 459	
mit 1 Person		53,4 %
mit Kindern unter 18 Jahren		10,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,65	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 505	(43,3 %)
Arbeiteranteil		34,6 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	313	(9,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	39,3 %	(7,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	139	(2,3 %)
Frauenanteil		41,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		29,5 %

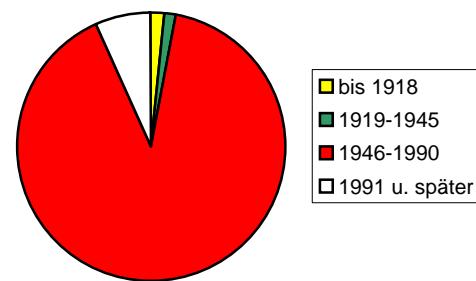
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	276	9,8 %
dar. Eigenheime		73,2 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	4 149	
Leerstand		16,6 %
durchschnittliche Wohnfläche	49,6 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,1	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,80 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		30	55	58	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	-	-	
neugebaute Wohnungen		27	2	47	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	30	310	316	-	
			8	567	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	120	83	69,2 %	102	1-6,5
		185	148	80,0 %	294	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	6	114	19,0	54,4 %	12,3 %
Mittelschulen	1	19	455	23,9	25,1 %	20,2 %
Gymnasien	1	24	504	21,0	42,1 %	27,8 %
Förderschulen	2	20	167	8,4	24,6 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	-	X	X

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 / 171
Hotels, Pensionen / Betten	4 / 1 807

■ Theater / Kinos

Bibliotheken / Museen	2 / 1
Kirchen	1

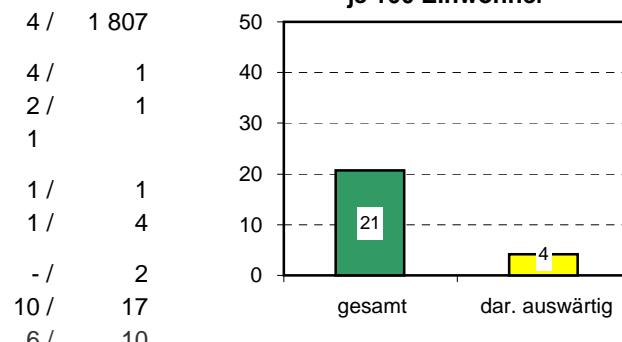
■ Hallenbäder / Freibäder

Sportanlagen / Sporthallen	1 / 4
Krankenhäuser / Apotheken	- / 2

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	10 / 17
	6 / 10

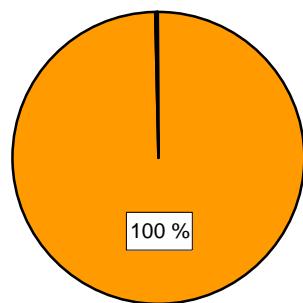
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	23
Bus	11
S-Bahn	2

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

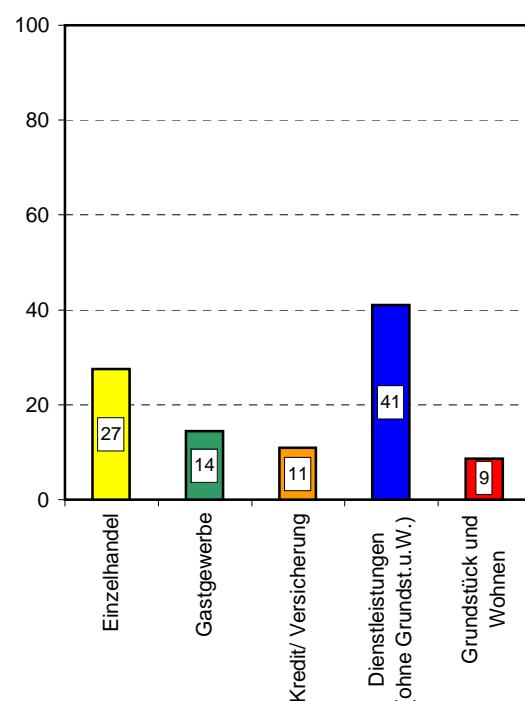
Kraftfahrzeuge	2 344
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	570
Anteil Krafträder	3 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	431
in den Branchen	
Industrie	6
Baugewerbe	6
Einzelhandel	95
Kfz-Handel, Tankstellen	4
Gastgewerbe	50
Verkehr	16
Kredit- und Versicherungsgewerbe	38
Dienstleistungen	172
dar. Grundstück und Wohnen	30

	1,4 %
	1,4 %
	22,0 %
	0,9 %
	11,6 %
	3,7 %
	8,8 %
	39,9 %
	7,0 %

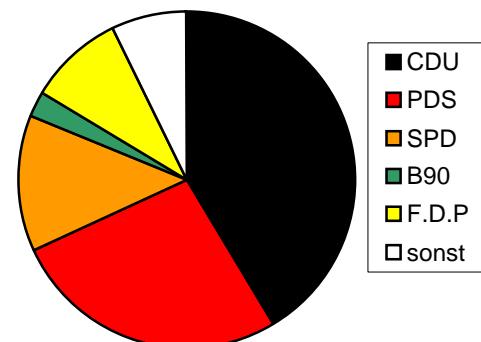
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	74,5 %	68,7 %
Stimmenanteile		
CDU	30,5 %	54,6 %
SPD	33,7 %	9,4 %
PDS	19,9 %	27,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,4 %	3,0 %
F.D.P.	5,8 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,2 %	ProDM 1,8 %



Stadtteil 04 - Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-West

Wilsdruffer Vorstadt

1835 benannt, seit 1549 zu Dresden

Seevorstadt-West

s. a. Stadtteil 03

Anmerkung:

Das Gebiet zwischen Eisenbahn und Zwickauer Straße gehört durch Ummarkung Mitte der 50-er Jahre zur Südvorstadt (Gemarkung Altstadt II).

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Wilsdruffer Vorstadt	.	.	45 565	38 293	34 633	32 599	6 551	5 108
Seevorstadt-West	5 731	4 298

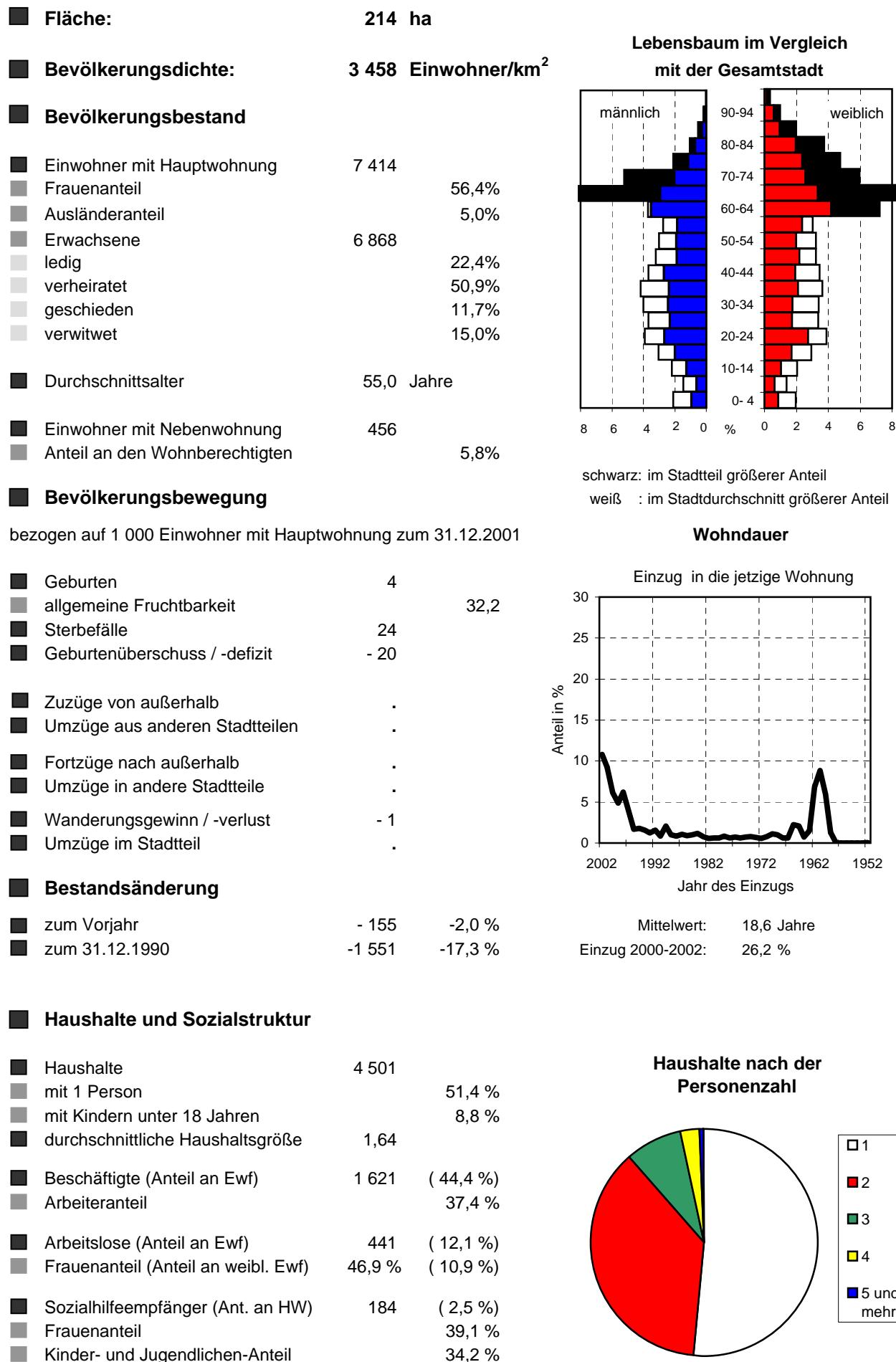
Die Wilsdruffer Vorstadt fasste die alten Vorstadtgemeinden zwischen der Poppitzer Gemeinde (Kern der Wilsdruffer Vorstadt) und der Viehweider Gemeinde zusammen. Die Vorstadt erstreckte sich damit auf das Gelände zwischen Annenstraße und Elbe sowie zwischen dem späteren Postplatz und der Könneritzstraße.

Bereits im Mittelalter waren diese Gemeinden die bevölkerungsreichsten und wirtschaftlich bedeutendsten Vorstädte der Stadt. Durch sie verliefen die Hauptverkehrswege Dresdens nach Westen und Süden.

Später entstanden wichtige kommunale u. a. Einrichtungen bzw. Gebäude, z. B. die Annenkirche (1578), die Annenschule, das Ehrlichsche Gestift (zur Unterstützung der erwachsenen Armen und zur Fürsorge für arme Kinder durch Schulbildung und Beköstigung). Das Maternihospital diente als älteste Einrichtung Dresdens zur Unterbringung alter und hilfsbedürftiger Menschen. Es existierte bis 1945, brannte aus und wurde nach 1950 als „Elsa-Fenske-Feierabendheim“ wieder aufgebaut.

Seit dem Beginn der Industrialisierung erhielt der gewerbliche Charakter neue Impulse durch den Bau bedeutender Verkehrsanlagen. So entstanden die Marienbrücke und der Straßendurchbruch der Wettiner Straße zum Postplatz. Um 1900 wurden die Vorläufer des noch bis 1993 betriebenen Kraftwerks Mitte gebaut. Erwähnenswert sind noch das Wettiner Gymnasium (1879), das Schauspielhaus (1913) und das Stadthaus in der Theaterstraße (1923). Der Wiederaufbau nach der Zerstörung 1945 ist auch hier noch nicht beendet.

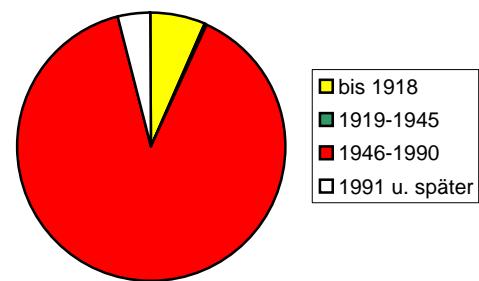
Zusammenfassung von 6 seit 1549 zu Dresden gehörenden Vorstadtsiedlungen



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	368	0,8 %
■ dar. Eigenheime		91,3 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	4 952	9,1 %
■ Leerstand		55,1 m ²
■ durchschnittliche Wohnfläche		
■ durchschnittliche Raumanzahl		2,5
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,20 €

**Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes**



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		9	63	26	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	-	-	
neugebaute Wohnungen		7	7	15	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		-	183	-	
	70		89	255	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	2	117	108	92,3 %	80	1-6,5
		130	102	78,5 %	176	6,5-10,5

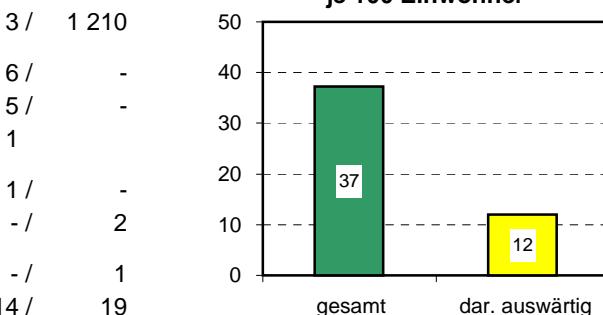
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	7	119	17,0	47,9 %	1,7 %
Mittelschulen	-	-	-	-	X	X
Gymnasien	-	-	-	-	X	X
Förderschulen	-	-	-	-	X	X
Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	109	2 641	24,2	61,0 %	33,7 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	14	
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	246
■ Kirchen	3 /	1 210
■ Theater / Kinos	6 /	-
■ Bibliotheken / Museen	5 /	-
■ Hallenbäder / Freibäder	1 /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	- /	2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	1
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	14 /	19
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	6 /	8

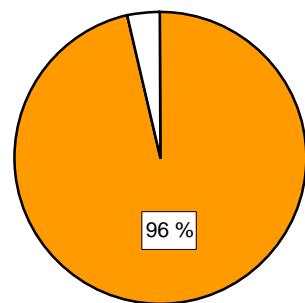
**Schüler insgesamt
je 100 Einwohner**



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	23
Bus	9
S-Bahn	1

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

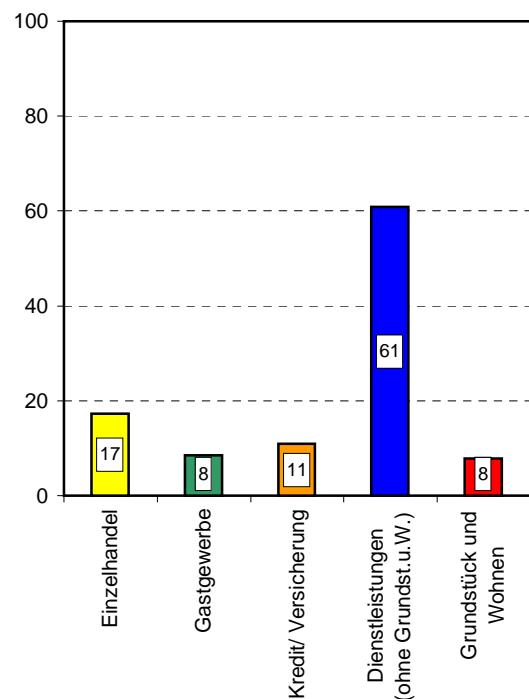
Kraftfahrzeuge	4 302
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	565
Anteil Krafträder	

1 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	648
in den Branchen	
Industrie	31
Baugewerbe	12
Einzelhandel	78
Kfz-Handel, Tankstellen	8
Gastgewerbe	38
Verkehr	34
Kredit- und Versicherungsgewerbe	49
Dienstleistungen	309
dar. Grundstück und Wohnen	35

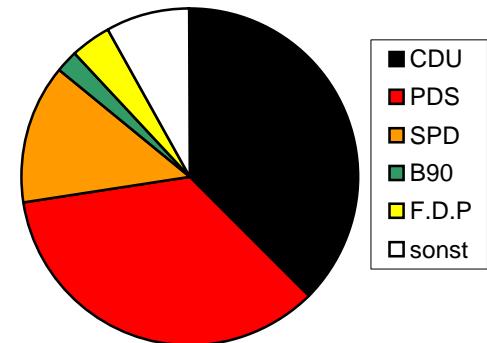
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		76,1 %	68,7 %
Stimmenanteile			
CDU		28,6 %	49,7 %
SPD		33,4 %	9,5 %
PDS		24,4 %	33,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen		5,4 %	2,5 %
F.D.P.		4,5 %	0,4 %
stärkste sonstige Partei		Graue	ProDM
		1,1 %	1,4 %



Stadtteil 05 - Friedrichstadt

Friedrichstadt

1730 benannt, seit 1835 zu Dresden

Anmerkung:

Der westlich der Weißeritz gelegene Teil ist dem Stadtteil 91 zugeordnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Friedrichstadt	5 639	.	22 848	28 851	26 426	24 361	8 279	6 765

Die Bauern des 1206 erstmals erwähnten Dorfes Ostra im Bereich der heutigen Friedrichstadt waren bis 1559 dem Bischof zu Meißen unterstellt. Dann kam Ostra unter kurfürstliche Verwaltung. 1568 löste Kurfürst August das Dorf auf, um an dessen Stelle ein Vorwerk zur Versorgung des Hofes zu gründen. Die Bewohner wurden zum Umzug gezwungen und mit Ländereien im heutigen Neuosta (siehe Stadtteil 75) entschädigt.

Für den elbnahen Teil des Vorwerkes bürgerte sich nach der Gründung eines Tiergartens im 18. Jahrhundert der Name Ostragehege ein. Im stadtnahen Teil entstand die Vorstadt Ostra, die seit 1730 nach Kurfürst August II. Friedrichstadt genannt wurde. Ab 1736 entstanden in der späteren Friedrichstraße das Marcolinipalais (später Stadtkrankenhaus) und die Matthäuskirche mit der Gruft von Pöppelmann.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts veränderten Industrie- und Verkehrsbaute das Bild der Friedrichstadt. 1873/75 erbaute man den Berliner Bahnhof als Personen- und Güterbahnhof. Schon 1894 wurde er in den Rangierbahnhof Friedrichstadt einbezogen. Die Weißeritz wurde 1893 nach Cotta verlegt und erbrachte zusätzliches Bauland. So konnten die Großmarkthalle, die Zigarettenfabrik „Yenidze“, der Wettiner Bahnhof (jetzt Bahnhof Mitte) und das Kühlhaus entstehen. Der Architekt Erlwein schuf bis 1919 im Ostragehege den damals modernsten Vieh- und Schlachthof. Zum 1. September 1999 wurde hier das neue Messe- und Ausstellungszentrum eröffnet.

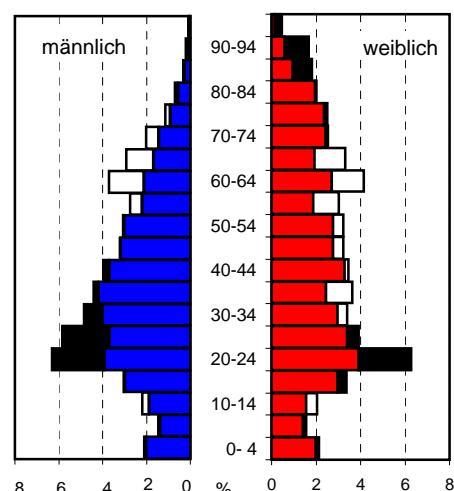
Durch die Luftangriffe 1944/45, Verfall und Abbruch ging der Charakter der alten Friedrichstadt verloren. 1993 wurde ein Denkmalpflegeplan zum Schutz der Friedrichstadt aufgestellt.

Im Stadtteil nicht enthalten ist der Teil westlich der Weißeritz (siehe ST 91)

Fläche:	605 ha
Bevölkerungsdichte:	872 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 273
Frauenanteil	50,7%
Ausländeranteil	13,6%
Erwachsene	4 550
ledig	41,7%
verheiratet	37,3%
geschieden	11,3%
verwitwet	9,7%
Durchschnittsalter	41,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	600
Anteil an den Wohnberechtigten	10,2%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

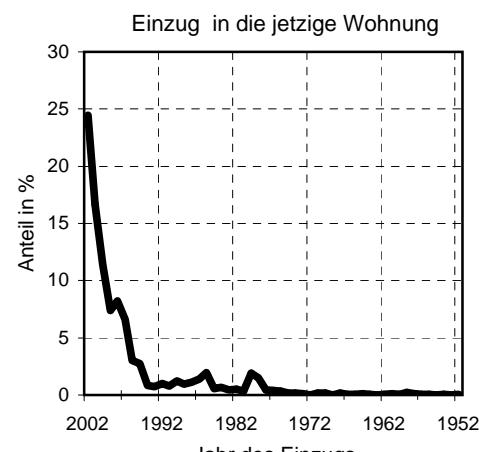
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	12	
allgemeine Fruchtbarkeit		52,4
Sterbefälle	27	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 15	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	40	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	130	2,5 %
zum 31.12.1990	- 618	-10,5 %

Wohndauer



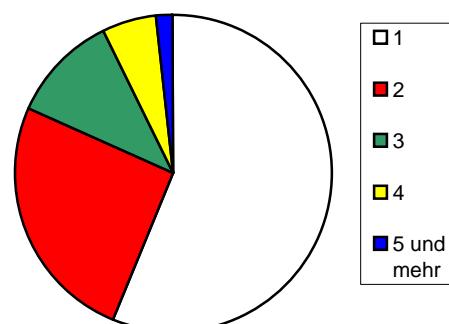
Mittelwert: 5,8 Jahre

Einzug 2000-2002: 52,5 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	2 829	
mit 1 Person		56,2 %
mit Kindern unter 18 Jahren		16,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,72	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 644	(43,7 %)
Arbeiteranteil		43,3 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	615	(16,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	42,6 %	(15,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	442	(8,4 %)
Frauenanteil		41,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		27,8 %

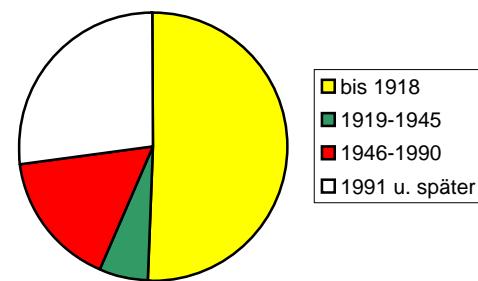
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	371	3,0 %
dar. Eigenheime		78,7 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	4 123	31,4 %
Leerstand		59,1 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,4	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,80 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		5	110	42	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	-	-	
neugebaute Wohnungen		-	13	8	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		1	1 038	132	
			193	90	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	5	208	186	89,4 %	95	1-6,5
		70	64	91,4 %	60	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	5	85	17,0	58,8 %	0,0 %
Mittelschulen	1	6	128	21,3	43,0 %	2,3 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	30	715	23,8	80,7 %	79,9 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

5

4 / 376

2 / 346

1 / 1

- / 1

1

- / -

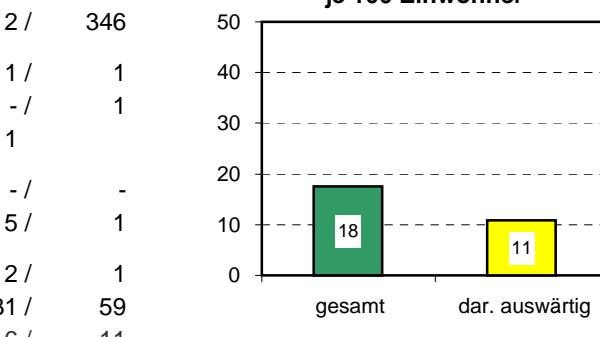
5 / 1

2 / 1

31 / 59

6 / 11

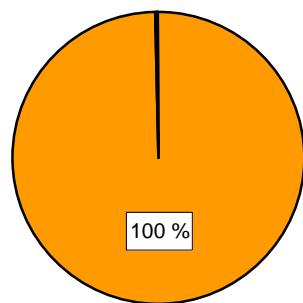
Schüler insgesamt je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	25
Bus	25
S-Bahn	1

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



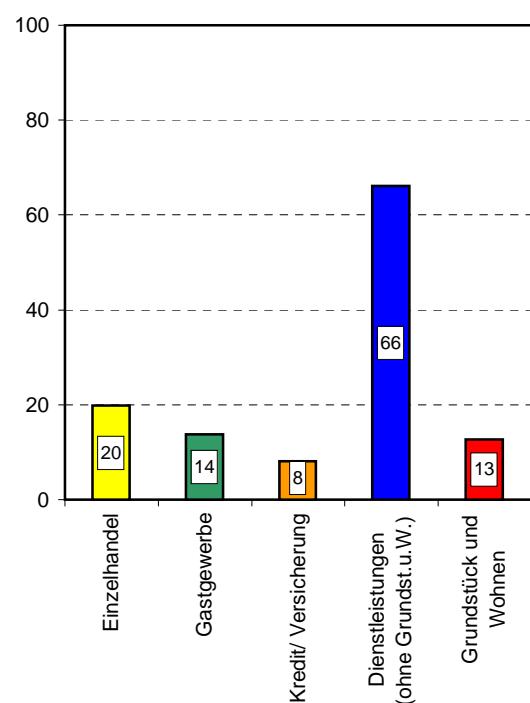
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	3 639
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	559
Anteil Krafträder	2 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	611
in den Branchen	
Industrie	35
Baugewerbe	33
Einzelhandel	56
Kfz-Handel, Tankstellen	52
Gastgewerbe	39
Verkehr	47
Kredit- und Versicherungsgewerbe	23
Dienstleistungen	223
dar. Grundstück und Wohnen	36

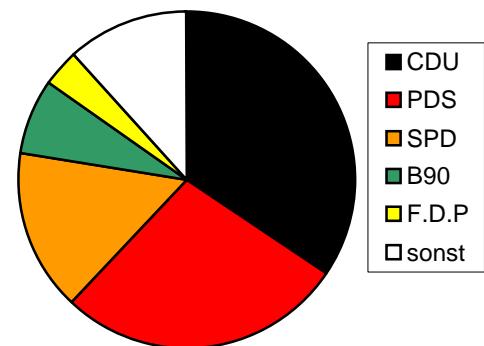
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	57,7 %	49,4 %
Stimmenanteile		
CDU	26,4 %	51,2 %
SPD	32,6 %	8,9 %
PDS	18,3 %	27,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	9,1 %	5,1 %
F.D.P.	8,1 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,6 %	ProDM 2,2 %



Stadtteil 06 - Johannstadt-Nord

Johannstadt

1877 benannt, seit 1549 zu Dresden

Anmerkung:

Johannstadt-Süd siehe Stadtteil 07

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Johannstadt	402	.	36 115	60 843	59 231	56 853	32 373	29 976

Das Gebiet der Johannstadt entspricht zum großen Teil der Flur des 1310 erwähnten Dorfes Ranvoltitz. Ziegelschlag und Rampischer Schlag galten als Übergang zwischen städtischen Territorium und ländlichem Gebiet. Sie existierten bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. 1858 nahm die Stadt eine Grundstücksparzellierung vor. 1876 wurde die Johannstadt als reiner Wohnbezirk ausgewiesen. Der Bau der Albertbrücke 1875/88 steigerte noch die Bautätigkeit repräsentativer Wohnbauten um den Sachsenplatz, an der Sachsenallee und am Terrassenufer. Inmitten der Straßenzüge wurden mehrere große Plätze mit hervorgehobenen Eckbauten gestaltet. Es entstanden der Holbeinplatz, der Dürerplatz (beide 1945 zerstört) und der Fürstenplatz (Fetscherplatz) mit dem Artushof. Erhalten blieb der Bönischplatz mit Gründerzeit- und Jugendstilfassaden. Die Mietshäuser wurden teils von wohlhabenden Schichten, teils von Arbeitern bewohnt. Die Hintergebäude beherbergten vielfach Kleingewerbe. 1894 wurde die Trinitatiskirche (im Stil italienischer Renaissance) neben dem gleichnamigen Friedhof geweiht. Medizinische Einrichtungen entstanden, 1878 das Carolahaus als ehemaliges öffentliches Krankenhaus. Es umfasste mehrere Kliniken und ausgedehnte Gartenanlagen und fiel dem Bombenangriff 1945 zum Opfer. Später wurde auf diesem Areal ein Betonplattenwerk angelegt. Seit 1990 ist dort eine Industriebrache. 1895/96 wurde das Krankenhaus des St.-Joseph-Stifts erbaut. Nach der fast vollständigen Zerstörung 1945 konnte es wieder aufgebaut werden. (Fortsetzung siehe Stadtteil 07)

Johannstadt-Süd siehe Stadtteil 07

Fläche: 225 ha

Bevölkerungsdichte: 4 583 Einwohner/km²

Bevölkerungsbestand

Einwohner mit Hauptwohnung	10 325	54,4%
Frauenanteil		6,5%
Ausländeranteil		
Erwachsene	8 878	
ledig		29,3%
verheiratet		49,8%
geschieden		9,5%
verwitwet		11,4%

Durchschnittsalter 45,4 Jahre

Einwohner mit Nebenwohnung 1 006
Anteil an den Wohnberechtigten 8,9%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

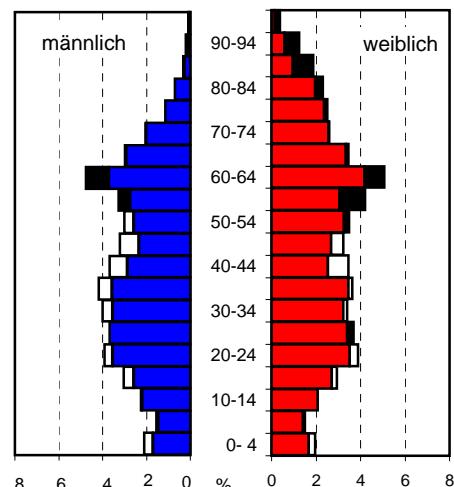
Geburten	8	40,6
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	21	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 14	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	44	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr 309 3,1 %
zum 31.12.1990 -2 611 -20,2 %

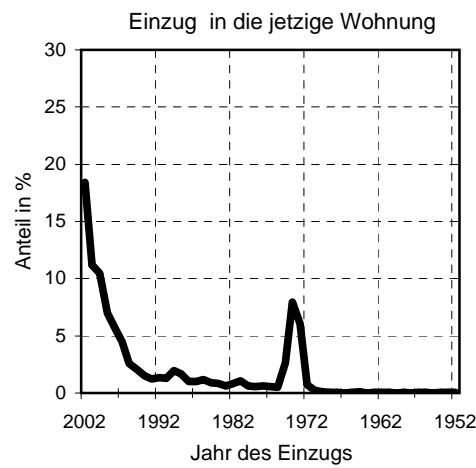
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer

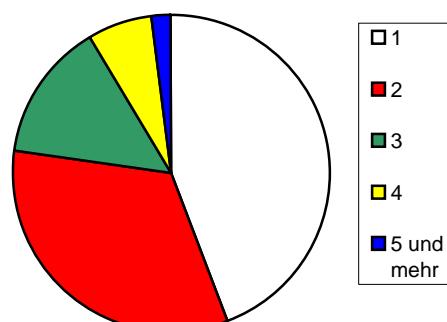


Mittelwert: 10,2 Jahre
Einzug 2000-2002: 40,1 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 297	
mit 1 Person		44,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		17,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,90	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 243	(46,7 %)
Arbeiteranteil		31,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	810	(11,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	49,3 %	(11,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	595	(5,8 %)
Frauenanteil		39,5 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,0 %

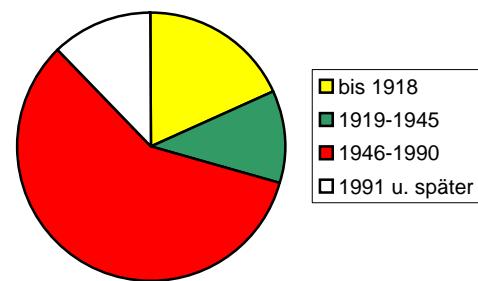
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	310	1,3 %
dar. Eigenheime		93,2 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	5 995	11,6 %
Leerstand	66,9 m ²	
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,70 €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		8	52	54	
Neubau von Eigenheimen		-	-	-	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		3	19	28	
neugebaute Wohnungen		-	510	81	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	30		275	321	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
5		345	252	73,0 %	93	1-6,5
		349	291	83,4 %	134	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	2	19	363	19,1	51,0 %	3,9 %
Mittelschulen	2	26	614	23,6	54,7 %	2,1 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	1	10	114	11,4	58,8 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	37	739	20,0	86,3 %	61,4 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

8
5 /
-

713
- /
-

- /
-

1

- /
-

3 /
-

2 /
-

4 /
-

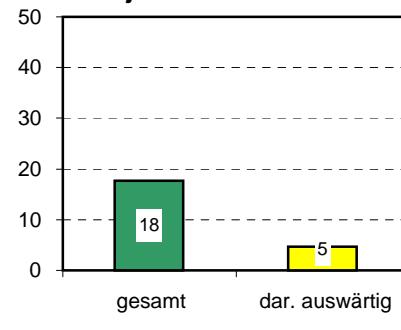
26 /
-

25 /
-

11 /
-

11 /
-

**Schüler insgesamt
je 100 Einwohner**



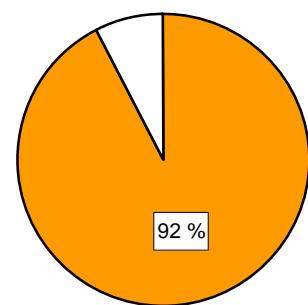
■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	8
Bus	11
S-Bahn	-

■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 208
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	655
Anteil Krafträder	3 %

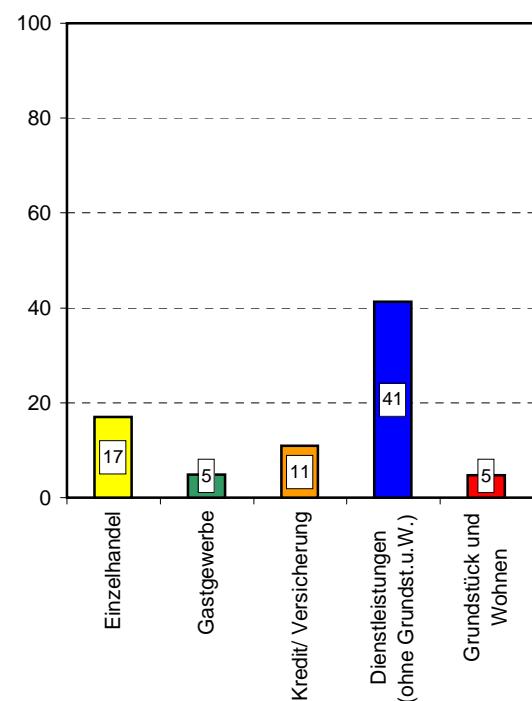
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	523
in den Branchen	
Industrie	16
Baugewerbe	14
Einzelhandel	90
Kfz-Handel, Tankstellen	2
Gastgewerbe	26
Verkehr	15
Kredit- und Versicherungsgewerbe	58
Dienstleistungen	244
dar. Grundstück und Wohnen	25

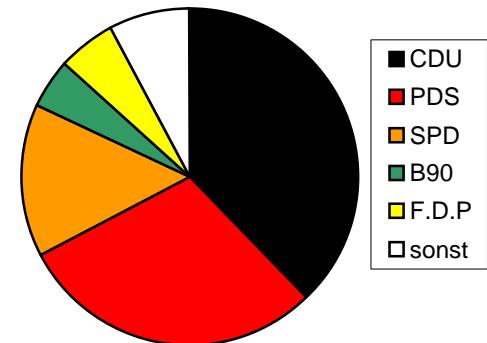
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	73,4 %	63,9 %
Stimmenanteile		
CDU	25,9 %	50,0 %
SPD	36,9 %	9,8 %
PDS	19,2 %	29,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	5,2 %
F.D.P.	6,0 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,0 %	ProDM 1,7 %



Stadtteil 07 - Johannstadt-Süd

Johannstadt

1877 benannt, seit 1549 zu Dresden

Anmerkung:

Die Johannstädter Gebiete östlich der Fetscherstraße gehören zum OA Blasewitz - siehe Stadtteile 53 und 54

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Johannstadt	402	.	36 115	60 843	59 231	56 853	38 393	35 202

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 06)

1894 entstand das Bürgerhospital (nach 1945 Altersheim Clara Zetkin), 1903 die Staatliche Frauenklinik und 1898/190 das Krankenhaus Johannstadt (jetzt Medizinische Fakultät der Technischen Universität).

Mehrere öffentliche Gebäude wurden errichtet, 1901/08 die Staatliche Akademie für Kunstgewerbe, das Kupferstich-Kabinett und die Zentrale Kunstsbibliothek. Eine Gewerbeschule entstand (später Städtische Ingenieurschule, Ingenieur hochschule, 1987 zur TU).

Erlwein (Architekt und Stadtbaurat) erbaute 1907 in der Fiedlerstraße das König-Georg-Gymnasium (heute eine Teil der Medizinische Fakultät), 1928 das Postamt und bis 1935 die Berufsschule Gerokstraße.

Bei den Luftangriffen wurde die Johannstadt zu 90 Prozent zerstört. Das Vogelwiesengelände am Elbufer wurde als Trümmerablageplatz benutzt, am Dürerplatz eine Anlage zur Trümmerverwertung geschaffen.

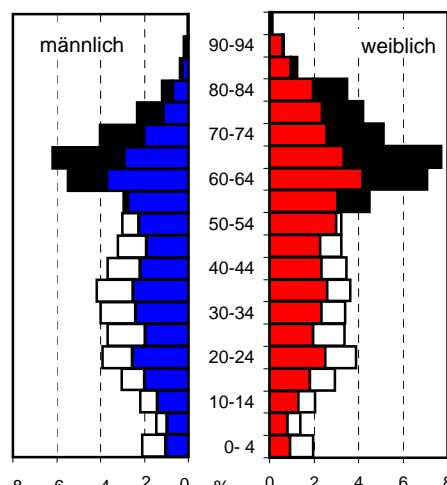
Nach der großflächigen Entrümmerung entstanden 1957/60 Wohnblöcke mit Vier- und Fünfgeschossern, 1969/71 die Bauten des Wohngebietes Johannstadt-Süd, später die Hochhäuser an der Elbe und die zehngeschossigen Bauten am Straßburger Platz. Im Baugeschehen inbegriﬀen waren sechs neue Schulen und auch Hochschuleinrichtungen.

Im Stadtteil nicht enthalten ist der Teil östlich der Fetscherstraße (siehe ST 53 und 54)
Johannstadt-Nord siehe Stadtteil 06

Fläche:	125 ha
Bevölkerungsdichte:	9 640 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	12 084
Frauenanteil	56,1%
Ausländeranteil	3,9%
Erwachsene	11 044
ledig	21,3%
verheiratet	56,9%
geschieden	9,9%
verwitwet	12,0%
Durchschnittsalter	53,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 103
Anteil an den Wohnberechtigten	8,4%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

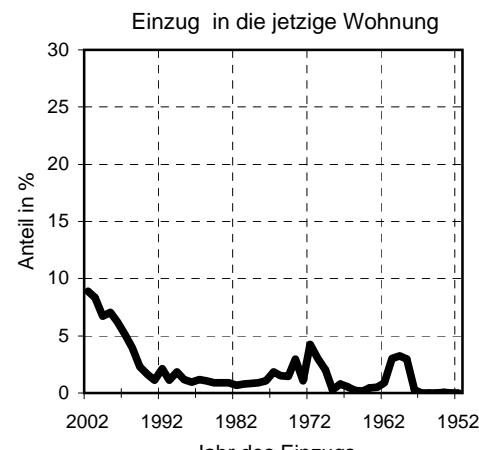
Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	4
allgemeine Fruchtbarkeit	28,3
Sterbefälle	11
Geburtenüberschuss / -defizit	- 7
Zuzüge von außerhalb	.
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.
Fortzüge nach außerhalb	.
Umzüge in andere Stadtteile	.
Wanderungsgewinn / -verlust	- 3
Umzüge im Stadtteil	.

Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 129	-1,1 %
zum 31.12.1990	-2 132	-15,0 %

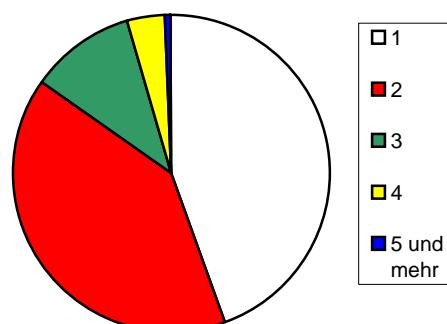
Wohndauer

Mittelwert: 15,7 Jahre

Einzug 2000-2002: 24,0 %

Haushalte und Sozialstruktur

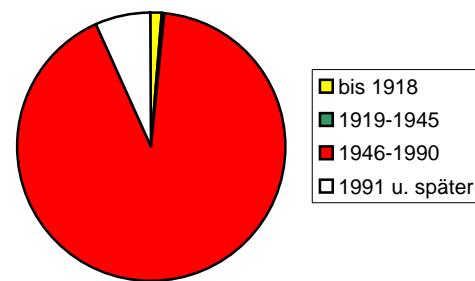
Haushalte	6 749
mit 1 Person	44,6 %
mit Kindern unter 18 Jahren	11,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,76
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 339 (48,8 %)
Arbeiteranteil	33,3 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	752 (11,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	50,7 % (10,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	412 (3,4 %)
Frauenanteil	40,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil	30,1 %

Haushalte nach der Personenzahl

■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	467	
dar. Eigenheime		0,2 %
große Wohngebäude		96,8 %
Wohnungen	7 246	
Leerstand		6,9 %
durchschnittliche Wohnfläche	59,3 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,4	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,70 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		8	40	54	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	-	-	
neugebaute Wohnungen		8	7	50	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		-	457	-	
	251		109	868	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	8	520	468	90,0 %	189	1-6,5
		202	201	99,5 %	128	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	2	10	174	17,4	47,7 %	0,0 %
Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
Gymnasien	1	37	888	24,0	52,1 %	1,6 %
Förderschulen	1	20	226	11,3	39,4 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	3	139	3 308	23,8	23,9 %	46,2 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

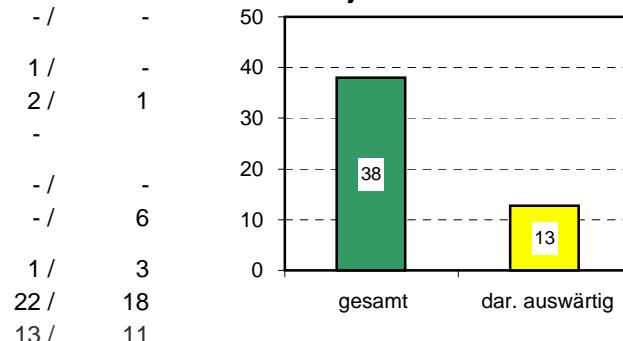
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

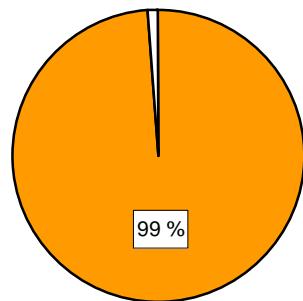
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	13
Bus	6
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



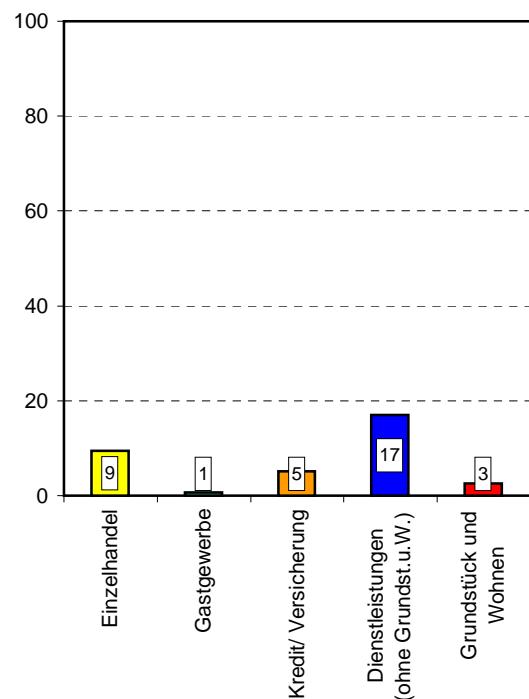
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 610
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	643
Anteil Krafträder	2 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	313
in den Branchen	
Industrie	8
Baugewerbe	4
Einzelhandel	64
Kfz-Handel, Tankstellen	5
Gastgewerbe	5
Verkehr	19
Kredit- und Versicherungsgewerbe	35
Dienstleistungen	132
dar. Grundstück und Wohnen	17

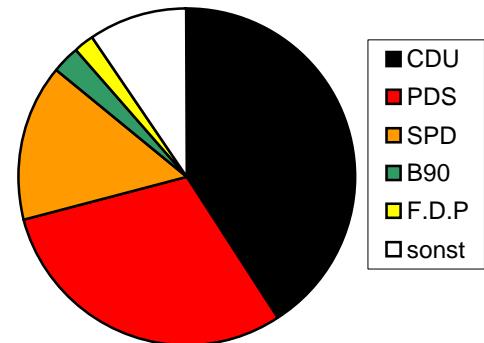
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		78,1 %	71,2 %
Stimmenanteile			
CDU		30,4 %	53,0 %
SPD		33,9 %	8,7 %
PDS		21,8 %	30,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen		4,5 %	2,3 %
F.D.P.		5,2 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei		Schill 1,8 %	ProDM 1,6 %



Stadtteil 11 - Äußere Neustadt (Antonstadt)

Antonstadt

1835 benannt, seit 1835 zu Dresden

Anmerkung:

Preußisches Viertel (östlich der Prießnitz) und Antonstadt südlich der Bautzner Straße siehe Stadtteile 12 bzw. 13

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Antonstadt	3 745	.	38 400	56 674	54 536	52 860	21 952	17 455

Das Gebiet der Äußeren Neustadt hieß im Mittelalter "der Sand". Im 30-jährigen Krieg fiel das angebaute Land wüst, und der Treibsand der Heide verwehte Felder und Straßen. 1744 gab der Landesherr das Feld zur Bebauung frei.

Im Zuge der Königsbrücker und Bautzner Straße entstanden etliche Gasthöfe und Gärten.

Sie entwickelten sich zu beliebten Vergnügungsstätten der Dresdner.

Nach dem Siebenjährigen Krieg entstanden allmählich die Gemeinden des Neuen Anbaus auf dem Sande: die Rats- und die Amtsgemeinde vor dem Schwarzen Tore.

Die Bewohner – meist kleine Leute – lebten vom Gartenbau, vom Handwerk oder vom Gastgewerbe. Erste Betriebe waren eine Alaunfluss-Siederei, eine Gießerei und eine Zichorienfabrik. 1823 errichteten die Geschäftsleute Jordan und Timaeus die Chocoladen- und Cichorienfabrik zwischen der heutigen Timaeus- und Jordanstraße.

Weitere Zeugnisse der industriellen Entwicklung im 19. Jahrhundert waren die Gründung der Societätsbrauerei Waldschlösschen, der Treibriemenfabrik Thiele an der Böhmischem Straße und von Pfund's Molkerei an der Prießnitz- und der Bautzner Straße.

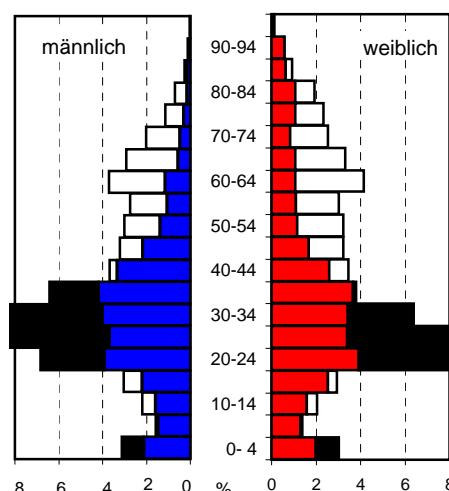
Mit über 40 000 Einwohnern erreichte die Antonstadt 1910 wohl ihre höchste Bevölkerungszahl und mit weit über 100 auch ihre bis 1990 größte Kneipendichte. Hier lebten vor allem Arbeiter, Angestellte, Beamte und kleine Gewerbetreibende. Die verfehlte Baupolitik der DDR führte ab den 70-er Jahren zum Verfall ganzer Straßenzüge. 1991 wurde das Kerngebiet der Äußeren Neustadt zum Sanierungsgebiet erklärt, seitdem hat eine rege Bautätigkeit eingesetzt.

Im Stadtteil nicht enthalten ist der südlich der Bautzner Straße gelegene Teil (siehe ST 13) sowie das Preußische Viertel (siehe Stadtteil 12)

Fläche:	114 ha
Bevölkerungsdichte:	10 800 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	12 337
Frauenanteil	49,1%
Ausländeranteil	7,7%
Erwachsene	10 558
ledig	64,7%
verheiratet	22,4%
geschieden	8,3%
verwitwet	4,6%
Durchschnittsalter	32,7 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 871
Anteil an den Wohnberechtigten	13,2%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

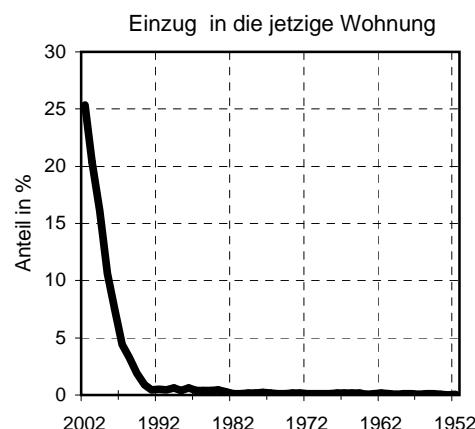
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	15	47,0
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	11	
Geburtenüberschuss / -defizit	4	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	32	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	433	3,6 %
zum 31.12.1990	777	6,7 %

Wohndauer

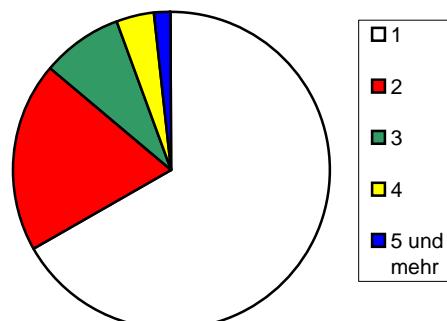


Mittelwert: 4,5 Jahre
Einzug 2000-2002: 61,8 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	8 791	
mit 1 Person		66,6 %
mit Kindern unter 18 Jahren		14,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,55	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 368	(43,9 %)
Arbeiteranteil		25,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	1 239	(12,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	39,9 %	(10,6 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	809	(6,6 %)
Frauenanteil		38,7 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,6 %

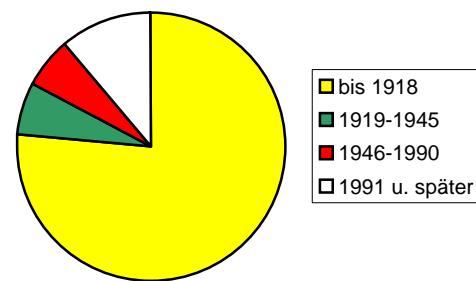
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 118	6,9 %
dar. Eigenheime		68,7 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	9 555	8,0 %
Leerstand		60,3 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,20 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		Plätze auf 100 Kinder im Alter von ...
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		14	131	123	
Neubau von Eigenheimen		-	-	2	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		9	51	86	
neugebaute Wohnungen		42	553	200	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		94	509	781	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder im Alter von ...	
	0	1	2	3	4	5
9		396	366	92,4 %	53	1-6,5
		154	142	92,2 %	61	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	1	4	69	17,3	43,5 %	0,0 %
Mittelschulen	1	10	254	25,4	54,3 %	0,0 %
Gymnasien	1	24	542	22,6	53,5 %	3,9 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	3	22	518	23,5	75,9 %	48,5 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

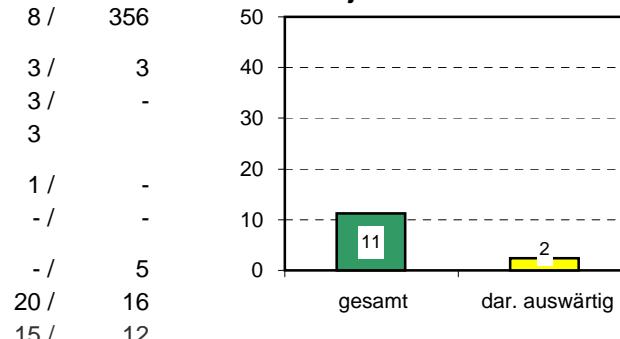
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

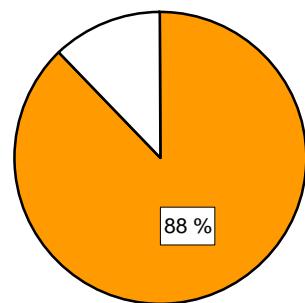
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	15
Bus	-
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



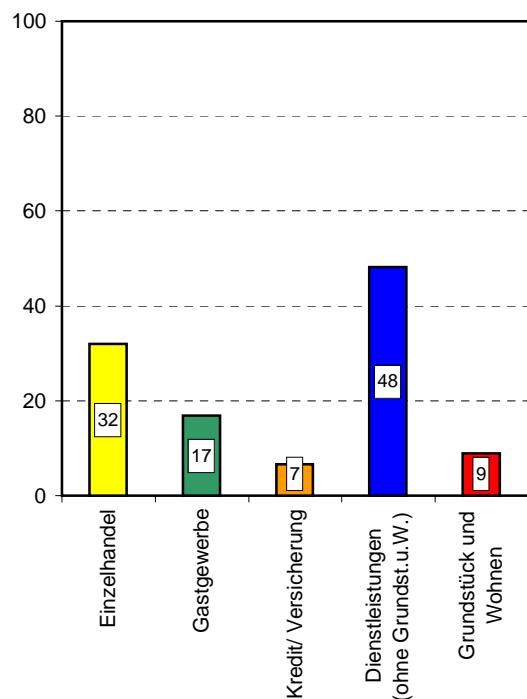
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 242
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	344
Anteil Krafträder	6 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	1 208
in den Branchen	
Industrie	30
Baugewerbe	32
Einzelhandel	281
Kfz-Handel, Tankstellen	11
Gastgewerbe	148
Verkehr	28
Kredit- und Versicherungsgewerbe	58
Dienstleistungen	502
dar. Grundstück und Wohnen	78

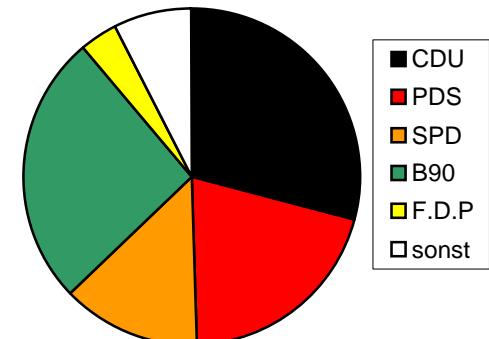
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		71,5 %	53,2 %
Stimmenanteile			
CDU		16,0 %	38,7 %
SPD		33,2 %	10,4 %
PDS		14,5 %	22,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen		27,2 %	22,3 %
F.D.P.		6,4 %	1,5 %
stärkste sonstige Partei		Schill 0,6 %	ProDM 1,1 %



Stadtteil 12 - Radeberger Vorstadt

Preußisches Viertel

Vor 1900 benannt, seit 1835 zu Dresden

Loschwitz-Nordwest

s.a. Stadtteil 41

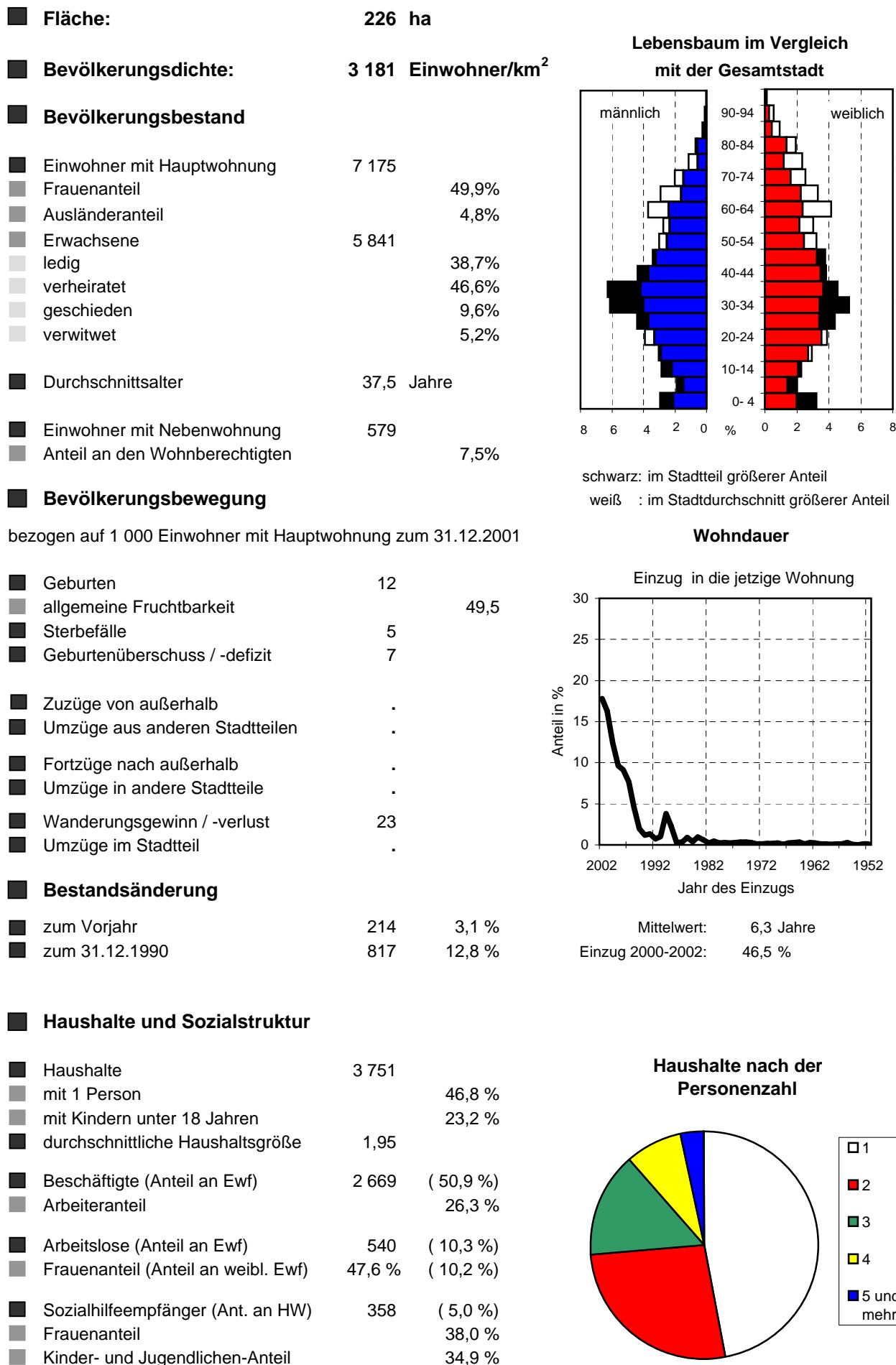
Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Preußisches Viertel	4 178	6 152
Loschwitz-Nordwest	1 380	894

Nach 1860 begann die Bebauung des östlich der Prießnitz gelegenen Teiles der Antonstadt, des Preußischen Viertels. Es war bevorzugtes Wohngebiet höherer Militärs, die in der benachbarten Albertstadt (siehe Stadtteil 15) ihren Dienst taten. In einer dieser damals entstandenen Villen wohnte 1879-1885 der polnische Schriftsteller Kraszewski, der vor allem durch seine "Sachsentrilogie" bekannt wurde (Gedenkstätte).

Zur Radeberger Vorstadt gehören weiterhin das Gelände der ehemaligen Waldschlösschen-Brauerei (seit 1996 attraktives Wohngebiet), das kleine Plattenbaugebiet Am Jägerpark von 1989 und der westlich des Eisenbornbaches gelegene Teil von Loschwitz mit seinen Villen, aber auch der ehemaligen Stasi-Zentrale.

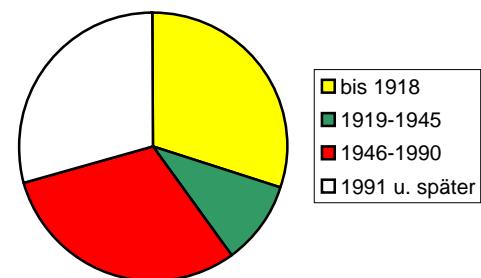
Zusammenfassung des östlich der Prießnitz gelegenen Teils der Antonstadt (Preußisches Viertel) mit dem westlich des Eisenbornbaches gelegenen Teil von Loschwitz (s.a. ST 41)



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	677	24,8 %
dar. Eigenheime		38,1 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	4 404	14,8 %
Leerstand		69,1 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,80 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		26	143	78	
Neubau von Eigenheimen		3	3	19	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		9	27	33	
neugebaute Wohnungen		58	1 035	83	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		70	267	232	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
12		394	368	93,4 %	84	1-6,5
		357	295	82,6 %	165	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	3	19	401	21,1	49,1 %	8,7 %
Mittelschulen	1	7	156	22,3	34,6 %	1,3 %
Gymnasien	1	10	311	31,1	51,8 %	18,6 %
Förderschulen	2	50	364	7,3	43,7 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	83	2 038	24,6	89,5 %	54,9 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

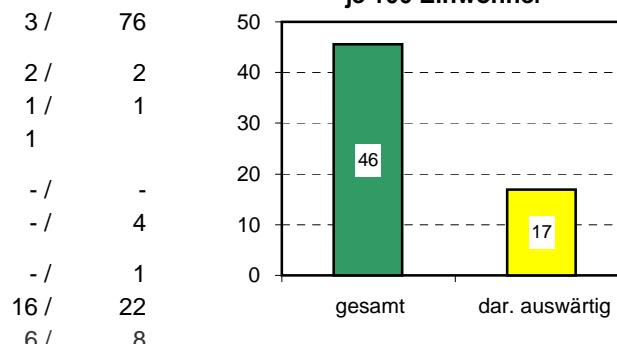
■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

4
1 / 28
3 / 76
2 / 2
1 / 1
1
- / -
- / 4
- / 1
16 / 22
6 / 8

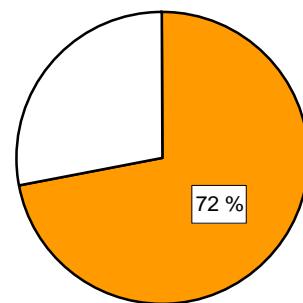
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	9
Bus	7
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

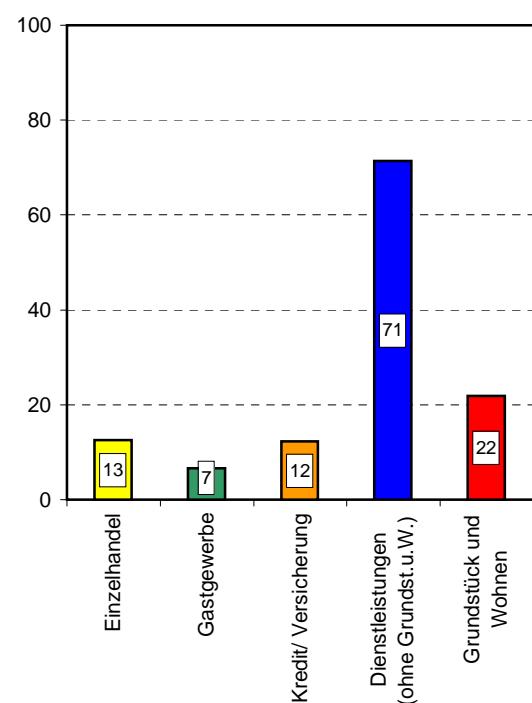
Kraftfahrzeuge	3 373
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	715
Anteil Krafträder	-

6 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	593	
in den Branchen		
Industrie	24	4,0 %
Baugewerbe	18	3,0 %
Einzelhandel	47	7,9 %
Kfz-Handel, Tankstellen	9	1,5 %
Gastgewerbe	25	4,2 %
Verkehr	11	1,9 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	46	7,8 %
Dienstleistungen	350	59,0 %
dar. Grundstück und Wohnen	82	13,8 %

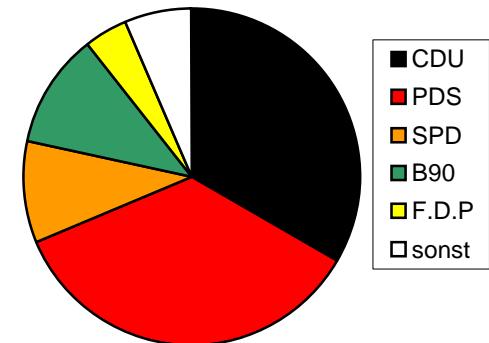
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	77,1 %	64,1 %
Stimmenanteile		
CDU	23,3 %	44,2 %
SPD	30,2 %	8,1 %
PDS	21,7 %	33,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	14,5 %	9,4 %
F.D.P.	7,1 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill 0,7 %	ProDM 1,3 %



Stadtteil 13 - Innere Neustadt

Innere Neustadt

1350 erstmals erwähnt, seit 1549 zu Dresden

Antonstadt-Süd

s.a. Stadtteil 11

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Innere Neustadt	7 524	.	18 420	10 947	10 676	10 475	5 596	4 995
Antonstadt-Süd	.	.	.	.	.	.	2 737	2 297

Auf dem Gebiet der Inneren Neustadt, des ehemaligen Altendresden, befand sich zunächst ein slawisches Dorf. 1350 als „Antiqua Dressdin“ erstmals urkundlich erwähnt, entwickelt sich der Ort zunächst als eigenständige Gemeinde, erhielt 1403 das Stadtrecht und wurde 1549 in die Residenz Dresden eingemeindet. Mittelpunkt der von Ackerbürgern bewohnten Stadt war der heutige Neustädter Markt, auf dem seit 1736 der Goldene Reiter steht.

Nach dem großen Brand von 1685, der Altendresden fast ganz zerstörte, entstand nach Plänen W. C. von Klengels eine repräsentative, barocke Neuanlage, die „Neue Königsstadt“ und später „Neustadt“ genannt wurde. Sie umfasst das Japanische Palais, das Blockhaus und eine Vielzahl barocker Bürgerhäuser, von denen gegenwärtig durch die Rekonstruktion der Königstraße ein bedeutender Teil zurückgewonnen wurde. Mit Rosengarten, Staudengarten und Palaisgarten wurde die Elbuferzone neu gestaltet.

Nach dem Abbruch der Festungsmauern ab 1809 entstand auf den Flächen des ehemaligen Bastionsrings eine durchgrünte, klassizistische Villenbebauung. Ende des 19. Jahrhunderts setzten die Ministerialgebäude und der Kuppelbau des Zirkus Sarrasani im Osten der Inneren Neustadt Akzente. Das Gebiet zwischen Albert- und Hospitalstraße wird durch den Ausbau des Regierungsviertels heute weiter umgestaltet und durch eine gemischte Verwaltungs-, Wohn- und Geschäftsnutzung neu belebt.

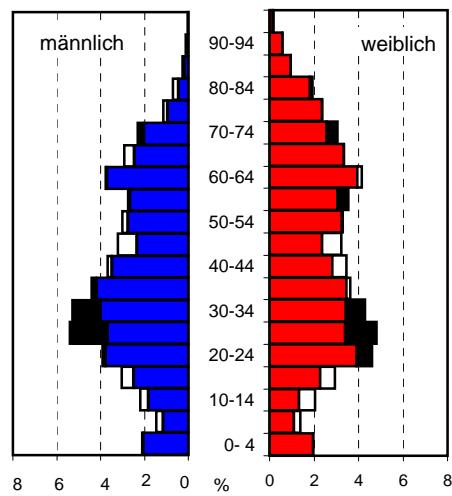
Bis 1732 (Neuaufbau nach dem Stadtbrand 1685) "Altendresden"

Dem Stadtteil ist der südlich der Bautzner Str. gelegene Teil der Antonstadt zugeordnet

Fläche:	180 ha
Bevölkerungsdichte:	2 923 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 248
Frauenanteil	52,3%
Ausländeranteil	8,0%
Erwachsene	4 612
ledig	40,4%
verheiratet	42,5%
geschieden	9,6%
verwitwet	7,5%
Durchschnittsalter	42,8 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	857
Anteil an den Wohnberechtigten	14,0%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

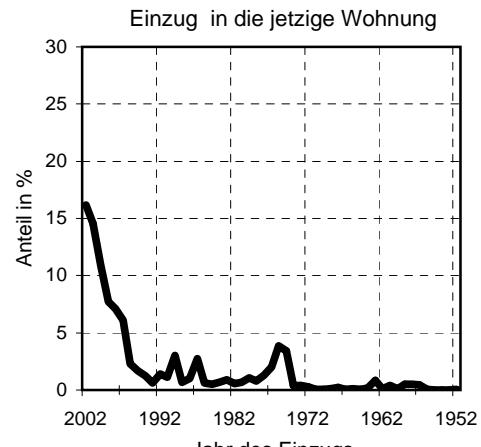
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	11	49,6
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	10	
Geburtenüberschuss / -defizit	1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	4	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	27	0,5 %
zum 31.12.1990	-1 182	-18,4 %

Wohndauer



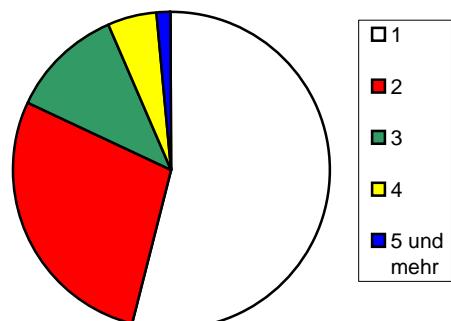
Mittelwert: 9,3 Jahre

Einzug 2000-2002: 41,6 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	3 158	
mit 1 Person		53,8 %
mit Kindern unter 18 Jahren		14,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,72	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 830	(48,5 %)
Arbeiteranteil		24,6 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	418	(11,1 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	38,8 %	(8,7 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	218	(4,2 %)
Frauenanteil		36,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,8 %

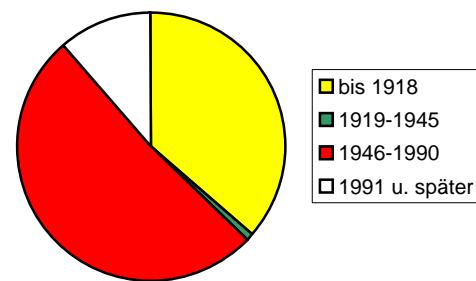
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	422	
dar. Eigenheime		7,1 %
große Wohngebäude		57,3 %
Wohnungen	3 737	
Leerstand		15,5 %
durchschnittliche Wohnfläche	67,5 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,20 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		20	96	65	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	-	6	
neugebaute Wohnungen		15	28	23	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		-	226	21	
	142		317	241	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	7	505	436	86,3 %	242	1-6,5
		200	183	91,5 %	238	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	1	11	224	20,4	52,7 %	1,3 %
Mittelschulen	1	3	68	22,7	61,8 %	2,9 %
Gymnasien	2	37	850	23,0	71,2 %	13,3 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	78	1 906	24,4	81,3 %	44,6 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

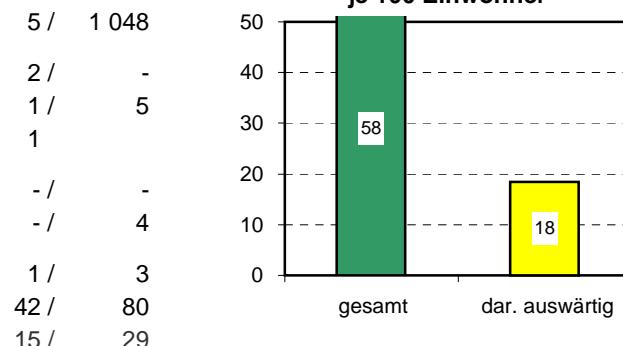
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

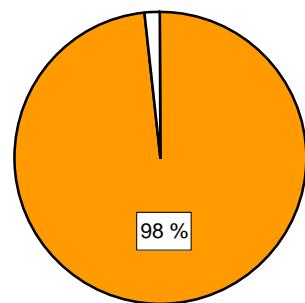
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	25
Bus	-
S-Bahn	1

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



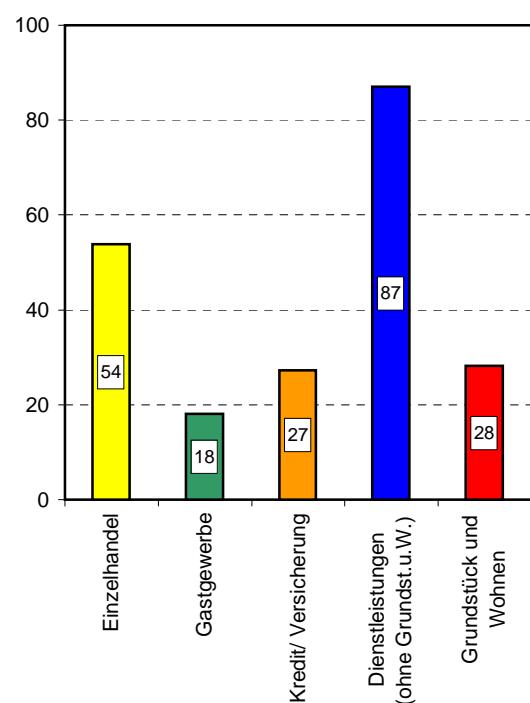
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2 945
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	563
Anteil Krafträder	4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	802
in den Branchen	
Industrie	24
Baugewerbe	14
Einzelhandel	170
Kfz-Handel, Tankstellen	8
Gastgewerbe	57
Verkehr	26
Kredit- und Versicherungsgewerbe	86
Dienstleistungen	364
dar. Grundstück und Wohnen	89

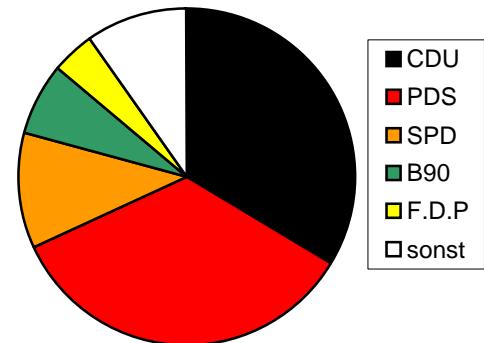
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,3 %	65,6 %
Stimmenanteile		
CDU	23,8 %	44,4 %
SPD	32,5 %	7,4 %
PDS	21,9 %	34,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	13,3 %	8,2 %
F.D.P.	5,8 %	0,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill 0,8 %	ProDM 1,5 %



Stadtteil 14 - Leipziger Vorstadt

Leipziger Vorstadt

1875 benannt, seit 1866 zu Dresden

Östliche Leipziger Vorstadt

Oppellvorstadt (Hechtviertel)

Oberer Hecht

bis Mitte der 50er Jahre zu Trachenberge (ST 25)

Anmerkung:

ohne Teil westlich der Hansastraße, westliche Leipziger Vorstadt - siehe Stadtteil 21

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Leipziger Vorstadt	1 067	.	31 162	33 498	30 989	30 381	18 387	12 647
Östliche Leipziger V	.	.	22 374	25 531	23 192	22 253	15 009	10 109
Oberer Hecht	.	.	.	.	.	.	2 275	1 800

Die Entwicklung der Leipziger Vorstadt begann zunächst mit der Siedlung Stadt Neudorf um 1550. Aus der Gärtner- und Häuslersiedlung entwickelte sich im 19. Jahrhundert eine Industrievorstadt, die östlich des heutigen Puschkinplatzes vor allem durch die Bahnlinien nach Leipzig und Schlesien, die Steingutfabrik Villeroy & Boch, den alten Innungsschlachthof und die Drogen-Appretur-Anstalt von Gehe (Arzneimittelwerk) Bedeutung erlangte.

Die Siedlungen nördlich der Großenhainer Straße bis hinüber zur Königsbrücker Straße gehörten zunächst zur Antonstadt. Ab 1842 entstand der "Neue Anbau auf den von Oppellschen Feldern", besser als Hechtviertel bekannt.

Von Oppell, der damalige Polizeipräsident von Dresden, hatte Land gekauft und durfte hier in eingefriedeten Gärten massive zweistöckige Häuser mit dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden errichten lassen. Der im Volksmund gebräuchliche Name "Oppellvorstadt" erlangte jedoch keine amtliche Bedeutung, ab 1875 wurde sie der Leipziger Vorstadt zugerechnet. 1874 begann die Bebauung der Johann-Meyer-Straße mit Wohnhäusern für Arbeiterfamilien, für die der Großkaufmann Johann Meyer 100 000 Mark gestiftet hatte. Um 1910 hatte sich dieses ausgesprochene Arbeiterviertel zum dichtbesiedeltesten Gebiet Dresdens entwickelt.

Der zweite Weltkrieg hinterließ im Hechtviertel neben Hunderten Toten und Tausenden Ausgebombten auch die Ruine der St.-Pauli-Kirche von 1891. Das Hechtviertel gehört heute ebenfalls zu den Sanierungsgebieten Dresdens.

Nach dem 1. Weltkrieg war an der oberen Hechtstraße noch auf Trachenberger Flur (seit Mitte der 50er Jahre als Oberer Hecht zur Neustadt gehörig) eine moderne genossenschaftliche Wohnsiedlung entstanden.

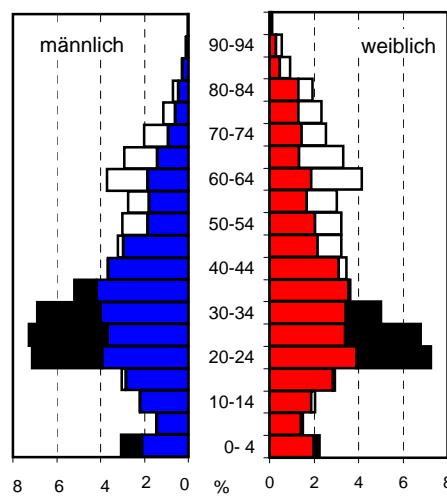
Der Stadtteil 14 umfasst nur die östl. Leipziger Vorstadt ohne den Teil westl. der Hansastraße sowie von der westlichen Leipziger Vorstadt den südlich der Erfurter Straße gelegenen Teil.

Die Ost-West-Trennung entlang der (alten) Leipziger Bahn bestand bis Mitte der 30er Jahre.

Fläche:	211 ha
Bevölkerungsdichte:	4 025 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 494
Frauenanteil	48,2%
Ausländeranteil	5,2%
Erwachsene	7 186
ledig	53,4%
verheiratet	32,0%
geschieden	9,1%
verwitwet	5,4%
Durchschnittsalter	35,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	1 029
Anteil an den Wohnberechtigten	10,8%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

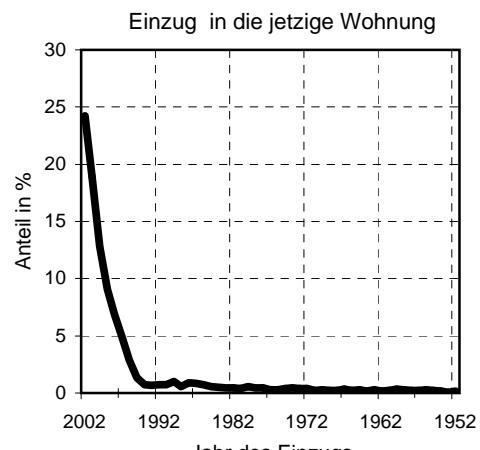
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	15	
allgemeine Fruchtbarkeit		55,0
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	7	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	56	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	507	6,3 %
zum 31.12.1990	-1 480	-14,8 %

Wohndauer

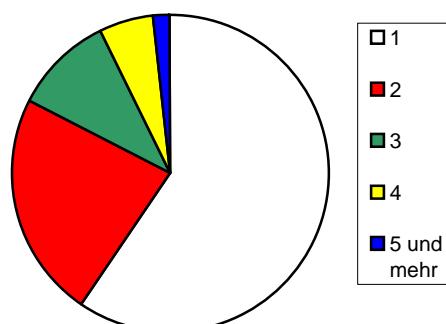


Mittelwert: 6,8 Jahre
Einzug 2000-2002: 56,0 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 531	
mit 1 Person		59,5 %
mit Kindern unter 18 Jahren		16,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,68	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 957	(44,8 %)
Arbeiteranteil		34,7 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	961	(14,5 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	43,0 %	(13,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	576	(6,8 %)
Frauenanteil		38,5 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		36,1 %

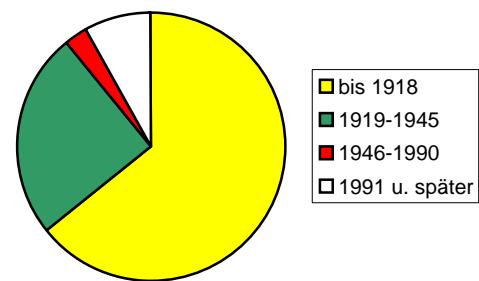
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	765	19,6 %
dar. Eigenheime		64,1 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	6 524	
Leerstand		15,2 %
durchschnittliche Wohnfläche	60,8 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,80 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		23	91	82	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	-	-	
neugebaute Wohnungen		13	51	60	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		-	316	129	
	142		612	691	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	5	230	215	93,5 %	54	1-6,5
		110	102	92,7 %	56	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

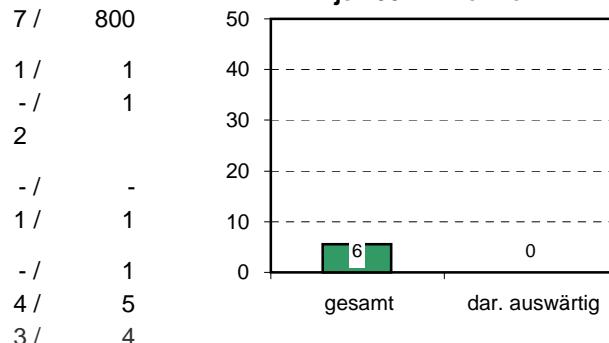
Grundschulen	1	7	139	19,9	50,4 %	0,0 %
Mittelschulen	1	13	338	26,0	42,0 %	1,5 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

Anzahl	Klassen	Schüler				
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.	
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	1	7	139	19,9	50,4 %	0,0 %
Mittelschulen	1	13	338	26,0	42,0 %	1,5 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	- /	-
Hotels, Pensionen / Betten	7 /	800

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



8

Theater / Kinos

1 /

1

Bibliotheken / Museen

- /

1

Kirchen

2

Hallenbäder / Freibäder

- /

-

Sportanlagen / Sporthallen

1 /

1

Krankenhäuser / Apotheken

- /

1

Ärzte / je 10 000 Einwohner

4 /

5

Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

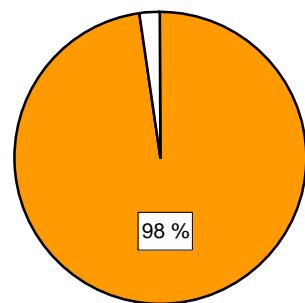
3 /

4

■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	10
Bus	7
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



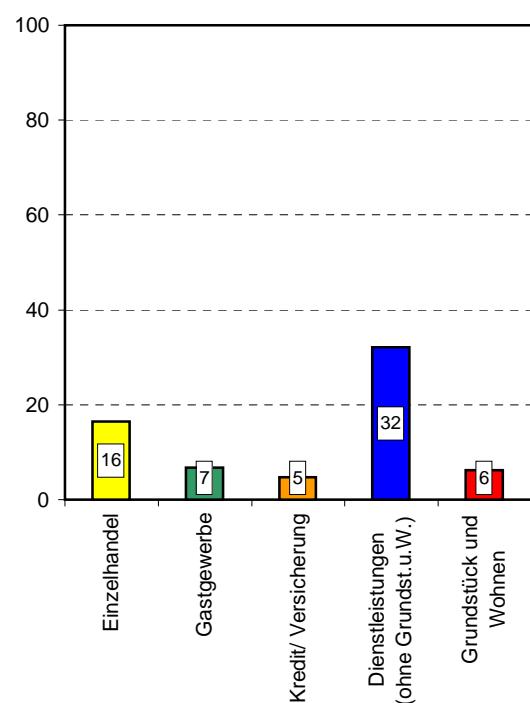
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	3 579
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	436
Anteil Krafträder	5 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	493
in den Branchen	
Industrie	20
Baugewerbe	22
Einzelhandel	91
Kfz-Handel, Tankstellen	16
Gastgewerbe	37
Verkehr	17
Kredit- und Versicherungsgewerbe	26
Dienstleistungen	212
dar. Grundstück und Wohnen	34

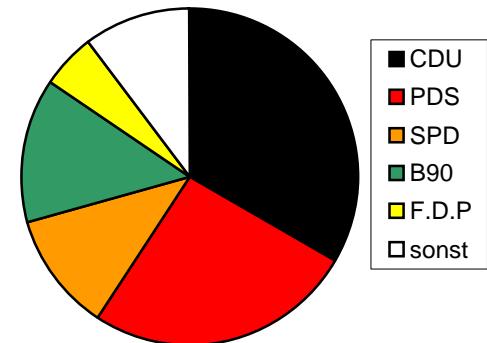
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	69,8 %	53,9 %
Stimmenanteile		
CDU	21,8 %	49,3 %
SPD	32,6 %	9,5 %
PDS	17,6 %	24,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	17,3 %	10,4 %
F.D.P.	6,6 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	NPD 1,1 %	ProDM 1,5 %



Stadtteil 15 - Albertstadt

Albertstadt

1873 benannt, seit 1945 zu Dresden

Anmerkung:

Dem Stadtteil ist auch die Hellersiedlung zugeordnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

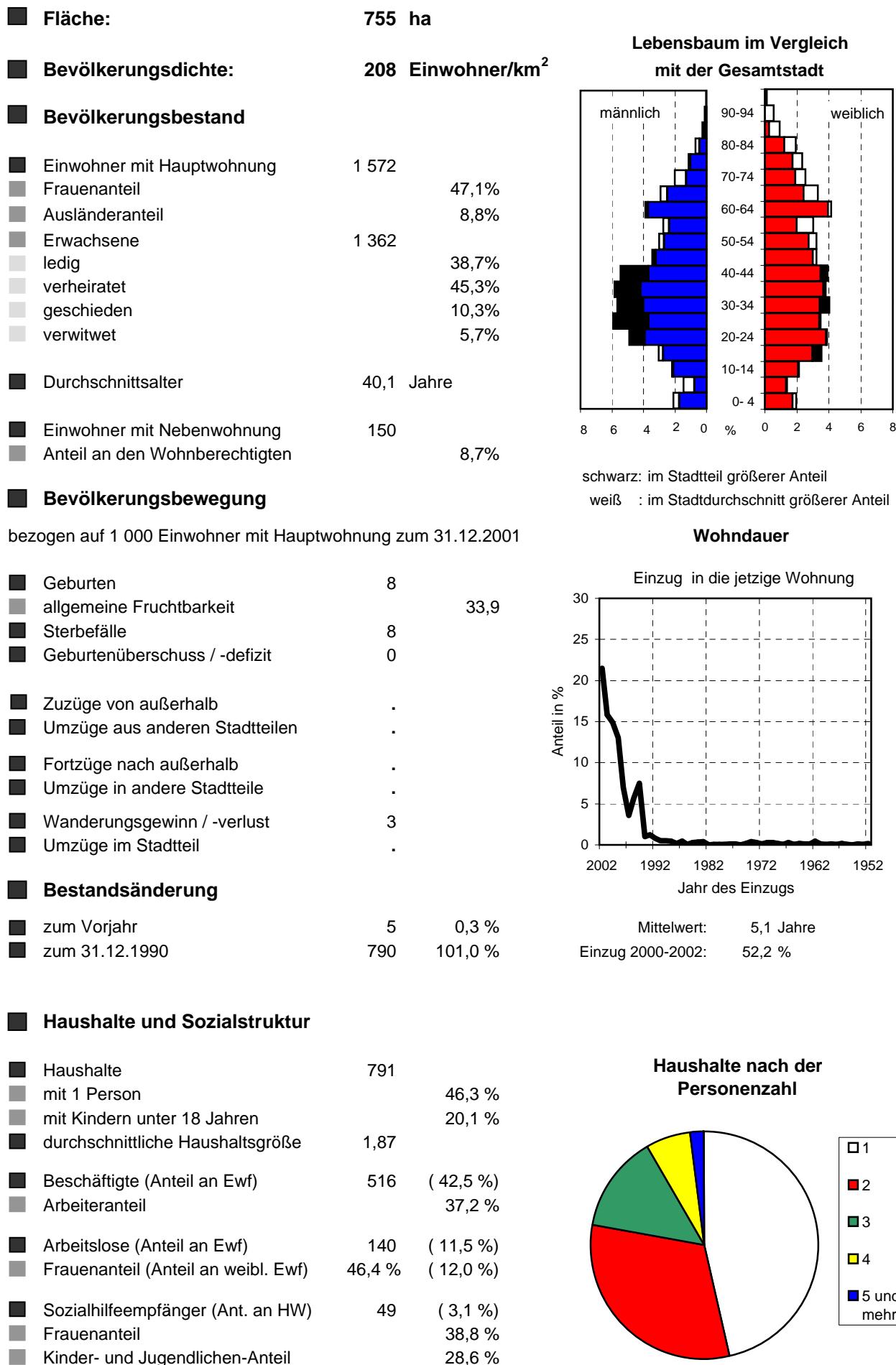
Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Albertstadt	.	.	11 387	11 231	7 211	7 109	638	774

Die Anlage der Garnisonsstadt längs der heutigen Stauffenbergallee geht auf die Vergrößerung der sächsischen Armee vor und während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/1871 und die Eingliederung des Sächsischen Königreichs in das Deutsche Reich 1871 zurück. Die alten Kasernen am Jägerhof waren nicht mehr ausreichend. So stimmte die sächsische Staatsregierung den großzügigen Plänen des damaligen sächsischen Kriegsministers General von Fabrice zur Anlage einer eigenständigen Militärstadt am Südrand der Dresdner Heide zu.

Zunächst baute man an der Nordseite des Alaunplatzes eine Schützenkaserne, die im 2. Weltkrieg zerstört wurde. Es folgte dann der Bau weiterer Kasernen und dazugehöriger Einrichtungen, wie Arsenal, Lazarett und Militärgericht. Es entstand eine durchgängig gestaltete durchgrünte Gesamtanlage. Die Garnisonkirche wurde 1895-1900 als Simultankirche mit einem evangelischen und einem katholischen Teil unter einem Dach errichtet.

In den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts entwickelte sich aus den Munitionsfabriken an der Königsbrücker Straße das heutige Industriegelände. Benannt wurde die Albertstadt nach dem sächsischen König Albert (1873-1902). Heute ist die städtebauliche Geschlossenheit der Albertstadt kaum noch erlebbar. Die Zerstörungen des 2. Weltkrieges die nachfolgende Nutzung durch die Rote Armee, der Verfall der Bausubstanz und die Verwahrlosung des Geländes, sowie die weitgehende Verriegelung des Zugangs zur Dresdner Heide durch militärische Sperrgebiete haben den städtebaulichen Wert des Gebietes gemindert. Der städtebauliche Rahmenplan sieht eine Neuordnung und Wiederbelebung dieses Gebietes vor. Die militärische Nutzung wird sich auf die Heeresoffiziersschule beschränken.

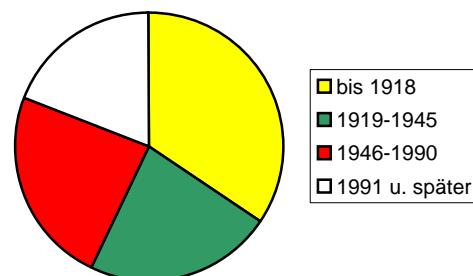
Dem Stadtteil ist auch die Hellersiedlung zugeordnet.



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	136	22,1 %
dar. Eigenheime		50,7 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	1 140	
Leerstand		30,6 %
durchschnittliche Wohnfläche	60,2 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		. €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		9	31	45	
Neubau von Eigenheimen		-	-	-	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		6	9	3	
neugebaute Wohnungen		71	9	205	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	49		265	36	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
1		-	-	x	0	1-6,5
		40	36	90,0 %	148	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

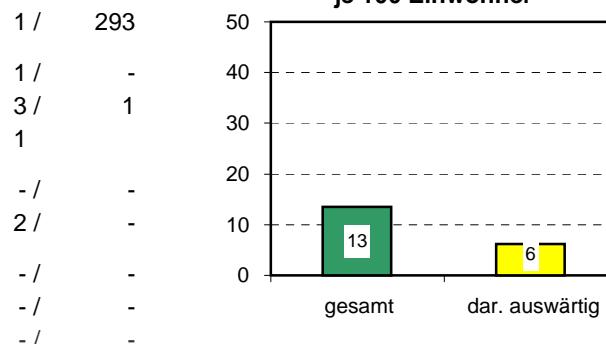
Grundschulen	1	4	35	8,8	42,9 %	20,0 %
Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	9	177	19,7	71,8 %	51,4 %

Anzahl	Klassen	Schüler				
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.	5
0	1	2	3	4	5	
1	4	35	8,8	42,9 %	20,0 %	
-	-	-	x	x	x	x
-	-	-	x	x	x	x
-	-	-	x	x	x	x
1	9	177	19,7	71,8 %	51,4 %	

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	- /	-
Hotels, Pensionen / Betten	1 /	293

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



Theater / Kinos	1 /	-
Bibliotheken / Museen	3 /	1
Kirchen	1	

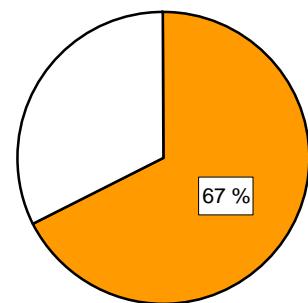
Hallenbäder / Freibäder	- /	-
Sportanlagen / Sporthallen	2 /	-

Krankenhäuser / Apotheken	- /	-
Ärzte / je 10 000 Einwohner	- /	-
Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	- /	-

■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	9
Bus	11
S-Bahn	1

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



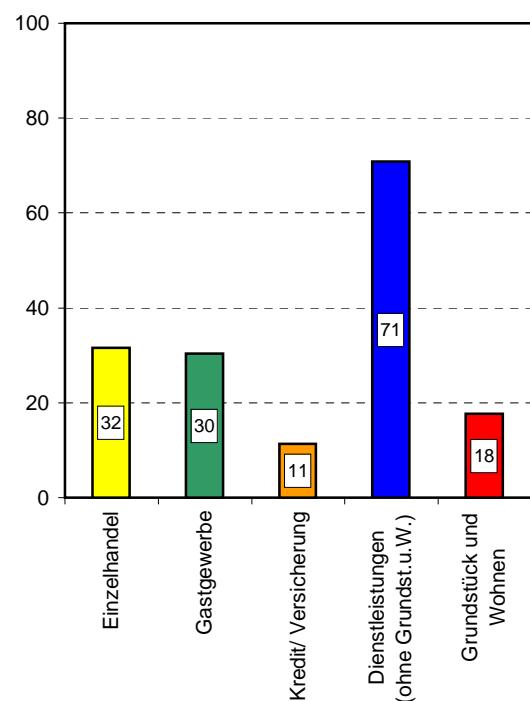
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	1 447
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	837
Anteil Krafträder	

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	225
in den Branchen	
Industrie	36
Baugewerbe	11
Einzelhandel	25
Kfz-Handel, Tankstellen	7
Gastgewerbe	24
Verkehr	11
Kredit- und Versicherungsgewerbe	9
Dienstleistungen	70
dar. Grundstück und Wohnen	14

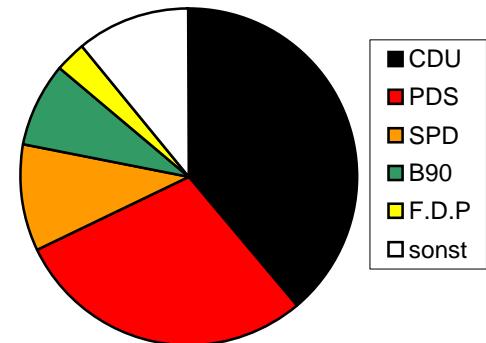
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	71,5 %	53,2 %
Stimmenanteile		
CDU	16,0 %	54,6 %
SPD	33,2 %	6,8 %
PDS	14,5 %	26,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	27,2 %	5,4 %
F.D.P.	6,4 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill 0,6 %	ProDM 2,4 %



Stadtteil 21 - Pieschen-Süd

mit Leipziger Vorstadt-West (Neudorf)

Pieschen

1292 erstmals erwähnt, seit 1897 zu Dresden

Neudorf

1550 erstmals erwähnt, 1866 zu Dresden

westl. Leipziger Vorstadt

Neudorf einschl. Gebiet südlich der Erfurter Str. (s. Stadtteil 14)

Anmerkung:

Der Stadtteil umfasst von der westl. Leipziger Vorstadt nur Neudorf. Pieschen-Nord - siehe Stadtteil 25

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Pieschen	347	1 733	12 422	30 896	31 570	32 191	18 760	13 295
Neudorf	1 067	.	.	.	.	.	4 429	3 018
westl. Leipziger Vor:	1 067	.	8 788	7 967	7 797	8 128	6 189	4 268

Reste des alten Dorfes (Peschen - slawisch: Sandgegend) befinden sich noch heute zwischen Altpieschen und Robert-Matzke-Straße sowie vereinzelt auf der Bürger-, Osterberg- und Konkordienstraße.

Die industrielle Entwicklung begann um 1850 in der stadtnahen Leipziger Vorstadt. Durch die Pieschener Flur führte die erste deutsche Eisenbahnlinie - zwischen Moritzburger und Leisniger Platz entstand 1868 der „Maschinenbahnhof“. Entlang der neuen Eisenbahntrasse siedelten sich um 1900 eine Vielzahl neuer Unternehmen an. Der Pieschener Winkel mit dem 1859 fertiggestellten Hafen trug zum weiteren wirtschaftlichen Aufschwung Pieschens bei.

Bereits seit 1882 verkehrte vom Postplatz zur Oschatzer Straße eine Pferdebahn (ab 1899 elektrische Straßenbahn).

Dies war die Grundlage für eine rasante Entwicklung, die Pieschen um die Jahrhundertwende nahm.

Seit 1891 hat die Dorfgemeinde ein größeres Rathaus, von Schilling und Gräbner errichtet. Der Rathaufturm konnte 1993/94 wieder neu erbaut werden.

Bereits ab 1923 veranstaltete der Arbeitersportverein mit dem Gesangsverein „Pieschener Volkschor“ an der Elbe Strandfeste, die seit 1963 als „Pieschener Hafifest“ fortgesetzt werden.

Am Ende des 2. Weltkrieges wurden 1945 einzelne Gebäude im Bereich der Leipziger Straße zerstört, jedoch behielt der Stadtteil insgesamt seinen alten Charakter. 1991 wurde das Zentrum Pieschens zum Sanierungsgebiet erklärt.

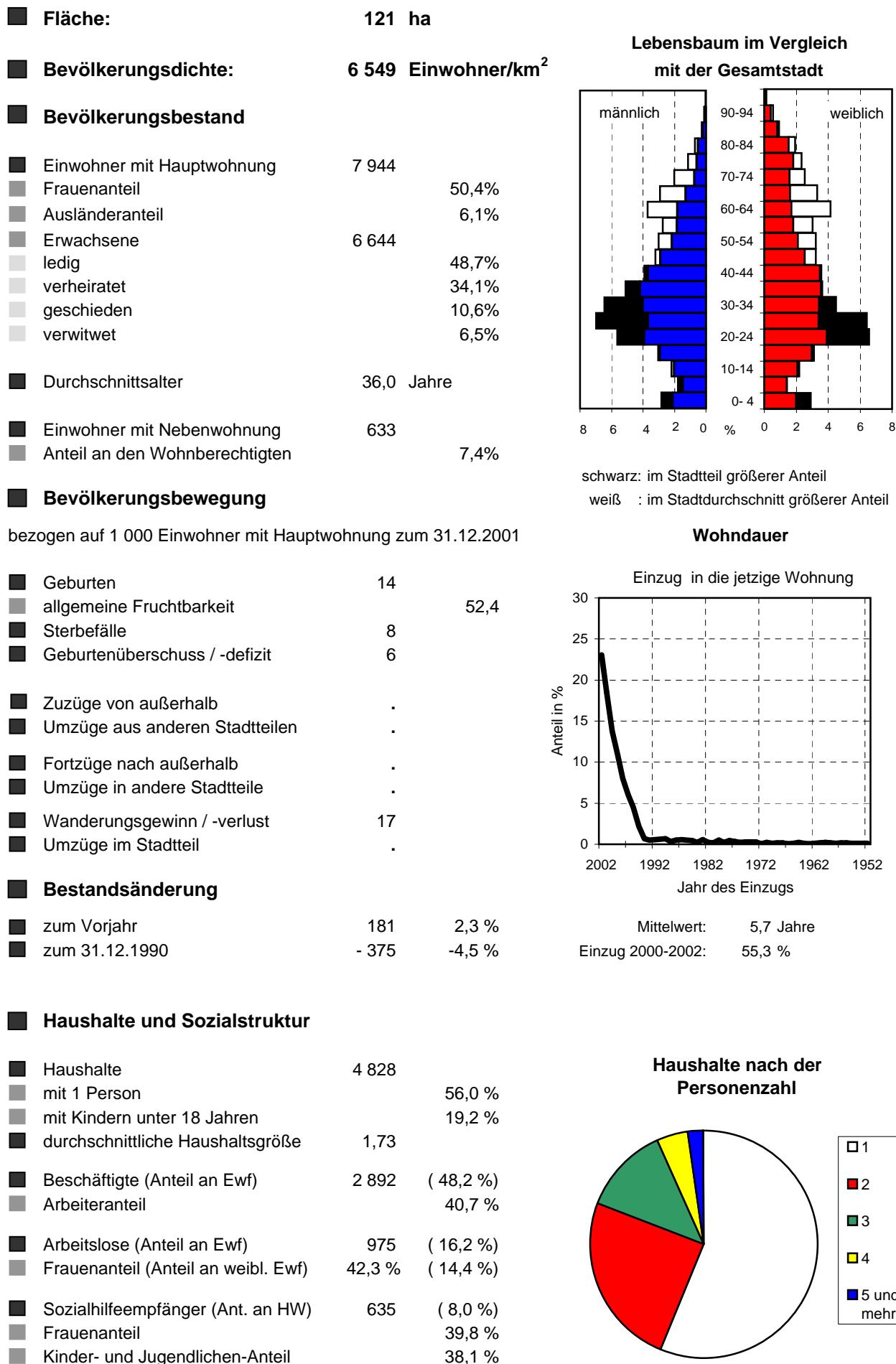
Mit dem Ausbau der Malzfabrik am Pieschener Haltepunkt entstand ein neues Einkaufs- und Bürozentrum.

Im Pieschener Winkel hat sich das „Elbcenter“ in die vorhandene städtebauliche Landschaft hervorragend eingefügt.

Der Stadtteil umfasst von der westl. Leipziger Vorstadt nur Neudorf.

Der o.g. südliche Teil gehört zum Stadtteil 14.

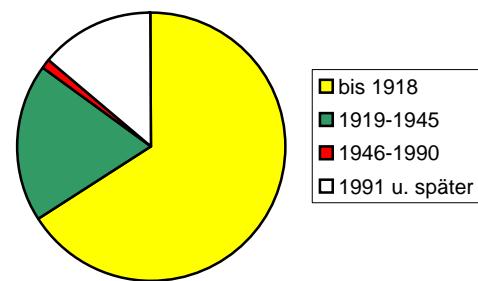
Pieschen-Nord - siehe Stadtteil 25



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	786	
dar. Eigenheime		7,3 %
große Wohngebäude		67,3 %
Wohnungen	6 485	
Leerstand		25,6 %
durchschnittliche Wohnfläche	59,1 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,90 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		10	188	87	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	9	10	
neugebaute Wohnungen		10	104	58	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		-	697	111	
	89		1 104	523	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	292	270	92,5 %	64	1-6,5
		214	175	81,8 %	120	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	2	14	258	18,4	48,8 %	0,0 %
Mittelschulen	2	20	507	25,4	47,7 %	2,4 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	1	19	257	13,5	36,6 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

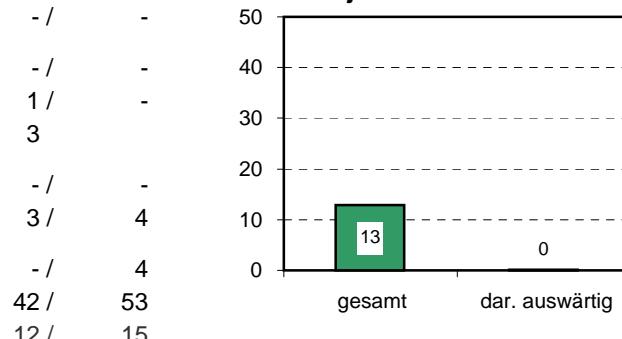
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

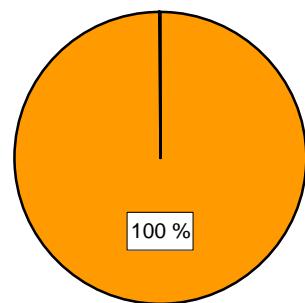
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	12
Bus	3
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



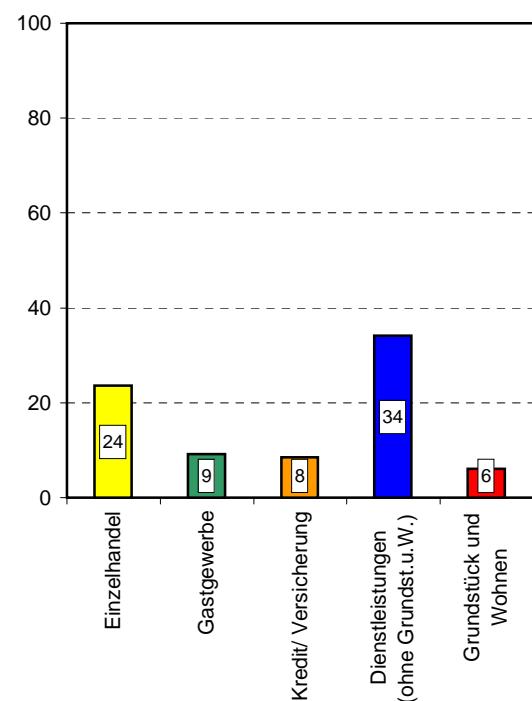
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2 988
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	511
Anteil Krafträder	5 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	506		
in den Branchen			
Industrie	12	2,4 %	
Baugewerbe	18	3,6 %	
Einzelhandel	114	22,5 %	
Kfz-Handel, Tankstellen	5	1,0 %	
Gastgewerbe	44	8,7 %	
Verkehr	19	3,8 %	
Kredit- und Versicherungsgewerbe	41	8,1 %	
Dienstleistungen	194	38,3 %	
dar. Grundstück und Wohnen	29	5,7 %	

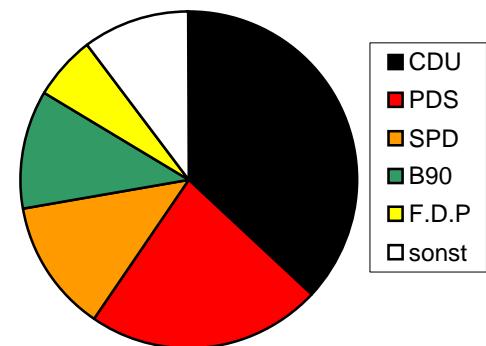
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	63,6 %	51,2 %
Stimmenanteile		
CDU	27,0 %	54,9 %
SPD	32,8 %	8,5 %
PDS	14,2 %	20,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	12,3 %	8,8 %
F.D.P.	8,8 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	NPD 1,6 %	ProDM 1,7 %



Stadtteil 22 - Mickten

mit Trachau-Süd, Übigau und Kaditz-Süd

Mickten

1387 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

Übigau

1324 erstmals erwähnt, 1903 zu Dresden

Trachau-Süd

s. a. Stadtteil 24

Kaditz-Süd

s. a. Stadtteil 23

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Mickten	169	441	1 299	5 709	6 110	7 534	6 574	5 678
Übigau	152	414	909	2 131	2 612	2 370	1 293	1 621
Trachau-Süd	350	.	.	.	.	.	4 014	2 940
Kaditz-Süd	.	.	.	.	.	.	48	33

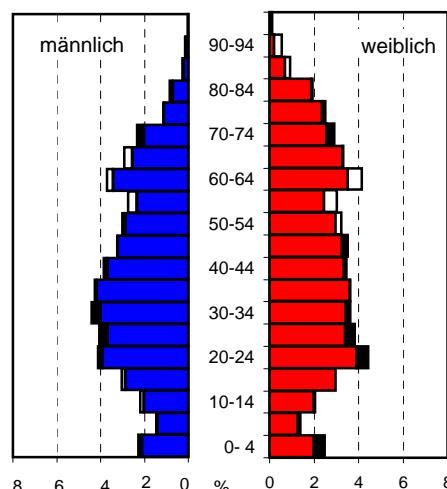
Mickten bestand ursprünglich aus zwei Gemeinden - Klein- oder auch Altmickten und Großmickten. Altmickten liegt etwa 120 m von Altübigau entfernt auf einer Anhöhe am Elbufer. Der Dorfplatz von Altmickten ist trotz der Brände von 1823 und 1869 zum großen Teil erhalten geblieben. In den letzten Jahren fast vollständig saniert, steht er heute unter Denkmalschutz. Mit Beginn der Industrialisierung von Übigau entwickelte sich Mickten zum Arbeiterwohngebiet. Größter Arbeitgeber war die Fa. Koch & Sterzel, die ab 1923 an der Washingtonstraße die Transformatorenproduktion aufnahm. Nach 1945 gehörte sie als VEB Transformatoren- und Röntgenwerk zu den fünf größten Betrieben Dresdens. Seit 1991 leitete die Siemens AG. Auf deren Gelände haben sich zudem noch eine Vielzahl anderer Unternehmen angesiedelt. Weil Mickten sehr verkehrsgünstig zu erreichen ist, haben sich in den vergangenen Jahren verschiedene Baumärkte dort angesiedelt.

Das Schloss Übigau, um 1725 errichtet, wurde 1836 von der Maschinenanstalt Übigau erworben. Im angrenzenden Industriebetrieb baute Johann Andreas Schubert 1837 das erste sächsische Dampfschiff „Königin Maria“ und 1839 die erste deutsche Lokomotive „Saxonia“. Durch sein Wirken entwickelte sich Übigau zum Industriestandort. Die Werft hatte um 1900 über 1 000 Beschäftigte. Für den Kaditzer Luftschiffhafen wurden Kasernen und Funktürme gebaut. Vom alten Ortskern wurde am 2. März 1945 der überwiegende Teil bei einem Luftangriff zerstört. Die Kasernen befinden sich heute in einem äußerst bedenklichen Zustand. Der Neubau der Feuerwache Übigau sowie die Teilsanierung durch das DRK sind erst der Anfang einer Neugestaltung dieser Fläche.

Fläche:	423 ha
Bevölkerungsdichte:	2 500 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	10 587
Frauenanteil	51,7%
Ausländeranteil	2,2%
Erwachsene	9 021
ledig	33,9%
verheiratet	49,4%
geschieden	9,0%
verwitwet	7,7%
Durchschnittsalter	41,9 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	516
Anteil an den Wohnberechtigten	4,6%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

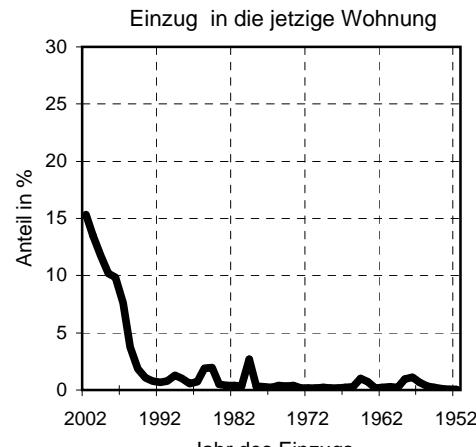
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	10	44,3
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	6	
Geburtenüberschuss / -defizit	3	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	4	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	76	0,7 %
zum 31.12.1990	441	4,3 %

Wohndauer



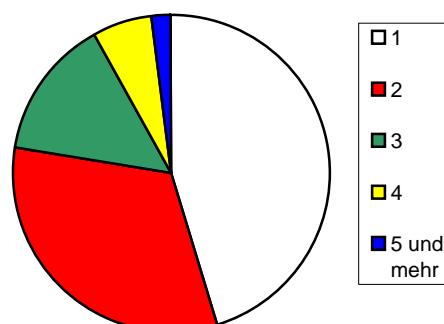
Mittelwert: 9,0 Jahre

Einzug 2000-2002: 40,6 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 808	
mit 1 Person		45,3 %
mit Kindern unter 18 Jahren		19,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,88	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 015	(54,3 %)
Arbeiteranteil		41,1 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	936	(12,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	44,7 %	(11,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	486	(4,6 %)
Frauenanteil		39,1 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		37,9 %

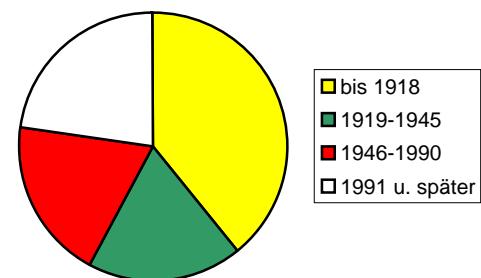
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	913	
■ dar. Eigenheime		14,6 %
■ große Wohngebäude		61,0 %
■ Wohnungen	7 201	
■ Leerstand		19,3 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	60,6 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,00 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		7	247	111	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	15	9	
neugebaute Wohnungen		4	75	59	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		-	1 539	216	
	29		672	547	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	3	245	260	106,1 %	47	1-6,5
		125	86	68,8 %	60	6,5-10,5

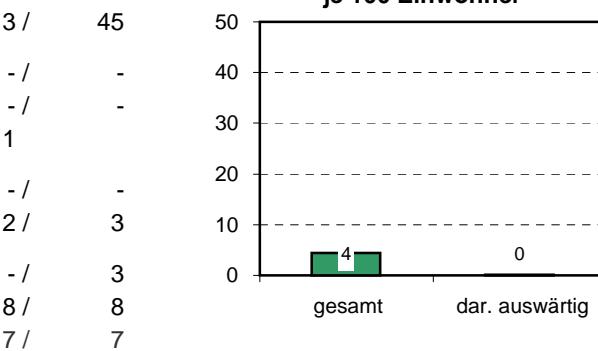
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

■ Grundschulen	1	7	115	16,4	45,2 %	0,9 %
■ Mittelschulen	1	14	355	25,4	38,3 %	4,5 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	7	115	16,4	45,2 %
Mittelschulen	1	14	355	25,4	38,3 %
Gymnasien	-	-	-	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen	3			
■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	- /	-		
■ Hotels, Pensionen / Betten	3 /	45		
■ Theater / Kinos	- /	-		
■ Bibliotheken / Museen	- /	-		
■ Kirchen	1			
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-		
■ Sportanlagen / Sporthallen	2 /	3		
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	3		
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	8 /	8		
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	7 /	7		

Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



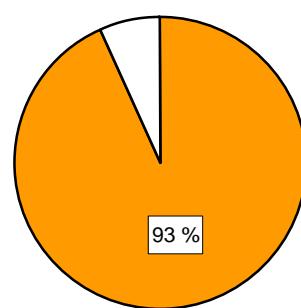
■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	6
Bus	22
S-Bahn	-

■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	5 231
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	731
Anteil Krafträder	3 %

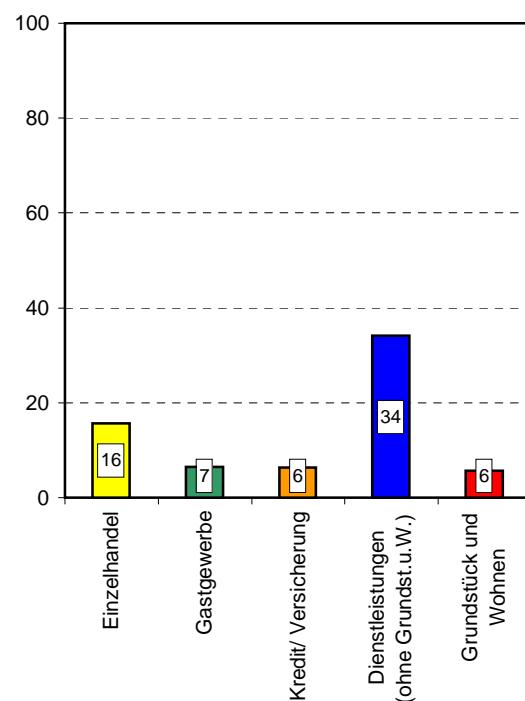
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	555
in den Branchen	
Industrie	27
Baugewerbe	23
Einzelhandel	91
Kfz-Handel, Tankstellen	21
Gastgewerbe	38
Verkehr	21
Kredit- und Versicherungsgewerbe	37
Dienstleistungen	231
dar. Grundstück und Wohnen	33

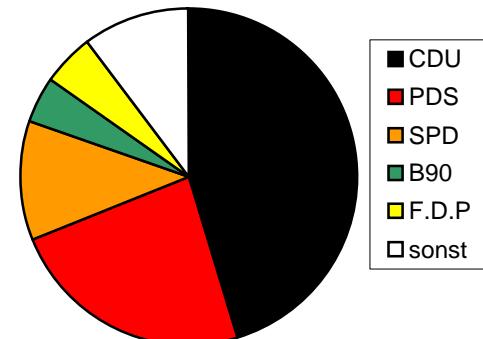
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	69,3 %	60,5 %
Stimmenanteile		
CDU	32,2 %	60,3 %
SPD	31,5 %	7,7 %
PDS	17,0 %	22,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,7 %	3,7 %
F.D.P.	7,6 %	0,5 %
stärkste sonstige Partei	Graue 1,3 %	ProDM 1,9 %



Stadtteil 23 - Kaditz

Kaditz

1269 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

Anmerkung:

Kaditz-Süd (Kläranlage) - siehe Stadtteil 22

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Kaditz	308	378	758	5 494	6 993	7 142	7 033	5 516

Das Straßenangerdorf Kaditz umfasste ursprünglich nur 6 Höfe zwischen Altkaditz und dem Riegelplatz. Die Einwohnerzahl lag jahrhundertelang bei 300 bis 400. Das Dorf mit der dem heiligen Laurentius geweihten Kirche bildete einst den geistigen Mittelpunkt für acht bis neun umliegende Dörfer. Bis Ende des 18. Jahrhunderts führte die alte Leipziger Chaussee nahe am Dorf vorüber, wodurch Kaditz oft unter Kriegen zu leiden hatte.

Die Industrialisierung der Nachbarorte griff nur mit kleineren Betrieben, hauptsächlich auf „Neukaditz“ an der Rankestraße über. Dieser Ortsteil entstand mit vorstädtischen Arbeiterhäusern.

Durch Hans Erlwein wurde dann auf dem nahezu niedrigsten Punkt der Stadt 1911 die städtische Kläranlage errichtet. Sie war seinerzeit die modernste mechanische Kläranlage Europas. Letzter Meilenstein war 1994 die Inbetriebnahme einer neuen Anlage zur Klärschlammbehandlung.

Zwischen den beiden Weltkriegen entstanden einzelne unabhängige Kleinhaussiedlungen zwischen Kötzschenbroda und der Gleinaer Straße.

Von 1913 bis 1926 befand sich westlich der Washingtonstraße der Dresdner Flugplatz, wo für Zeppelin Luftschiffe gebaut worden sind.

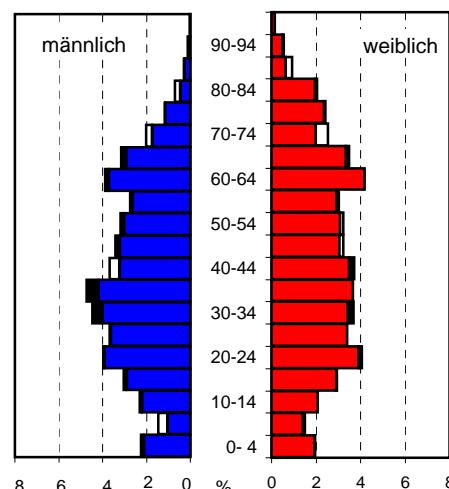
Die Industrie hat in Kaditz nie eine besondere Bedeutung erlangt, so dass der Gemüsebau die bestimmende Haupterwerbsquelle für die Kaditzer geblieben ist. Im Vergleich zu anderen Dresdner Stadtteilen hat Kaditz aufgrund seiner Abgeschiedenheit am längsten seinen dörflichen Charakter erhalten.

Im Stadtteil nicht enthalten ist Kaditz-Süd (Kläranlage) gehört zum Stadtteil 22 (siehe ST 0)

Fläche:	407 ha
Bevölkerungsdichte:	1 193 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	4 852
Frauenanteil	51,6%
Ausländeranteil	1,4%
Erwachsene	4 147
ledig	31,7%
verheiratet	51,0%
geschieden	9,2%
verwitwet	8,1%
Durchschnittsalter	42,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	239
Anteil an den Wohnberechtigten	4,7%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

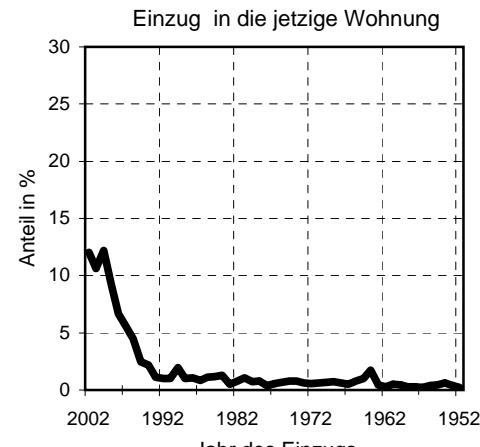
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	11	51,0
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 38	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 182	-3,6 %
zum 31.12.1990	- 545	-10,1 %

Wohndauer



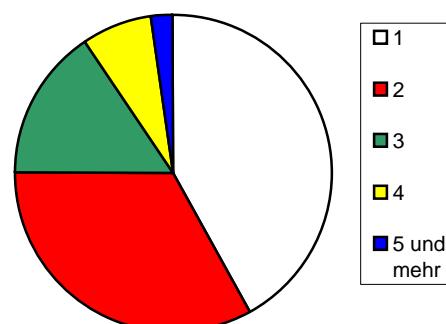
Mittelwert: 12,3 Jahre

Einzug 2000-2002: 34,9 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	2 560	
mit 1 Person		42,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		20,0 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,95	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 860	(54,2 %)
Arbeiteranteil		41,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	437	(12,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	41,6 %	(10,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	149	(3,1 %)
Frauenanteil		41,6 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		38,9 %

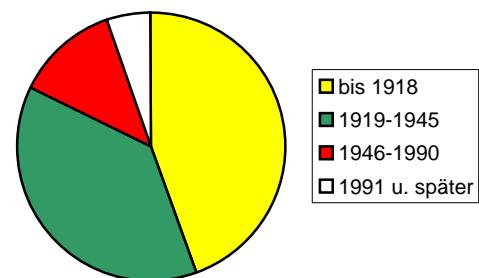
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	881	61,0 %
■ dar. Eigenheime		19,4 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	3 073	16,7 %
■ Leerstand		61,4 m ²
■ durchschnittliche Wohnfläche		
■ durchschnittliche Raumanzahl		2,6
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,20 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		6	113	50	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		2	14	8	
neugebaute Wohnungen		2	41	33	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		2	139	8	
	16		310	258	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	3	98	87	88,8 %	48	1-6,5
		80	67	83,8 %	79	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	6	106	17,7	51,9 %	1,9 %
Mittelschulen	-	-	-	-	X	X
Gymnasien	-	-	-	-	X	X
Förderschulen	-	-	-	-	X	X
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	-	X	X

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

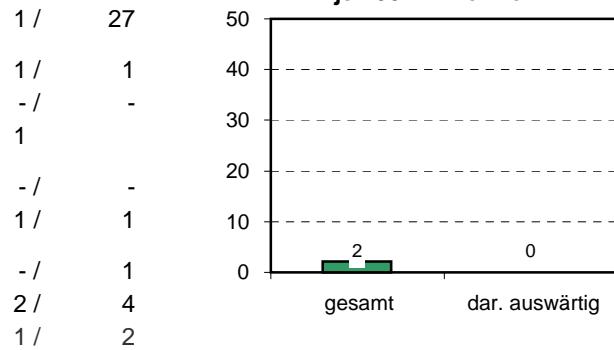
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



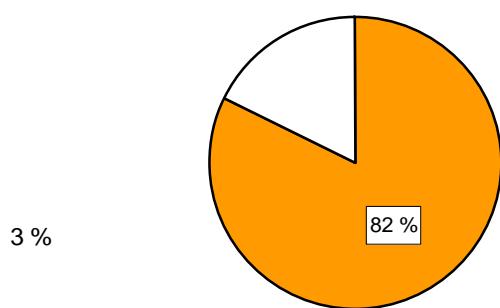
■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	2
Bus	11
S-Bahn	-

■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 152
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	848
Anteil Krafträder	

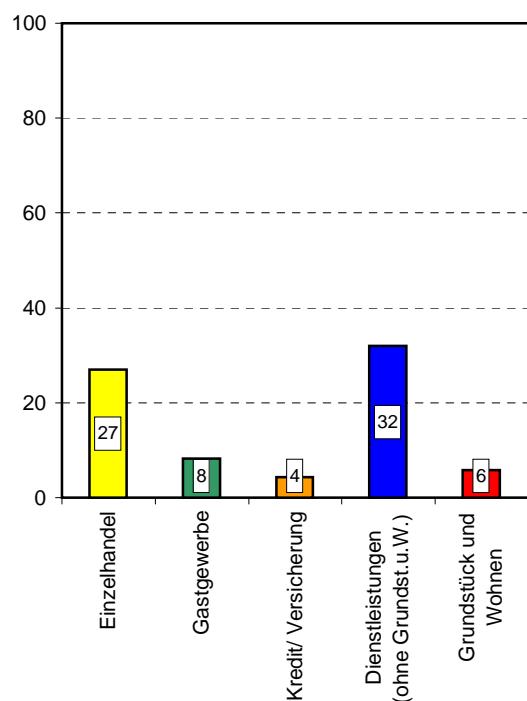
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	329	
in den Branchen		
Industrie	14	4,3 %
Baugewerbe	13	4,0 %
Einzelhandel	69	21,0 %
Kfz-Handel, Tankstellen	22	6,7 %
Gastgewerbe	21	6,4 %
Verkehr	22	6,7 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	11	3,3 %
Dienstleistungen	97	29,5 %
dar. Grundstück und Wohnen	15	4,6 %

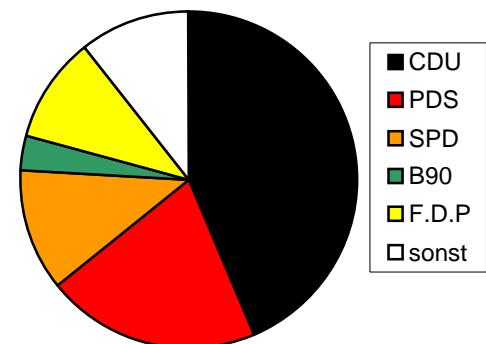
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	69,2 %	62,0 %
Stimmenanteile		
CDU	35,0 %	62,9 %
SPD	30,1 %	6,6 %
PDS	16,0 %	21,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,2 %	2,6 %
F.D.P.	9,1 %	0,9 %
stärkste sonstige Partei	NPD 1,5 %	ProDM 1,7 %



Stadtteil 24 - Trachau

Trachau

1242 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

Anmerkung:

Der Teil südlich der Eisenbahn (Alt-Trachau) gehört zum Stadtteil 22.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Trachau	350	564	1 925	9 024	11 213	18 441	16 812	13 794

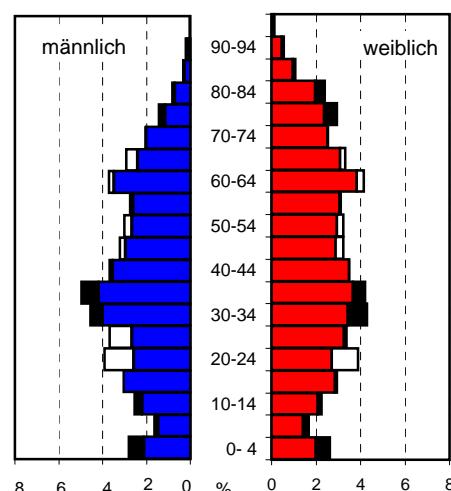
Alttrachau wurde von den Sorben als Straßenangerdorf in einem alten Flusslauf der Elbe gegründet. Der Dorfplatz wird von mehreren Zwei- und Dreiseithöfen und den zugehörigen alten Einfahrtstoren aus dem 19. Jahrhundert begrenzt. Das älteste Haus befindet sich heute in der Henricistraße 4 und trägt die Jahreszahl 1642. Das Dorfleben wurde vom Ackerbau bestimmt, aber auch der Weinbau spielte eine bedeutende Rolle. Ab 1614 dehnte sich der Ort beständig nach Nordwesten aus. Alttrachau wurde wiederholt von Bränden und Überschwemmungen heimgesucht. Die Eisenbahnlinie Dresden-Leipzig teilte ab 1838 die Trachauer Flur in das heutige Alttrachau mit seine Gärtnereien und einen nördlichen Teil, dessen Felder später mit Wohnhäusern bebaut wurden. Mit Beginn der Industrialisierung um 1900 siedelten sich um den Haltepunkt Trachau einige Betriebe an. Besonders bekannt wurde das Unternehmen von Hugo und Melitta Bentz, die die Melitta-Kaffeefilter entwickelten und herstellten. Auf der Industriestraße und der Leipziger Straße entstanden verschiedene Unternehmungen, wie die Mitteldeutsche Kellereimaschinenfabrik, Schraders Bremsbelägerherstellung u. a. m. Im Wilder-Mann-Viertel wohnten vor allem mittlere Beamte, Kaufleute, Lehrer und einige Künstler. Nach 1928 setzte hier eine rege Bautätigkeit ein und es entstand unter anderem die Hans-Richter-Flachbausiedlung. In dem Gebäude des 1928 erbauten Altersheimes (Güntzheim) wurde nach 1945 das Krankenhaus Dresden-Neustadt untergebracht. Seit 1991 wurden ca. 178 Mill. DM in die Rekonstruktion des Krankenhauses investiert. Im Zweiten Weltkrieg blieb Trachau von größeren Schäden verschont.

Im Stadtteil nicht enthalten ist der Teil südlich der Eisenbahn (Alt-Trachau) - (siehe ST siehe Stadtteil 22)

Fläche:	354 ha
Bevölkerungsdichte:	2 720 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	9 638
Frauenanteil	52,9%
Ausländeranteil	1,1%
Erwachsene	7 973
ledig	27,8%
verheiratet	54,5%
geschieden	8,5%
verwitwet	9,3%
Durchschnittsalter	42,7 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	480
Anteil an den Wohnberechtigten	4,7%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

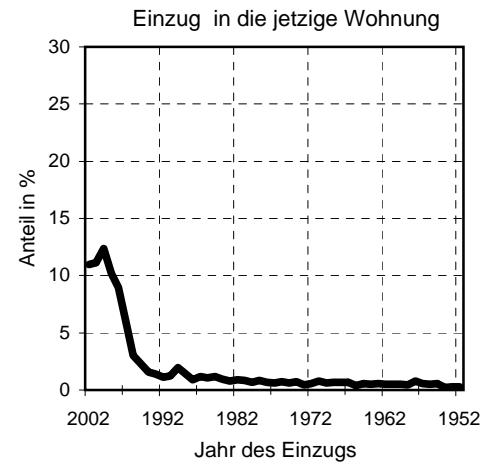
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	12	55,4
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	3	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	6	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	81	0,8 %
zum 31.12.1990	- 858	-8,2 %

Wohndauer

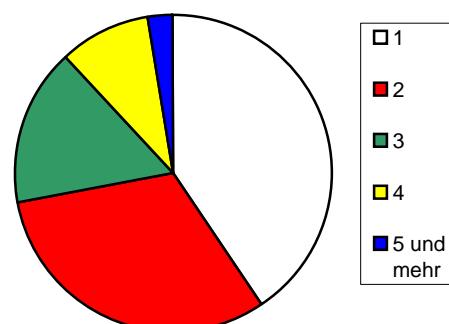


Mittelwert: 11,4 Jahre
Einzug 2000-2002: 34,5 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	4 904	40,6 %
mit 1 Person		
mit Kindern unter 18 Jahren		23,3 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,03	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 561	(55,5 %)
Arbeiteranteil		29,7 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	617	(9,6 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	49,3 %	(9,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	146	(1,5 %)
Frauenanteil		43,8 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		45,9 %

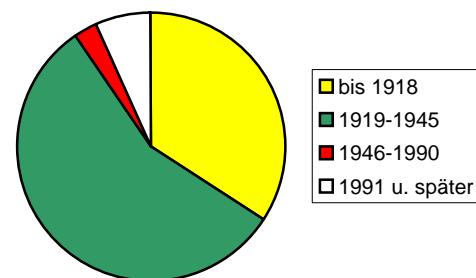
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 230	
■ dar. Eigenheime		40,9 %
■ große Wohngebäude		20,6 %
■ Wohnungen	5 387	
■ Leerstand		9,0 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	66,9 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,10 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		29	108	68	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		2	12	5	
neugebaute Wohnungen		23	48	49	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	9	264	22		
	174	405	424		

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	5	359	341	95,0 %	69	1-6,5
		195	172	88,2 %	73	6,5-10,5

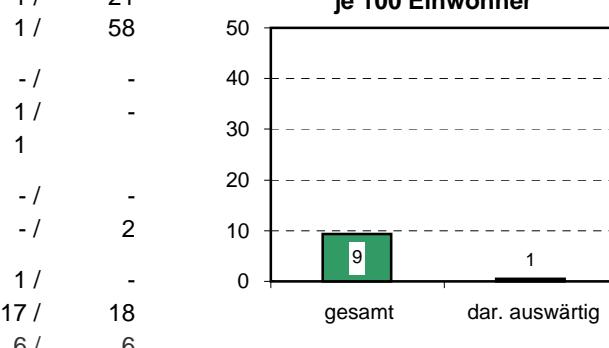
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	9	197	21,9	56,9 %	1,0 %
Mittelschulen	1	25	702	28,1	57,5 %	7,0 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	2
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 21
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 / 58

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



■ Theater / Kinos	- / -
■ Bibliotheken / Museen	1 / -
■ Kirchen	1

■ Hallenbäder / Freibäder	- / -
■ Sportanlagen / Sporthallen	- / 2

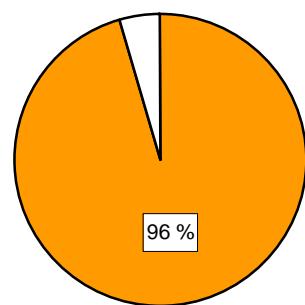
■ Krankenhäuser / Apotheken	1 / -
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	17 / 18

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	6 / 6
-----------------------------------	-------

■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	5
Bus	13
S-Bahn	1

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



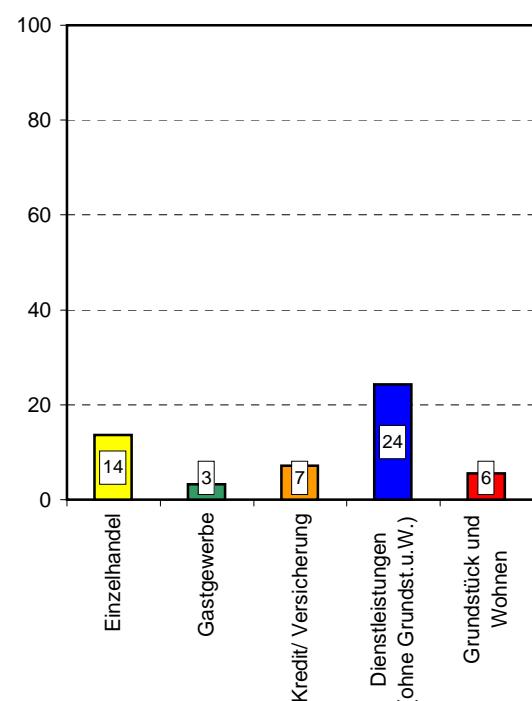
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 779
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	780
Anteil Krafträder	4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	363
in den Branchen	
Industrie	9
Baugewerbe	12
Einzelhandel	67
Kfz-Handel, Tankstellen	6
Gastgewerbe	16
Verkehr	20
Kredit- und Versicherungsgewerbe	35
Dienstleistungen	146
dar. Grundstück und Wohnen	27

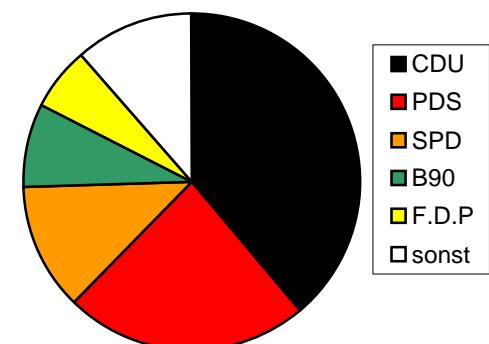
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,6 %	69,1 %
Stimmenanteile		
CDU	28,2 %	55,0 %
SPD	33,2 %	8,2 %
PDS	17,7 %	23,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	9,8 %	6,6 %
F.D.P.	7,1 %	1,1 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,1 %	ProDM 2,1 %



Stadtteil 25 - Pieschen-Nord/Trachenberge

mit Leipziger Vorstadt-Nordwest

Trachenberge

Anfang des 19.Jahrhunderts benannt, seit 1897 zu Dresden

Pieschen-Nord

s.a. Stadtteil 21

Leipziger Vorstadt-NW

s.a. Stadtteil 14

Anmerkung:

Durch Ummarkung gehört seit Mitte der 50-er Jahre der Obere Hecht nicht mehr zu Trachenberge (s. Stadtteil 14)

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Trachenberge	121	381	1 111	2 476	3 366	4 473	2 154	1 996
Pieschen-Nord	.	.	.	.	.	.	.	.
Leipziger Vorstadt-N	.	.	.	.	.	.	.	.

Trachenberge ist im Gegensatz zu den meisten Stadtteilen in der Dresdner Elbaue nicht sorbischen Ursprungs, sondern eine erst im 18. Jahrhundert angelegte Siedlung, die 1812 eine selbstständige Gemeinde wurde.

Den Ausgangspunkt der Siedlung bildete der Weinbau am alten Trachenberg, zwischen der heutigen Großenhainer Straße und dem Schützenhof, den die Altendresden Augustinermönche vor 1446 betrieben. Ende des 17. Jahrhunderts besaß der Dresdner Bürgermeister Philipp Strobel dort ein Weingut, das später als Gastzeichen einen „Wilden Mann“ erhielt. Diese Bezeichnung übertrug sich um 1900 von Gut und Gasthaus auf die Endstation der Straßenbahnhaltestelle sowie das umliegende Wohngebiet.

Noch vor der Eingemeindung entstanden in Trachenberge wichtige Sozialeinrichtungen der Stadt Dresden: eine Besserungsanstalt für Jugendliche auf der Maxim-Gorki-Straße, die Städtische Kinderpflegeanstalt und ein Findelhaus an der Weinbergstraße, das Maria-Anna-Hospital für gehbehinderte Kinder am oberen Ende der Drachenschlucht und auf deren gegenüberliegender Seite das Städtische Krüppelheim.

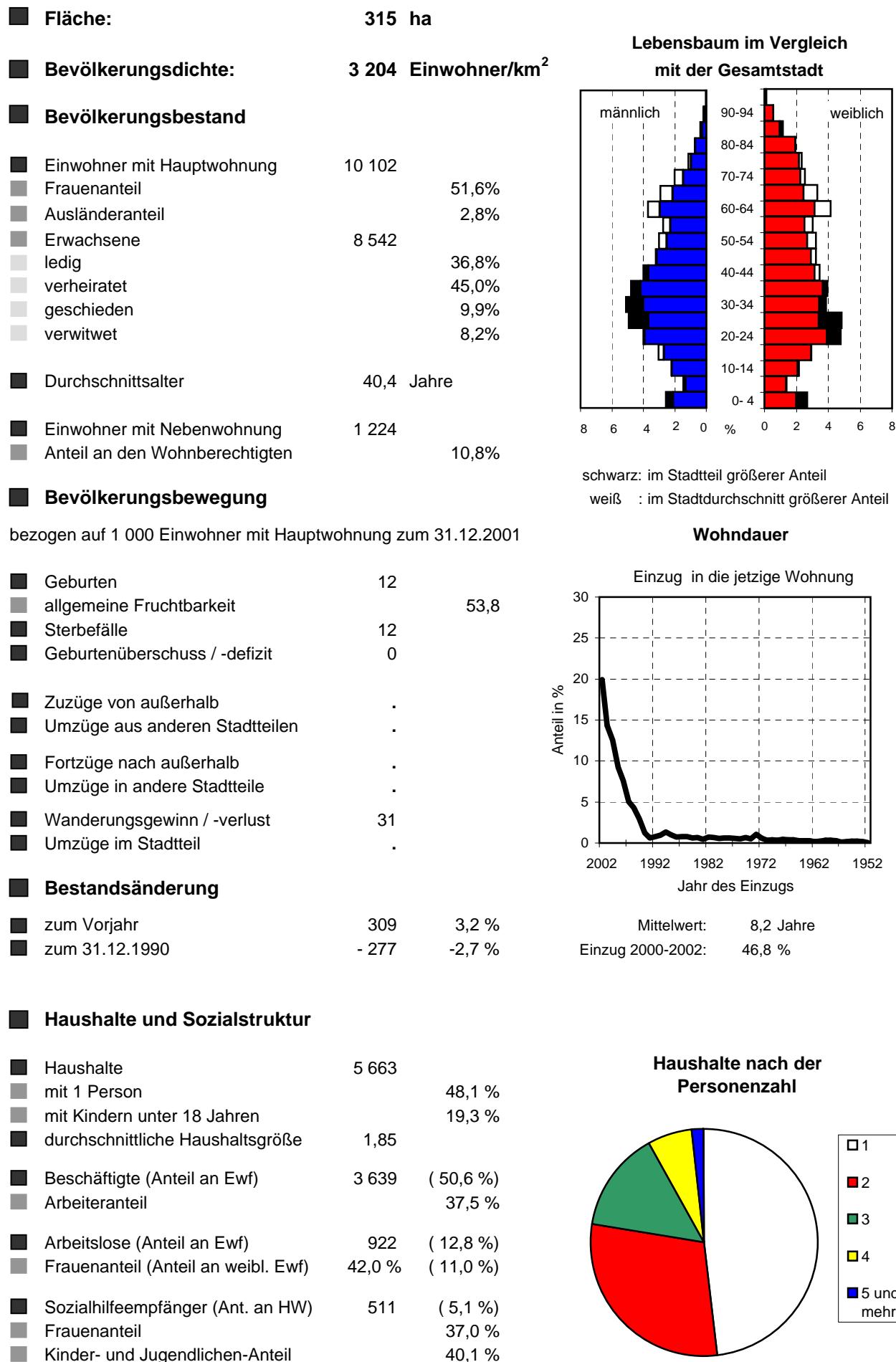
Ab 1909 verkehrte die elektrische Straßenbahn vom Wilden Mann bis zur Räcknitzhöhe.

Seit 1915 besitzt Trachenberge die selbstständige Weinbergskirchgemeinde. Der abseits stehende Glockenturm der Weinbergskirche auf der Albert-Hensel-Straße wurde 1950 aus Steinen zerstörter Dresdener Kirchen errichtet.

Trachenberge selbst blieb im Krieg fast unzerstört, so dass sich heute die Sanierung im wesentlichen auf die Rekonstruktion der vorhandenen Bausubstanz erstreckt.

Durch Ummarkung gehört seit Mitte der 50er Jahre der Obere Hecht nicht mehr zu Trachenberge
(siehe Stadtteil 14)

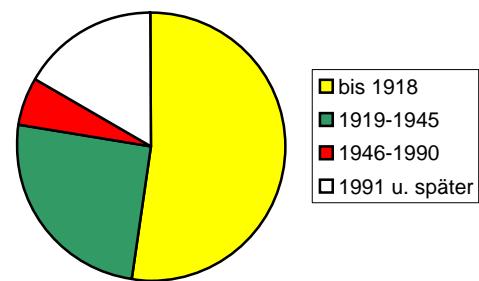
Pieschen / Pieschen-Süd - siehe Stadtteil 21



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 073	31,2 %
■ dar. Eigenheime		48,0 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	7 044	19,6 %
■ Leerstand		61,0 m ²
■ durchschnittliche Wohnfläche		
■ durchschnittliche Raumanzahl		2,6
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,00 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		10	176	103	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	4	19	
neugebaute Wohnungen		8	78	63	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		4	861	227	
	83		724	629	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	7	402	406	101,0 %	77	1-6,5
		217	165	76,0 %	100	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	11	216	19,6	47,7 %	0,0 %
Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
Gymnasien	1	29	719	24,8	48,3 %	17,9 %
Förderschulen	1	27	153	5,7	41,8 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	40	371	9,3	30,7 %	84,1 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

7
2 / 90
4 / 748

- / -

3

- / -

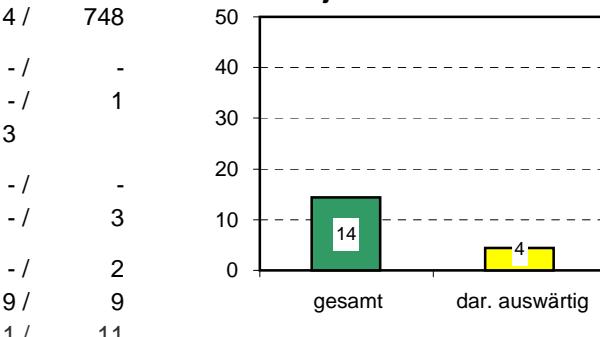
- / 3

- / 2

9 / 9

11 / 11

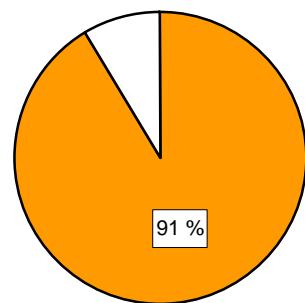
Schüler insgesamt je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	9
Bus	25
S-Bahn	1

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



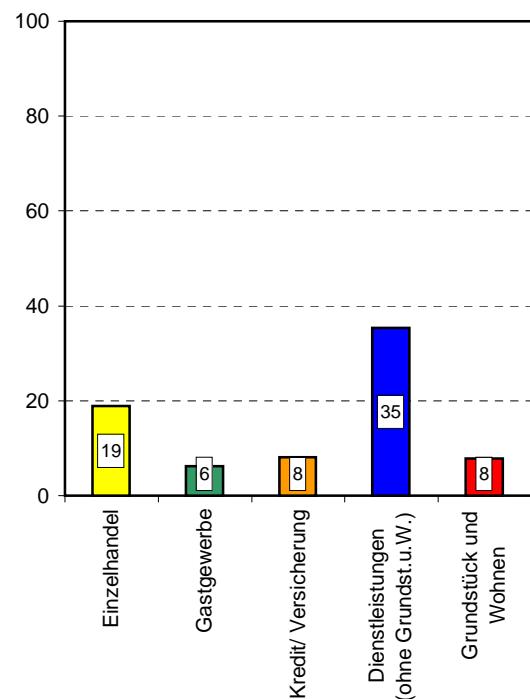
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	5 043
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	640
Anteil Krafträder	4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	567
in den Branchen	
Industrie	23
Baugewerbe	15
Einzelhandel	107
Kfz-Handel, Tankstellen	11
Gastgewerbe	35
Verkehr	17
Kredit- und Versicherungsgewerbe	46
Dienstleistungen	244
dar. Grundstück und Wohnen	44

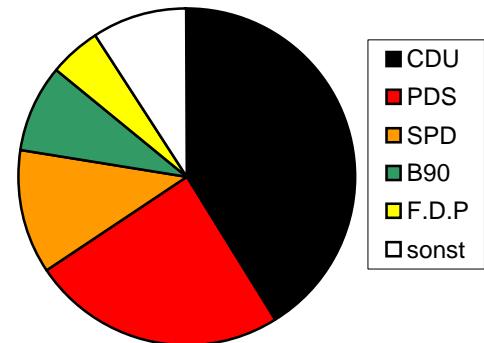
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	69,2 %	59,1 %
Stimmenanteile		
CDU	29,8 %	55,6 %
SPD	31,6 %	7,6 %
PDS	17,9 %	24,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,8 %	5,4 %
F.D.P.	7,6 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,2 %	ProDM 2,0 %



Stadtteil 31 - Klotzsche

Klotzsche

1309 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Klotzsche	406	792	2 523	5 171	6 370	12 269	11 587	12 786

Die nach dem großen Dorfbrand von 1802 erst 1811 wiedererrichtete Dorfkirche und die ebenfalls aus dieser Zeit noch vorhandenen Altbauten in Altklotzsche verdeutlichen die Bau- und Wohnweise der dörflichen Bevölkerung.

An der bereits 1845 eröffneten Eisenbahn Dresden-Görlitz wurde 1875 eine Haltestelle eingerichtet. In der Nähe entwickelte sich von 1880 bis etwa 1915 ein neuer Ortsteil mit der Bezeichnung „Königswald“. Beamte, Künstler und Gelehrte ließen sich hier nieder. Etwa zu gleicher Zeit entstanden auch die Ortsteile Schänkhübel und Alberthöhe.

Beim Ausbau von Siedlungen im nördlichen Ortsgebiet nach 1920 wurde auch der Gartenstadtgedanke von Hellerau weiter verfolgt. So entstanden die Trobischberg-, die Eigenheim- und die Steinackersiedlung mit Gartengrundstücken. 1934 wurde mit dem Bau des neuen Dresdner Flughafens begonnen, der im Juli 1935 gemeinsam mit dem Wasserturm eingeweiht wurde. Klotzsche wurde damit Garnisonsstadt und erhielt am 18. November 1935 das Stadtrecht.

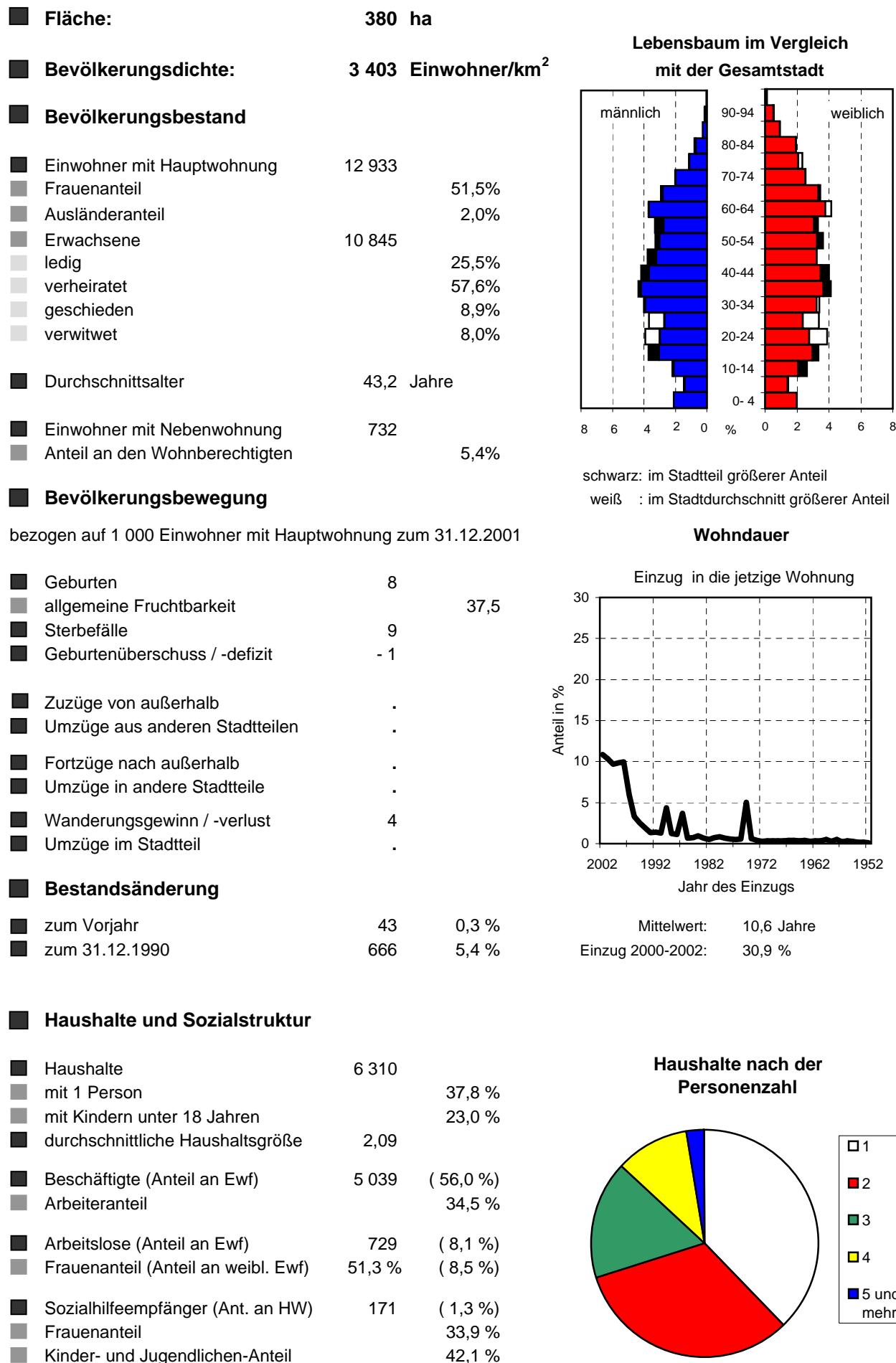
In den 50-er Jahren prägte die Flugzeugindustrie der DDR den Klotzscher Raum. Auch jetzt noch werden Flugzeugteile gefertigt, u. a. für den Airbus. Neue Wohngebiete in Plattenbauweise entstanden in den 70-er und 80-er Jahren.

Der Flughafen wird gegenwärtig ausgebaut, ein Autobahnanschluss wurde 1998 eingerichtet.

Im Juni 1994 wurde der Grundstein für eine neue Siemens-Chip-Fabrik gelegt. Heute sind hier über 3.000 Arbeitskräfte mit der modernsten Chip-Technologie Europas beschäftigt. Der Ausbau des schon vorhandenen ehemaligen DDR-Chipwerkes an der Grenzstraße ist ein weiterer Schritt zur Ansiedlung der Elektronikindustrie.

Auch der Wohnstandort Klotzsche gewinnt weiter an Attraktivität.

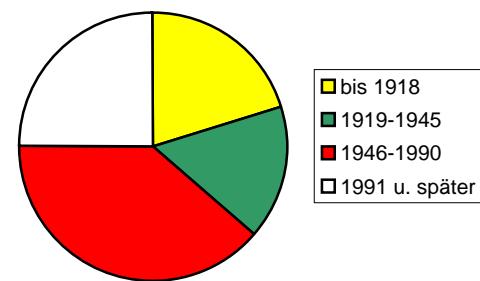
Im Stadtteil nicht enthalten ist der Flughafen einschl. Gewerbepark nördl. der Grenzstraße (siehe ST 33) sowie der Waldpark Klotzsche (siehe ST 34).



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 707	
■ dar. Eigenheime		57,6 %
■ große Wohngebäude		18,3 %
■ Wohnungen	7 229	
■ Leerstand		12,7 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	69,7 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,50 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		48	363	220	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		14	141	114	
neugebaute Wohnungen		12	23	67	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	67		1 779	214	
	72		209	501	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	7	568	665	117,1 %	95	1-6,5
		195	176	90,3 %	82	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	2	13	230	17,7	52,2 %	0,0 %
Mittelschulen	2	22	573	26,0	49,9 %	3,3 %
Gymnasien	1	34	828	24,4	57,5 %	15,8 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

4

1 / 80

7 / 315

- / -

1 / -

3

- / -

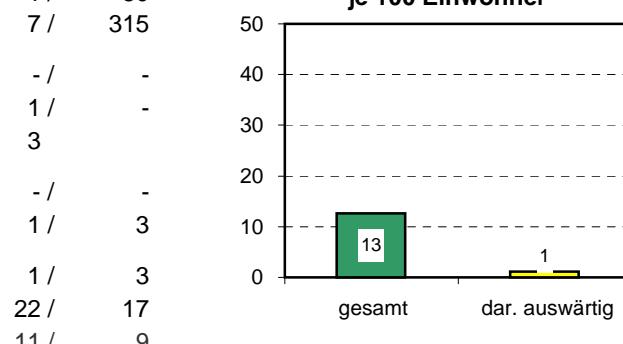
1 / 3

1 / 3

22 / 17

11 / 9

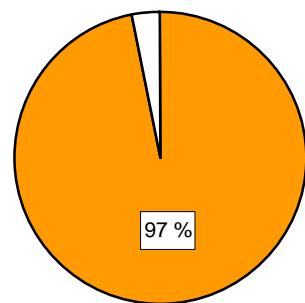
Schüler insgesamt je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	9
Bus	47
S-Bahn	1

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



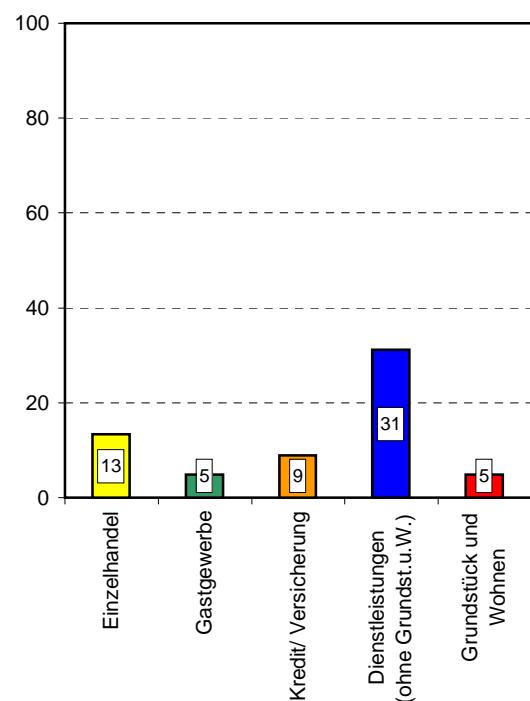
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	6 223
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	855
Anteil Krafträder	4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	559
in den Branchen	
Industrie	34
Baugewerbe	14
Einzelhandel	84
Kfz-Handel, Tankstellen	7
Gastgewerbe	31
Verkehr	25
Kredit- und Versicherungsgewerbe	56
Dienstleistungen	228
dar. Grundstück und Wohnen	31

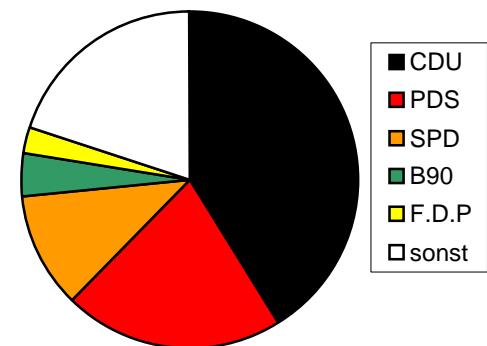
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		78,0 %	68,5 %
Stimmenanteile			
CDU		32,3 %	58,7 %
SPD		31,9 %	7,6 %
PDS		17,7 %	23,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen		7,1 %	4,3 %
F.D.P.		7,4 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei		Schill 1,0 %	ProDM 1,9 %



Stadtteil 32 - Hellerau/Wilschdorf

mit Rähnitz

Rähnitz

1268 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

Hellerau

1909 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Wilschdorf

1330 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Anmerkung:

1919 wurden Rähnitz und Hellerau vereinigt, seit 1938 nur noch Bezeichnung "Hellerau"

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Rähnitz	298	435	717	2 655	4 014	4 699	2 295	2 104
Hellerau	.	.	.	.	.	.	2 715	2 430
Wilschdorf	364	480	528	991	1 156	1 412	1 628	1 527

Von Hellerau spricht man als der „ersten Gartenstadt“ Deutschlands, obwohl Hellerau niemals das Stadtrecht besaß. Vielmehr ist es eine der Arbeitersiedlungen, wie sie um 1900 von sozial denkenden Unternehmern erbaut wurden. Der Dresdner Tischlermeister Karl Schmidt kaufte Land und ließ seine neuen „Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst“ und Wohnungen für die dort beschäftigten Arbeiter und Familien entstehen. 1909 erfolgte der erste Spatenstich. Die Baupläne stammten von Richard Riemerschmid. Bedeutende Architekten wirkten am Gesamtwerk Hellerau mit. Zu nennen sind hier besonders Hermann Muthesius, Heinrich Tessenow, Wilhelm Kreis und Oswin Hempel. Zwischenzeitlich hatte die Kunst des rhythmischen Tanzes in Hellerau Einzug gehalten und mit ihr ihr geistiger Vater Emile Jaques-Dalcroze. Wolf Dohrn, begüterter Mitbegründer Helleraus, veranlasste den Bau des Festspielhauses. Nach 1933 wurde im Festspielhaus eine Polizeikaserne eingerichtet. 1945 hielt die Rote Armee hier Einzug. und die Gebäude zu Ruinen verkommen ließ. Seit 1992 realisiert ein Förderverein die Rekonstruktion des Hauses mit dem Ziel, die ursprünglichen Ideen auf zeitgemäße Weise weiterzuführen. Hellerau ist heute ein Flächendenkmal. Für das Straßenangerdorf Rähnitz begann erst 1840 die Selbstständigkeit. Um 1900 entstand das Vorstadtviertel an der Hellerstraße. Nach der politischen Wende 1989 kam die landwirtschaftliche Nutzung praktisch zum Erliegen und es reiften Pläne für ein größeres Gewerbegebiet neben der Autobahn, das 1998 erschlossen wurde. Wilschdorf hat im Kern seinen ländlichen Charakter erhalten können. Seit 1996 baute der amerikanische Konzern AMD westlich des Ortes einen modernen Fertigungskomplex für Hochleistungsprozessoren der Computertechnologie.

Bis 1937 wurden die Einwohnerzahlen von Rähnitz und Hellerau nur gemeinsam veröffentlicht.
1938 wurde Rähnitz nach Hellerau eingemeindet.

Fläche:	1 069 ha
Bevölkerungsdichte:	582 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	6 220
Frauenanteil	50,4%
Ausländeranteil	0,9%
Erwachsene	5 172
ledig	23,5%
verheiratet	62,3%
geschieden	6,1%
verwitwet	8,0%
Durchschnittsalter	43,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	239
Anteil an den Wohnberechtigten	3,7%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		38,6
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	0	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	5	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

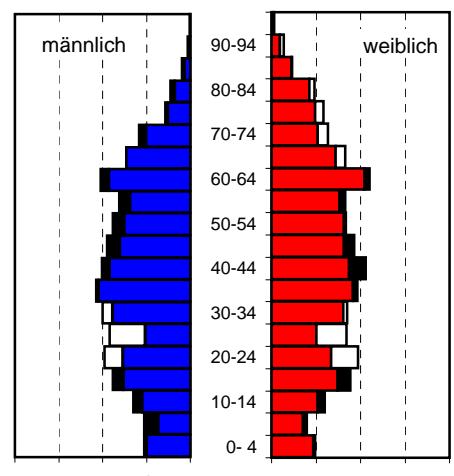
zum Vorjahr	27	0,4 %
zum 31.12.1990	403	6,9 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	2 685	
mit 1 Person		27,0 %
mit Kindern unter 18 Jahren		26,0 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,38	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 280	(52,6 %)
Arbeiteranteil		34,1 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	332	(7,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,3 %	(7,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	57	(0,9 %)
Frauenanteil		40,4 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		33,3 %

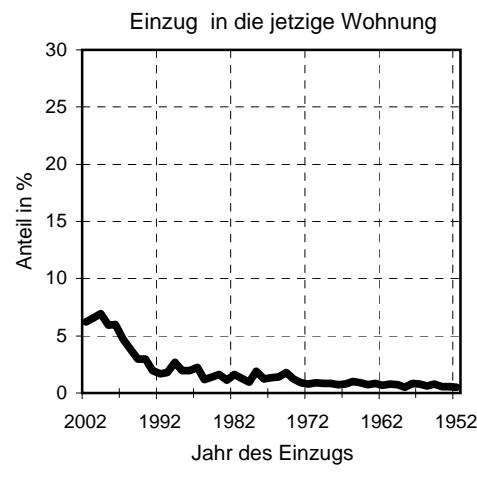
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

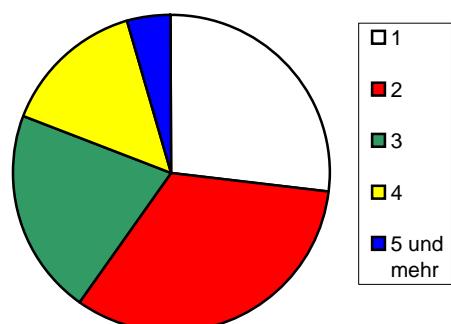
Wohndauer



Mittelwert: 17,1 Jahre

Einzug 2000-2002: 19,7 %

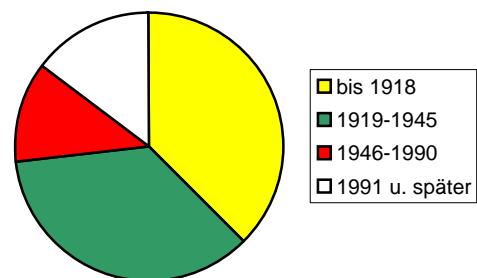
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 930	90,6 %
■ dar. Eigenheime		0,9 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	2 891	7,1 %
■ Leerstand		
■ durchschnittliche Wohnfläche	79,0 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,5	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen	30		257	113	
Umbau von Mehrfamilienhäusern	16		170	64	
neugebaute Wohnungen	4		13	4	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	17		265	81	
	20		88	69	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	179	127	70,9 %	63	1-6,5
		140	131	93,6 %	84	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	2	10	192	19,2	51,0 %	0,0 %
Mittelschulen	1	10	261	26,1	51,7 %	1,5 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

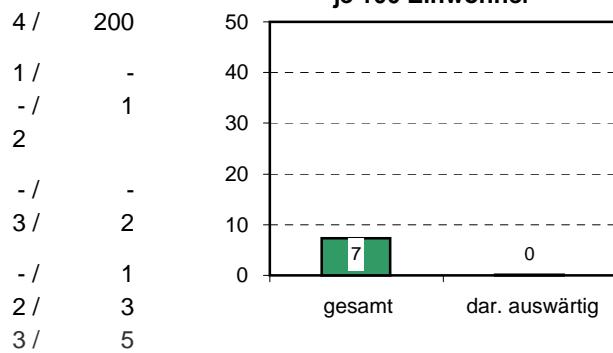
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

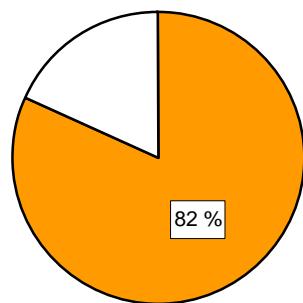
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	9
Bus	27
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



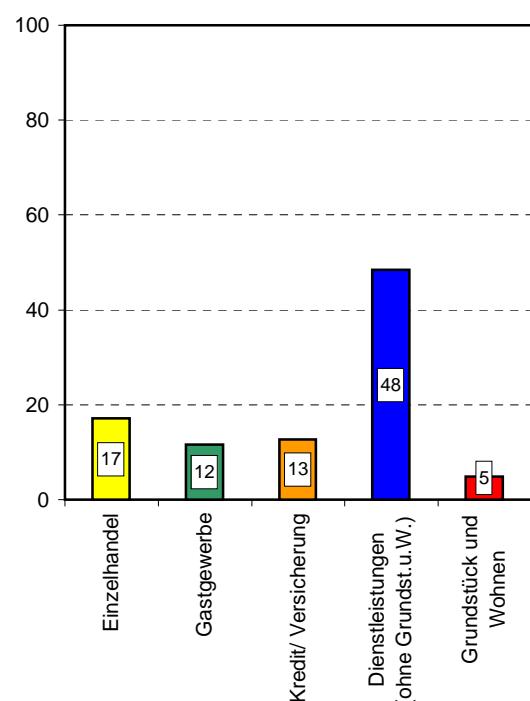
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 007
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 147
Anteil Krafträder	5 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	397
in den Branchen	
Industrie	15
Baugewerbe	6
Einzelhandel	46
Kfz-Handel, Tankstellen	16
Gastgewerbe	31
Verkehr	25
Kredit- und Versicherungsgewerbe	34
Dienstleistungen	143
dar. Grundstück und Wohnen	13

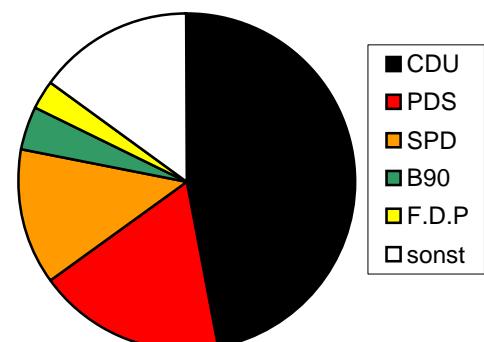
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	82,2 %	71,8 %
Stimmenanteile		
CDU	36,8 %	60,5 %
SPD	28,6 %	8,2 %
PDS	14,3 %	20,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	4,1 %
F.D.P.	7,7 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	REP 1,4 %	ProDM 2,1 %



Stadtteil 35 - Weixdorf

mit Friedersdorf, Gomlitz, Lausa und Marsdorf

Weixdorf

1378 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

Friedersdorf/Gomlitz

1378/1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Lausa

1273 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Marsdorf

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Anmerkung:

Eingemeindung von Weixdorf 1914 nach Lausa, nach 1933 Umbenennung "Lausa-Weixdorf", ab 1938 "Weixdorf"

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Weixdorf	190	395	588	1 097	.	.	5 157	4 441
Friedersdorf/Gomlitz	227/146	282/227	303/303	-/534	.	.	.	.
Lausa	273	334	408	1 311	3 647	4 633	.	.
Marsdorf	266	302	308	312	320	303	.	.

Der Ort Weixdorf setzt sich aus 5 Dörfern zusammen, unter denen Lausa als Sitz der Pfarrkirche und wegen seiner günstigen Lage eine Vorrangstellung besaß. Die Pfarrkirche wird auch Pastor-Roller-Kirche genannt, nach dem an ihr von 1811 bis 1850 wirkenden volkstümlichen Pastor (s.a. Kügelgens Jugenderinnerungen).

Auf Lausaer Flur entstanden nach 1917 die Siedlung am Fuchsberg sowie die zum Teil in städtischer Bauweise errichteten Häuser zwischen Königsbrücker Landstraße und Eisenbahn. Der Bau der letzteren 1884 leitete die neuere Entwicklung des Gesamtortes ein. Die Bauerndörfer wurden zu Arbeiterwohngemeinden für die Klotzscher und Dresdner Betriebe.

Der Großteich am nördlichen Heiderand wurde 1846 zur Hälfte abgelassen. Auf der verbliebenen Fläche wurde 1906 das Bad eröffnet. Unterhalb schließen sich Oberer Mittel-, Unterer Mittel- und Mühlteich an. Der 4 km lange Lausabach führt seinen Namen von letzterem an.

Nach 1990 nahm die Bautätigkeit einen großen Aufschwung. Die größten Baugebiete sind der Hohenbusch auf Weixdorfer und die Bergsiedlung auf Friedersdorfer Flur.

Weixdorf erhielt nach seiner Eingliederung nach Dresden den Status einer Ortschaft.

Friedersdorf kam 1879 zu Lausa, Gomlitz 1914. Marsdorf wurde 1965 nach Weixdorf eingemeindet.

Fläche: 1 548 ha

Bevölkerungsdichte: 387 Einwohner/km²

Bevölkerungsbestand

Einwohner mit Hauptwohnung	5 983	50,8%
Frauenanteil		0,7%
Ausländeranteil		
Erwachsene	4 850	
ledig		22,9%
verheiratet		64,9%
geschieden		5,5%
verwitwet		6,8%

Durchschnittsalter 41,2 Jahre

Einwohner mit Nebenwohnung 196

Anteil an den Wohnberechtigten 3,2%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		32,3
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	3	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

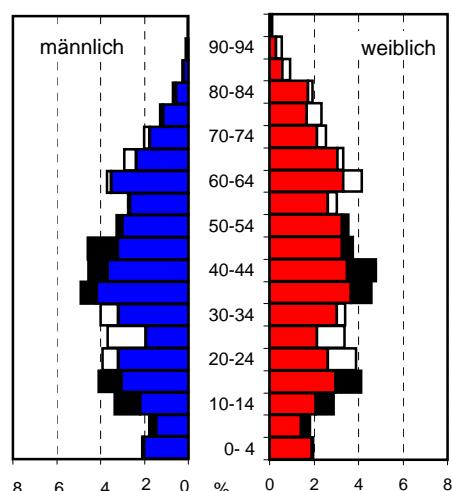
zum Vorjahr	9	0,2 %
zum 31.12.1990	1 542	34,7 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	2 408	
mit 1 Person		22,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		31,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,55	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 229	(52,9 %)
Arbeiteranteil		35,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	339	(8,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,9 %	(7,7 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	68	(1,1 %)
Frauenanteil		39,7 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,3 %

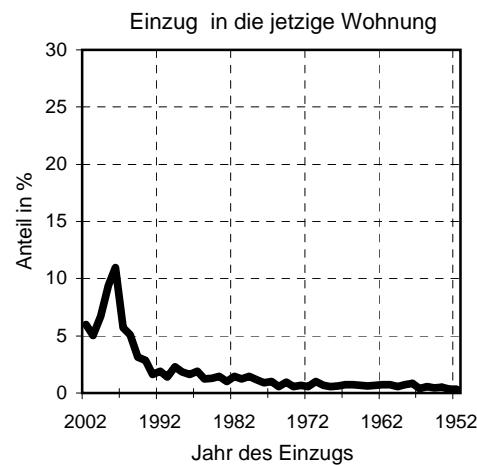
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

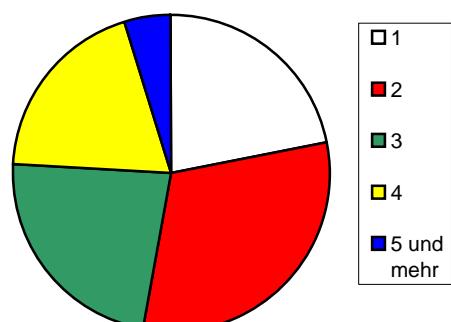
Wohndauer



Mittelwert: 15,0 Jahre

Einzug 2000-2002: 17,7 %

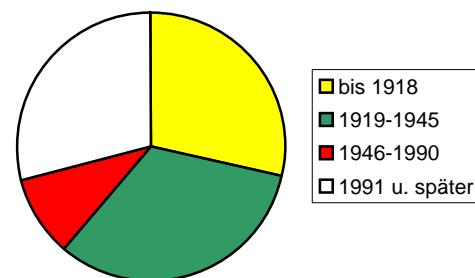
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 696	91,3 %
dar. Eigenheime		0,8 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	2 580	6,7 %
Leerstand		82,4 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	3,6	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	.	€

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen	37		.	140	
Umbau von Mehrfamilienhäusern	26		282	112	
neugebaute Wohnungen	-		.	5	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	27		520	116	
	11		.	41	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	1	225	220	97,8 %	86	1-6,5
		125	102	81,6 %	74	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	8	139	17,4	48,9 %	0,0 %
Mittelschulen	1	14	381	27,2	43,3 %	13,4 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze

Hotels, Pensionen / Betten

Theater / Kinos

Bibliotheken / Museen

Kirchen

Hallenbäder / Freibäder

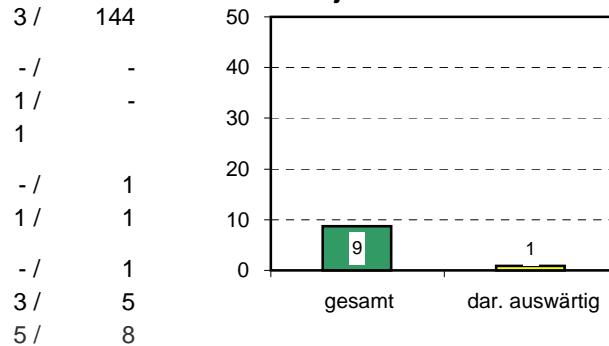
Sportanlagen / Sporthallen

Krankenhäuser / Apotheken

Ärzte / je 10 000 Einwohner

Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

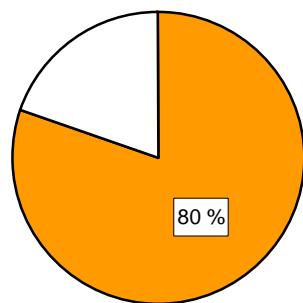
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	3
Bus	10
S-Bahn	2

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



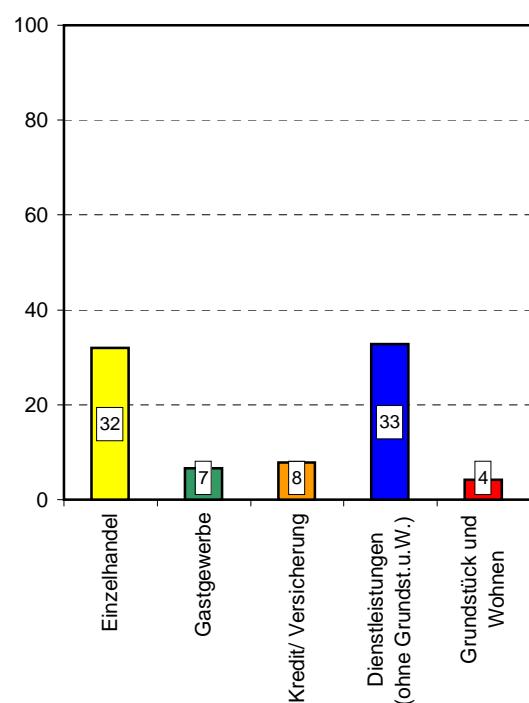
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	3 170
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 053
Anteil Krafträder	

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	316	
in den Branchen		
Industrie	19	6,0 %
Baugewerbe	8	2,5 %
Einzelhandel	77	24,4 %
Kfz-Handel, Tankstellen	11	3,5 %
Gastgewerbe	16	5,1 %
Verkehr	30	9,5 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	19	6,0 %
Dienstleistungen	89	28,2 %
dar. Grundstück und Wohnen	10	3,2 %

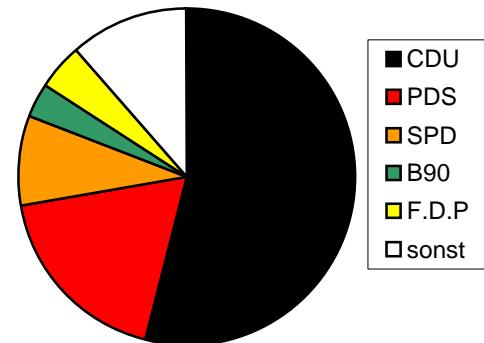
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,7 %	68,9 %
Stimmenanteile		
CDU	38,0 %	65,7 %
SPD	30,2 %	7,5 %
PDS	12,9 %	15,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,7 %	4,2 %
F.D.P.	8,4 %	1,2 %
stärkste sonstige Partei	NPD 1,1 %	NPD 1,9 %



Stadtteil 36 - Langebrück/Schönborn

Langebrück

1288 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

Schönborn

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Anmerkung:

Der Langebrücker Ortsteil Heidehof hat als eigenständige Gemeinde nicht existiert.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Langebrück	642	990	1 521	2 541	2 867	3 510	3 449	3 020
Schönborn	329	352	427	435	485	469	465	363

Langebrück verdankt seine Gründung der mittelalterlichen bäuerlichen Landnahme. In der Flur des sich am Roten Graben hinziehenden Reihendorfes hat sich das Wegenetz der Waldhufengliederung teilweise bis heute erhalten.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wohnten in Langebrück nur Bauern und Häusler. Nach 1862 erfolgte der Baubeginn für neue Ortsteile beiderseits der 1845 eingeweihten Bahnlinie Dresden-Radeberg. Zum Teil aufwändige Villen entstanden, Langebrück wurde zum Ziel zahlreicher Sommergäste, besonders aus der nahen Residenzstadt.

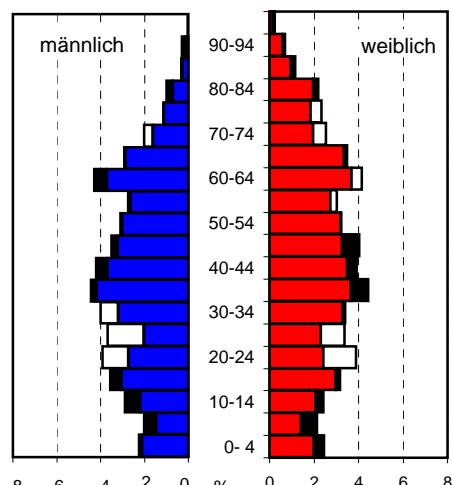
Nach Langebrück zog es vor allem Künstler, Schriftsteller, Ärzte und Wissenschaftler, etwa Jean Louis Nicodé und Friedrich Wolf. Auch wenn nach dem 2. Weltkrieg, die Möglichkeiten als Luftkurort zu existieren, schwanden, blieb der Wunsch nach Wiederbelebung der Ferienorttradition.

Nach 1990 wurde im Ortsteil Heidehof eine neue Wohnsiedlung gebaut. Im übrigen wurde jedoch mehr Wert darauf gelegt, den Charakter des Ortes als Fremdenverkehrs- und Erholungsstätte zur Geltung zu bringen.

Das zum 1.1.1996 nach Langebrück eingemeindete Schönborn zeichnet sich durch relativ große Bauerngehöfte aus. Sein ländlicher Charakter ist weitgehend erhalten geblieben.

Langebrück und Schönborn sind seit der Eingliederung nach Dresden Ortschaften, Schönborn schon seit seiner Eingliederung nach Langebrück.

Fläche:	1 215 ha
Bevölkerungsdichte:	348 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	4 223
Frauenanteil	52,0%
Ausländeranteil	0,9%
Erwachsene	3 453
ledig	23,0%
verheiratet	61,9%
geschieden	5,9%
verwitwet	9,1%
Durchschnittsalter	42,8 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	183
Anteil an den Wohnberechtigten	4,2%

Lebensbaum im Vergleich**mit der Gesamtstadt**

schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

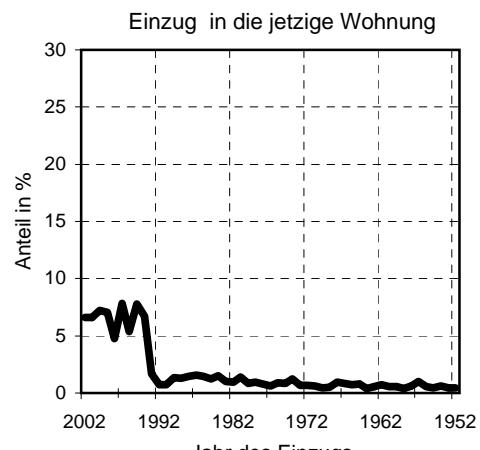
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		43,0
Sterbefälle	12	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 3	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	0	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 14	-0,3 %
zum 31.12.1990	840	24,8 %

Wohndauer



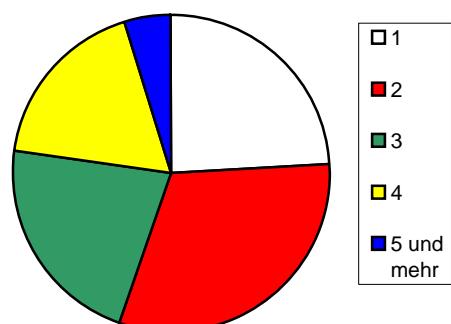
Mittelwert: 14,6 Jahre

Einzug 2000-2002: 20,5 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	1 736	
mit 1 Person		24,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		28,9 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,49	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 403	(49,6 %)
Arbeiteranteil		30,9 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	217	(7,7 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,5 %	(7,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	51	(1,2 %)
Frauenanteil		43,1 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		33,3 %

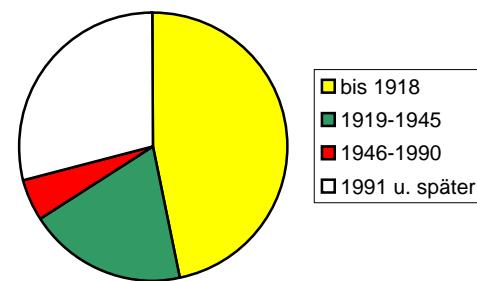
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 036	83,6 %
dar. Eigenheime		1,8 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	1 820	4,6 %
Leerstand		85,7 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	3,7	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	.	€

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		19	.	59	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		11	254	42	
neugebaute Wohnungen		-	.	6	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		13	453	45	
	6	.	.	29	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	2	162	136	84,0 %	67	1-6,5
		87	73	83,9 %	76	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	5	92	18,4	52,2 %	0,0 %
Mittelschulen	-	-	-	X	X	X
Gymnasien	-	-	-	X	X	X
Förderschulen	-	-	-	X	X	X
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	X	X	X

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

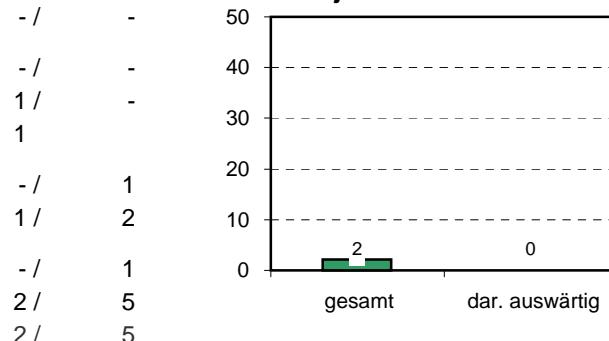
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

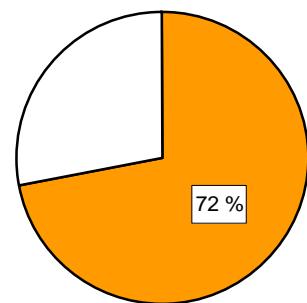
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	-
Bus	9
S-Bahn	1

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

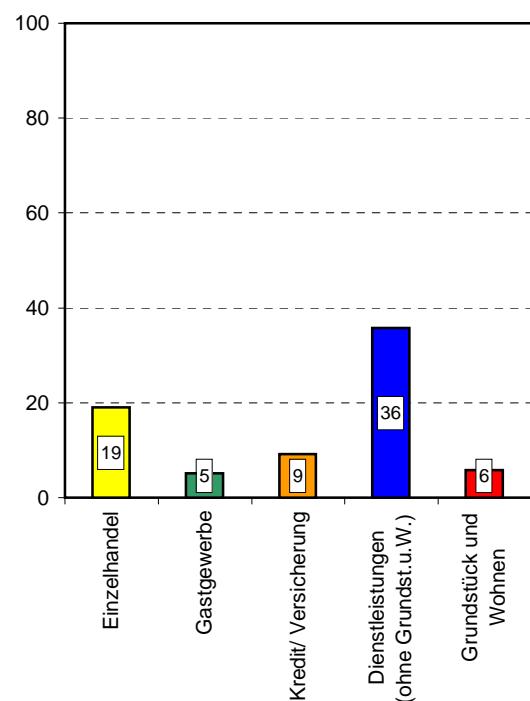
Kraftfahrzeuge	2 503
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 233
Anteil Krafträder	

5 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	174	
in den Branchen		
Industrie	2	1,1 %
Baugewerbe	5	2,9 %
Einzelhandel	33	19,0 %
Kfz-Handel, Tankstellen	5	2,9 %
Gastgewerbe	9	5,2 %
Verkehr	8	4,6 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	16	9,2 %
Dienstleistungen	72	41,4 %
dar. Grundstück und Wohnen	10	5,7 %

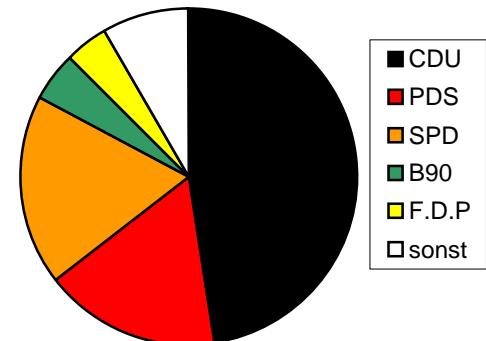
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	80,6 %	71,2 %
Stimmenanteile		
CDU	35,3 %	60,7 %
SPD	29,9 %	9,4 %
PDS	12,6 %	17,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,5 %	6,1 %
F.D.P.	9,5 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	NPD 1,1 %	NPD 1,9 %



Stadtteil 41 - Loschwitz/Wachwitz

Loschwitz

1315 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Wachwitz

1350 erstmals erwähnt, 1930 zu Dresden

Anmerkung:

Loschwitz-Nordost ist im Stadtteil 42 enthalten, der Teil westlich des Eisenbornbaches im Stadtteil 12

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Loschwitz	1 514	2 910	4 331	6 793	7 838	7 741	9 495	7 000
Wachwitz	455	713	844	1 069	1 349	1 535	1 625	1 335

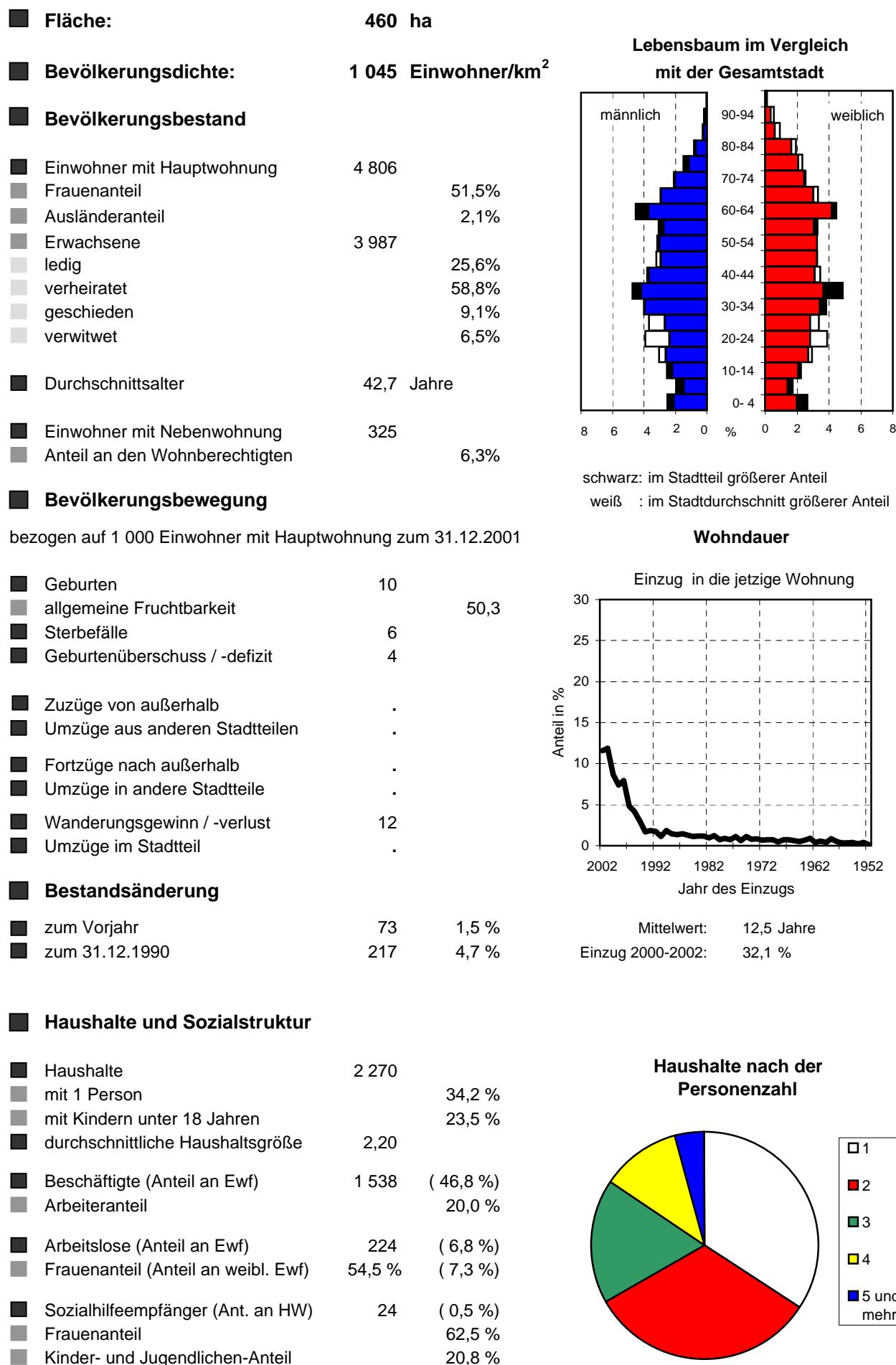
Loschwitz hat sich aus der ersten festen Ansiedlung von Sorben im Mündungsgebiet der Trille in die Elbe entwickelt. Die Siedlung entwickelte sich den Loschwitzgrund hinauf bis zur Grenze nach Bühlau und entlang der Elbhänge. Neben dem Fischfang stellte der Weinbau bis zu seiner Aufgabe 1880 den Haupterwerbszweck der Loschwitzer dar. Alte Terrassenanlagen, Winzerhäuser, die Winzersäule am Veilchenweg und das alte Gemeindesiegel erinnern daran. Vom 17. Jahrhundert an wählten viele Dresdner Bürger und Künstler die Loschwitzer Weinberge als Sommersitz aus. 1704 bauten Johann Christian Fehre und 1705 bis 1708 der Ratszimmermeister George Bähr die erste Loschwitzer Kirche, die 1945 durch Bomben zerstört wurde. 1991 begann der Wiederaufbau.

Durch den Bau von Villen in den aufgelassenen Weinbergsanlagen wandelte sich der Charakter des Ortes. Dies zog eine neue verkehrsmäßige Erschließung nach sich. Blasewitz und Loschwitz wurden mit einer 1891 bis 1893 erbauten Stahlfachwerkbrücke, dem „Blauen Wunder“, verbunden. Es folgten der Bau der Bergbahnen, 1895 die Standseilbahn zum Weißen Hirsch (an deren Kopfstation entstand die Gaststätte „Luisenhof“) und 1901 die Schwebeseilbahn. Wachwitz entstand als Rundling auf einem Schuttkegel, den der Wachwitzbach bis in die Elbe vorschob.

Fehlende Ackerflächen ließen die Bewohner Fischfang und später an den Hängen Wein- und Obstbau treiben.

1893 entstand die „Königliche Villa“ und 1934 bis 1936 das Schloss des Markgrafen von Meißen.

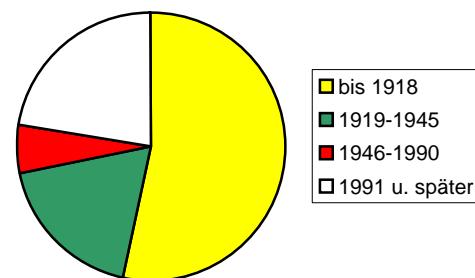
Im Wachwitzgrund entwickelte sich vor 1900 ein Kurbetrieb und ab 1928 entstand durch Eigenheimbau auf dem Hochplateau der Ortsteil Oberwachwitz, der mit dem 1969 gebauten Fernsehturm ein weithin sichtbares Zeichen hat.



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 153	69,3 %
dar. Eigenheime		5,5 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	2 721	
Leerstand		16,6 %
durchschnittliche Wohnfläche	87,7 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	3,3	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		6,40 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		21	179	87	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		8	21	20	
neugebaute Wohnungen		4	31	27	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		9	502	49	
	34		189	192	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
1		36	33	91,7 %	13	1-6,5
		60	53	88,3 %	45	6,5-10,5

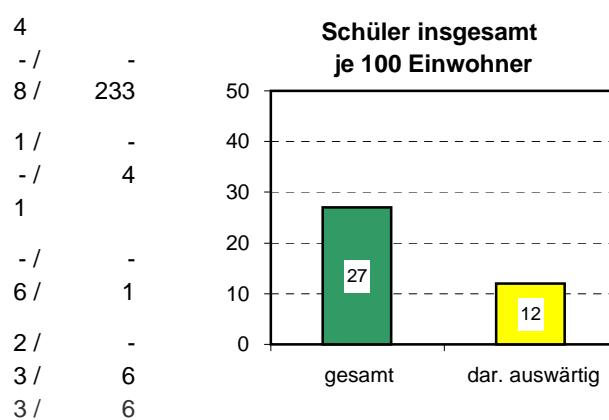
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Grundschulen	1	4	78	19,5	51,3 %	0,0 %
Mittelschulen	1	13	360	27,7	62,8 %	1,9 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	34	861	25,3	64,8 %	66,1 %

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	4	78	19,5	51,3 %
Mittelschulen	1	13	360	27,7	62,8 %
Gymnasien	-	-	-	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	34	861	25,3	64,8 %
					66,1 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	- /	-
Hotels, Pensionen / Betten	8 /	233



Theater / Kinos	1 /	-
Bibliotheken / Museen	- /	4
Kirchen	1	

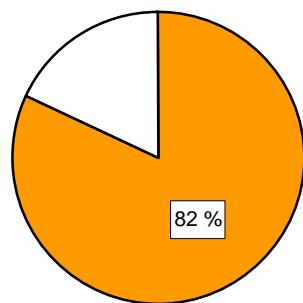
Hallenbäder / Freibäder	- /	-
Sportanlagen / Sporthallen	6 /	1

Krankenhäuser / Apotheken	2 /	-
Ärzte / je 10 000 Einwohner	3 /	6
Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	3 /	6

■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	2
Bus	20
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



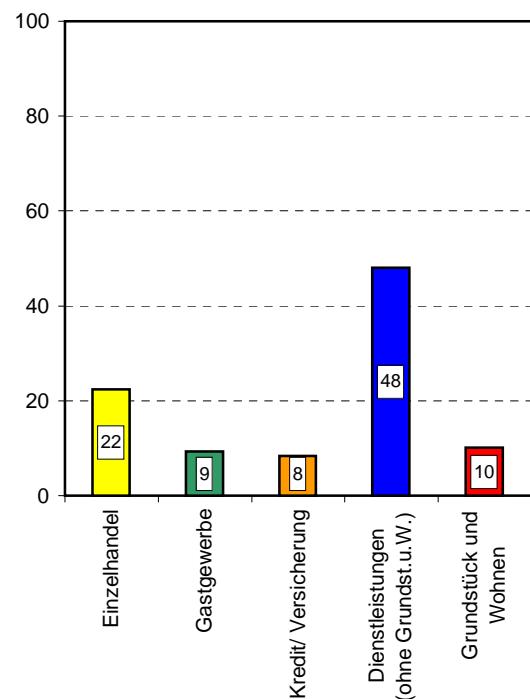
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2 695
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 020
Anteil Krafträder	5 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	292
in den Branchen	
Industrie	12
Baugewerbe	5
Einzelhandel	51
Kfz-Handel, Tankstellen	2
Gastgewerbe	21
Verkehr	12
Kredit- und Versicherungsgewerbe	19
Dienstleistungen	132
dar. Grundstück und Wohnen	23

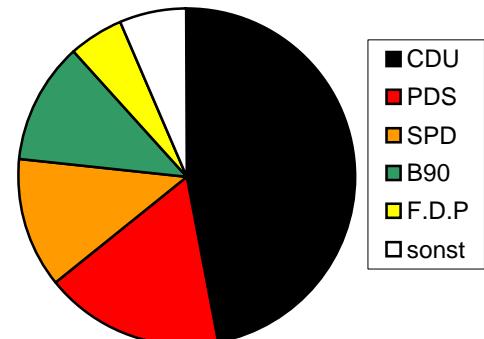
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	85,1 %	74,9 %
Stimmenanteile		
CDU	32,7 %	56,4 %
SPD	26,7 %	8,6 %
PDS	13,7 %	18,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	15,9 %	10,8 %
F.D.P.	9,2 %	1,6 %
stärkste sonstige Partei	REP 0,5 %	ProDM 1,3 %



Stadtteil 42 - Bühlau/Weißen Hirsch

mit Rochwitz und Loschwitz-Nordost

Bühlau

1349 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Loschwitz-Nordost

s.a. Stadtteil 41

Weißen Hirsch

1838 als Gemeinde erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Rochwitz

1378 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Anmerkung:

Zu Bühlau gehört seit 1839 auch das 1365 erstmals erwähnte Quohren

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Bühlau	587	880	1 715	3 541	3 872	4 896	6 534	5 309
Loschwitz-Nordost	.	.	.	.	.	.	2 142	1 789
Weißen Hirsch	252	578	819	1 847	2 157	2 061	1 960	1 590
Rochwitz	244	338	552	1 230	1 266	1 489	1 690	1 578

Die Entwicklung Bühlau's war geprägt von Ackerbau und Forstwirtschaft sowie den Mühlen an der Grundstraße, ehe sich im 19. Jh. durch eine rasante Bautätigkeit die Umgestaltung zum Villenvorort von Dresden vollzog. Ratskeller, Sanatorium, Bühlauer Bad, Kurhaus und Altersheime sowie der 1897 vollendete Bau der Kirche und der Straßenbahnanschluss von 1907 sind Zeugnisse dieser Entwicklung.

Das heutige Bild Bühlau's wird wegen seiner engen Verbindung zur Dresdner Heide sowie zum Schönfelder Hochland durch eine bevorzugte Wohnlage und einen hohen Erholungswert geprägt. Ein neu entstandenes Ortsteilzentrum am Ullersdorfer Platz ist zugleich ein wichtiger Verkehrs- und Umsteigepunkt.

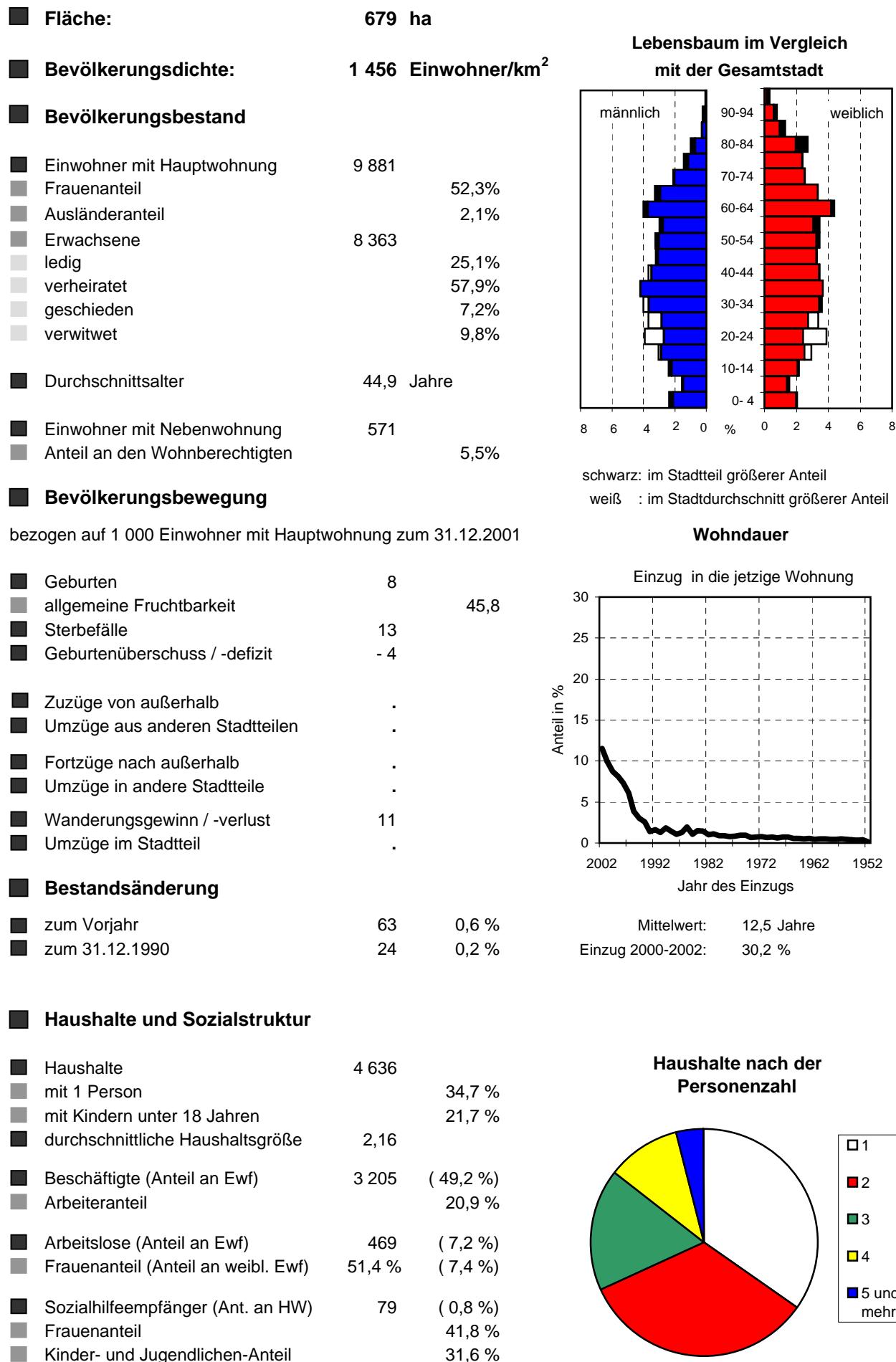
Rochwitz liegt auf der Hochfläche zwischen Loschwitzgrund und Wachwitzgrund. Das Angerdorf Oberrochwitz gehörte lange Zeit zum Rittergut Helfenberg, 1832 wurde das gutseigene Rochwitzer Tännicht Staatsforst.

Niederrochwitz besteht seit etwa 1550 als Häuslersiedlung im Loschwitz-Bühlauer Grund an der Tännichtstraße.

1884 legten die Maurermeister Gebrüder Pietzscher im „Busch“ den Grundstein zu Neurochwitz, Kamerun genannt.

Die Besiedlung des Weißen Hirsches begann, als 1664 ein Weinberg angelegt wurde, in dem seit 1668 eine Schankwirtschaft den Namen "Zum Weißen Hirsch" trug. Um 1775 ließen sich in dieser Gegend auch Häusler nieder, die von 1838 an ein eigene Landgemeinde bildeten.

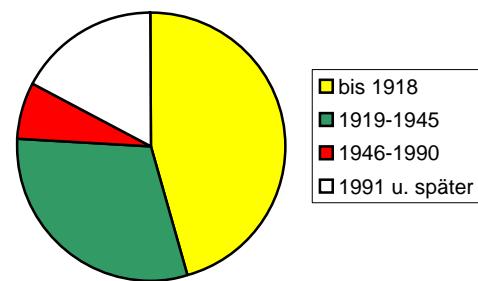
1888 eröffnete Dr. Heinrich Lahmann ein Sanatorium, das bald Weltruf erlangte. 1905 hatte es nahezu 4 000 Kurgäste. An den früheren Kurortcharakter des Weißen Hirsch erinnern noch heute Fremdenheime und Villen.



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	2 172	66,1 %
■ dar. Eigenheime		6,3 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	5 400	14,1 %
■ Leerstand		83,6 m ²
■ durchschnittliche Wohnfläche		
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,3	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		6,10 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude			38	360	166
Neubau von Eigenheimen			20	80	32
Umbau von Mehrfamilienhäusern			4	70	64
neugebaute Wohnungen			23	817	87
Wohnungen in umgebauten Gebäuden			39	536	438

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	9	339	325	95,9 %	73	1-6,5
		205	187	91,2 %	82	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	3	15	263	17,5	48,7 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	12	326	27,2	39,0 %	0,9 %
■ Gymnasien	1	4	89	22,3	53,9 %	0,0 %
■ Förderschulen	1	9	103	11,4	32,0 %	0,0 %
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	X	X	X

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

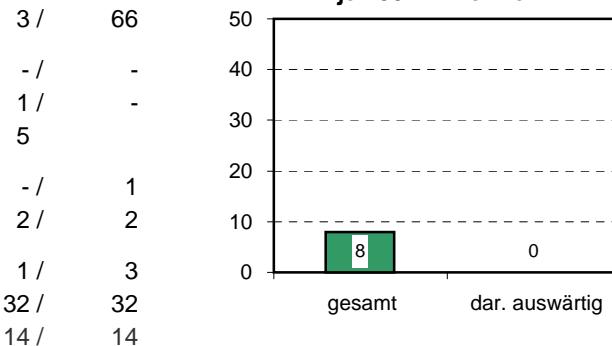
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

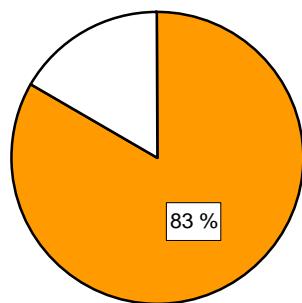
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	10
Bus	30
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

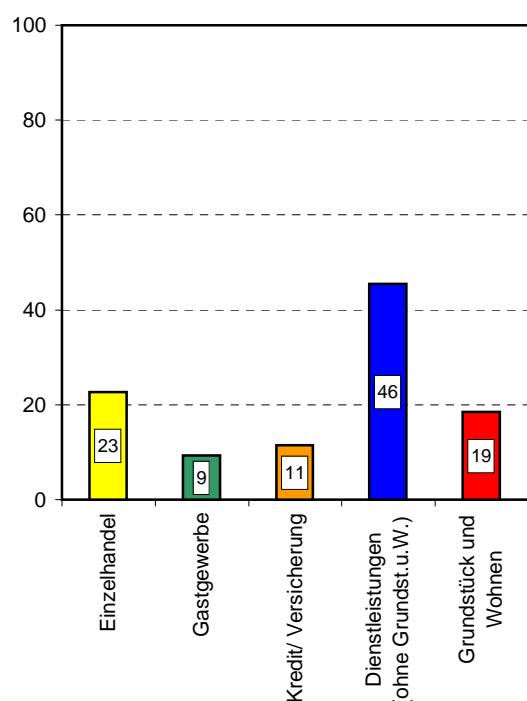
Kraftfahrzeuge	5 250
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	950
Anteil Krafträder	-

5 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	647
in den Branchen	
Industrie	25
Baugewerbe	15
Einzelhandel	105
Kfz-Handel, Tankstellen	15
Gastgewerbe	43
Verkehr	24
Kredit- und Versicherungsgewerbe	53
Dienstleistungen	297
dar. Grundstück und Wohnen	86

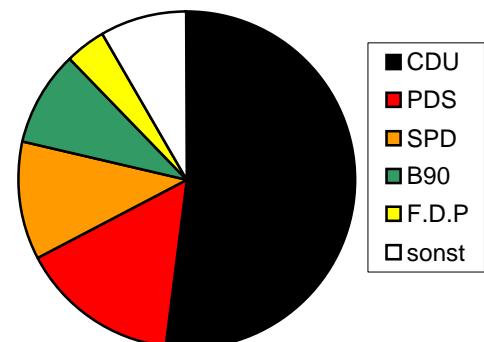
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	81,7 %	74,7 %
Stimmenanteile		
CDU	35,1 %	58,4 %
SPD	28,8 %	9,0 %
PDS	13,1 %	17,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	12,6 %	8,9 %
F.D.P.	7,6 %	1,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill 0,8 %	ProDM 2,0 %



Stadtteil 43 - Hosterwitz/Pillnitz

mit Niederpoyritz, Oberpoyritz und Söbrigen

Hosterwitz

1406 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

Pillnitz

1335 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Niederpoyritz

1414 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Oberpoyritz

1378 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Söbrigen

1378 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Hosterwitz	191	394	558	729	985	1 113	1 244	969
Pillnitz	444	602	693	857	1 107	1 230	1 096	921
Niederpoyritz	337	441	625	949	947	1 051	739	594
Oberpoyritz	115	135	184	283	398	515	553	423

Das alte Hosterwitz bildete ein Dorf an der Elbe, neben dem im Osten auf dem Pfarrlehn noch Häusler am Keppbach ansiedelten. Die Kirche „Maria am Wasser“ wird 1406 erwähnt, ein Umbau erfolgte 1704, eine Erneuerung 1774.

Große Flächen von Hosterwitz gehörten zum Plantagengut. Nach 1900 erfolgte die weitere Besiedlung an der Dresdner Straße. In lockerer Bauweise entstanden Wohngrundstücke inmitten ausgedehnter Flächen.

Das ursprüngliche Straßendorf Niederpoyritz blieb auf einige bäuerliche Anwesen beiderseits der Pillnitzer Landstraße und des einmündenden Helfenberger Grundes beschränkt. Auf der Heidesand-Terrasse lagen Weinberge.

Die neueren und bevorzugten Wohngebiete befinden sich am Elbtalsteilhang im Bereich der Staffelsteinstraße.

Vom alten Ortskern von Oberpoyritz blieben nur wenige Gehöfte am Dorfplatz erhalten, ansonsten ist es ein beliebter Wohnort inmitten von Gemüse- und Obstkulturen geworden.

Das Pillnitzer Schloss (Wasser- und Bergpalais 1721-24 von Pöppelmann erbaut) diente seit 1765 als ständige Sommerresidenz der Wettiner. Schloss, Park und Ausstellungen sind wichtige Ziele des Tourismus in Dresden.

Der Ort selbst war anfangs eine Ansiedlung von Fischern und Bauern an der Mündung des Friedrichsgrundes ins Elbtal. Als Wohnsiedlung entwickelte sich Pillnitz in der zweiten Hälfte des 19. Jh. an seinen südlichen Hanglagen.

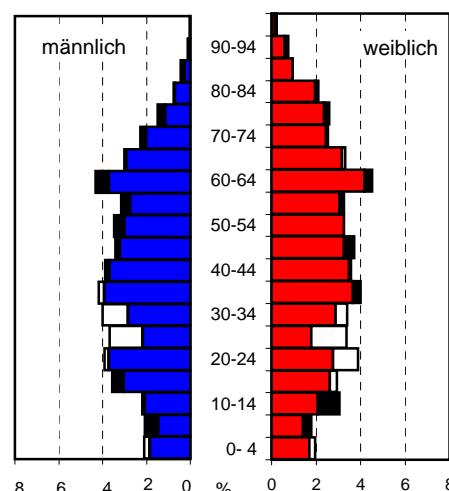
Von den ehemals 18 Inseln im sächsischen Elblauf (1831) ist die Pillnitzer Elbinsel allein übrig geblieben.

Von alters her wurde in Söbrigen Landwirtschaft betrieben, heute widmet man sich intensiv dem Garten- und Obstbau. Der Boden weist Kiesvorkommen auf, ihr großflächiger Abbau würde aber die Kulturlandschaft zerstören.

Fläche:	908 ha
Bevölkerungsdichte:	368 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	3 340
Frauenanteil	51,5%
Ausländeranteil	0,7%
Erwachsene	2 795
ledig	24,6%
verheiratet	59,6%
geschieden	6,9%
verwitwet	8,9%
Durchschnittsalter	44,3 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	179
Anteil an den Wohnberechtigten	5,1%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

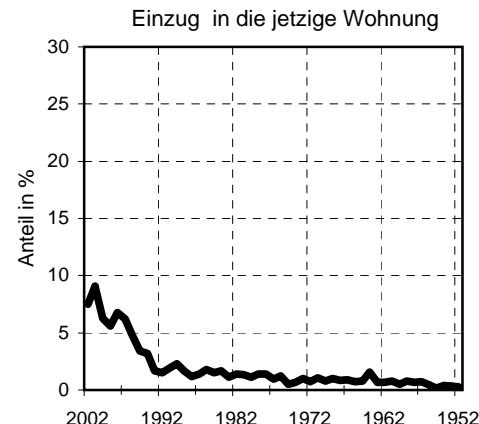
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	6	
allgemeine Fruchtbarkeit		31,8
Sterbefälle	16	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 11	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	7	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 12	-0,4 %
zum 31.12.1990	301	9,9 %

Wohndauer



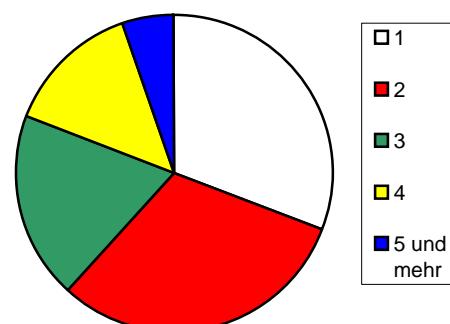
Mittelwert: 15,1 Jahre

Einzug 2000-2002: 22,8 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	1 447	
mit 1 Person		31,0 %
mit Kindern unter 18 Jahren		23,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,34	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 081	(48,3 %)
Arbeiteranteil		28,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	182	(8,1 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	54,4 %	(9,1 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	10	(0,3 %)
Frauenanteil		50,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		30,0 %

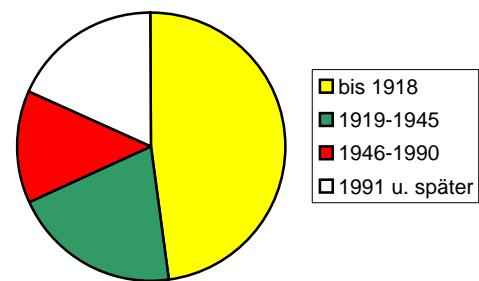
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	865	76,2 %
■ dar. Eigenheime		1,3 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	1 630	11,2 %
■ Leerstand		80,1 m ²
■ durchschnittliche Wohnfläche		
■ durchschnittliche Raumanzahl	3,4	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		. €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude			11	125	86
Neubau von Eigenheimen			4	56	34
Umbau von Mehrfamilienhäusern			3	7	10
neugebaute Wohnungen			5	212	63
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		20	70	77	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	126	115	91,3 %	84	1-6,5
		80	61	76,3 %	86	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	2	5	100	20,0	53,0 %	0,0 %
Mittelschulen	1	11	281	25,5	43,8 %	10,0 %
Gymnasien	1	8	191	23,9	48,7 %	0,0 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	.	126	.	.	.

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

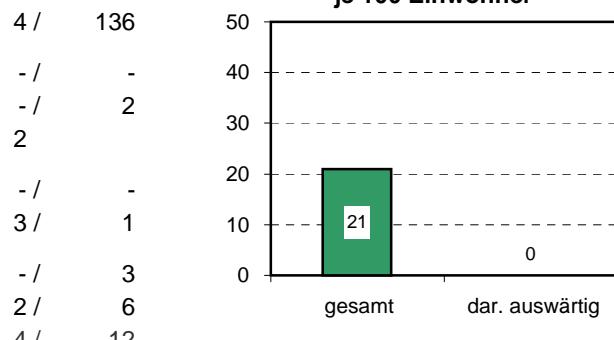
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

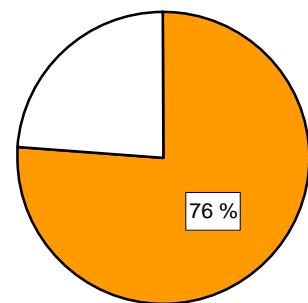
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	-
Bus	32
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



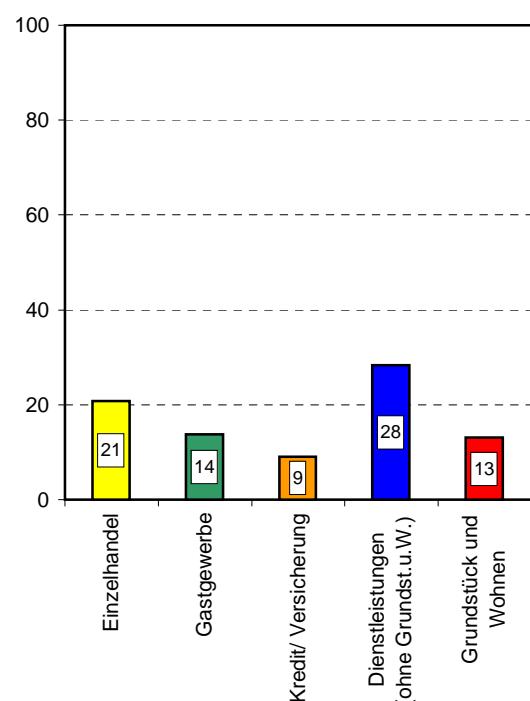
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	1 998
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 096
Anteil Krafträder	7 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	167	
in den Branchen		
Industrie	6	3,6 %
Baugewerbe	8	4,8 %
Einzelhandel	30	18,0 %
Kfz-Handel, Tankstellen	0	0,0 %
Gastgewerbe	20	12,0 %
Verkehr	13	7,8 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	13	7,8 %
Dienstleistungen	60	35,9 %
dar. Grundstück und Wohnen	19	11,4 %

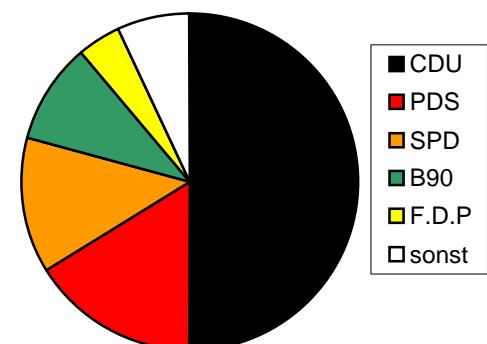
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	77,6 %	71,1 %
Stimmenanteile		
CDU	34,3 %	59,8 %
SPD	27,1 %	7,8 %
PDS	13,9 %	17,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	13,9 %	9,0 %
F.D.P.	7,4 %	1,1 %
stärkste sonstige Partei	Schill 0,9 %	ProDM 2,2 %



Stadtteil 45 - Weißig

Weißig

1235 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

Anmerkung:

Die Beschreibung der Ortschaft Schönfeld-Weißig (Stadtteile 45 bis 47) erfolgt im Zusammenhang.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Weißig	752	1 036	1 362	1 836	1 905	2 019	1 890	1 745

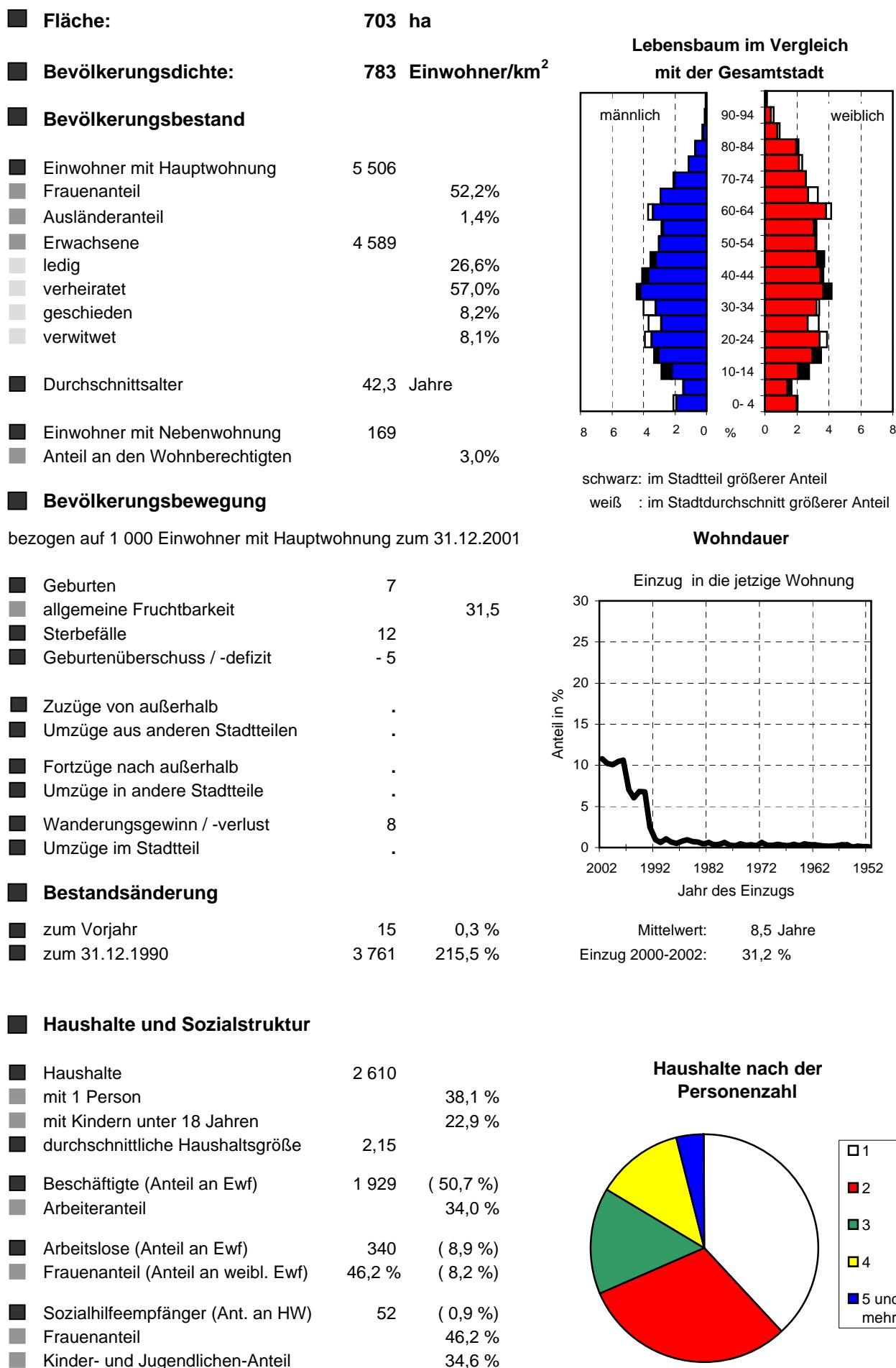
Das Gebiet der Ortschaft Schönfeld-Weißig ist identisch mit dem geografischen Begriff Schönfelder Hochland, zu dem mit dem Triebenberg auch die höchste Erhebung der Landeshauptstadt gehört (383 m).

Nach 1150 setzte hier die Besiedlung ein, fränkische Kolonisten legten Dörfer an, ohne auf sorbische Bevölkerung zu treffen. In Eschdorf, Schönfeld und Weißig als Kirchspielzentren entstanden Wehrkirchen. Bereits im 14. Jahrhundert waren die administrativen und wirtschaftlichen Beziehungen auf Dresden orientiert. Gravierende Veränderungen brachte 1539 die Einführung der Reformation. Die Umwandlung der Rittergüter Helfenberg und Schönfeld zu leistungsfähigeren Wirtschaftseinheiten löste einen spürbaren Aufschwung aus. Die neuen ländlichen Strukturen bestanden jahrhundertelang, zum Teil bis 1945.

Noch im 16. Jahrhundert wurde das Helfenberger Schloss (nicht die Burg - heute Ruine) zum Herrschaftssitz ausgebaut, die Schönfelder Wasserburg wurde zum Renaissanceschloss umgestaltet.

Schönfeld war (zum Schluss bürgerliches) Rittergut bis 1945, Helfenberg und Gönnsdorf waren bis zur Auflösung der Monarchie 1918 königliche Rittergüter. Weißig besaß zwischen 1606 und 1883 Rittergutsstatus. Die Rittergüter Eschdorf und Rossendorf erlebten ab 1554 ihren wirtschaftlichen Aufschwung.

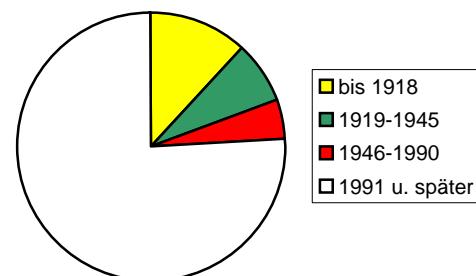
Anfang dieses Jahrhunderts setzte die verkehrsmäßige Erschließung der rechtselbischen Hochlanddörfer ein. 1908 nahmen zeitgleich Eisenbahn (nach Dürrröhrsdorf) und Straßenbahn (nach Bühlau) ihren Fahrbetrieb auf. Hier von profitierten auch die Dresdner, denn viele entdeckten die Hochlanddörfer (Fortsetzung siehe Stadtteil 46)



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 072	
dar. Eigenheime		80,0 %
große Wohngebäude		11,7 %
Wohnungen	2 926	
Leerstand		10,8 %
durchschnittliche Wohnfläche	72,4 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,50 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen	71		.	83	
Umbau von Mehrfamilienhäusern	64		382	65	
neugebaute Wohnungen	-		.	-	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	65		2 045	78	
	7		.	14	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	2	42	43	102,4 %	17	1-6,5
		130	128	98,5 %	99	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	9	194	21,6	52,6 %	0,5 %
Mittelschulen	1	11	253	23,0	51,4 %	3,2 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	21
Hotels, Pensionen / Betten	1 /	16

■ Theater / Kinos

Bibliotheken / Museen	1 /	-
Kirchen	1	

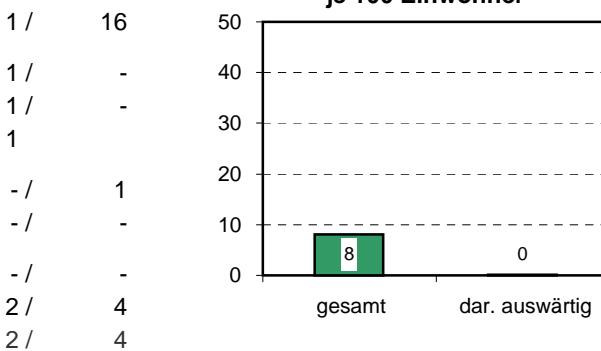
■ Hallenbäder / Freibäder

Sportanlagen / Sporthallen	- /	-
Krankenhäuser / Apotheken	- /	-

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	2 /	4
	2 /	4

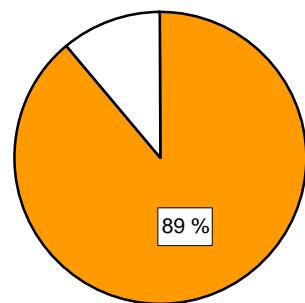
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	-
Bus	25
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



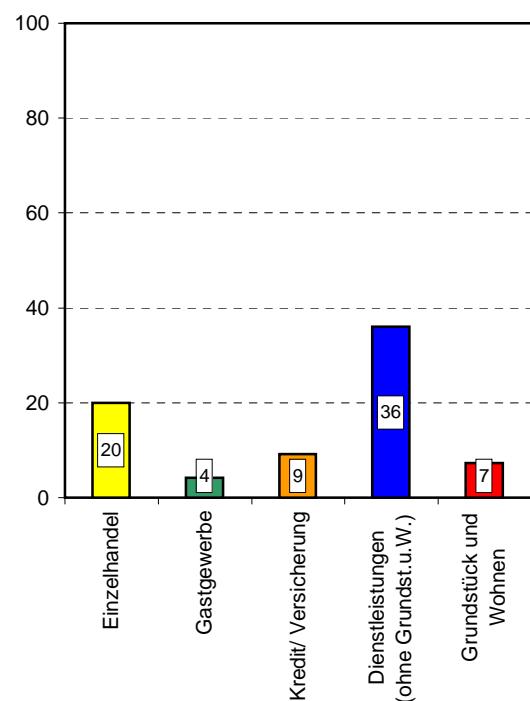
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2 978
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	919
Anteil Krafträder	4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	307	
in den Branchen		
Industrie	15	4,9 %
Baugewerbe	12	3,9 %
Einzelhandel	52	16,9 %
Kfz-Handel, Tankstellen	14	4,6 %
Gastgewerbe	11	3,6 %
Verkehr	16	5,2 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	24	7,8 %
Dienstleistungen	113	36,8 %
dar. Grundstück und Wohnen	19	6,2 %

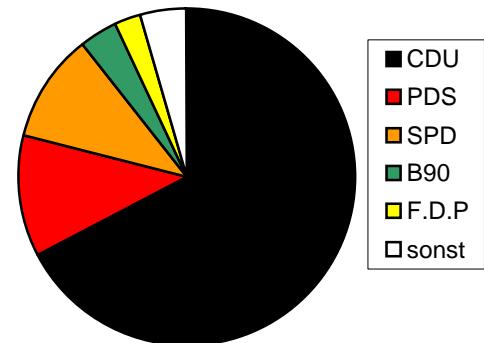
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	75,8 %	67,2 %
Stimmenanteile		
CDU	40,0 %	64,5 %
SPD	28,9 %	8,4 %
PDS	11,9 %	16,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,4 %	5,1 %
F.D.P.	8,5 %	0,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,1 %	ProDM 2,2 %



Stadtteil 46 -Gönnisdorf/Papritz

mit Cunnersdorf, Eichbusch, Helfenberg und Rockau

Gönnisdorf

1378 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

Papritz

1278 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Rockau

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Eichbusch/Helfenberg

1652/1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Cunnersdorf

1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Gönnisdorf	66	69	93	152	172	199	259	273
Papritz	191	252	280	424	471	553	583	557
Rockau	190	116	129	405	444	450	399	340
Eichbusch/Helfenberg	68/132	87/139	82/137	.	.	.	.	.

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 45)

als attraktive Erholungs- und Ausflugsorte. Borsberg, Reitzendorf und Zaschendorf besaßen fast den Status von Luftkurorten.

Nach dem 2. Weltkrieg setzte mit der Bodenreform der allgemeine dörfliche Niedergang ein. Enteignung, Neuvergabe und teilweise Zerstörung von Rittergutsbesitzungen schufen die Voraussetzung der zu Beginn der 50-er Jahre einsetzenden und 1960 abgeschlossenen Zwangskollektivierung der Landwirtschaft.

1949 wurde zu Gunsten des O-Bus-Verkehrs die Straßenbahnenlinie zwischen Bühlau und Weißig eingestellt. 1951 folgte auf Grund russischer Reparationsforderungen die Demontage der Eisenbahnlinie. Fehlende Ersatzinvestitionen führten schließlich 1971 zur Einstellung des O-Bus-Verkehrs.

In der LPG-dominierten Landwirtschaft führte die ständige Erweiterung der Anbauflächen zur Beseitigung von Wegen, Feldrainen, Baum und Strauchbestand, der Verlandung von Teichen und der unterirdischen Kanalisierung von Bachläufen. Zudem war Landflucht angesagt, die Wohnbevölkerung der Dörfer ging drastisch zurück. Erst nach der politischen Wende 1989/90 gelang es, diesen Niedergang aufzuhalten.

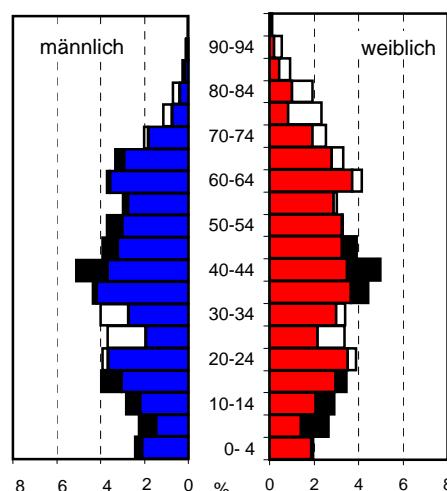
Vor allem Wohnungs- und Gewerbegebäuden sowie Handels- und Sporteinrichtungen veränderten zusehends den dörflichen Alltag. Die Wohnbevölkerung stieg auf mehr als das Doppelte. Die größten neuen Wohnbaustandorte (Fortsetzung siehe Stadtteil 47)

Um 1900 kamen Eichbusch und Helfenberg zu Rockau. Die Gemarkung aller drei Ortsteile heißt jedoch bis heute noch Helfenberg. Die Ortsteile des Schönfelder Hochlandes (Stadtteile 45 bis 47) schlossen sich 1993 zur Gemeinde Schönfeld-Weißig zusammen.

Fläche:	722 ha
Bevölkerungsdichte:	506 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	3 653
Frauenanteil	50,2%
Ausländeranteil	1,7%
Erwachsene	2 959
ledig	24,4%
verheiratet	64,6%
geschieden	5,8%
verwitwet	5,2%
Durchschnittsalter	40,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	93
Anteil an den Wohnberechtigten	2,5%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

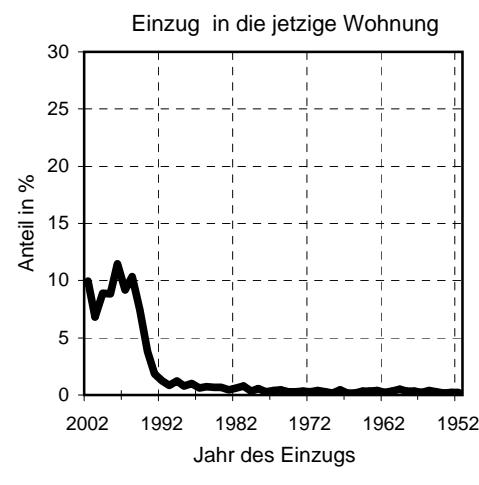
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		37,3
Sterbefälle	3	
Geburtenüberschuss / -defizit	5	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	14	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	67	1,9 %
zum 31.12.1990	2 280	166,1 %

Wohndauer



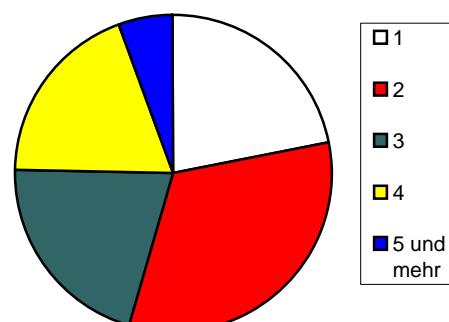
Mittelwert: 9,6 Jahre

Einzug 2000-2002: 25,7 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	1 462	
mit 1 Person		22,0 %
mit Kindern unter 18 Jahren		30,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,55	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 246	(47,8 %)
Arbeiteranteil		27,7 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	176	(6,8 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,0 %	(6,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	9	(0,2 %)
Frauenanteil		33,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		22,2 %

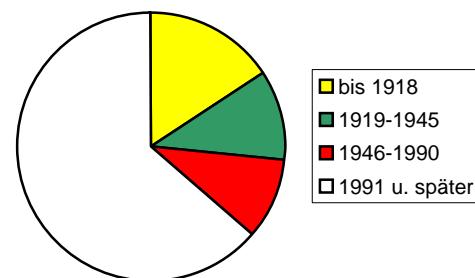
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 004	89,3 %
dar. Eigenheime		1,9 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	1 572	7,0 %
Leerstand		92,8 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	3,8	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen	34		.	133	
Umbau von Mehrfamilienhäusern	28		415	125	
neugebaute Wohnungen	1		.	3	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	30		818	136	
	8		.	16	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	2	140	130	92,9 %	79	1-6,5
		-	-	x	0	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Grundschulen	-	-	-	x	x	x
Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

Anzahl	Klassen	Schüler				
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.	
0	1	2	3	4	5	
	-	-	-	x	x	x
	-	-	-	x	x	x
	-	-	-	x	x	x
	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

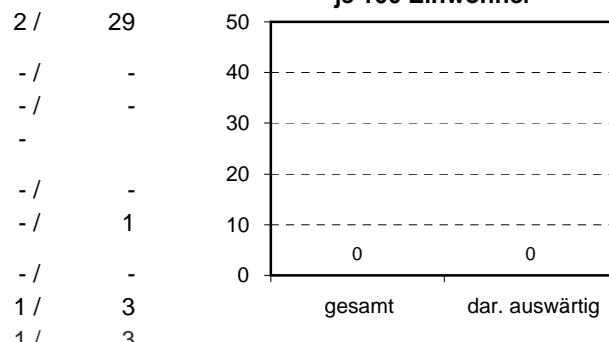
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



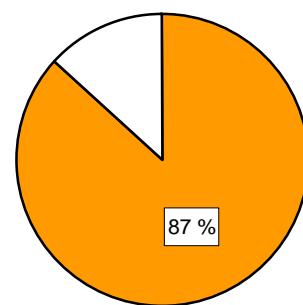
■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	-
Bus	12
S-Bahn	-

■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	1 980
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 176
Anteil Krafträder	6 %

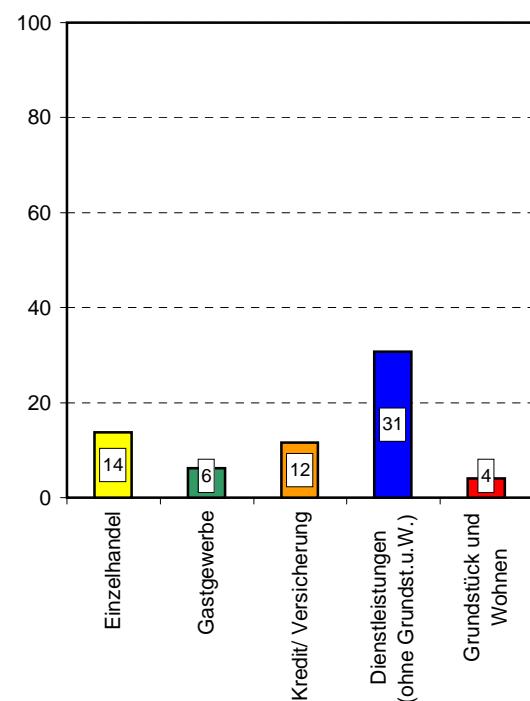
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	140
in den Branchen	
Industrie	5 3,6 %
Baugewerbe	1 0,7 %
Einzelhandel	20 14,3 %
Kfz-Handel, Tankstellen	4 2,9 %
Gastgewerbe	9 6,4 %
Verkehr	7 5,0 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	17 12,1 %
Dienstleistungen	51 36,4 %
dar. Grundstück und Wohnen	6 4,3 %

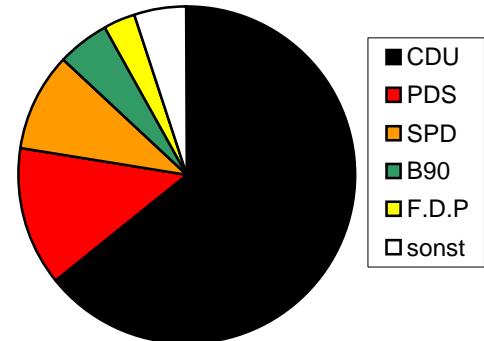
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	82,0 %	75,5 %
Stimmenanteile		
CDU	39,3 %	62,1 %
SPD	26,6 %	7,8 %
PDS	12,8 %	17,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,1 %	6,6 %
F.D.P.	9,8 %	1,5 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,5 %	ProDM 1,4 %



Stadtteil 47 -Schönenfeld/Schullwitz

mit Borsberg, Eschdorf, Krieschendorf, Malschendorf,
Reitzendorf, Rossendorf und Zaschendorf

Schönenfeld/Schullwitz

1315/1378 erstmals erwähnt, seit 1999 zu Dresden

Borsberg

1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Eschdorf/Rossendorf

1317/1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Reitzendorf/Zaschendorf

1378/1367 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Malschendorf/Krieschendorf

1378/1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Schönenfeld/Schullwitz	448/356	554/420	561/477	713/478	721/476	778/500	244/478	177/436
Borsberg	134	143	165	165	204	222	144	138
Eschdorf/Rossendorf	517/14	617/38	688/36	733	739	734	672	624
Reitzendorf/Zascher	235/140	331/203	341/217	367/244	414/244	405/250	.	.

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 46)

befinden sich in Weißig, Pappritz, Rockau und Gönnisdorf. Dagegen versuchen die anderen Ortsteile ihren eher ländlichen Charakter zu bewahren.

Schönenfeld-Weißig erhielt nach seiner Eingliederung nach Dresden den Status einer Ortschaft.

Administrative Entwicklung:

um 1900: Eingemeindung von Eichbusch nach Rockau

um 1900: Eingemeindung von Helfenberg nach Rockau

um 1900: Eingemeindung von Rossendorf nach Eschdorf

1950: Eingemeindung von Krieschendorf nach Malschendorf

1961: Eingemeindung von Reitzendorf nach Schönenfeld

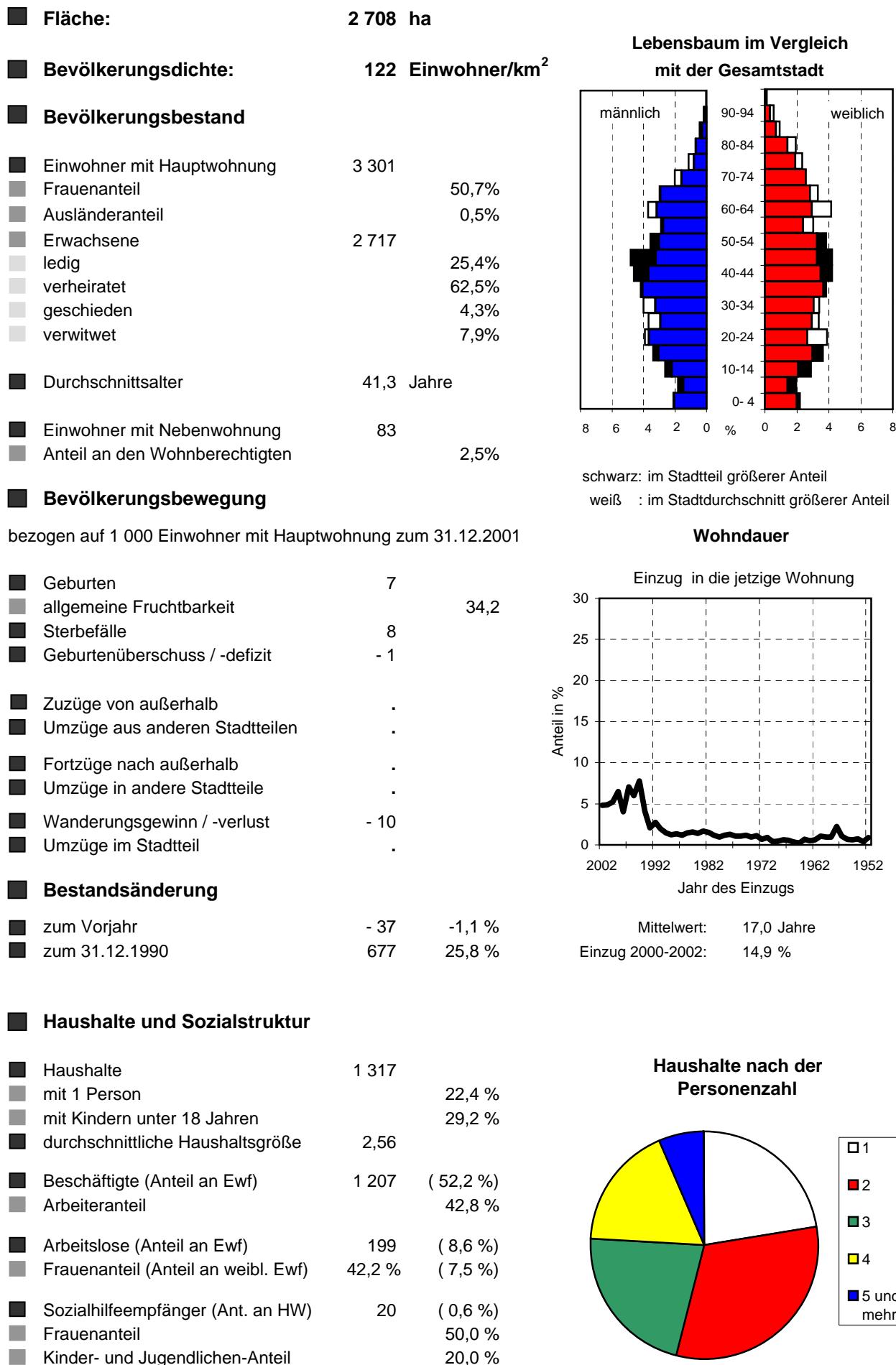
1965: Eingemeindung von Zaschendorf nach Schönenfeld

1.1.1994: Zusammenschluss von Borsberg, Cunnersdorf, Eschdorf, Gönnisdorf, Pappritz, Rockau, Schönenfeld, Schullwitz und Weißig zu Schönenfeld-Weißig

1.3.1994: Anschluss von Malschendorf an Schönenfeld-Weißig

Reitzendorf und Zaschendorf kamen 1965 zu Schönenfeld, Rossendorf um 1900 zu Eschdorf.

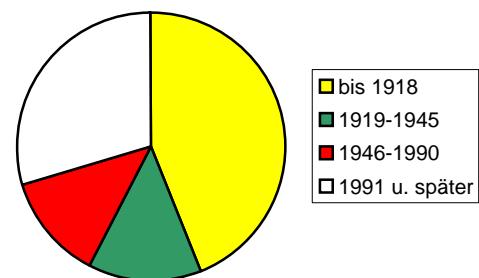
Krieschendorf wurde 1950 nach Malschendorf eingemeindet. Die Ortsteile des Schönenfelder Hochlandes (Stadtteile 45 bis 47) schlossen sich 1993 zur Gemeinde Schönenfeld-Weißig zusammen.



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	954	90,0 %
dar. Eigenheime		0,8 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	1 434	
Leerstand		8,2 %
durchschnittliche Wohnfläche	84,8 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	3,8	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen	22	9	251	68	48
Umbau von Mehrfamilienhäusern	1		.		-
neugebaute Wohnungen	9		350	57	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	17	.		14	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	3	109	100	91,7 %	70	1-6,5
		70	58	82,9 %	69	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

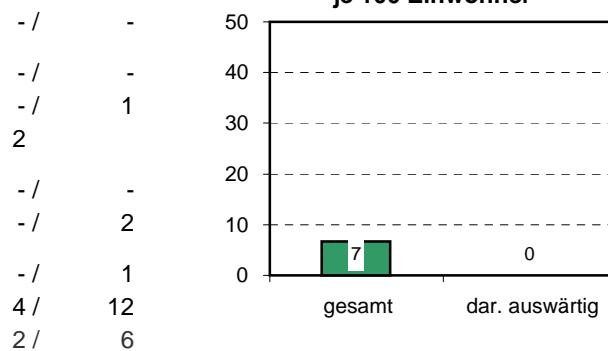
Grundschulen	1	6	107	17,8	44,9 %	0,0 %
Mittelschulen	1	5	115	23,0	47,8 %	1,7 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	6	107	17,8	44,9 %	0,0 %
Mittelschulen	1	5	115	23,0	47,8 %	1,7 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	2	- /	-
Hotels, Pensionen / Betten	-	- /	-
Theater / Kinos	-	- /	-
Bibliotheken / Museen	-	- /	1
Kirchen	2	-	-
Hallenbäder / Freibäder	-	- /	-
Sportanlagen / Sporthallen	-	- /	2
Krankenhäuser / Apotheken	-	- /	1
Ärzte / je 10 000 Einwohner	4	/	12
Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	2	/	6

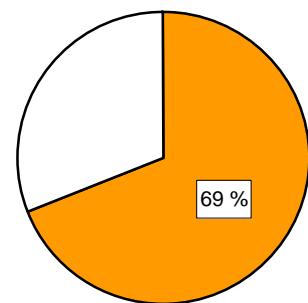
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	-
Bus	16
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



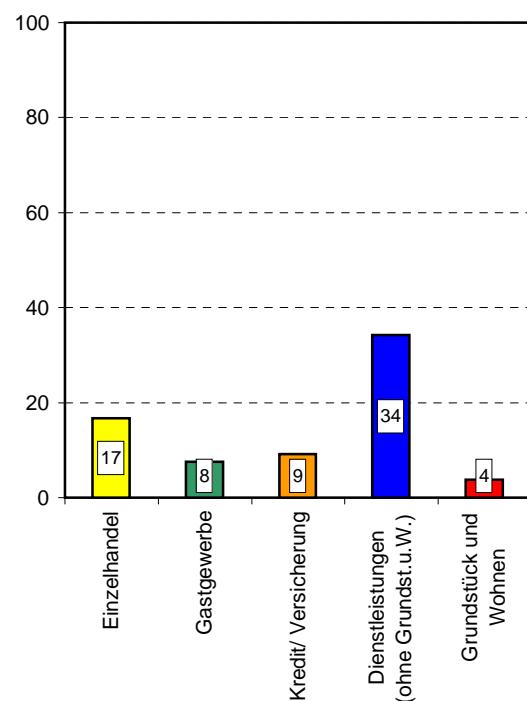
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2 015
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 289
Anteil Krafträder	

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	147	
in den Branchen		
Industrie	9	6,1 %
Baugewerbe	5	3,4 %
Einzelhandel	22	15,0 %
Kfz-Handel, Tankstellen	2	1,4 %
Gastgewerbe	10	6,8 %
Verkehr	6	4,1 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	12	8,2 %
Dienstleistungen	50	34,0 %
dar. Grundstück und Wohnen	5	3,4 %

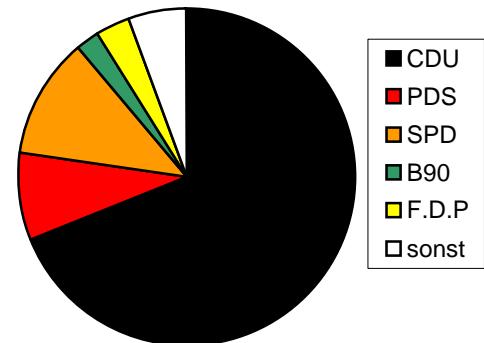
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	73,9 %	65,7 %
Stimmenanteile		
CDU	45,5 %	70,7 %
SPD	21,4 %	6,5 %
PDS	11,6 %	13,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,5 %	3,5 %
F.D.P.	10,2 %	0,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,7 %	ProDM 2,0 %



Stadtteil 51 - Blasewitz

mit Neugruna/Neuseidnitz

Blasewitz

1350 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Neugruna

1876 erstmals erwähnt, 1901 zu Dresden

Neuseidnitz

1876 erstmals erwähnt, 1902 zu Dresden

Anmerkung:

Nach Ummarkung Mitte der 50-er Jahre kamen Neugruna und Neuseidnitz (s. a. Stadtteile 57 und 56) zu Blasewitz

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Blasewitz	220	1 577	4 828	7 659	8 795	7 722	5 933	5 000
Neugruna	.	.	.	.	.	.	2 702	1 973
Neuseidnitz	.	.	.	.	.	.	941	685

Anfang des 18. Jahrhunderts bestand der bäuerliche Besitz in Blasewitz neben Gärten und Wiesen aus 154 ha Ackerland, Wald und Weingärten. Der Schillerplatz war der alte Dorfplatz. Im Gasthof mit Sommerschankhaus an der Elbe (Schillergarten) hielt sich Friedrich v. Schiller gern während seines Dresden-Aufenthaltes (von 1785 bis 1787) auf. Die Wirtstochter Johanne Justine Segedin diente ihm als Vorbild für seine Gustel von Blasewitz in „Wallensteins Lager“. Im 19. Jahrhundert wandelte sich das Dorf durch den Bau von Landhäusern zu einem vornehmen Villenort, in dem sich Fabrikbesitzer, hohe Staatsbeamte, Wissenschaftler und Künstler ansiedelten. Der Waldfpark, nach wie vor eine der besten Wohnlagen in der heutigen Großstadt, entstand 1874 auf Betreiben des Waldfparkvereins.

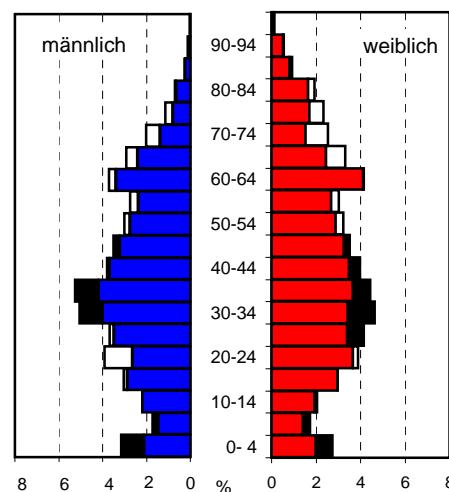
Aus der Stiftung des Dresdner Hofkapellmeisters Johann Gottlieb Naumann (1741 - 1801), durch Franz Liszt 1844 erheblich bereichert, entstand 1850/51 eine Schule nach einem Entwurf Gottfried Sempers.

Blasewitz ist u. a. Heimat des Dresdner Rudersports, der in den vergangenen Jahrzehnten beachtliche internationale Erfolge verzeichnete. Die Verkehrsanbindung zum rechtselbischen Loschwitz erfolgt seit 1893 über die eiserne stahlfachwerkversteifte Hängebrücke, das „Blaue Wunder“.

Fläche:	284 ha
Bevölkerungsdichte:	3 052 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 670
Frauenanteil	52,3%
Ausländeranteil	3,3%
Erwachsene	7 198
ledig	32,3%
verheiratet	53,0%
geschieden	7,9%
verwitwet	6,9%
Durchschnittsalter	40,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	599
Anteil an den Wohnberechtigten	6,5%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

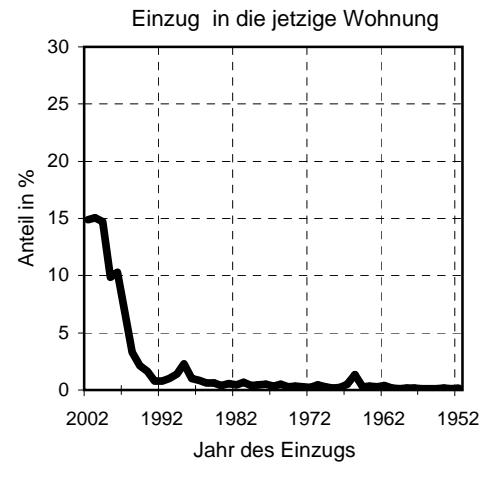
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	14	57,2
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	10	
Geburtenüberschuss / -defizit	3	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	22	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	217	2,6 %
zum 31.12.1990	1 240	16,7 %

Wohndauer



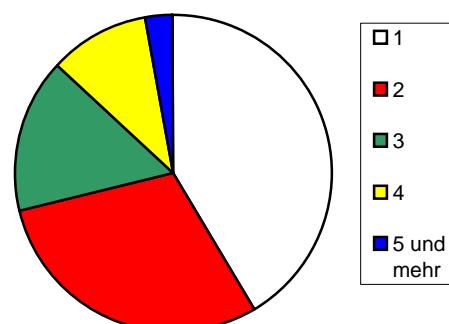
Mittelwert: 7,7 Jahre

Einzug 2000-2002: 44,6 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	4 354	41,4 %
mit 1 Person		22,9 %
mit Kindern unter 18 Jahren		
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,04	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 225	(51,5 %)
Arbeiteranteil		20,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	425	(6,8 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,9 %	(6,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	101	(1,2 %)
Frauenanteil		41,6 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		38,6 %

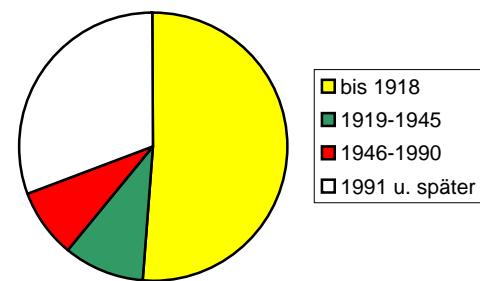
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 084	34,6 %
dar. Eigenheime		22,4 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	5 091	
Leerstand		14,5 %
durchschnittliche Wohnfläche	78,1 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		6,00 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		21	245	152	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		2	11	25	
neugebaute Wohnungen		7	76	71	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	55		1 112	239	
	57		551	529	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	9	466	438	94,0 %	89	1-6,5
		203	201	99,0 %	96	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	3	21	378	18,0	43,7 %	9,8 %
Mittelschulen	1	14	367	26,2	33,0 %	0,0 %
Gymnasien	3	26	484	18,6	40,9 %	13,4 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	16	378	23,6	76,7 %	2,9 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	3 /	122
Hotels, Pensionen / Betten	7 /	202

■ Theater / Kinos

Bibliotheken / Museen	1 /	-
-----------------------	-----	---

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

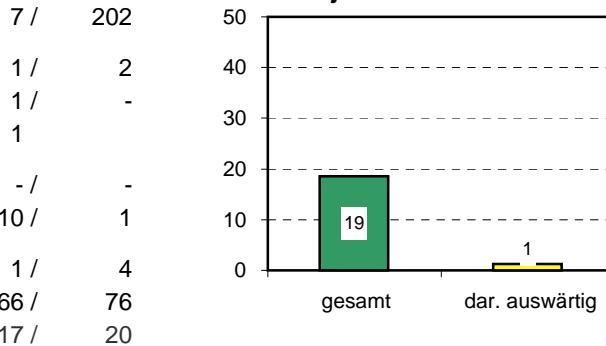
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

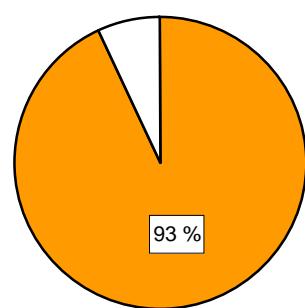
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	17
Bus	6
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



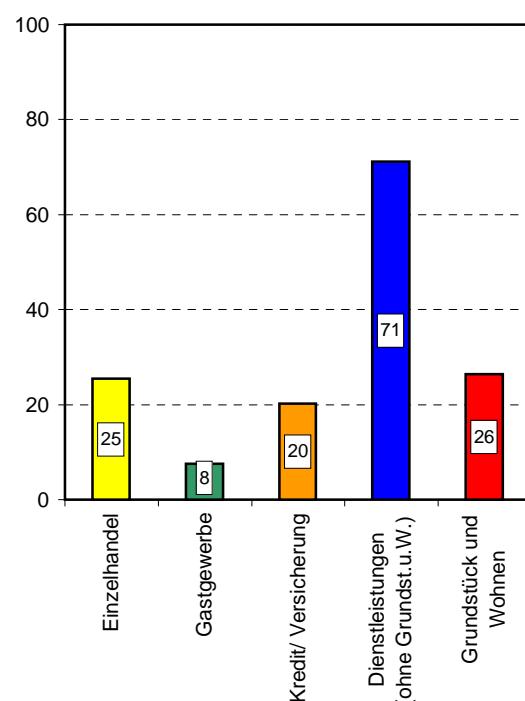
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 475
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	845
Anteil Krafträder	

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	789
in den Branchen	
Industrie	20
Baugewerbe	18
Einzelhandel	111
Kfz-Handel, Tankstellen	3
Gastgewerbe	33
Verkehr	18
Kredit- und Versicherungsgewerbe	88
Dienstleistungen	425
dar. Grundstück und Wohnen	115

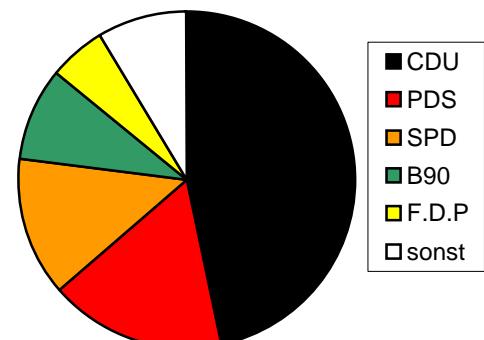
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		81,4 %	71,1 %
Stimmenanteile			
CDU		32,6 %	58,5 %
SPD		28,9 %	8,7 %
PDS		12,0 %	16,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen		14,0 %	10,2 %
F.D.P.		9,3 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei		Schill 1,0 %	ProDM 1,8 %



Stadtteil 52 - Striesen-Ost

Striesen

1445 erstmals erwähnt, seit 1892 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Striesen	307	1 162	2 502	44 597	52 265	47 792	36 604	29 663

Bodenfunde schnurkeramischer Kultur weisen auf eine frühe Besiedlung von Striesen bis in die Jungsteinzeit hin. Das alte Platzdorf mit Vorwerk geht auf eine slawische Gründung zurück.

Der historische Dorfkern fiel größtenteils dem Bombenangriff im Februar 1945, die letzten Gebäude fielen 1980 dem Abbruch zum Opfer.

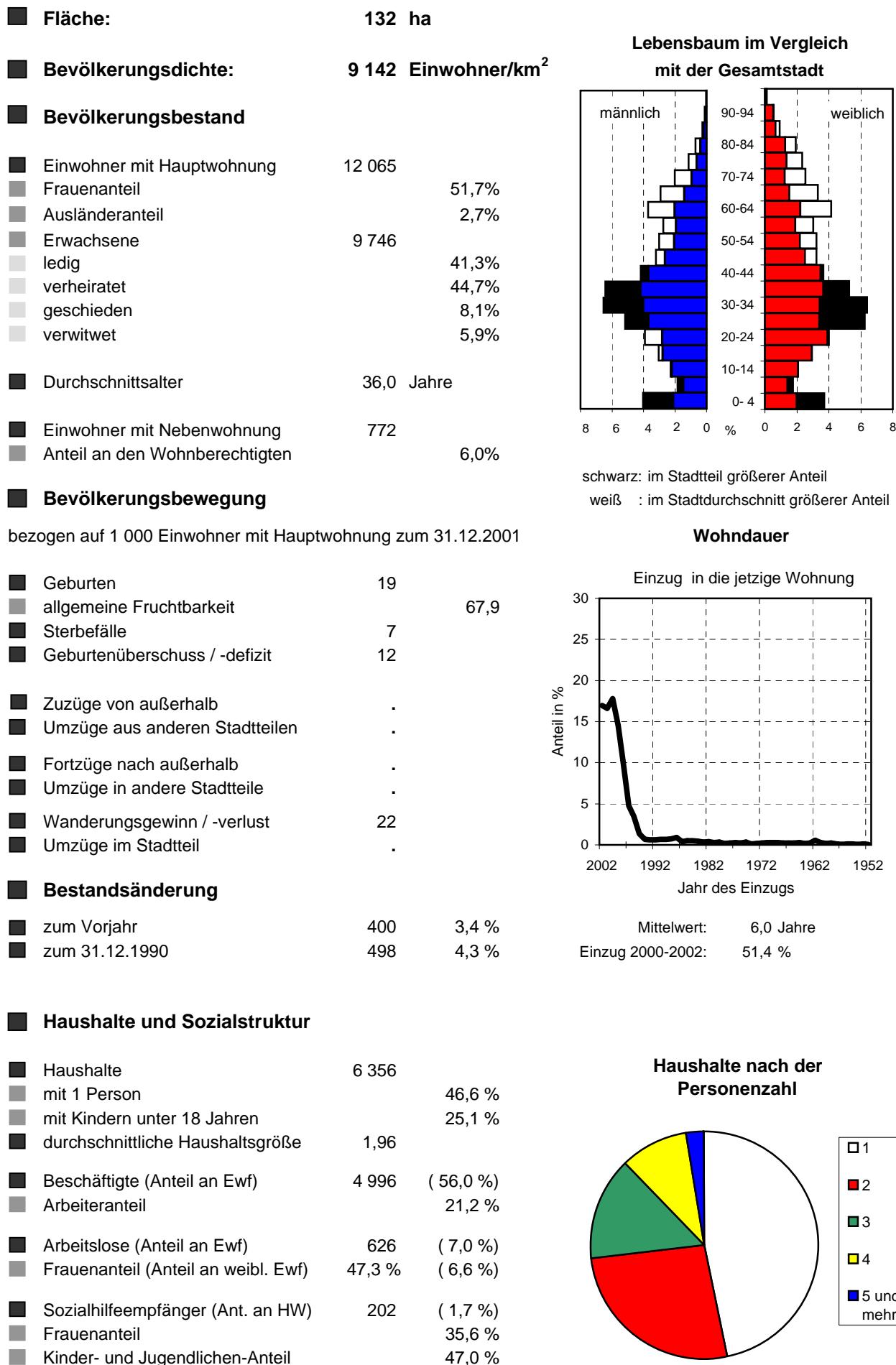
Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts befanden sich zwischen der Bergmann-, Schlüter- und Schandauer Straße große Lehm- und Kiesgruben. Bis heute sind die damals nach der Verfüllung angelegten Kleingartenanlagen erhalten geblieben.

In der Zeit von 1890 bis 1910 gab es in Striesen mehr als 50 große Kunst- und Handelsgärtnerien, deren Züchtungen von Azaleen, Kamelien, Eriken und Rhododendren große Berühmtheit erlangten.

Bauvorhaben veranlassten die Gärtner, dieses Gebiet zu verlassen (siehe Stadtteil 55).

Emsiges Bauen setzte nach dem Krieg von 1870/71 ein. Der Bebauungsplan von 1870, streng am Reißbrett entstanden, ließ nur offene Bebauung zu. Obwohl dieses vorbildliche Bebauungsstatut mit einzelnen geschlossenen Häuserzeilen besonders im Südwesten unterlaufen wurde, waren die Villen mit quadratischem Grundriss ("Kaffee-mühlen") auf gartenähnlichem Grund die dominierende Bebauung Striesens und blieben es trotz der Zerstörungen 1945 und des nachfolgenden Verfalls bis in die Gegenwart.

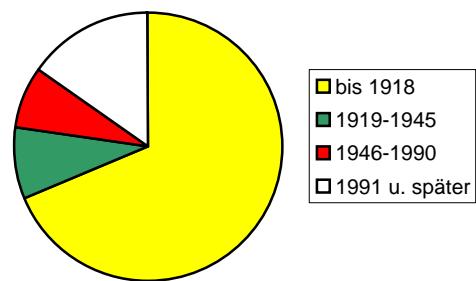
(Fortsetzung siehe Stadtteil 53)



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	754	9,4 %
dar. Eigenheime		72,4 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	6 850	7,2 %
Leerstand		71,5 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,70 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		16	195	152	
Neubau von Eigenheimen		2	2	2	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		11	123	125	
neugebaute Wohnungen		2	540	143	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	101		1 354	1 474	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	234	233	99,6 %	26	1-6,5
		163	107	65,6 %	54	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	6	123	20,5	52,8 %	0,8 %
Mittelschulen	1	16	456	28,5	44,1 %	2,4 %
Gymnasien	1	33	807	24,5	51,9 %	6,1 %
Förderschulen	1	12	79	6,6	7,6 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	X	X	X

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	38
Hotels, Pensionen / Betten	1 /	26

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

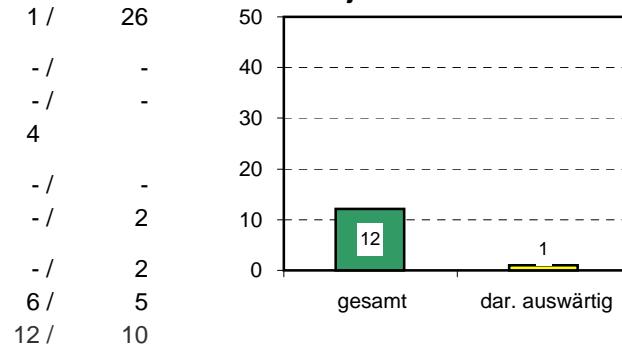
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



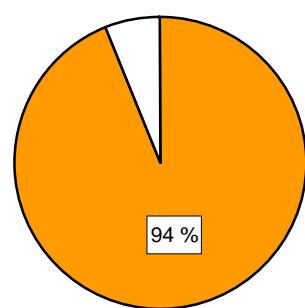
■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	4
Bus	13
S-Bahn	-

■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	5 433
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	724
Anteil Krafträder	5 %

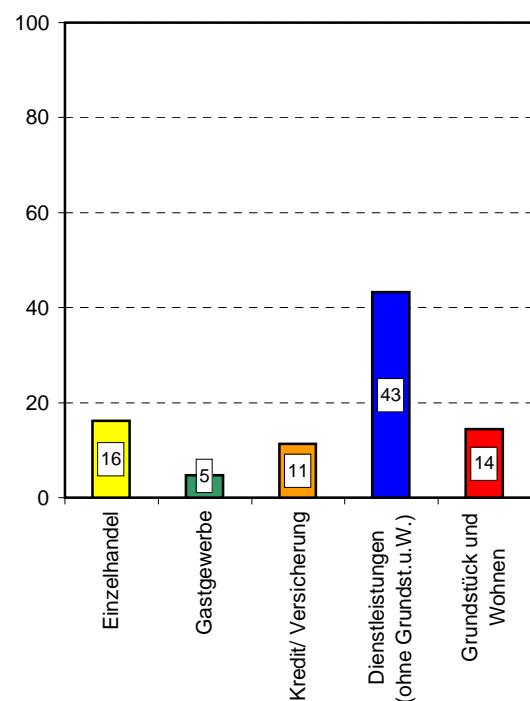
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	722
in den Branchen	
Industrie	22
Baugewerbe	17
Einzelhandel	103
Kfz-Handel, Tankstellen	12
Gastgewerbe	30
Verkehr	10
Kredit- und Versicherungsgewerbe	72
Dienstleistungen	367
dar. Grundstück und Wohnen	92

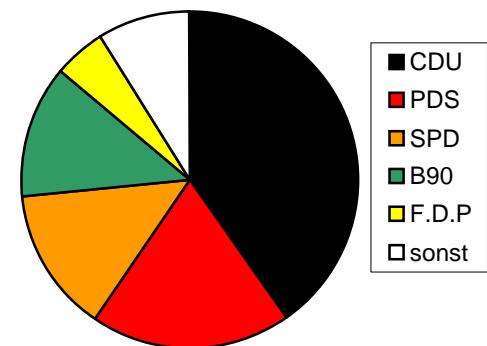
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,7 %	66,0 %
Stimmenanteile		
CDU	28,4 %	53,7 %
SPD	31,7 %	9,8 %
PDS	12,7 %	18,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	15,6 %	12,0 %
F.D.P.	9,0 %	1,4 %
stärkste sonstige Partei	Schill 0,7 %	ProDM 1,7 %



Stadtteil 53 - Striesen-Süd

mit Johannstadt-Südost

Striesen

1445 erstmals erwähnt, seit 1892 zu Dresden

Johannstadt-Südost

s. a. Stadtteil 07

Anmerkung:

Der östlich der Fetscherstraße gelegene Teil der Johannstadt wird heute meist Striesen zugerechnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Striesen	307	1 162	2 502	44 597	52 265	47 792	36 604	29 663
Johannstadt-Südost	.	.	.	.	.	.	987	860

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 52)

Im neuen Striesen wohnte vor allem die gehobene Mittelschicht.

Schul- und Kirchbauten im historisierenden Stil ergänzten die bis 1914 im wesentlichen abgeschlossene Bebauung der Striesener Flur.

Infolge der Industrialisierung entwickelte sich Striesen seit der Jahrhundertwende zum traditionellen Standort der Leichtindustrie. Noch heute werden hier Zigaretten produziert. Die von der f6 Cigarettenfabrik hergestellte Hausmarke nimmt im bundesdeutschen Vergleich den fünften Platz ein. In den Kamerawerken von Heinrich Ernemann, später Zeiss Ikon und Pentacon, entstanden Präzisionserzeugnisse, die Weltruf erreichten. Für den zeitweilig über 3 000 Mitarbeiter beschäftigenden Großbetrieb Pentacon kam 1990 das Aus. 150 Beschäftigte wagten 1991 den Neuanfang in Gruna und Niedersedlitz.

Das Haus an der Schandauer Straße nahm die Technischen Sammlungen der Stadt Dresden auf.

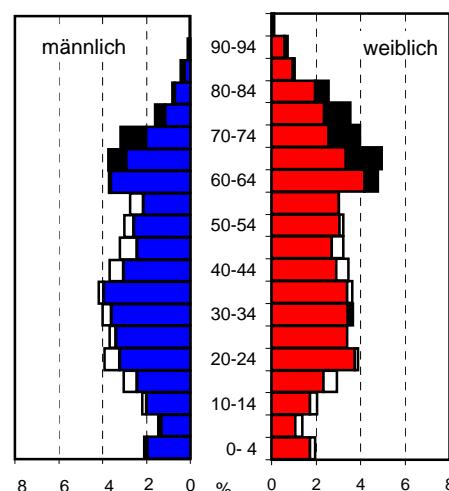
Mit der Industrie entstanden Betriebs- und genossenschaftliche Wohnungen, vor allem im Westen und Süden.

(Fortsetzung siehe Stadtteil 54)

Fläche:	135 ha
Bevölkerungsdichte:	6 981 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	9 445
Frauenanteil	54,6%
Ausländeranteil	2,6%
Erwachsene	8 245
ledig	28,3%
verheiratet	50,9%
geschieden	9,5%
verwitwet	11,2%
Durchschnittsalter	46,3 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	684
Anteil an den Wohnberechtigten	6,8%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

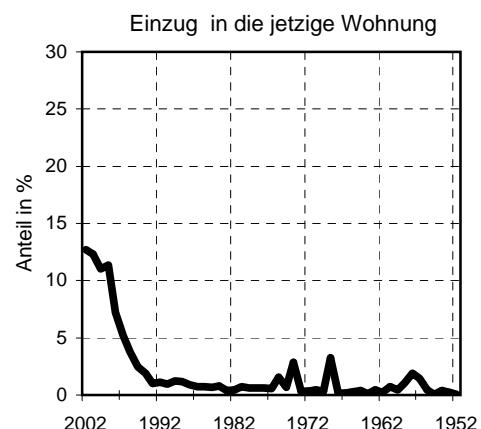
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		43,3
Sterbefälle	11	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 3	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	16	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	125	1,3 %
zum 31.12.1990	- 934	-9,0 %

Wohndauer



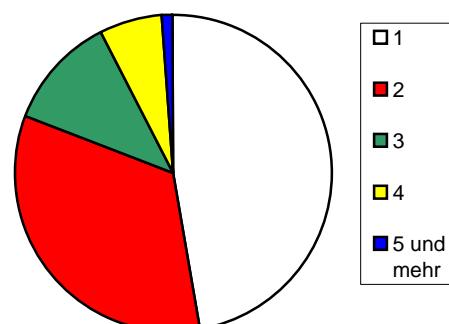
Mittelwert: 11,2 Jahre

Einzug 2000-2002: 36,1 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 300	
mit 1 Person		47,2 %
mit Kindern unter 18 Jahren		16,3 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,81	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 102	(51,9 %)
Arbeiteranteil		29,1 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	599	(10,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,9 %	(9,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	164	(1,7 %)
Frauenanteil		37,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		38,4 %

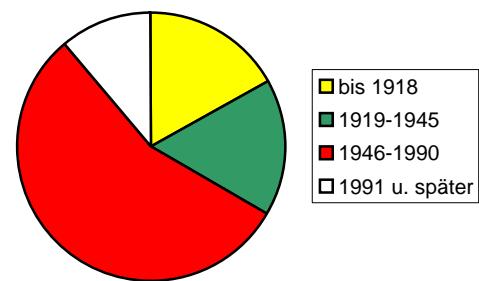
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	532	
■ dar. Eigenheime		5,6 %
■ große Wohngebäude		82,7 %
■ Wohnungen	5 788	
■ Leerstand		8,4 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	64,0 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,30 €

**Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes**



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		1	85	90	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	3	1	
neugebaute Wohnungen		-	34	80	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	14		437	65	
	-		217	900	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	3	127	118	92,9 %	35	1-6,5
	68	61	89,7 %	44	44	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

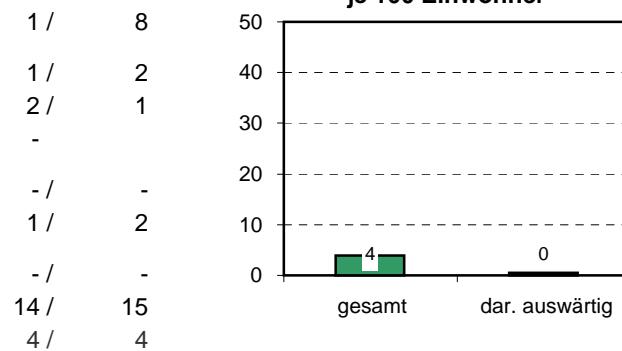
■ Grundschulen	1	4	78	19,5	52,6 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	12	295	24,6	55,3 %	0,7 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
■ Grundschulen	1	4	78	19,5	52,6 %	0,0 %
■ Mittelschulen	1	12	295	24,6	55,3 %	0,7 %
■ Gymnasien	-	-	-	x	x	x
■ Förderschulen	-	-	-	x	x	x
■ Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	5	
■ Hotels, Pensionen / Betten	1 /	12
■ Theater / Kinos	1 /	2
■ Bibliotheken / Museen	2 /	1
■ Kirchen	-	
■ Hallenbäder / Freibäder	- /	-
■ Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
■ Krankenhäuser / Apotheken	- /	-
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	14 /	15
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 /	4

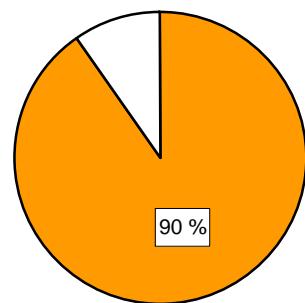
**Schüler insgesamt
je 100 Einwohner**



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	9
Bus	5
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



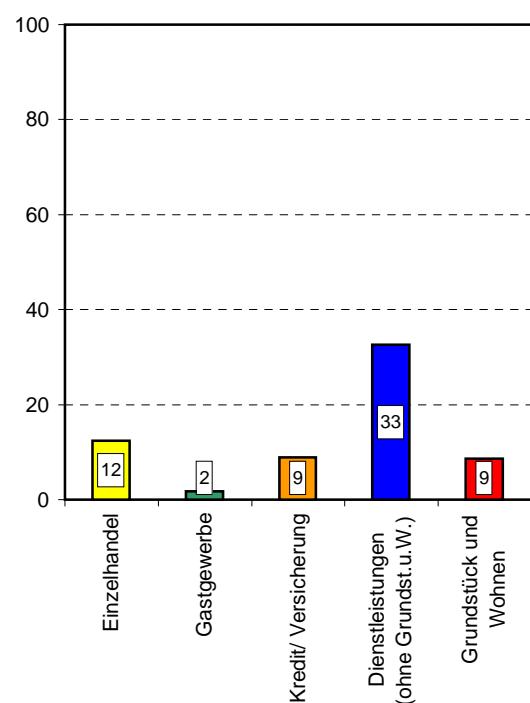
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 203
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	672
Anteil Krafträder	3 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	452
in den Branchen	
Industrie	24
Baugewerbe	17
Einzelhandel	66
Kfz-Handel, Tankstellen	9
Gastgewerbe	9
Verkehr	17
Kredit- und Versicherungsgewerbe	47
Dienstleistungen	219
dar. Grundstück und Wohnen	46

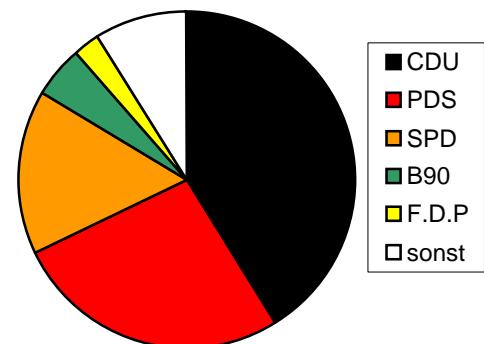
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,9 %	69,6 %
Stimmenanteile		
CDU	29,8 %	53,9 %
SPD	34,3 %	8,9 %
PDS	17,0 %	26,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,3 %	4,8 %
F.D.P.	6,8 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,2 %	ProDM 1,7 %



Stadtteil 54 - Striesen-West

Striesen

1445 erstmals erwähnt, seit 1892 zu Dresden

Johannstadt-Ost

s. a. Stadtteil 07

Anmerkung:

Der östlich der Fetscherstraße gelegene Teil der Johannstadt wird heute meist Striesen zugerechnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Striesen	307	1 162	2 502	44 597	52 265	47 792	36 604	29 663
Johannstadt-Ost	.	.	.	.	.	.	1 503	1 238

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 53)

Die Luftangriffe im Februar 1945 zerstörten den West- und Südwestteil Strisens fast vollständig. Auch vom alten Dorfkern blieben nur wenige Anwesen stehen.

Der Wiederaufbau erfolgte vor allem in den 60-er und 70-er Jahren. Die schon 1959 wiederaufgebaute Borsbergstraße war die erste Plattenbaustraße Dresdens und steht heute unter Denkmalschutz.

Die erhalten gebliebenen Altbauten, vor allem im Osten und Norden, verfielen dagegen zusehends.

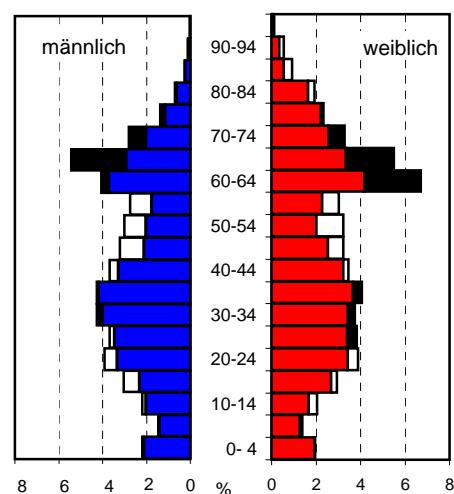
Die Wende gebot dem Einhalt. Das Baugeschehen lief seit 1990 in verschiedenen Stufen ab. Zuerst wurden vor allem freie Grundstücke bebaut. Dann kam die Phase, in der Abrisse zugunsten größerer Neubauten dominierten. In den letzten Jahren wurde in bisher nicht dagewesenen Umfang saniert.

Das östliche Striesen ist der Dresdner Stadtteil mit dem höchsten Anteil von nach 1990 saniertem Altbau.

Einher ging dies alles mit einer nur mit der Nachkriegszeit vergleichbaren Bevölkerungsumschichtung.

Fläche:	111 ha
Bevölkerungsdichte:	10 093 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	11 245
Frauenanteil	53,0%
Ausländeranteil	3,7%
Erwachsene	9 748
ledig	29,6%
verheiratet	54,0%
geschieden	8,5%
verwitwet	7,9%
Durchschnittsalter	44,6 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	935
Anteil an den Wohnberechtigten	7,7%

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

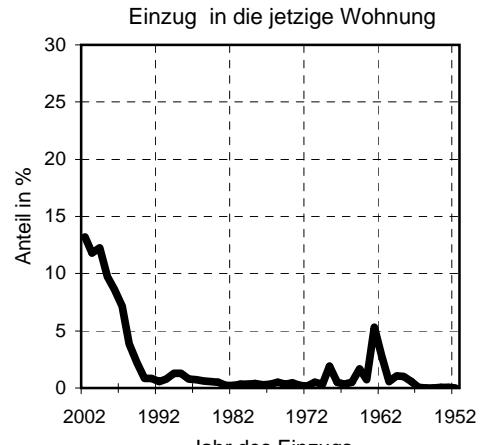
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	11	54,8
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	4	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	19	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	256	2,3 %
zum 31.12.1990	681	6,4 %

Wohndauer

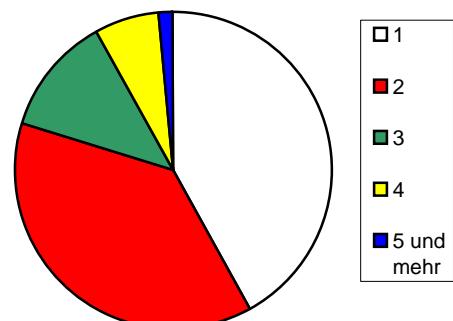


Mittelwert: 11,4 Jahre
Einzug 2000-2002: 37,3 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	6 027	
mit 1 Person		41,9 %
mit Kindern unter 18 Jahren		17,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,88	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 858	(52,4 %)
Arbeiteranteil		27,0 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	548	(7,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,0 %	(6,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	153	(1,4 %)
Frauenanteil		42,5 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		37,9 %

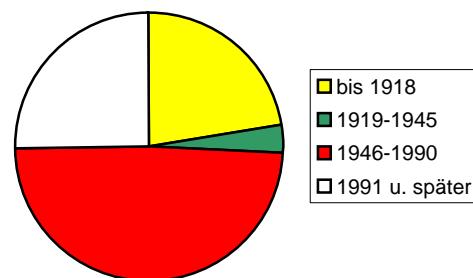
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	635	
dar. Eigenheime		4,9 %
große Wohngebäude		85,2 %
Wohnungen	6 604	
Leerstand		8,7 %
durchschnittliche Wohnfläche	64,8 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,30 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		8	170	159	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	-	1	
neugebaute Wohnungen		5	47	143	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	7	1 539	54		
	44	478	1 520		

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	7	442	280	63,3 %	96	1-6,5
		208	207	99,5 %	94	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	12	257	21,4	46,7 %	0,0 %
Mittelschulen	-	-	-	-	x	x
Gymnasien	1	11	251	22,8	57,4 %	1,6 %
Förderschulen	-	-	-	-	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	15	286	19,1	65,0 %	55,6 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

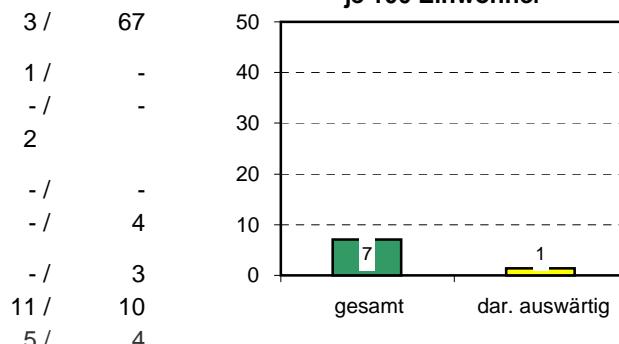
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

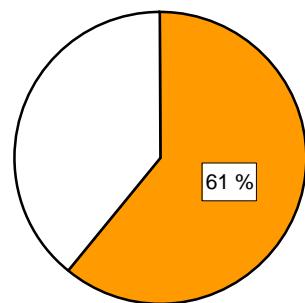
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	4
Bus	1
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



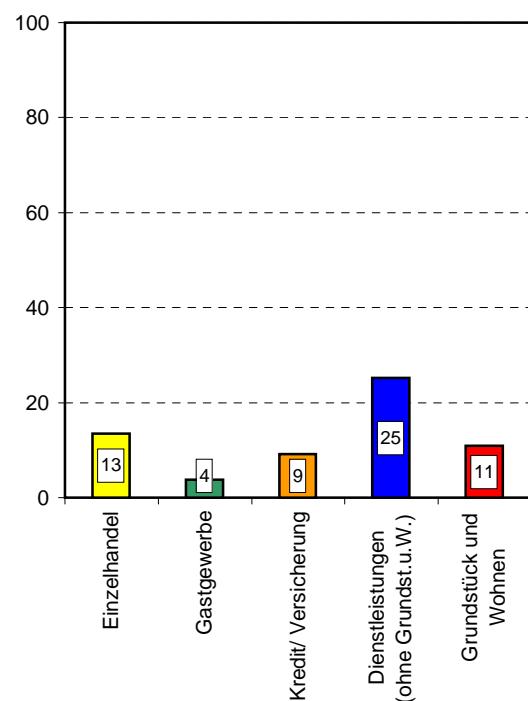
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 919
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	716
Anteil Krafträder	

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	501	
in den Branchen		
Industrie	14	2,8 %
Baugewerbe	14	2,8 %
Einzelhandel	81	16,2 %
Kfz-Handel, Tankstellen	11	2,2 %
Gastgewerbe	23	4,6 %
Verkehr	20	4,0 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	55	11,0 %
Dienstleistungen	218	43,5 %
dar. Grundstück und Wohnen	66	13,2 %

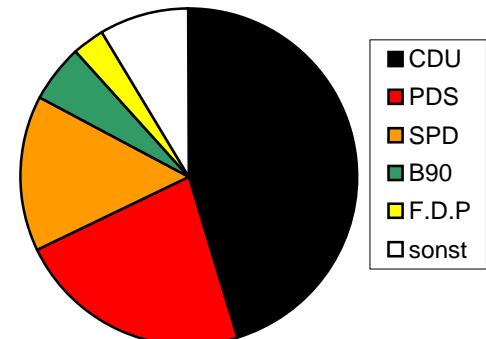
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,7 %	70,5 %
Stimmenanteile		
CDU	31,1 %	55,7 %
SPD	35,0 %	9,4 %
PDS	15,5 %	24,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	4,8 %
F.D.P.	6,9 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei	Graue 1,0 %	ProDM 1,9 %



Stadtteil 55 - Tolkewitz/Seidnitz-Nord

Tolkewitz

1350 erstmals erwähnt, seit 1912 zu Dresden

Seidnitz-Nord

s. a. Stadtteile 51 und 56

Anmerkung:

Der nördliche Teil von Neuseidnitz gehört seit Mitte der 50-er Jahre zu Blasewitz (siehe Stadtteil 51).

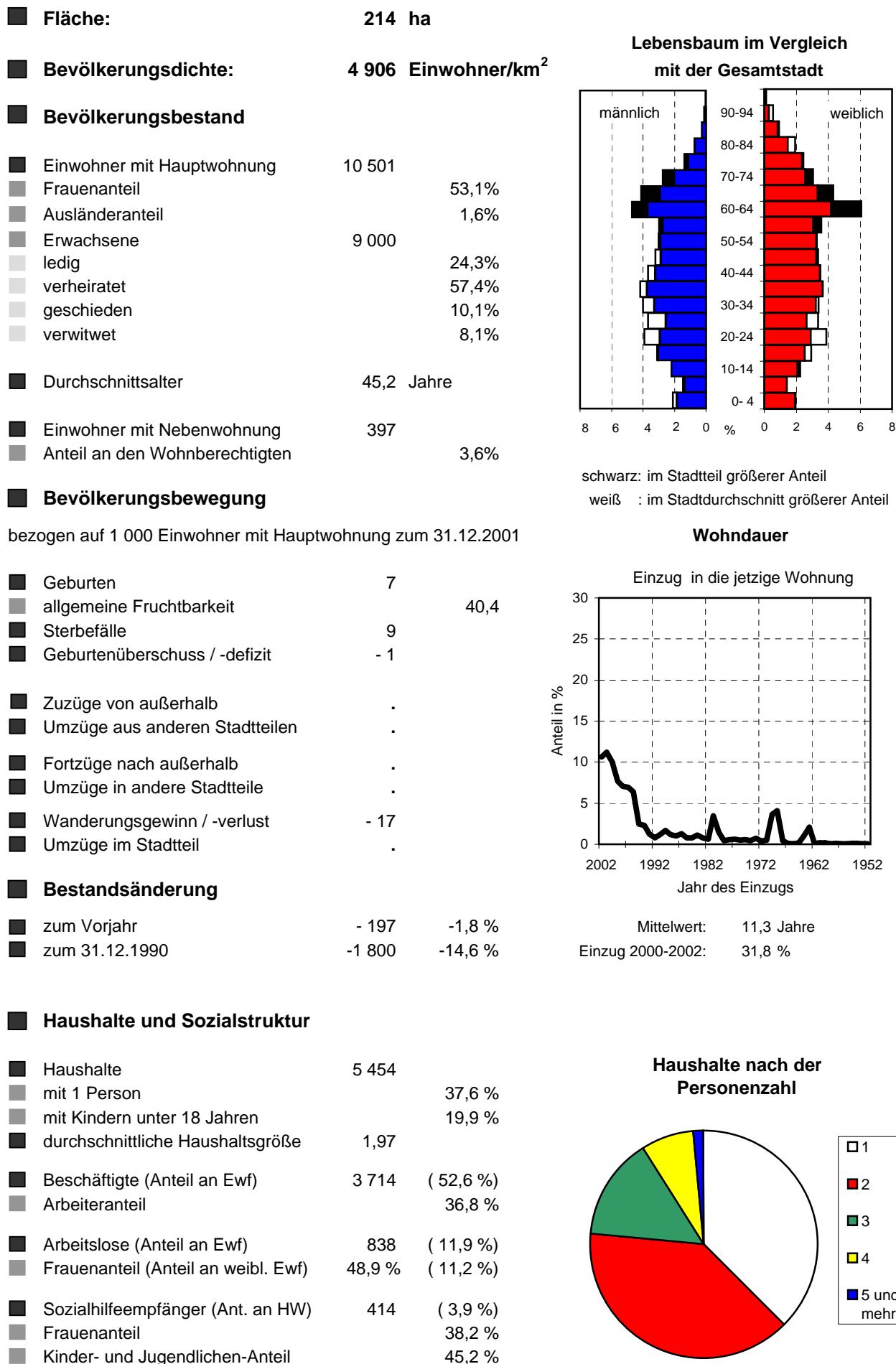
Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Tolkewitz	158	231	400	2 257	2 458	4 498	4 467	4 759
Seidnitz-Nord	.	.	.	.	.	9 517	8 875	

Alt-Tolkewitz bildet den östlichen Teil von Tolkewitz und gehört zum Stadtteil 62.

Der größere westliche Teil umfasst den Johannisfriedhof, das Krematorium, das Wasserwerk sowie neuere Wohnviertel und liegt im Stadtteil 55. 1873 verwüstete ein Brand das Bauern- und Häuslerdorf. Im nahegelegenen Tännicht, in dem seit 1881 der Johannisfriedhof angelegt ist, errichteten drei Bauern ihre Gehöfte neu und erweiterten das Dorf nach Westen hin. Während aus dem einen Gut 1893 eine Baumschule entstand, in der heute ein Gartencenter und ein Wohngebiet angesiedelt sind, entstanden auf dem anderen der Straßenbahnhof und 1911 das Krematorium. Gegenüber dem Johannisfriedhof und dem Krematorium siedelten sich Kranzbindereien, Bildhauerwerkstätten und seit 1894 von Striesen verlegte Gartenbaubetriebe an. Seit 1898 arbeitet an der Tolkewitzer Straße das Wasserwerk. Die Bethlehemkirche auf der Marienberger Straße entstand als erster Kirchenneubau in der DDR.

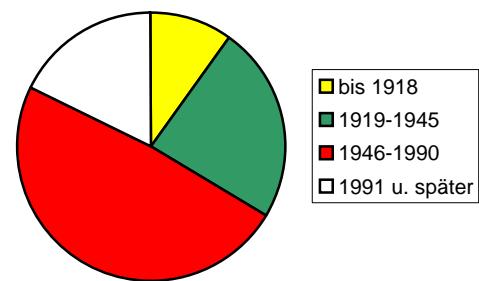
Seidnitz-Nord ist von Seidnitz-Süd (Altseidnitz) durch den Alten Elbarm getrennt (Beschreibung siehe Stadtteil 56).



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	831	15,4 %
■ dar. Eigenheime		63,3 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	6 720	18,8 %
■ Leerstand		61,2 m ²
■ durchschnittliche Wohnfläche		
■ durchschnittliche Raumanzahl		2,7
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,30 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		20	163	100	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		3	39	12	
neugebaute Wohnungen		15	17	74	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		3	1 108	40	
	123		157	583	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	5	440	355	80,7 %	102	1-6,5
		200	143	71,5 %	93	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	2	9	180	20,0	56,1 %	0,0 %
Mittelschulen	1	18	450	25,0	46,4 %	0,4 %
Gymnasien	1	20	418	20,9	38,0 %	6,5 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

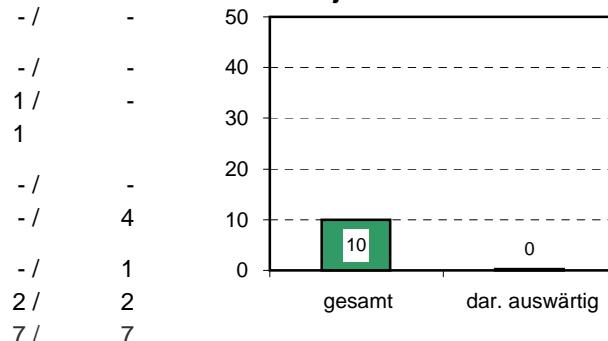
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

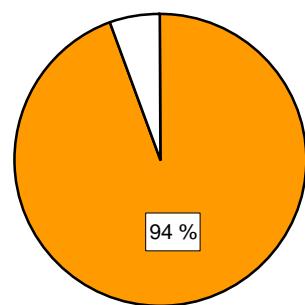
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	6
Bus	14
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



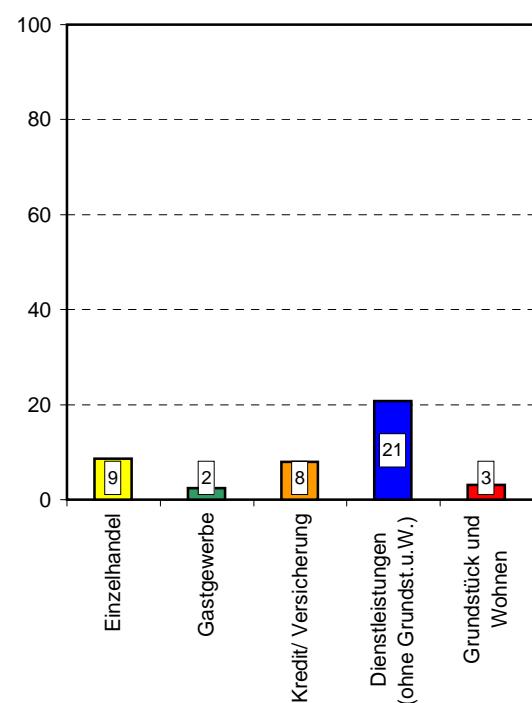
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 520
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	769
Anteil Krafträder	3 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	304
in den Branchen	
Industrie	4
Baugewerbe	13
Einzelhandel	47
Kfz-Handel, Tankstellen	4
Gastgewerbe	13
Verkehr	6
Kredit- und Versicherungsgewerbe	43
Dienstleistungen	130
dar. Grundstück und Wohnen	17

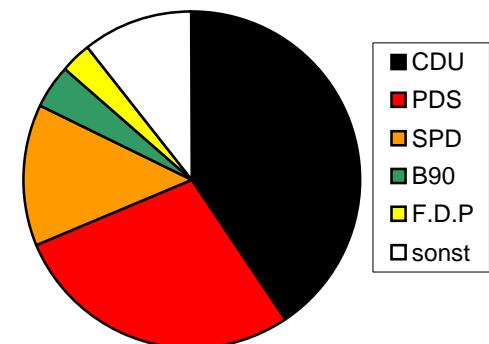
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		74,8 %	65,0 %
Stimmenanteile			
CDU		29,6 %	54,6 %
SPD		33,6 %	8,0 %
PDS		18,9 %	26,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen		6,9 %	4,2 %
F.D.P.		6,3 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei		REP 1,2 %	ProDM 1,4 %



Stadtteil 56 - Seidnitz/Dobritz

Seidnitz

1378 erstmals erwähnt, seit 1902 zu Dresden

Dobritz

1378 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Anmerkung:

Seidnitz-Nord - siehe Stadtteil 55

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Seidnitz	242	389	801	3 822	4 661	7 043	25 006	21 208
Dobritz	193	287	482	1 581	2 319	2 854	5 794	4 485

Im Grenzbereich von Dobritz zu Leuben und Laubegast dokumentieren Bodenfunde eine intensive Besiedlung schon seit der ur- und frühgeschichtlichen Zeit. Dobritz ist aus einem erweiterten Sackgassendorf, einer Wüstung und einem Bauernweiler hervorgegangen. In Altdobritz sind einige Gutshöfe, Klein- und Fachwerk- und Drescherhäuser mit schmalem Giebel erhalten geblieben.

Von 1582 bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts übten die Bünaus zu Weesenstein die Erbgerichtsbarkeit über Großdobritz aus. Seinen bäuerlichen Charakter verlor der Ort erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Zugewanderte Gärtner aus Striesen ließen große Gärtnereien entstehen. Mit der Gründung der Gardinenfabrik 1884 gewann Dobritz an industrieller Bedeutung. Nach wie vor liegt beiderseits der Breitscheidstraße sein industrielles Hauptpotenzial.

Slawische Siedler errichteten auf einer 115 Meter hohen Erhebung das Platzdorf Seidnitz zwischen zwei Elbarmen. Bis Ende des 19. Jahrhunderts befanden sich zwischen Bodenbacher Straße und Winterbergstraße Seewiesen und der Seegraben mit offenem Wasser. Nach Bau des Tolkewitzer Wasserwerkes trockneten die Seen infolge der Grundwasserabsenkung aus. Seidnitz entwickelte sich zur Vorstadtgemeinde.

Die Pferderennbahn wurde 1891 angelegt.

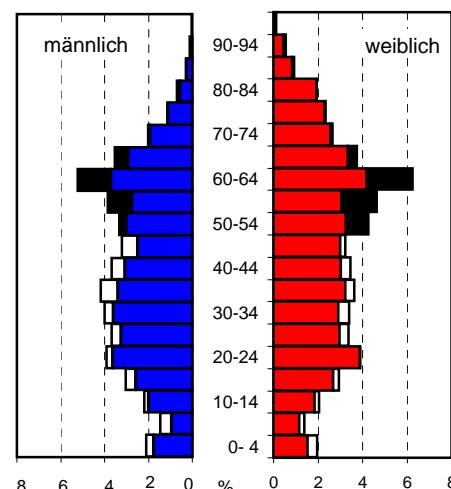
Ein größeres Plattenbaugebiet entstand in den 80-er Jahren in Seidnitz-Nord.

So wie fast im gesamten Dresdner Stadtgebiet verändert das Baugeschehen gegenwärtig auch Seidnitz.

Fläche:	378 ha
Bevölkerungsdichte:	3 296 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	12 475
Frauenanteil	53,5%
Ausländeranteil	1,3%
Erwachsene	10 941
ledig	28,5%
verheiratet	53,1%
geschieden	10,1%
verwitwet	8,2%
Durchschnittsalter	45,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	561
Anteil an den Wohnberechtigten	4,3%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

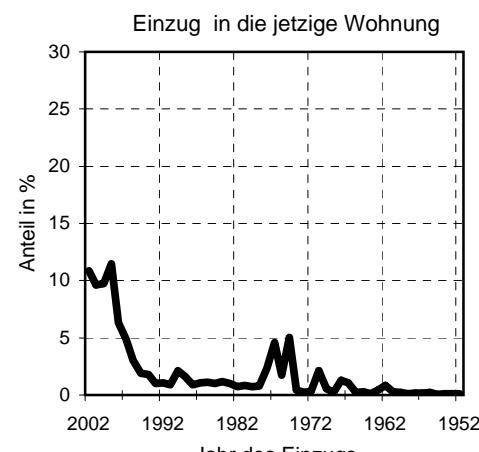
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		45,0
Sterbefälle	10	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	0	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 19	-0,2 %
zum 31.12.1990	-2 112	-14,5 %

Wohndauer

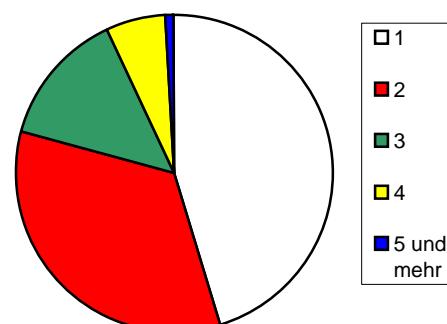


Mittelwert: 12,0 Jahre
Einzug 2000-2002: 30,2 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	7 003	
mit 1 Person		45,3 %
mit Kindern unter 18 Jahren		16,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,83	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 825	(54,3 %)
Arbeiteranteil		37,5 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	1 084	(12,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,2 %	(11,1 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	285	(2,3 %)
Frauenanteil		40,4 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,8 %

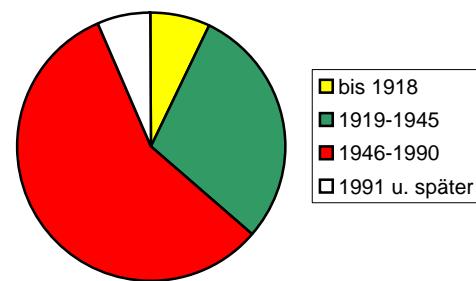
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	974	19,8 %
dar. Eigenheime		52,6 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	7 773	9,9 %
Leerstand		57,0 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,90 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		24	122	148	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		5	5	3	
neugebaute Wohnungen		12	48	126	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		6	390	22	
	57		222	1 201	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	8	506	428	84,6 %	121	1-6,5
		326	309	94,8 %	168	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	2	15	294	19,6	56,8 %	0,0 %
Mittelschulen	1	4	97	24,3	60,8 %	0,0 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	1	13	186	14,3	46,2 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	2	100	2 309	23,1	42,5 %	66,3 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

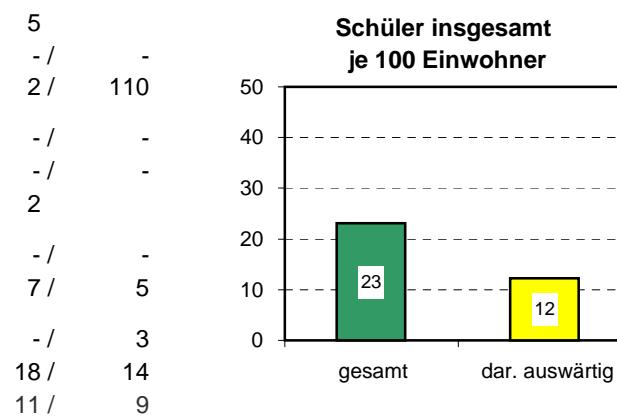
■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

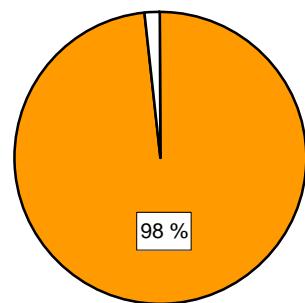
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	14
Bus	21
S-Bahn	2

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



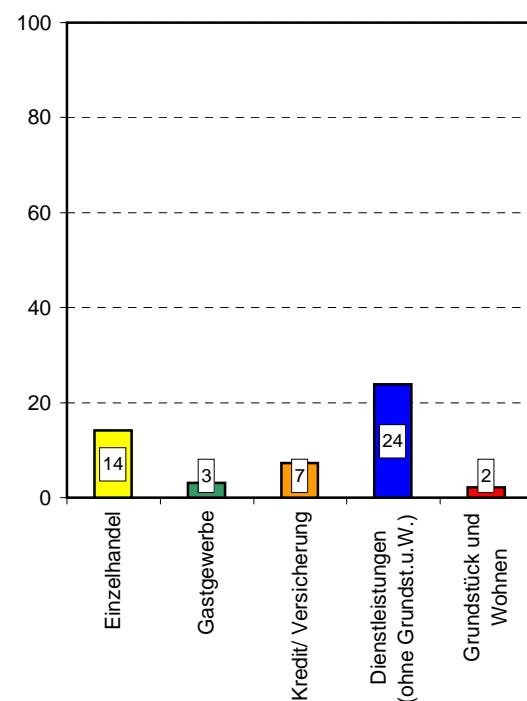
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	5 964
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	733
Anteil Krafträder	3 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	561
in den Branchen	
Industrie	33 5,9 %
Baugewerbe	25 4,5 %
Einzelhandel	99 17,6 %
Kfz-Handel, Tankstellen	9 1,6 %
Gastgewerbe	22 3,9 %
Verkehr	52 9,3 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	51 9,1 %
Dienstleistungen	182 32,4 %
dar. Grundstück und Wohnen	15 2,7 %

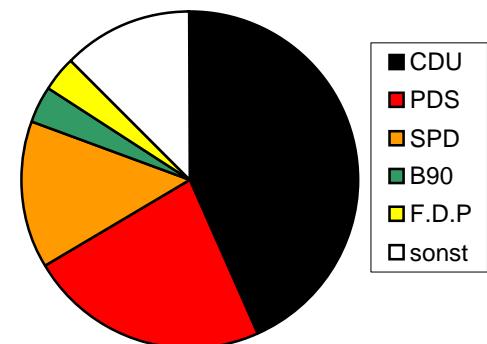
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	74,0 %	67,6 %
Stimmenanteile		
CDU	32,4 %	57,7 %
SPD	33,4 %	8,3 %
PDS	16,9 %	23,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,7 %	3,5 %
F.D.P.	6,8 %	1,1 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,3 %	ProDM 1,9 %



Stadtteil 57 - Gruna

mit Strehlen-Nordost

Gruna

1370 erstmals erwähnt, seit 1901 zu Dresden

Striesen (Karl-Roth-Str.)

s.a. Stadtteil 53

Strehlen-Nordost

s.a. Stadtteil 76

Anmerkung:

Neugruna gehört seit Mitte der 50er Jahre zu Blasewitz (siehe Stadtteil 51).

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Gruna	189	547	1 636	5 643	9 301	14 434	17 485	15 060
Striesen (Karl-Roth-)	.	.	.	.	.	.	1 148	926
Strehlen-Nordost	.	.	.	.	.	.	920	920

Der slawische „Ort in der grünen Aue“ Grunow lag zwischen zwei Altwässern der Elbe. Im nördlichen Elbbett, in dem deutsche Siedler schon 1309 nachweislich einen Landgraben angelegt hatten, besteht seit 1928 die Kleingartenanlage „Alte Elbe“. Der südliche Arm verlief zwischen Bodenbacher Straße und Winterbergstraße und führte zum Großen Garten und zur Bürgerwiese. Die kürzeste Verbindung nach Dresden war der Kirchsteig, die heutige Comeniusstraße. In der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts vervierfachte sich die Einwohnerzahl. Schlichte Wohnhäuser prägten das Ortsbild. Zwischen Junghansstraße und Landgraben entstand seit 1925 nach Paul Beck eine kleine Gartenstadt. In Gruna wohnten vorwiegend Angestellte, Geschäftsleute und Arbeiter. Vom alten Ortskern ist seit Februar 1945 nichts mehr erhalten. An seine Stelle wurde ab 1975 ein großer Wohnkomplex gebaut.

Dem Stadtteil zugeordnet sind die kleine zu Striesen gehörige Siedlung an der Karl-Roth-Straße und der westlich des Basteiplatzes und nördlich der Eisenbahn gelegene Teil von Strehlen.

Das Grunaer Tännicht, zwischen Altenberger Straße, Landgraben und Johannisfriedhof gelegen, und damit eine Exklave, wurde nach 1871 Bauland und als Neugruna Wohnbezirk der Arbeitskräfte für die Striesener Industrie. Neugruna wurde mit dem nördlichen Teil von Seidnitz Mitte der 50-er Jahre nach Blasewitz umgemarkt.

Fläche: 194 ha

Bevölkerungsdichte: 6 210 Einwohner/km²

Bevölkerungsbestand

Einwohner mit Hauptwohnung	12 019	53,0%
Frauenanteil		2,4%
Ausländeranteil		
Erwachsene	10 375	
ledig		24,1%
verheiratet		57,4%
geschieden		9,0%
verwitwet		9,5%

Durchschnittsalter 46,2 Jahre

Einwohner mit Nebenwohnung 557

Anteil an den Wohnberechtigten 4,4%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

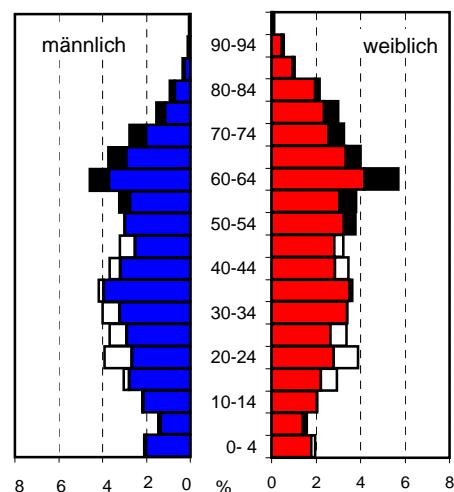
Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		41,4
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	-2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	8	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	65	0,5 %
zum 31.12.1990	-2 654	-18,1 %

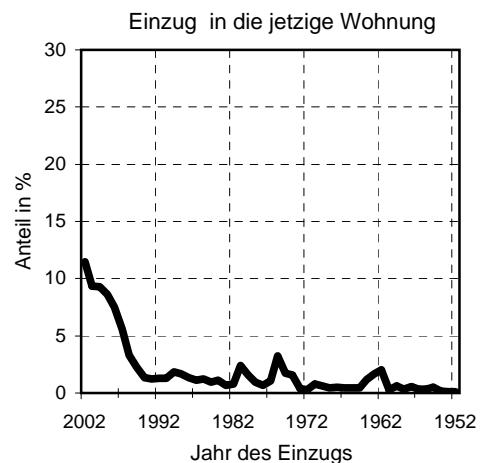
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



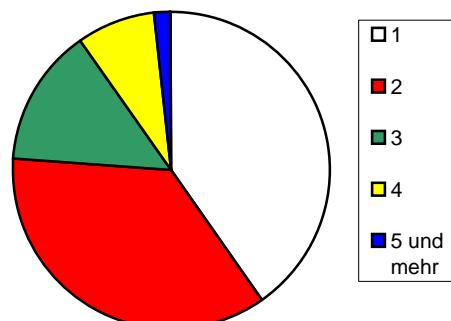
Mittelwert: 12,7 Jahre

Einzug 2000-2002: 30,0 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	6 276	
mit 1 Person		40,3 %
mit Kindern unter 18 Jahren		18,0 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,95	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 175	(53,0 %)
Arbeiteranteil		30,1 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	795	(10,1 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,9 %	(9,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	255	(2,1 %)
Frauenanteil		40,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		34,9 %

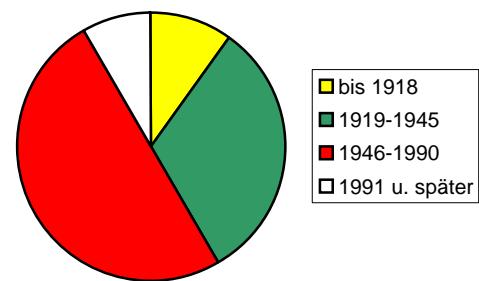
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 089	26,5 %
dar. Eigenheime		40,3 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	7 158	12,3 %
Leerstand		65,7 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl		2,8
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,10 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		49	116	119	
Neubau von Eigenheimen		2	5	25	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		34	35	69	
neugebaute Wohnungen		3	505	70	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	351		421	895	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
5		469	459	97,9 %	98	1-6,5
		120	111	92,5 %	44	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	1	8	153	19,1	50,3 %	0,0 %
Mittelschulen	3	34	810	23,8	44,0 %	8,6 %
Gymnasien	1	39	973	24,9	53,6 %	1,0 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	3	52	17,3	92,3 %	55,8 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

4

1 / 14

3 / 65

1 / -

1 / -

1

- / -

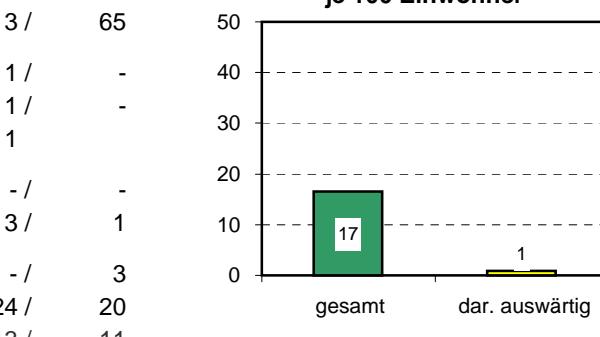
3 / 1

- / 3

24 / 20

13 / 11

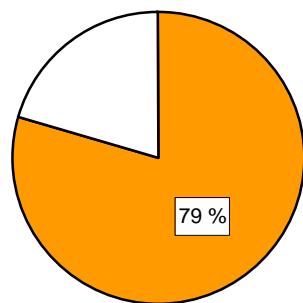
Schüler insgesamt je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	3
Bus	11
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



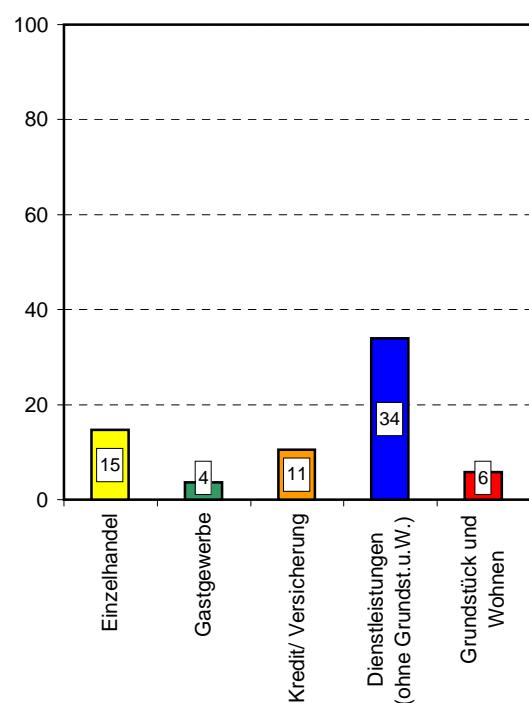
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	5 738
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	766
Anteil Krafträder	-

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	546	
in den Branchen		
Industrie	15	2,7 %
Baugewerbe	14	2,6 %
Einzelhandel	92	16,8 %
Kfz-Handel, Tankstellen	6	1,1 %
Gastgewerbe	23	4,2 %
Verkehr	14	2,6 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	66	12,1 %
Dienstleistungen	249	45,6 %
dar. Grundstück und Wohnen	36	6,6 %

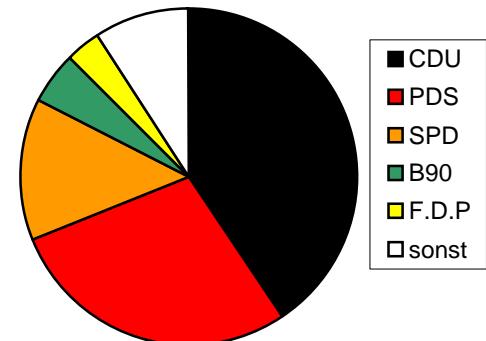
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,5 %	69,3 %
Stimmenanteile		
CDU	28,7 %	53,2 %
SPD	33,3 %	8,3 %
PDS	19,8 %	27,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,4 %	4,9 %
F.D.P.	6,8 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	Graue 1,1 %	ProDM 1,7 %



Stadtteil 61 - Leuben

mit Dobritz-Süd

Leuben

1349 erstmals erwähnt, seit 1349 zu Dresden

Dobritz-Süd

s.a. Stadtteil 56

Niedersedlitz-Nord

s.a. Stadtteil 73

Anmerkung:

Enthalten sind Teile von Dobritz (südöstlich des Moränenendes) und Niedersedlitz (nördlich der Eisenbahn).

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Leuben	267	365	1 201	4 335	4 429	7 029	15 487	13 001
Dobritz-Süd	.	.	.	.	.	.	2 581	2 025
Niedersedlitz-Nord	.	.	.	.	.	.	260	186

Im 14./15. Jh. wurden mit den Fluren um Leuben adlige und bürgerliche Lehnsherren belehnt. Eine erste Kirche wird 1362 vollendet, unmittelbar neben dem alten noch erhaltenen Kirchturm wurde 1899 die Himmelsfahrtskirche erbaut. Leuben erlitt schwere Verwüstungen im 30-jährigen Krieg, wurde fast vollständig bei einem Dorfbrand 1728 und bei der Schlacht um Dresden 1813 zerstört.

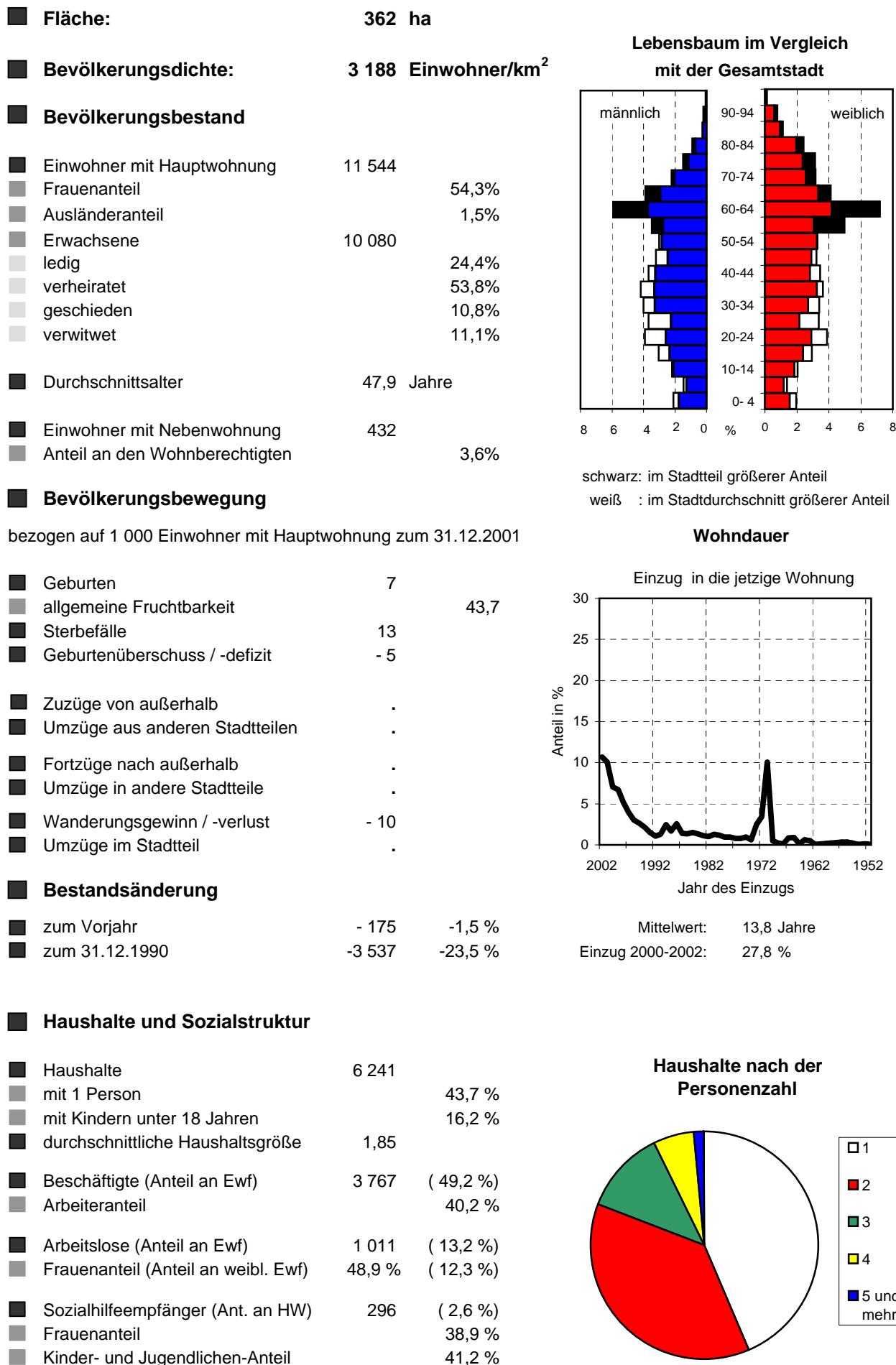
Durch die Industrialisierung, Gründung der "Kummer-Werke", später "Sachsenwerk" und den Bau der Schmalspur-Vorortbahn Laubegast - Leuben - Niedersedlitz durch die Gebrüder Kummer, schnellte die Einwohnerzahl in die Höhe. 1894 wurde auf dem jetzigen Standort ein Schulneubau errichtet und 1910 auf den derzeitigen Stand gebracht.

1901 wurde das Leubener Rathaus seiner Bestimmung übergeben.

Zwischen 1940 und 1945 war eine Vielzahl von Kriegsgefangenen in den Fabriken im Leubener Raum eingesetzt (Sachsenwerk, Avus, Miag). Noch heute stehen die Verwahrungsbaracken im Gelände des ehemaligen "Mühlenbau". Nach der Zerstörung Dresdens diente das Rathaus gemeinsam mit der Leubener Schule als Auffangstelle für Bombenflüchtlinge.

Der Ortsteil wird charakterisiert durch die Neubauten der 60-er und 70-er Jahre und lockere Bebauung.

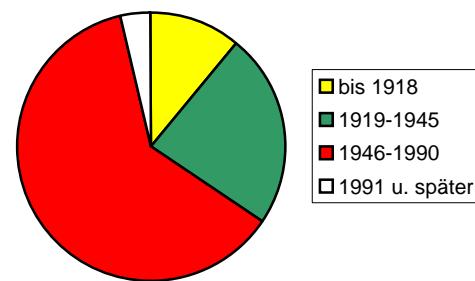
Die rekonstruierte "Staatsoperette" und die Einkaufspassage "Altleuben" erbringen den Beweis für niveaumolle Sanierung. Der alte Ortskern ist trotz aller Modernität in seiner Ursprünglichkeit erhalten worden.



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	946	
dar. Eigenheime		16,7 %
große Wohngebäude		56,4 %
Wohnungen	7 284	
Leerstand		14,3 %
durchschnittliche Wohnfläche	58,6 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,80 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude			62	122	204
Neubau von Eigenheimen			3	46	9
Umbau von Mehrfamilienhäusern			45	30	170
neugebaute Wohnungen			3	213	24
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		298	221	1 370	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	7	441	366	83,0 %	111	1-6,5
		218	120	55,0 %	99	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	2	10	183	18,3	53,0 %	0,0 %
Mittelschulen	1	17	428	25,2	48,8 %	0,5 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	1	7	55	7,9	38,2 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	2 /	333
Hotels, Pensionen / Betten	- /	-

■ Theater / Kinos

Bibliotheken / Museen	- /	-
Kirchen	2	

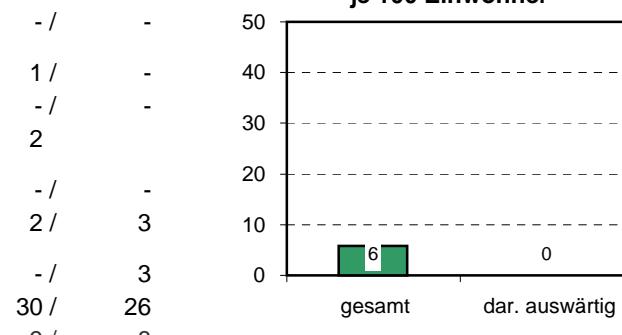
■ Hallenbäder / Freibäder

Sportanlagen / Sporthallen	2 /	3
Krankenhäuser / Apotheken	- /	3

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	30 /	26
	9 /	8

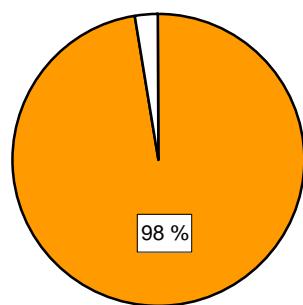
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	21
Bus	12
S-Bahn	1

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



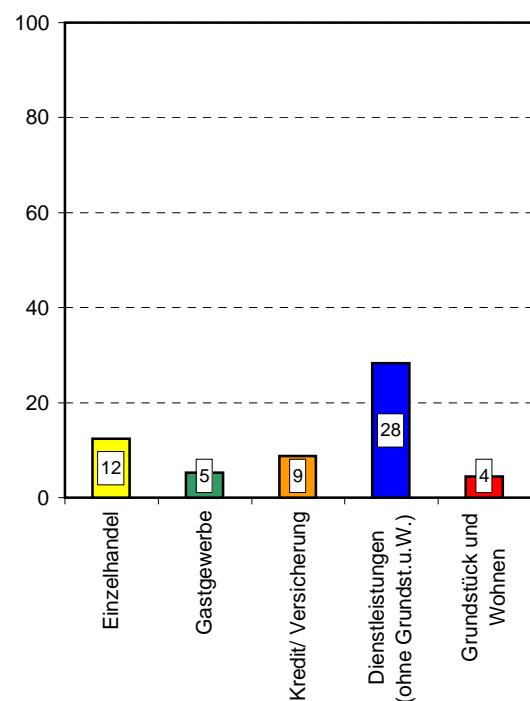
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	5 320
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	738
Anteil Krafträder	3 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	538
in den Branchen	
Industrie	31
Baugewerbe	26
Einzelhandel	77
Kfz-Handel, Tankstellen	20
Gastgewerbe	33
Verkehr	20
Kredit- und Versicherungsgewerbe	55
Dienstleistungen	205
dar. Grundstück und Wohnen	28

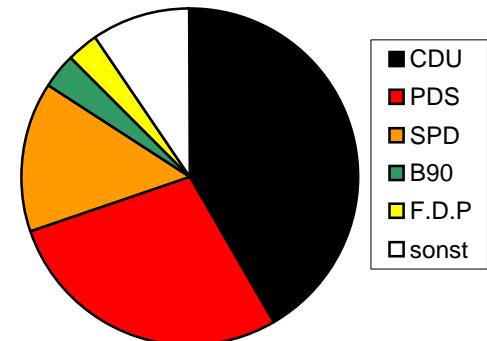
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	71,2 %	62,9 %
Stimmenanteile		
CDU	31,7 %	54,8 %
SPD	32,4 %	8,0 %
PDS	19,4 %	27,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,6 %	2,6 %
F.D.P.	6,4 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,2 %	ProDM 2,1 %



Stadtteil 62 - Laubegast

mit Alt-Tolkewitz

Laubegast

1408 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Alt-Tolkewitz

s.a. Stadtteil 55

Anmerkung:

Wegen seiner abgetrennten Lage wird Alt-Tolkewitz Laubegast zugerechnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Laubegast	662	1 205	1 530	4 507	5 482	9 587	11 499	9 036
Alt-Tolkewitz	.	.	.	.	.	573	446	

Die Einwohner Laubegasts waren vom Mittelalter bis um 1900 Fischer und Bauern. Laubegast wurde erweitert durch die Erbauung des "Dürrhofs" als Vorwerk im Jahre 1501. Im gleichen Jahr entstand das "Fährgut", Fährstraße 30. Die bekannteste Einwohnerin von Laubegast ist wohl Caroline Neuber gewesen (gest.1760). Schon 1776 wurde ihr in Laubegast ein Denkmal gesetzt.

Das "Hegereiterhaus" ("Forsthaus") war 1836 die erste Schule. Direkt daneben wurde 1898 die neue Schule erbaut. 1893 erfolgte die Straßenbahnverbindung mit Blasewitz und 1900 die Verbindung mit Striesen. 1899 nahm die SchiffsWerft, nach Verlegung der Blasewitzer Werft nach hier, ihren Betrieb auf. Erst 1925 entwickelte sich Laubegast zum Arbeiter- und Angestelltenwohnvorort.

Die "Solitude" in Laubegast war nach 1990 der erste größere Wohnungsbaustandort in Dresden.

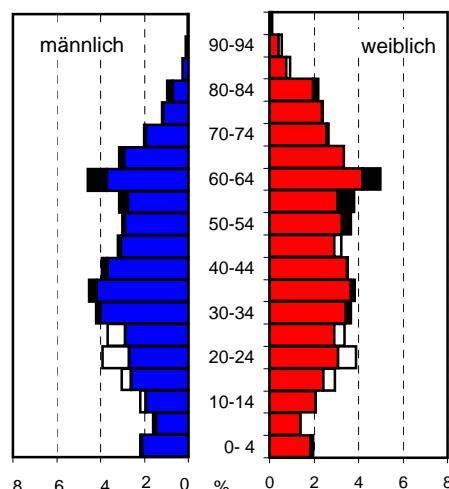
Tolkewitz umfasste bis ins 19. Jahrhundert nur das Gassendorf bis zum Flutgraben. Diese natürliche Grenze trennt auch heute noch Alt-Tolkewitz vom nach dem Brand von 1873 entstandenen Neu-Tolkewitz, jenseits des Flutgrabens, stadtnäher gelegen. Von 1705 - 1782 lebte hier Christian Gärtner, bekannt geworden durch das Schleifen von Linsen und dem Bau von Fernrohren.

Noch heute in seiner Ursprünglichkeit erhalten: Alttolkewitz 22, das Gut der Familie Hähnichen.

Fläche:	235 ha
Bevölkerungsdichte:	4 535 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	10 660
Frauenanteil	52,1%
Ausländeranteil	0,9%
Erwachsene	9 148
ledig	26,2%
verheiratet	56,7%
geschieden	8,7%
verwitwet	8,4%
Durchschnittsalter	44,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	488
Anteil an den Wohnberechtigten	4,4%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

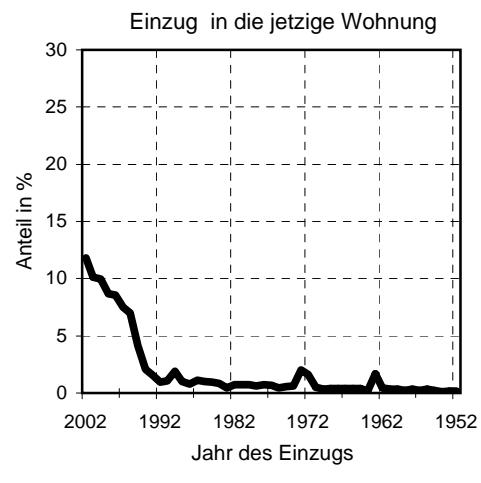
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		39,2
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 16	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 184	-1,7 %
zum 31.12.1990	1 310	14,0 %

Wohndauer



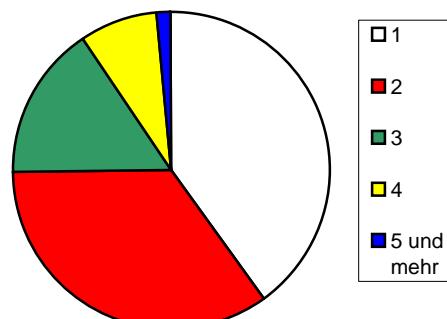
Mittelwert: 10,5 Jahre

Einzug 2000-2002: 31,9 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 574	
mit 1 Person		40,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		19,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,96	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	4 208	(56,9 %)
Arbeiteranteil		32,3 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	658	(8,9 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,3 %	(8,0 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	83	(0,8 %)
Frauenanteil		41,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		32,5 %

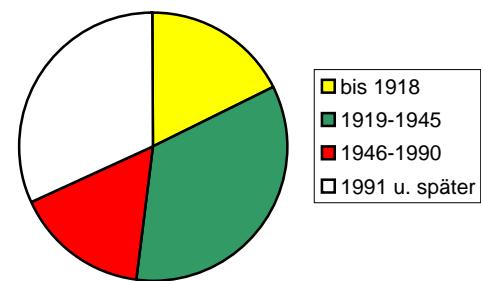
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 189	32,9 %
dar. Eigenheime		28,8 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	6 702	16,8 %
Leerstand		64,1 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,30 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		Plätze auf 100 Kinder im Alter von ...
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		85	219	257	
Neubau von Eigenheimen		30	17	103	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		41	44	112	
neugebaute Wohnungen		55	1 676	188	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	345		324	824	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder im Alter von ...	
	0	1	2	3	4	5
4		227	187	82,4 %	47	1-6,5
		222	187	84,2 %	97	6,5-10,5

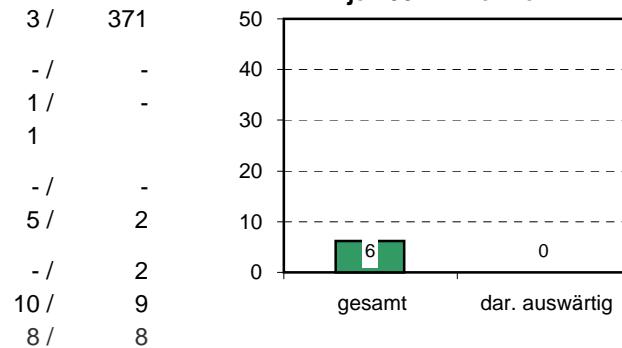
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Grundschulen	3	17	318	18,7	46,5 %	0,3 %
Mittelschulen	2	13	340	26,2	50,6 %	1,2 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
3	17	318	18,7	46,5 %	0,3 %
2	13	340	26,2	50,6 %	1,2 %
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x

Kinder- und Jugendeinrichtungen	3		
Alters- und Pflegeheime / Plätze	- /	-	
Hotels, Pensionen / Betten	3 /	371	
Theater / Kinos	- /	-	
Bibliotheken / Museen	1 /	-	
Kirchen	1		
Hallenbäder / Freibäder	- /	-	
Sportanlagen / Sporthallen	5 /	2	
Krankenhäuser / Apotheken	- /	2	
Ärzte / je 10 000 Einwohner	10 /	9	
Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	8 /	8	

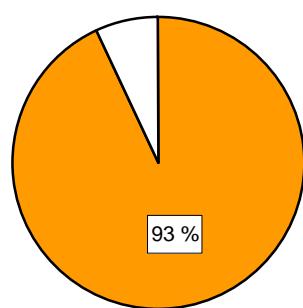
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	12
Bus	8
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



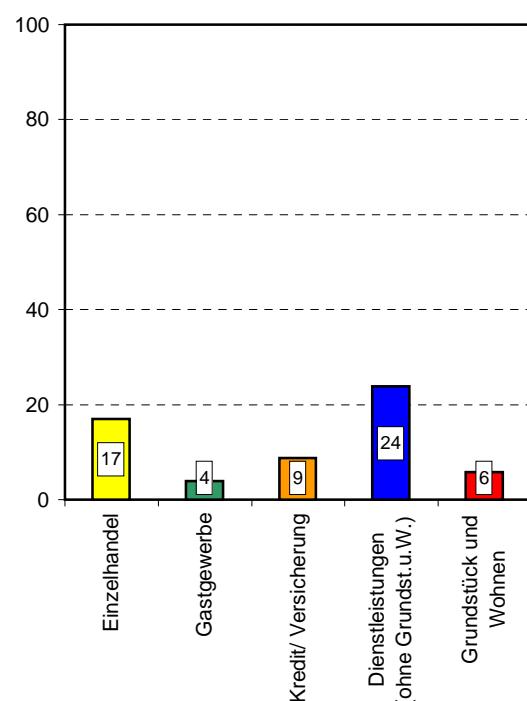
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	5 360
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	837
Anteil Krafträder	4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	439
in den Branchen	
Industrie	11
Baugewerbe	11
Einzelhandel	95
Kfz-Handel, Tankstellen	7
Gastgewerbe	22
Verkehr	19
Kredit- und Versicherungsgewerbe	49
Dienstleistungen	165
dar. Grundstück und Wohnen	32

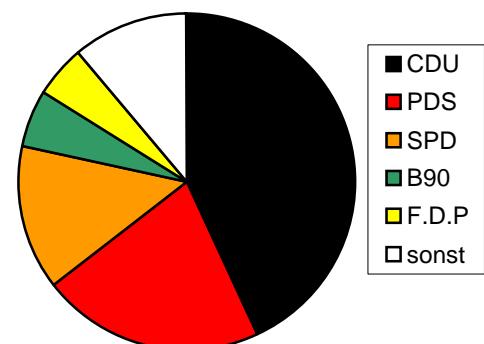
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,6 %	68,8 %
Stimmenanteile		
CDU	31,0 %	57,2 %
SPD	32,2 %	8,0 %
PDS	16,1 %	22,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,7 %	5,2 %
F.D.P.	7,7 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,1 %	ProDM 2,2 %



Stadtteil 63 - Kleinzsachowitz

mit Meußlitz und Zschieren

Kleinzsachowitz

1310 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Meußlitz

1350 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Zschieren

1242 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Anmerkung:

Meußlitz wurde 1922 Teil von Zschachowitz, das 1921 aus Großzsachowitz und Sporbitz entstand.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Kleinzsachowitz	222	401	910	2 342	6 227	2 794	.	5 684
Meußlitz	87	116	358	1 546	.	.	.	.
Zschieren	252	315	611	904	1 136	1 334	.	.

Kleinzsachowitz unterstand dem Klosterhof Leubnitz, lag aber seit Anfang des 15. Jahrhunderts wüst. Anfang des 18. Jahrhunderts wurde mit dem Aufbau eines Dorfes begonnen, das 1736 erst vier Häuser zählte.

1797 erwarb der russische Fürst und Sonderling Putjatin ein Anwesen und erbaute dort das "skurille Storchennest". Fürst Putjatin erwies sich aber auch als Gönner und Wohltäter des Ortes. 1825 übergab er der Gemeinde eine in typisch russischer Bauart erstellte Schule, heute nach umfangreicher Rekonstruktion kultureller Treffpunkt des Ortes.

1886 wurde eine Dampfschiffstation errichtet und eine Vielzahl von Villen und Landhäusern säumten das Elbufer von Laubegast bis Zschieren. Auch landeinwärts entstanden Villen und später Eigenheime.

1906 erhielt Kleinzsachowitz Anschluss an die "Dresdner Vorortbahn".

Meußlitz, der kleine Weiler mit Blockflur, gehörte bis 1559 der Familie von Korbitz und war später markgräflich.

1867 zählte es lediglich 100 Einwohner, die Einwohnerzahl stieg um die Jahrhundertwende sprunghaft an, als Wohnungssiedlungen in offener Bauweise und erste Eigenheime entstanden.

1992 erfolgte die Bebauung im Bereich Seidelbast-/Hartungstraße.

Altzschieren lag nur 1 m über dem Elbspiegel, die Hochwasser 1784/1830 vernichteten es fast vollständig.

Im 18. Jahrhundert entstand das elbabgerückte Straßendorf "Neuzsachieren", stadtnäher schon 1619 der Weiler Trieske.

In Zschieren wurde bis 1760 Wein angebaut, an Industrie gab es von 1847-1940 lediglich eine Ziegelei.

Nach 1918 entstanden Wohnsiedlungen aus Richtung Meußlitz und Kleinzsachowitz.

Fläche:	486 ha
Bevölkerungsdichte:	1 641 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 981
Frauenanteil	51,3%
Ausländeranteil	1,0%
Erwachsene	6 611
ledig	22,7%
verheiratet	63,4%
geschieden	6,6%
verwitwet	7,2%
Durchschnittsalter	42,8 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	330
Anteil an den Wohnberechtigten	4,0%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	10	
allgemeine Fruchtbarkeit		50,2
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 23	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

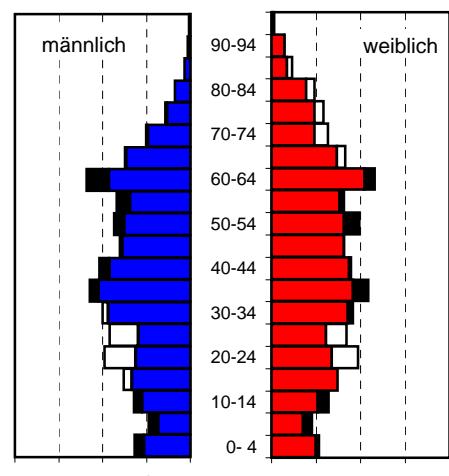
zum Vorjahr	- 174	-2,1 %
zum 31.12.1990	2 364	42,1 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	3 642	
mit 1 Person		29,7 %
mit Kindern unter 18 Jahren		25,3 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,26	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 916	(52,5 %)
Arbeiteranteil		26,0 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	387	(7,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,1 %	(6,7 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	48	(0,6 %)
Frauenanteil		35,4 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		20,8 %

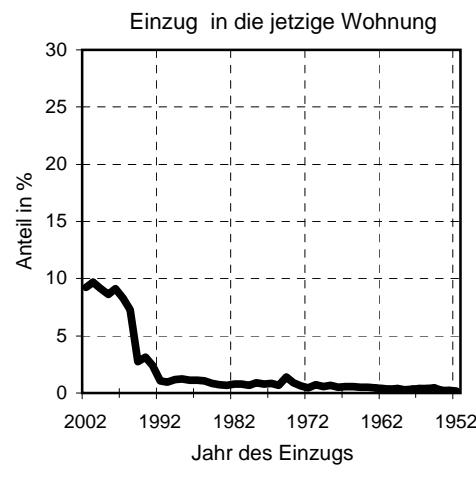
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

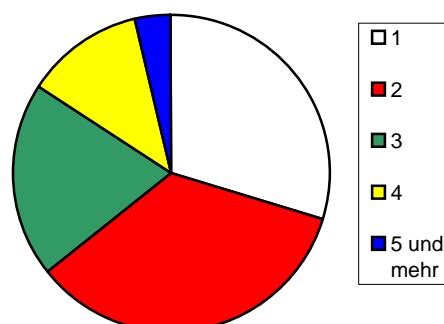
Wohndauer



Mittelwert: 11,6 Jahre

Einzug 2000-2002: 28,0 %

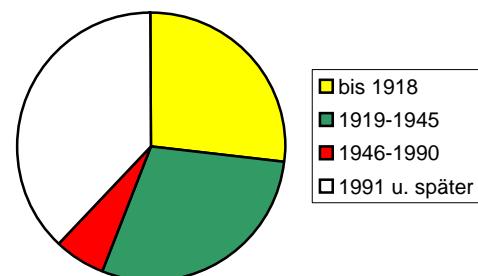
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 827	74,0 %
dar. Eigenheime		5,7 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	4 212	13,5 %
Leerstand		78,9 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	3,2	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		6,00 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen	50		401	204	
Umbau von Mehrfamilienhäusern	28		163	115	
neugebaute Wohnungen	9		26	31	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	35		1 205	207	
	43		199	217	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	117	104	88,9 %	28	1-6,5
		145	150	103,4 %	67	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	2	12	228	19,0	45,6 %	0,0 %
Mittelschulen	1	9	245	27,2	51,4 %	0,8 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

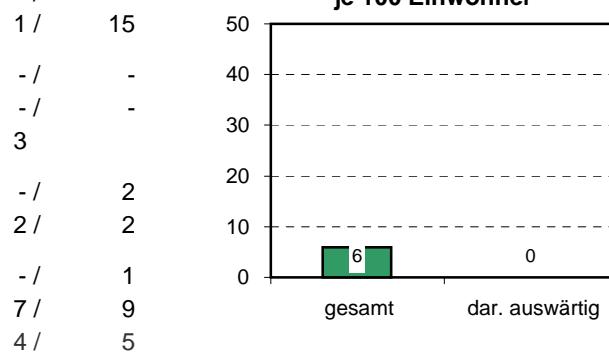
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

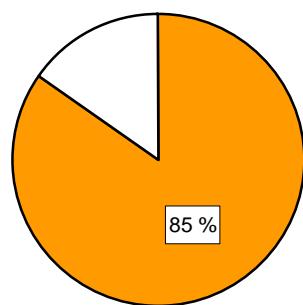
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	4
Bus	26
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

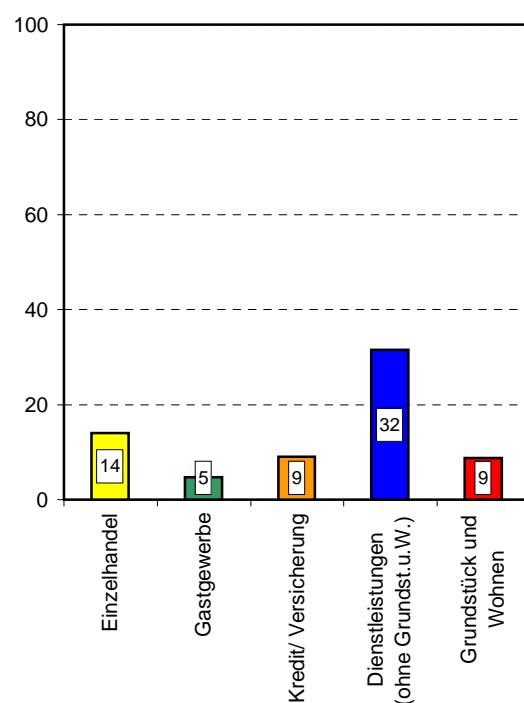
Kraftfahrzeuge	4 310
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 042
Anteil Krafträder	

5 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	355	
in den Branchen		
Industrie	15	4,2 %
Baugewerbe	10	2,8 %
Einzelhandel	51	14,4 %
Kfz-Handel, Tankstellen	7	2,0 %
Gastgewerbe	17	4,8 %
Verkehr	11	3,1 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	33	9,3 %
Dienstleistungen	147	41,4 %
dar. Grundstück und Wohnen	32	9,0 %

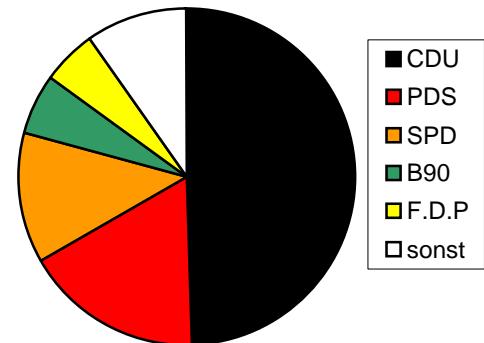
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,5 %	71,6 %
Stimmenanteile		
CDU	37,6 %	62,0 %
SPD	28,5 %	8,6 %
PDS	12,2 %	16,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen	9,6 %	6,2 %
F.D.P.	8,5 %	1,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,0 %	ProDM 2,1 %



Stadtteil 64 - Großzsachowitz

mit Sporbitz

Großzsachowitz

1350 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

Sporbitz

1350 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Zschachwitz

1921 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Anmerkung:

Sporbitz kam 1921 zu Großzsachowitz und bildete mit diesem und Meußlitz (seit 1922) den Ort Zschachwitz.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Großzsachowitz	147	248	309	2 941	.	.	.	8 337
Sporbitz	80	122	233	1 113	.	.	.	.
Zschachwitz	.	.	.	(5 600)	5 942	6 456	.	.

Großzsachowitz wurde als Schachwitz erstmals erwähnt, 1791 taucht die noch heute benutzte Benennung Großzsachowitz auf.

Wie alle Gemeinden an der Pirnaer Landstraße wurde der Ort in Kriegszeiten völlig verwüstet, zuletzt bei der Schlacht um Dresden, 1813. Bauern und Häusler bauten den Ort bis in das 19. Jahrhundert immer wieder auf.

1840 trat die Gemeinde in einen Schulverband mit Kleinzsachowitz ein, 1897 in eine beiderseitige Kirchengemeinde.

1890 konnte die Gemeinde nur etwa 1/3 der Einwohnerzahl von Kleinzsachowitz ausweisen, entwickelte sich dann aber um die Jahrhundertwende zu einem stark bevölkerten Arbeiterwohnort.

1898 erhielt Großzsachowitz eine eigene Schule.

Ab 1971 wurde das Plattenaugebiet "Rathener Straße" erbaut.

Sporbitz, ein Rundplatzdorf, war bis 1661 in gleichem Besitz wie die Nachbargemeinde Meußlitz. Durch die Lage des Ortes an der Pirnaer Landstraße wurde dieser in Kriegszeiten durch Truppendifchmärsche arg geschädigt und verwüstet.

Charakteristisch sind die vier Bauerngehöfte Altsporbitz aus dem 18. Jh. mit dem landwirtschaftlichen Betrieb im Ort.

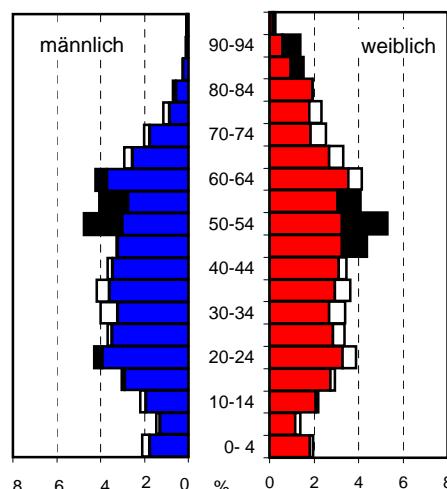
1900 gründeten die Gebrüder Seck eine "Mühlenbauanstalt und Maschinen-Fabrik".

1900 wurde eine Schule für die Gemeinde erbaut.

Fläche:	222 ha
Bevölkerungsdichte:	2 695 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 970
Frauenanteil	51,6%
Ausländeranteil	1,1%
Erwachsene	5 171
ledig	28,5%
verheiratet	52,8%
geschieden	9,6%
verwitwet	9,1%
Durchschnittsalter	44,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	247
Anteil an den Wohnberechtigten	4,0%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

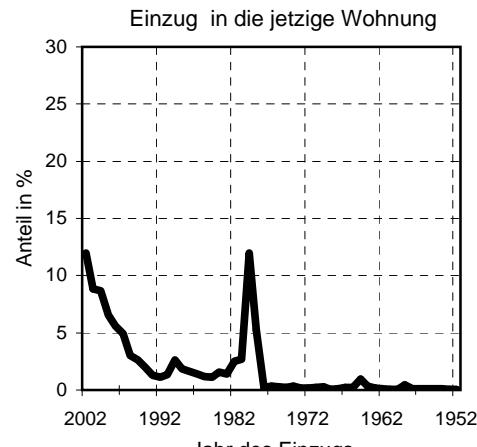
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	7	
allgemeine Fruchtbarkeit		39,4
Sterbefälle	20	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 13	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	17	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	22	0,4 %
zum 31.12.1990	-2 312	-27,9 %

Wohndauer



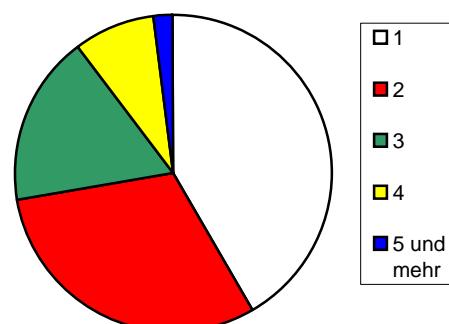
Mittelwert: 11,8 Jahre

Einzug 2000-2002: 29,5 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	2 968	
mit 1 Person		41,6 %
mit Kindern unter 18 Jahren		18,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,99	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 391	(55,4 %)
Arbeiteranteil		39,3 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	515	(11,9 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,8 %	(11,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	118	(2,0 %)
Frauenanteil		35,6 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		36,4 %

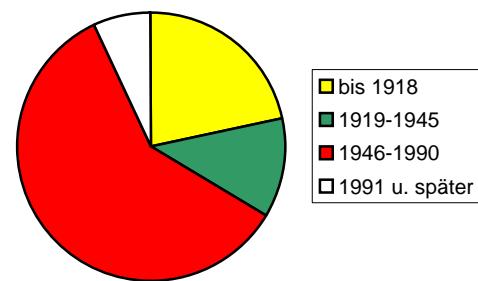
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	527	
dar. Eigenheime		34,9 %
große Wohngebäude		37,6 %
Wohnungen	3 729	
Leerstand		20,4 %
durchschnittliche Wohnfläche	58,9 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,6	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,40 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		18	44	61	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		2	4	26	
neugebaute Wohnungen		11	9	19	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		2	166	35	
	67		53	155	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	221	188	85,1 %	97	1-6,5
		132	73	55,3 %	139	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	4	82	20,5	54,9 %	0,0 %
Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
Gymnasien	1	28	614	21,9	54,9 %	9,1 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

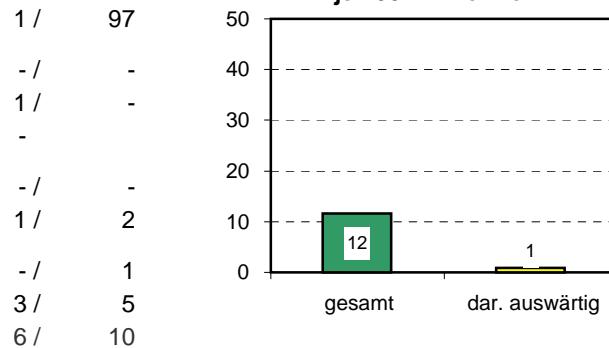
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

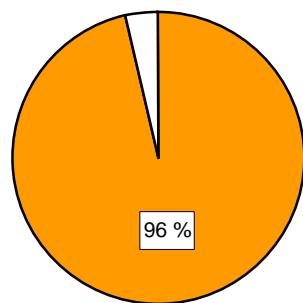
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	-
Bus	15
S-Bahn	1

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



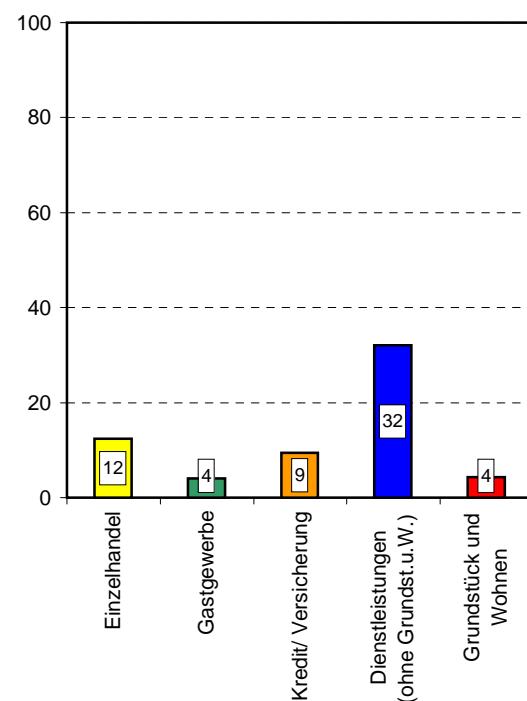
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	3 105
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	884
Anteil Krafträder	4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	271
in den Branchen	
Industrie	22
Baugewerbe	8
Einzelhandel	37
Kfz-Handel, Tankstellen	5
Gastgewerbe	12
Verkehr	9
Kredit- und Versicherungsgewerbe	28
Dienstleistungen	108
dar. Grundstück und Wohnen	13

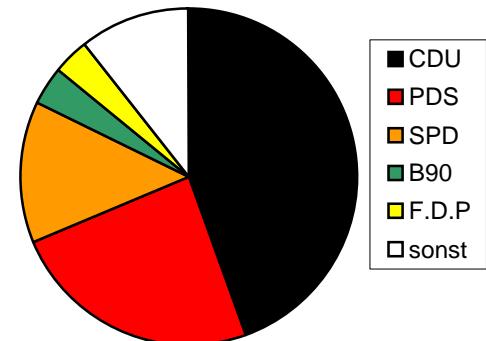
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		73,8 %	61,8 %
Stimmenanteile			
CDU		32,5 %	58,6 %
SPD		32,7 %	7,4 %
PDS		17,2 %	24,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen		5,6 %	2,9 %
F.D.P.		7,1 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei		NPD 1,4 %	ProDM 2,3 %



Stadtteil 71 - Prohlis-Nord

Prohlis

1288 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Prohlis	132	179	301	431	410	2 230	.	9 472

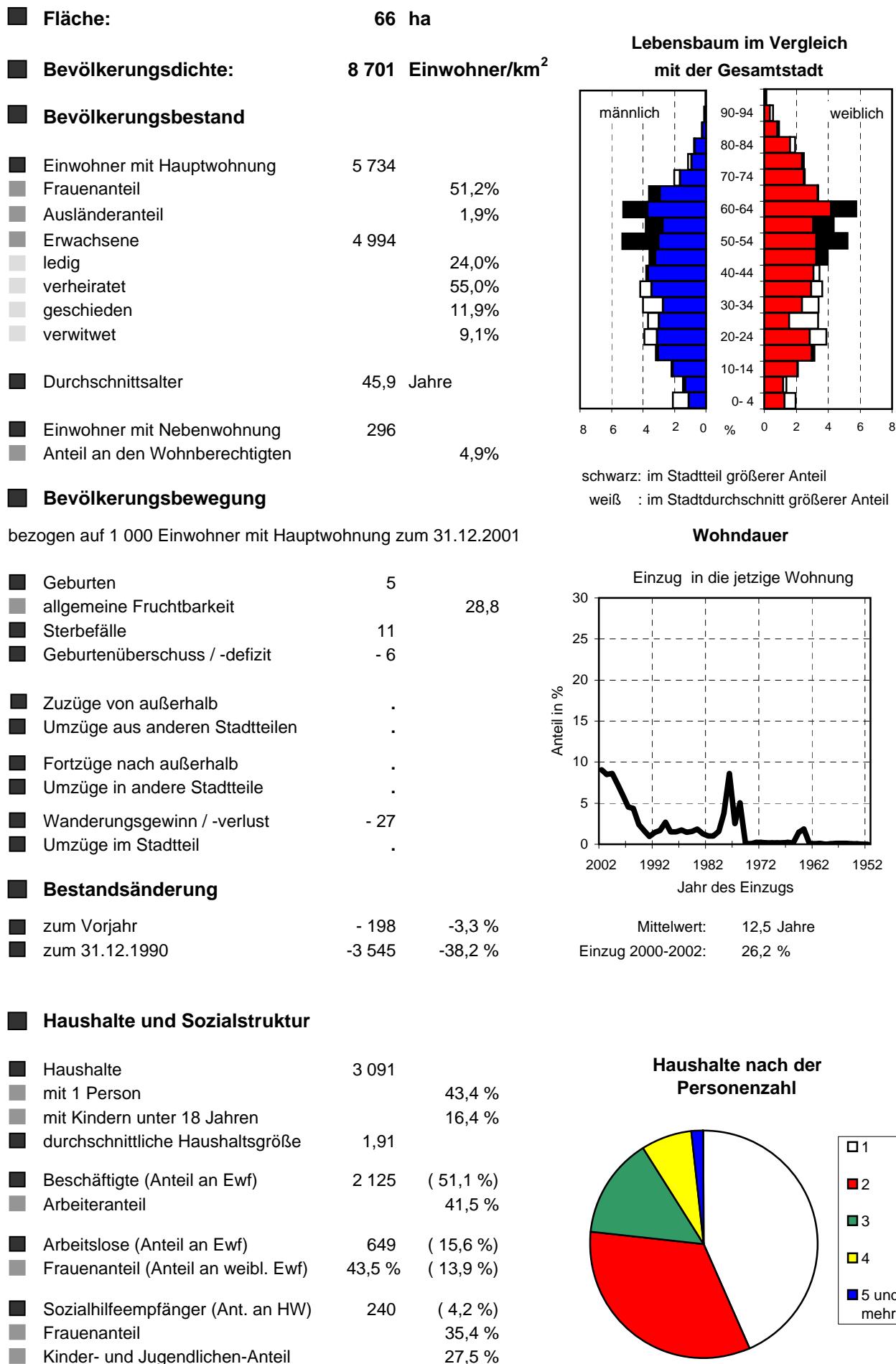
Prohlis liegt im Zentrum aller zum Ortsamt gehörenden Stadtteile. Nach der Reformation betrug die Grundfläche von Prohlis 11 Hufen (ca. 200 ha). Die Bauern waren dem Maternihospital und dem Brückenamt in Dresden sowie dem Leubnitzer Amt zinspflichtig.

Prohlis war der einzige Stadtteil, von dem bis 1975 der alte Dorfkern (sorbischer Rundling) mit dem 1888 erbauten Schloss vollständig erhalten war. 1975-1985 kam es bei der Errichtung des neuen Prohlis zum Abriss. Als letztes Gebäude fiel 1985 das Schloss. Den Neorenaissancebau gab Johann Christian v. Kap-herr in Auftrag. Seine beiden Architekten Kirsten und Kreyzig repräsentierten die Dresdner Semperschule. Den Schlosspark gestaltete kein Geringerer als der königliche Obergartendirektor J. C. Friedrich Bouché (1850-1933).

Im 1988 gegründeten Heimat- und Palitzsch-Museum liegen Pläne des Architekten Wolfgang Hänsch, der mit Unterstützung der Bevölkerung versucht hatte, Dorf und Schloss in das neue Prohlis zu integrieren.

Drei Persönlichkeiten sind zu nennen, die das kaum mehr als 200 Einwohner zählende Prohlis hervorbrachte: Niclas v. Prolus, ab 1418 Domherr in Meißen, Andreas Proles (1429-1503), Magister, Ordensoberer der Augustiner in Deutschland, er zählte zu den Reformatoren vor Luther, und der Bauer Johann Georg Palitzsch (1723-1788).

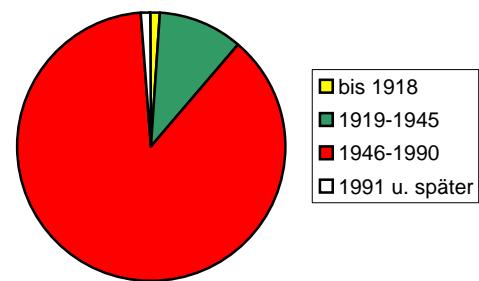
Mit seiner Erstwiederentdeckung des Kometen Halley 1758 und weiteren von der Wissenschaft gewürdigten Himmelsbeobachtungen, brachte dieser es zum erfolgreichsten Astronomen in Sachsen im 18. Jahrhundert. 1877 errichtete die Gemeinde inmitten des Dorfplatzes das Palitzsch-Denkmal. (Fortsetzung siehe Stadtteil 72)



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	318	23,3 %
dar. Eigenheime		61,6 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	4 082	24,3 %
Leerstand		58,2 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl		2,5
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,60 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		2	6	57	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	-	29	
neugebaute Wohnungen		1	4	24	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		-	6	29	
	6		90	498	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	179	138	77,1 %	120	1-6,5
		202	140	69,3 %	177	6,5-10,5

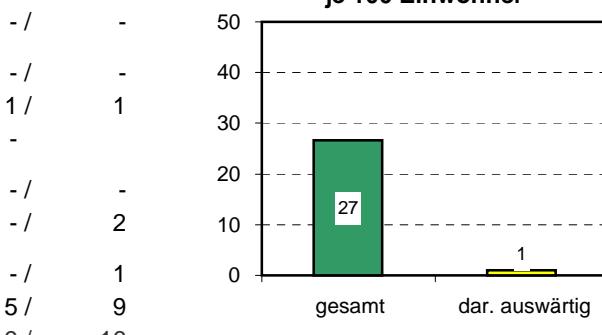
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Grundschulen	2	18	324	18,0	47,8 %	1,5 %
Mittelschulen	1	19	401	21,1	32,2 %	2,0 %
Gymnasien	1	32	803	25,1	53,9 %	5,4 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
Grundschulen	2	18	324	18,0	47,8 %
Mittelschulen	1	19	401	21,1	32,2 %
Gymnasien	1	32	803	25,1	53,9 %
Förderschulen	-	-	-	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x

Kinder- und Jugendeinrichtungen	3				
Alters- und Pflegeheime / Plätze	- /	-			
Hotels, Pensionen / Betten	- /	-			
Theater / Kinos	- /	-			
Bibliotheken / Museen	1 /	1			
Kirchen	-				
Hallenbäder / Freibäder	- /	-			
Sportanlagen / Sporthallen	- /	2			
Krankenhäuser / Apotheken	- /	1			
Ärzte / je 10 000 Einwohner	5 /	9			
Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	9 /	16			

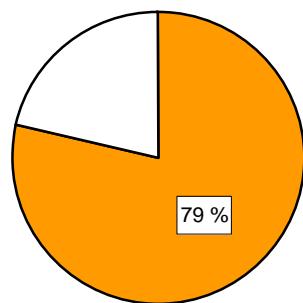
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	2
Bus	-
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



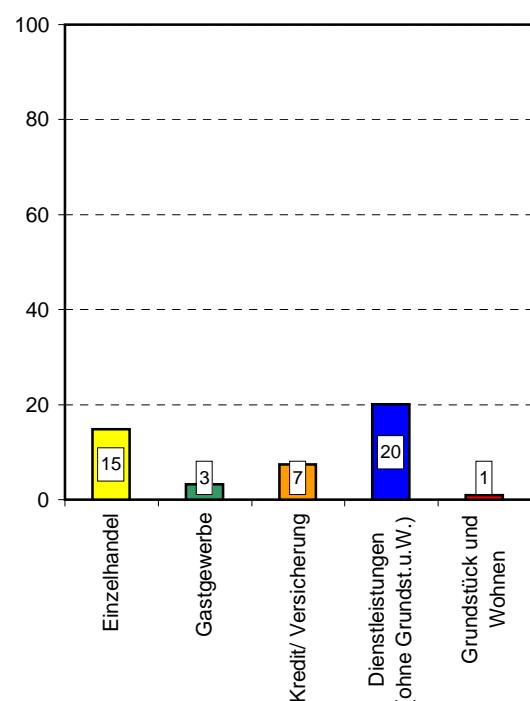
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2 447
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	735
Anteil Krafträder	3 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	195
in den Branchen	
Industrie	4
Baugewerbe	5
Einzelhandel	46
Kfz-Handel, Tankstellen	3
Gastgewerbe	10
Verkehr	12
Kredit- und Versicherungsgewerbe	23
Dienstleistungen	65
dar. Grundstück und Wohnen	3

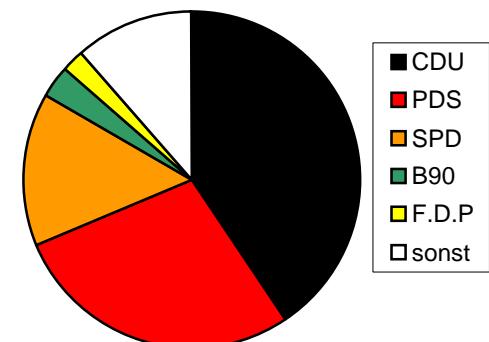
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		70,1 %	61,4 %
Stimmenanteile			
CDU		28,1 %	52,8 %
SPD		33,9 %	8,0 %
PDS		21,2 %	29,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen		5,2 %	2,7 %
F.D.P.		6,1 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei		NPD 1,6 %	ProDM 2,3 %



Stadtteil 72 - Prohlis-Süd

Prohlis

1288 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Prohlis	132	179	301	431	410	2 230	.	13 034

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 71)

Bis auf die Siedlung an der Tornaer Straße gehören die Stadtteile 71 und 72 vollständig zum seit 1976 errichteten Plattenbaugebiet Prohlis, dem auch der südliche Teil von Reick und die auf Niedersedlitzer Flur befindlichen "Sternhäuser" einschließlich der Bebauung an der Maxie-Wander-Straße zugerechnet werden.

Allein in Prohlis wurden Wohnungen für über 20 000 Einwohner gebaut, das gesamte Neubaugebiet bot 1989 Wohnraum für etwa 30 000 Einwohner.

In den letzten Jahren ist jedoch die Zahl der Einwohner um etwa ein Drittel gesunken. Es ist deshalb in das Förderprogramm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt" einbezogen.

Fläche: 69 ha

Bevölkerungsdichte: 11 109 Einwohner/km²

Bevölkerungsbestand

Einwohner mit Hauptwohnung	7 665	52,0%
Frauenanteil		1,9%
Ausländeranteil		
Erwachsene	6 665	
ledig		27,5%
verheiratet		49,2%
geschieden		12,7%
verwitwet		10,6%

Durchschnittsalter 46,1 Jahre

Einwohner mit Nebenwohnung 520
Anteil an den Wohnberechtigten 6,4%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	7	48,4
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	15	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 8	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	7	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

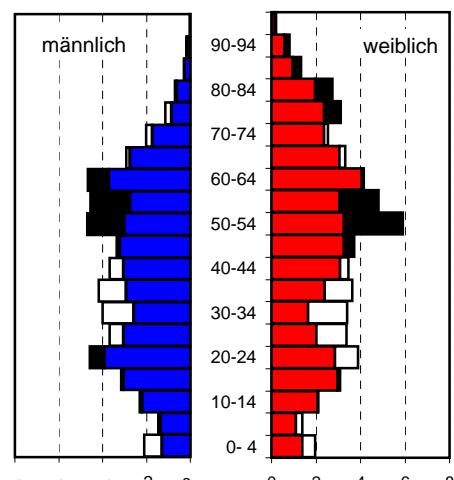
zum Vorjahr	- 5	-0,1 %
zum 31.12.1990	-5 070	-39,8 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	4 190	
mit 1 Person		48,7 %
mit Kindern unter 18 Jahren		15,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,84	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 681	(49,8 %)
Arbeiteranteil		41,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	944	(17,5 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	39,4 %	(14,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	509	(6,6 %)
Frauenanteil		33,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		37,3 %

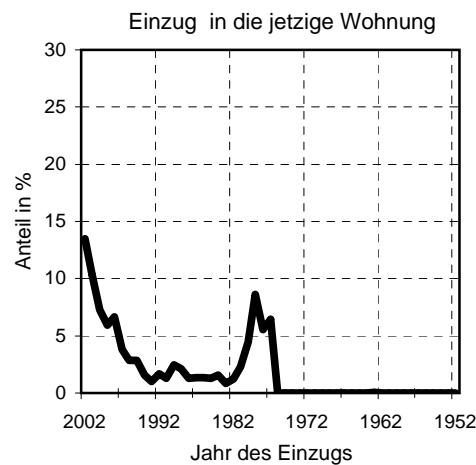
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



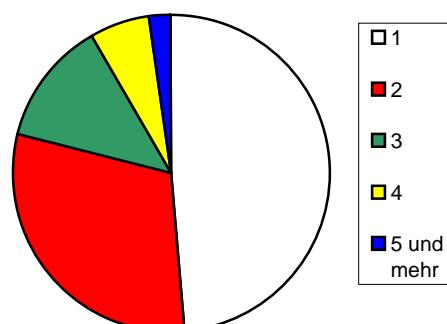
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 10,9 Jahre
Einzug 2000-2002: 31,1 %

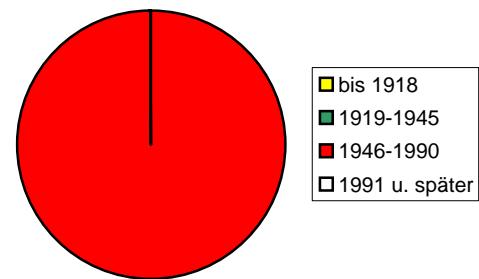
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	256	0,4 %
dar. Eigenheime		98,8 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	5 349	
Leerstand		21,7 %
durchschnittliche Wohnfläche	58,3 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,4	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,70 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude			4	2	110
Neubau von Eigenheimen			-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern		2	-		108
neugebaute Wohnungen		-	-	-	-
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		64	-		1 518

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	5	250	173	69,2 %	118	1-6,5
		213	167	78,4 %	143	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	-	-	-	x	x	x
Mittelschulen	1	11	253	23,0	65,6 %	2,0 %
Gymnasien	1	14	290	20,7	55,2 %	6,6 %
Förderschulen	1	25	315	12,6	42,5 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze
Hotels, Pensionen / Betten

7
2 / 197
- / -

■ Theater / Kinos

- / 1

■ Bibliotheken / Museen

1 / -

■ Kirchen

1

■ Hallenbäder / Freibäder

1 / 1

■ Sportanlagen / Sporthallen

- / 1

■ Krankenhäuser / Apotheken

- / 2

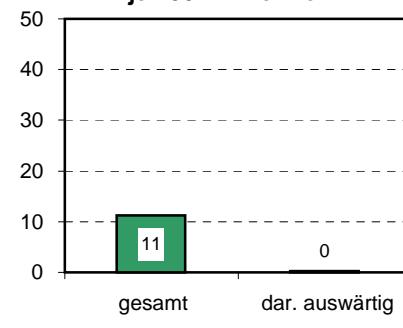
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

29 / 38

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

5 / 7

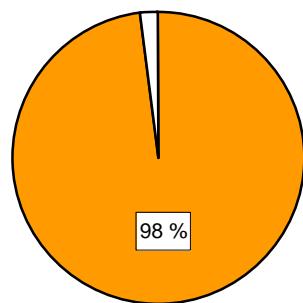
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	6
Bus	8
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

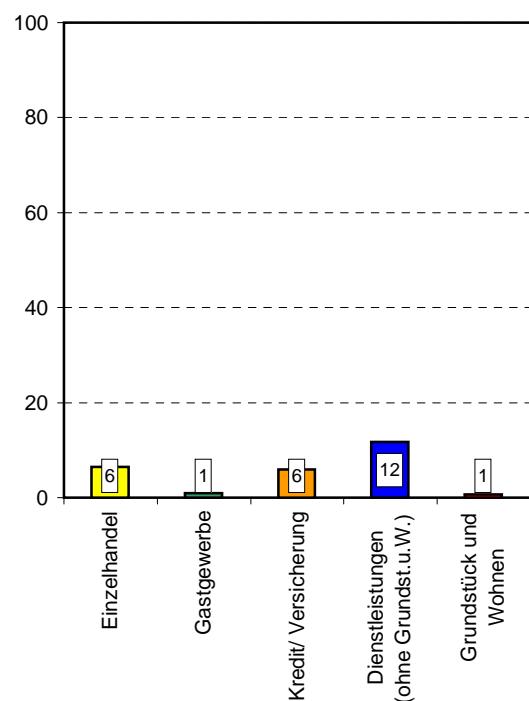
Kraftfahrzeuge	2 857
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	623
Anteil Krafträder	-

2 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	164
in den Branchen	
Industrie	6
Baugewerbe	6
Einzelhandel	27
Kfz-Handel, Tankstellen	2
Gastgewerbe	4
Verkehr	6
Kredit- und Versicherungsgewerbe	25
Dienstleistungen	52
dar. Grundstück und Wohnen	3

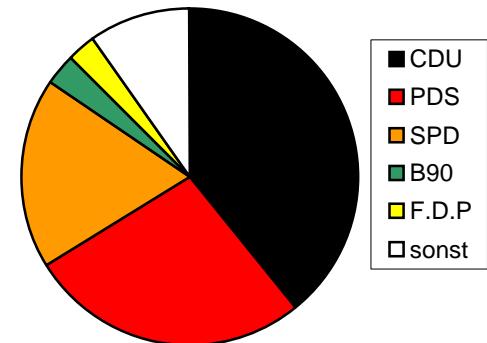
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	67,0 %	57,9 %
Stimmenanteile		
CDU	27,9 %	53,0 %
SPD	33,8 %	9,2 %
PDS	22,4 %	28,9 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,7 %	2,4 %
F.D.P.	6,1 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,5 %	ProDM 1,8 %



Stadtteil 73 - Niedersedlitz

Niedersedlitz

1350 erstmals erwähnt, seit 1950 zu Dresden

Anmerkung:

1922 kam das 1920 mit Kleinluga vereinte Großluga zu Niedersedlitz.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Niedersedlitz	253	364	966	3 053	4 926	5 285	.	8 196

Nachdem die Markgrafen von Meißen 1402 das Dorf Niedersedlitz erworben hatten, teilten sie es auf. 1568 ging der gesamte Ort an Abraham von Schönberg. Im Dreißigjährigen Krieg brannte Niedersedlitz vollkommen ab. 1813 litten die Bewohner große Not in der Schlacht um Dresden.

Erst 1876 erfolgte der Bau einer Schule.

1848 entstand ein Bahnhof, dem 1871 der Güterbahnhof folgte. Entlang des Schienenstranges wurden Fabriken errichtet. Der große Arbeitskräftebedarf war dann schließlich die Ursache für den Bau von zwei Vorortbahnen: 1899 die nach Leuben und Laubegast und 1906 die Lockwitztalbahn, die auch gern von Ausflüglern genutzt wurde. Bis zum 1. Weltkrieg entstanden die Wohnstraßen zwischen altem Dorf und Eisenbahn. Viele Arbeiter fanden Wohnraum nördlich der Eisenbahn, so dass Leuben und Niedersedlitz hier nahtlos zusammenwuchsen.

Dieser Teil von Niedersedlitz ist im Stadtteil 61 enthalten.

Zwischen Windmühle und Dorf begann nach dem 1. Weltkrieg eine Genossenschaft mit dem Bau einfacher Häuser. Seit 1935 wurde die kleine Häuserreihe zu der heutigen großen Siedlung erweitert.

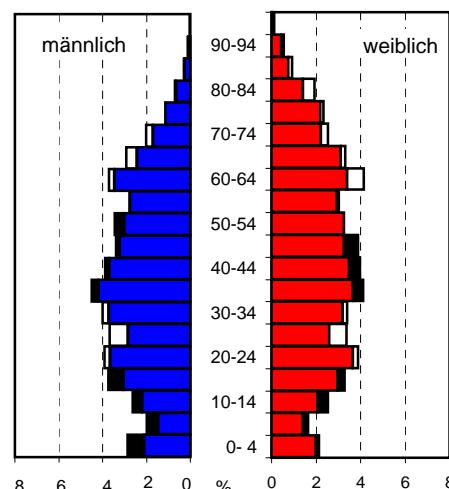
Durch den Bau der „Sternhäuser“ – Plattenbauten von 1983-1985 - südlich der Windmühlenstraße wird der Stadtteil auch optisch geteilt. Dieses Gebiet wird deshalb auch häufig dem Plattenbaugebiet Prohlis zugeordnet.

In den Jahren 1996 bis 1998 entstand am Niedersedlitzer Platz eines der größten Geschosswohnungsgebiete.

Fläche:	261 ha
Bevölkerungsdichte:	2 923 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 627
Frauenanteil	50,9%
Ausländeranteil	1,4%
Erwachsene	6 240
ledig	27,7%
verheiratet	55,8%
geschieden	9,3%
verwitwet	7,2%
Durchschnittsalter	41,0 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	350
Anteil an den Wohnberechtigten	4,4%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

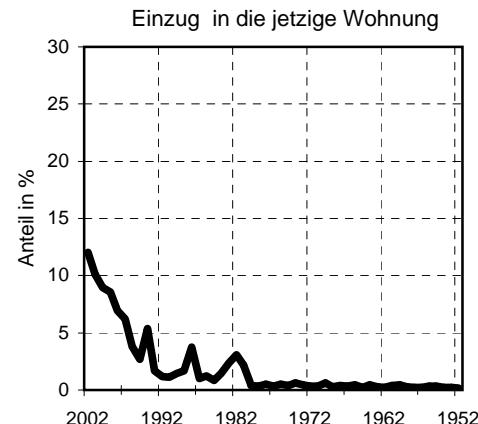
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	11	52,8
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	1	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	20	0,3 %
zum 31.12.1990	- 404	-5,0 %

Wohndauer



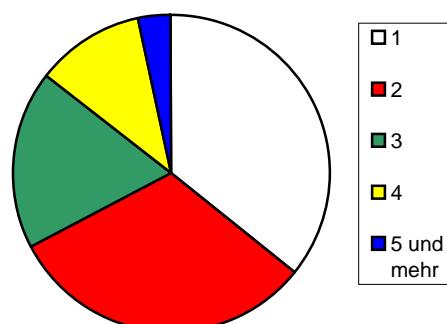
Mittelwert: 10,8 Jahre

Einzug 2000-2002: 31,1 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	3 603	
mit 1 Person		35,7 %
mit Kindern unter 18 Jahren		25,8 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,16	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 752	(51,8 %)
Arbeiteranteil		35,8 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	626	(11,8 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,4 %	(10,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	354	(4,6 %)
Frauenanteil		34,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		42,4 %

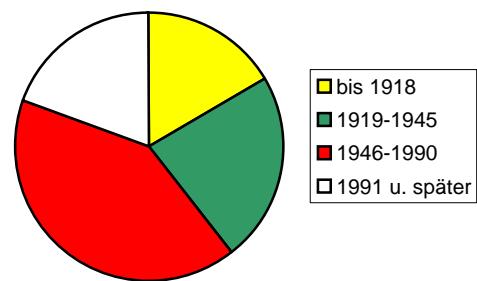
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	1 072	66,0 %
■ dar. Eigenheime		15,9 %
■ große Wohngebäude		
■ Wohnungen	4 331	16,8 %
■ Leerstand		69,3 m ²
■ durchschnittliche Wohnfläche		
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,70 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		13	127	136	
Neubau von Eigenheimen		6	14	88	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		3	5	14	
neugebaute Wohnungen		6	616	96	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	22		51	112	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	6	366	324	88,5 %	88	1-6,5
		120	110	91,7 %	61	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	2	8	167	20,9	44,9 %	0,0 %
Mittelschulen	1	6	145	24,2	57,2 %	2,1 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	11	261	23,7	81,6 %	40,2 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

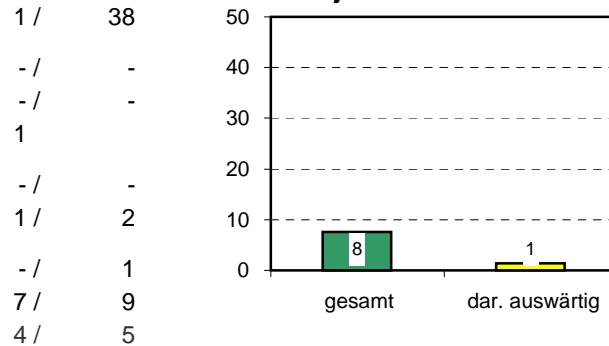
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

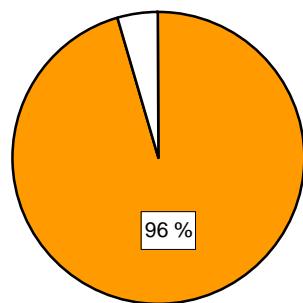
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	-
Bus	20
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



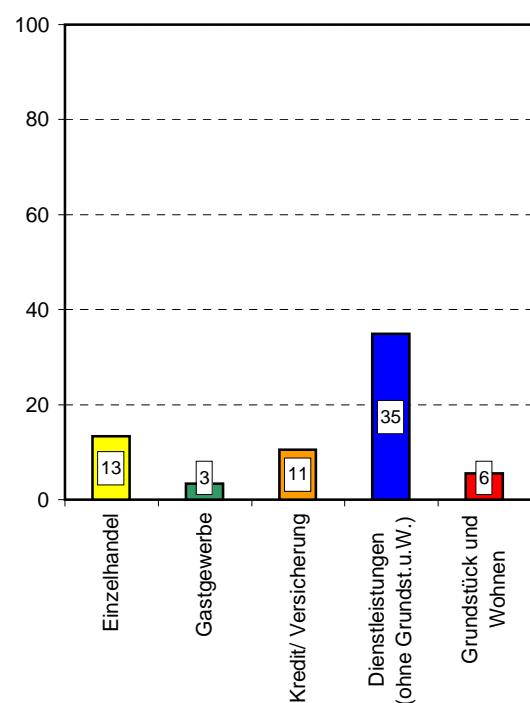
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	3 806
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	862
Anteil Krafträder	4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	404
in den Branchen	
Industrie	43
Baugewerbe	19
Einzelhandel	48
Kfz-Handel, Tankstellen	12
Gastgewerbe	12
Verkehr	14
Kredit- und Versicherungsgewerbe	38
Dienstleistungen	146
dar. Grundstück und Wohnen	20

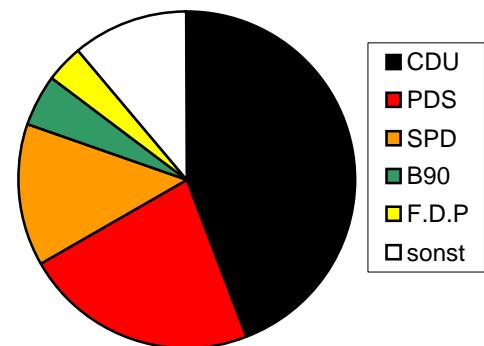
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		73,3 %	65,7 %
Stimmenanteile			
CDU		34,5 %	58,5 %
SPD		30,7 %	7,0 %
PDS		16,0 %	23,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen		5,9 %	4,5 %
F.D.P.		8,0 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei		Schill 1,5 %	ProDM 2,6 %



Stadtteil 74 - Lockwitz

mit Kauscha, Luga und Nickern

Lockwitz

1288 erstmals erwähnt, seit 1930 zu Dresden

Groß-/Kleinluga

1321/1378 erstmals erwähnt, 1950 zu Dresden

Nickern

1288 erstmals erwähnt, 1930 zu Dresden

Kauscha

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Anmerkung:

Kleinluga kam 1920 zu Großluga, 1922 zu Niedersedlitz, Nickern 1923 zu Lockwitz, Kauscha 1959 zu Goppeln.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Lockwitz	10 725	1 545	1 849	2 400	3 378	3 763	.	3 715
Groß-/Kleinluga	70/83	121/134	145/150	295/691	.	.	.	.
Nickern	377	484	701	670	.	.	.	.
Kauscha	77	.	.	.	127	.	.	.

Lockwitz, ursprünglich Groß- und Kleinlockwitz, später Ober- und Niederlockwitz, ist ein ländlicher Ort der Mühlen und Bäcker, der Ritterguts- und Schlossherren.

Das 1876 umgebaute Schloss mit der 1699 bis 1702 zur Gemeindekirche umgebauten Schlosskapelle ist das dominierende Gebäude von Lockwitz. Die Lockwitzer Mühlen wurden später Fabriken. 1906 gründeten die Donaths aus Laubegast die erste sächsische Obstmolkerei. Wohnort der Arbeiter war u.a. die große Siedlung "Am Galgenberg". Groß- und Kleinluga waren bis etwa 1500 ein Lehen der Grafen von Dohna. Die beiden Rundweiler litten sehr unter den vielen Kriegszeiten. Die Jahre 1402, 1682, 1706 und 1813 sind dabei die schmerzvollsten gewesen. Ruhe zog erst ein, als nach 1819 die Dohnaer Straße hinter Lockwitz ihren heutigen Verlauf bekam.

Auch nach den Gründerjahren des vorigen Jahrhunderts blieb die Landwirtschaft Haupterwerbszweig, obwohl durch die nahegelegene Eisenbahnlinie etwas Wohlstand in die Gemeinde kam. Ziegeleien, die Eisenwerke und das Umspannwerk für die Dresdner Stromzufuhr entstanden. Gern besucht wurde der 1880 erbaute Lugturm.

Nickerns Geschichte ist durch Landwirtschaft und Gewerbe geprägt und eng mit Lockwitz verbunden. 1870 bekam das 1622 umgebaute Schloss den Turm. Es ist heute ein weit bekanntes Kulturzentrum.

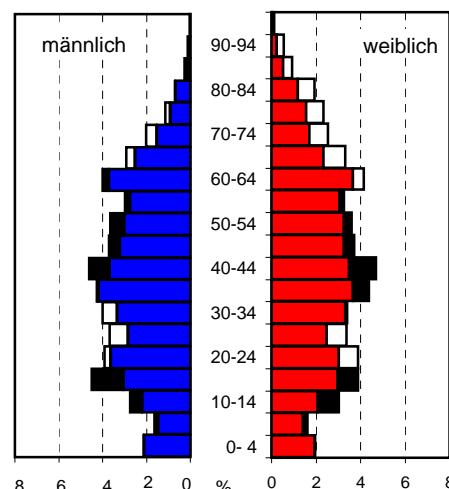
Die Wohnkolonie an der Langobardenstraße entstand seit etwa 1925. Nach der Wende wurde das Gewerbegebiet an der Dohnaer Straße errichtet, die ehemaligen Kasernen werden zur Zeit in ein Wohngebiet umgewandelt.

Der kleine Ortsteil Kauscha entstand als Rundweiler, der in seiner Form fast bis heute noch erhalten ist.

Fläche:	948 ha
Bevölkerungsdichte:	586 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 554
Frauenanteil	50,3%
Ausländeranteil	1,0%
Erwachsene	4 538
ledig	23,9%
verheiratet	63,8%
geschieden	6,9%
verwitwet	5,5%
Durchschnittsalter	40,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	171
Anteil an den Wohnberechtigten	3,0%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

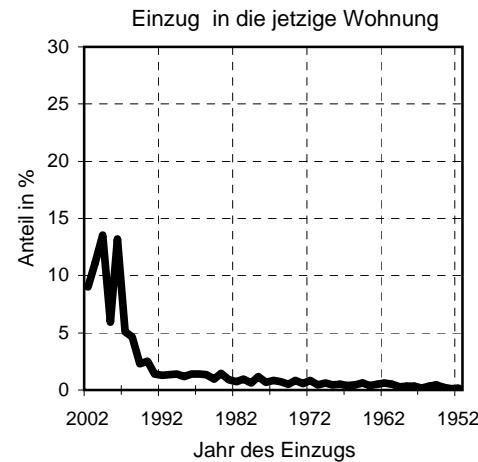
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	6	
allgemeine Fruchtbarkeit		25,3
Sterbefälle	6	
Geburtenüberschuss / -defizit	0	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	20	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	105	1,9 %
zum 31.12.1990	1 958	54,4 %

Wohndauer

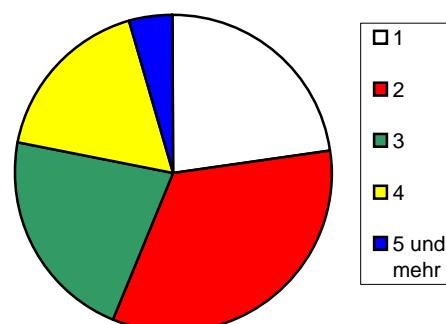


Mittelwert: 10,9 Jahre
Einzug 2000-2002: 33,6 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	2 283	
mit 1 Person		22,7 %
mit Kindern unter 18 Jahren		30,3 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,49	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 199	(53,8 %)
Arbeiteranteil		32,3 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	319	(7,8 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,3 %	(7,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	56	(1,0 %)
Frauenanteil		42,9 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		44,6 %

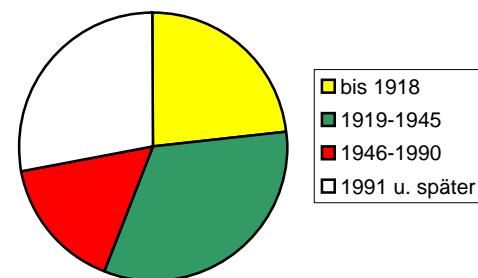
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 371	82,3 %
dar. Eigenheime		4,7 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	2 652	
Leerstand		13,9 %
durchschnittliche Wohnfläche	82,4 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	3,3	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen	66		202	297	
Umbau von Mehrfamilienhäusern	54		108	226	
neugebaute Wohnungen	1		5	36	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	60		410	270	
	11		45	318	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	203	199	98,0 %	75	1-6,5
		136	106	77,9 %	111	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	1	7	149	21,3	56,4 %	6,0 %
Mittelschulen	1	16	412	25,8	39,8 %	7,3 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	14	257	18,4	52,9 %	58,0 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

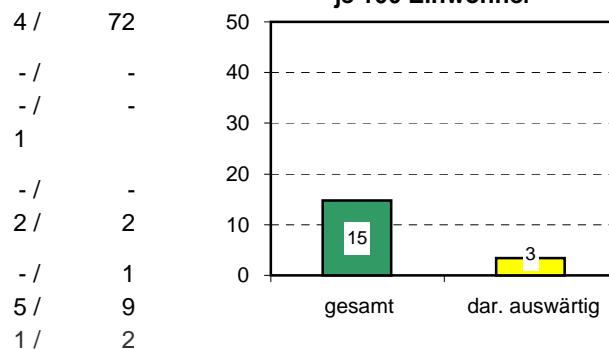
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



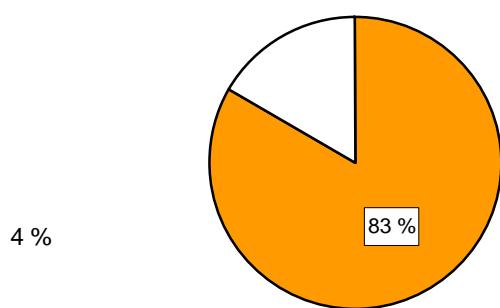
■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	-
Bus	39
S-Bahn	-

■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 327
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 243
Anteil Krafträder	

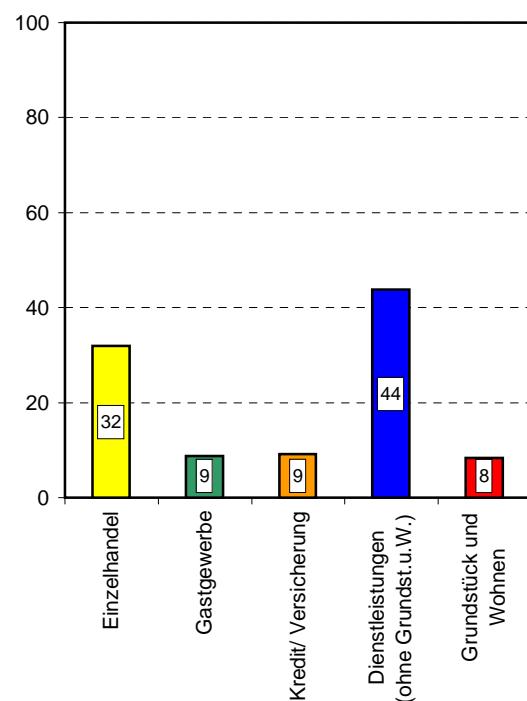
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	393	
in den Branchen		
Industrie	25	6,4 %
Baugewerbe	13	3,3 %
Einzelhandel	73	18,6 %
Kfz-Handel, Tankstellen	30	7,6 %
Gastgewerbe	20	5,1 %
Verkehr	23	5,9 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	21	5,3 %
Dienstleistungen	119	30,3 %
dar. Grundstück und Wohnen	19	4,8 %

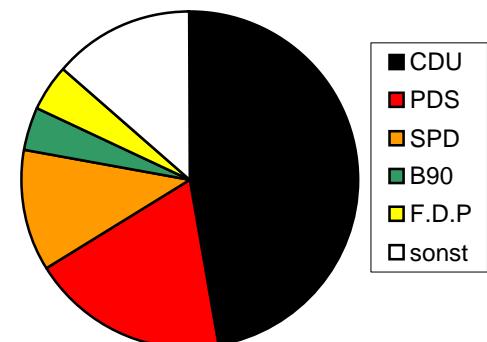
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,8 %	69,2 %
Stimmenanteile		
CDU	37,4 %	61,8 %
SPD	28,2 %	7,2 %
PDS	13,8 %	20,5 %
Bündnis 90 / Die Grünen	5,9 %	3,3 %
F.D.P.	10,4 %	0,6 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,5 %	ProDM 3,1 %



Stadtteil 75 - Leubnitz-Neuostra

mit Torna und Mockritz-Ost

Leubnitz-Neuostra

1227/1569 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Torna

1493 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Mockritz-Ost

s.a. Stadtteil 84

Anmerkung:

Leubnitz-Neuostra entstand 1898 aus Leubnitz und Neuosta.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Leubnitz-Neuostra	323/108	605/194	1009/594	2 771	3 094	4 856	.	12 842
Torna	61	85	130	209	238	486	.	.
Mockritz-Ost	.	.	.	.	.	.	.	.

Nachdem die Witwe des Markgrafen Heinrich des Erlauchten Leubnitz mit Kirche und Vorwerk dem Kloster Altzella übereignet hatte, begann die Umgestaltung des Vorwerks zum Klosterhof, der ab 1307 das Leubnitzer Amt beherbergte und auch die hohe Gerichtsbarkeit ausübte. Im Zuge der Reformation wurde der Klosterhof säkularisiert und vom Kurfürst Moritz 1550 der Stadt Dresden überlassen, die ihn als städtisches Amt bis zur Eingemeindung 1921 immer mit einem der drei Bürgermeister besetzte.

Auf dem Land des Klosterhofes siedelte 1568 Kurfürst August die Bauern von Ostra an (siehe Stadtteil 05).

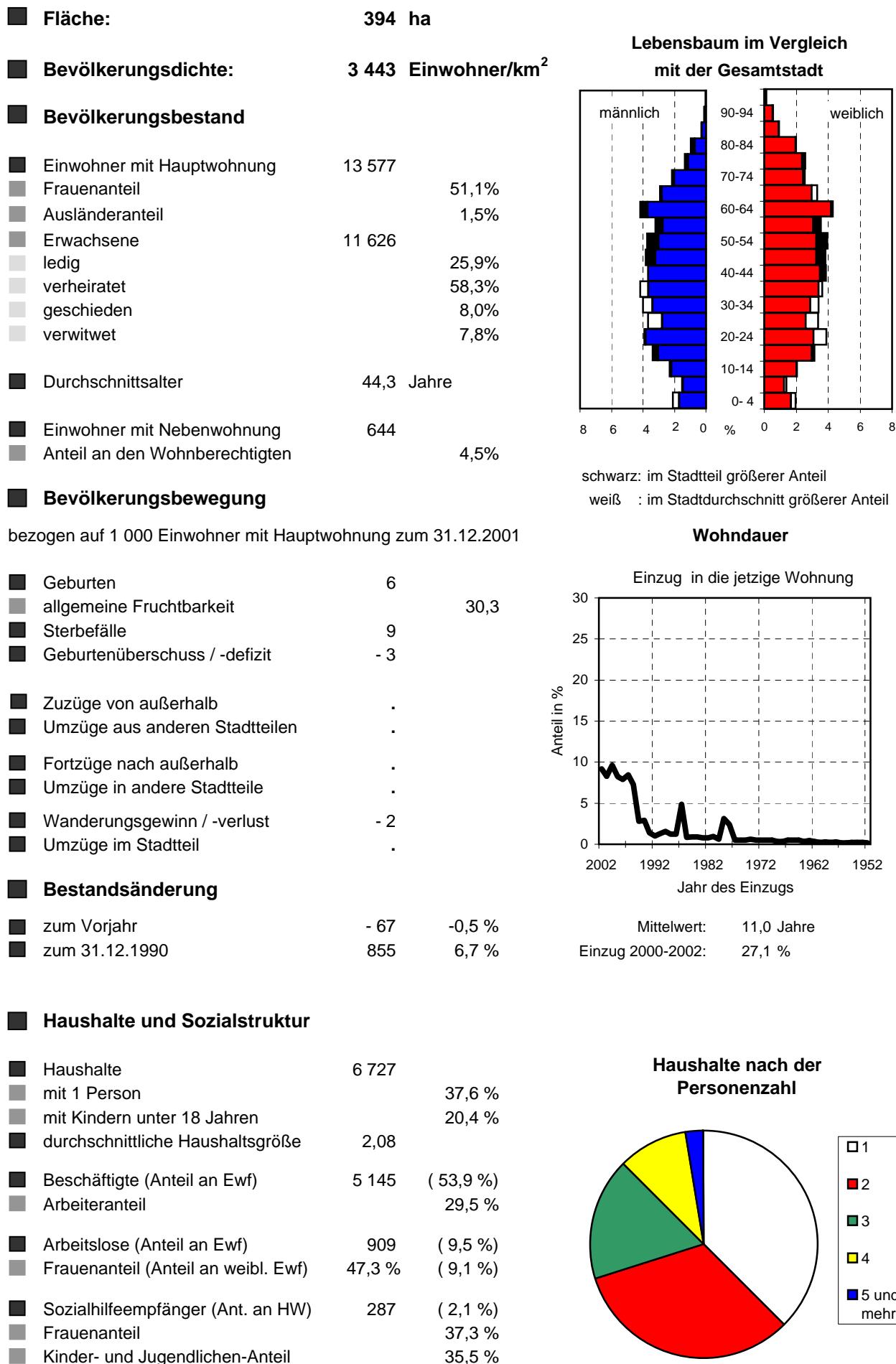
Sehr früh (1569) besaß Leubnitz eine Dorfschule (Kirchschule). Begehrt war die Quelle zum Heiligen Born.

1555 ließen sich die Kurfürsten durch eine hölzerne „Rohrfahrt“ das köstliche Nass zum Residenzschloss fördern. Die Rohrleitung war bis 1939 in Betrieb. Trotz Straßenbahnhanschluss (1909) und dem Bau vieler Wohnsiedlungen in unserem Jahrhundert – zuletzt die Wohnparks auf der Leubnitzer Höhe – blieb der ruhige Charakter von Leubnitz-Neuostra erhalten. Im Zuge der Lückenbebauung ist an der Stelle, an der 1972 das Steinerne Haus (Hauptgebäude des Klosterhofs, eines der ältesten Bauwerke Dresdens) abgerissen wurde, ein ähnliches Bauwerk entstanden.

Die Kleinheit des Dorfes Torna (1642 nach der Pest nur 2 Bauern) brachte es mit sich, dass das Dorf immer im Ganzen vergeben wurde. 1382 kam es an das Kloster Altzella, verwaltet vom Klosterhof im nahen Leubnitz.

Kurfürst Moritz schenkte es dann nach Einführung der Reformation samt Leubnitzer Amt der Stadt Dresden.

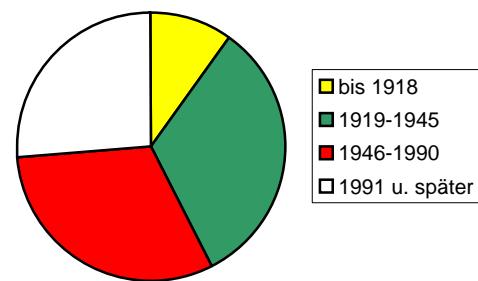
Bekannt ist die seit 1815 bestehende „Restauration zum Goldenen Stiefel“, seit 1877 im neuen Gebäude.



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	2 099	64,5 %
dar. Eigenheime		18,7 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	7 534	
Leerstand		10,7 %
durchschnittliche Wohnfläche	67,4 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	3,0	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,20 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		11	396	160	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		2	161	101	
neugebaute Wohnungen		2	18	14	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	19		1 516	218	
		19	154	108	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	6	547	483	88,3 %	104	1-6,5
		180	154	85,6 %	64	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

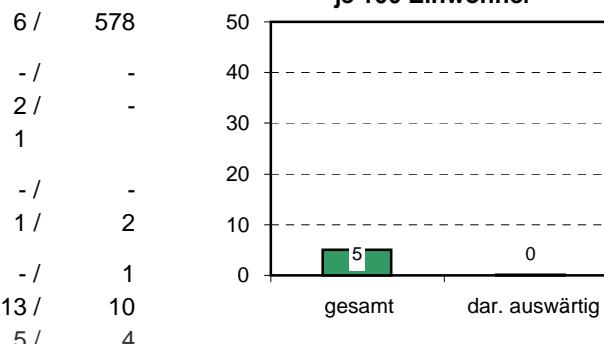
Grundschulen	1	10	214	21,4	45,8 %	5,6 %
Mittelschulen	1	18	471	26,2	60,5 %	2,3 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	10	214	21,4	45,8 %	5,6 %
Mittelschulen	1	18	471	26,2	60,5 %	2,3 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	78
Hotels, Pensionen / Betten	6 /	578

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



■ Theater / Kinos

Bibliotheken / Museen	2 /	-
Kirchen	1	

Hallenbäder / Freibäder

Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
Krankenhäuser / Apotheken	- /	1

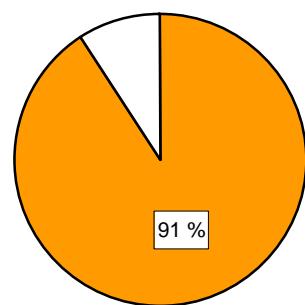
Ärzte / je 10 000 Einwohner

Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	13 /	10
	5 /	4

■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	-
Bus	31
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



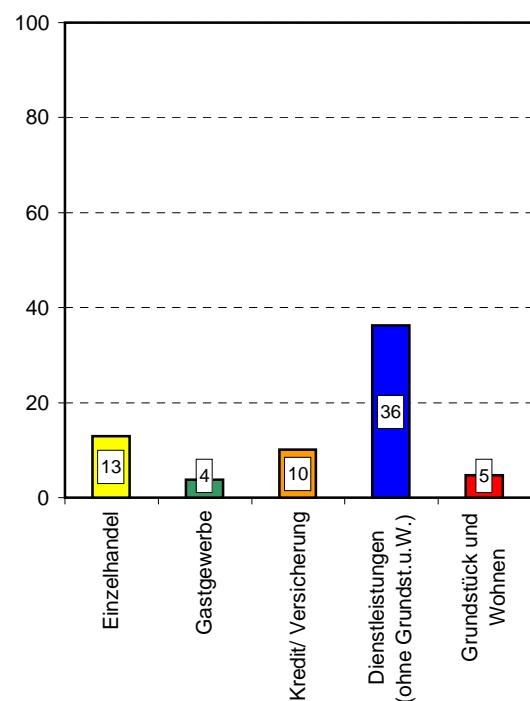
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	7 251
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	904
Anteil Krafträder	4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	665
in den Branchen	
Industrie	33 5,0 %
Baugewerbe	22 3,3 %
Einzelhandel	87 13,1 %
Kfz-Handel, Tankstellen	19 2,9 %
Gastgewerbe	25 3,8 %
Verkehr	36 5,4 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	68 10,2 %
Dienstleistungen	276 41,5 %
dar. Grundstück und Wohnen	32 4,8 %

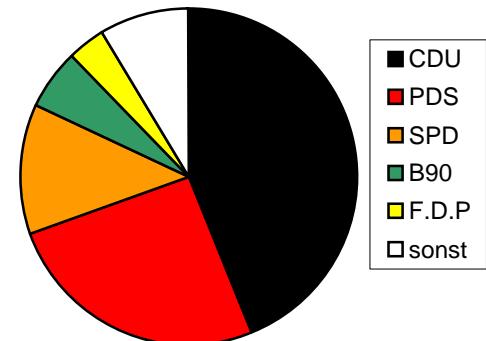
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	79,6 %	68,6 %
Stimmenanteile		
CDU	31,8 %	56,2 %
SPD	32,4 %	8,4 %
PDS	16,6 %	23,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	5,5 %
F.D.P.	7,5 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,1 %	ProDM 2,1 %



Stadtteil 76 - Strehlen

Strehlen

1288 erstmals erwähnt

Anmerkung:

1998 wurde der östl. des Koitzschgrabens liegende Teil des Plattenbaugebiets Reicker Straße von Reick nach Strehlen umgemarkt (vor 1980 unbewohnt). Teile Strehlens sind den Stadtteilen 03, 57 und 83 zugeordnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

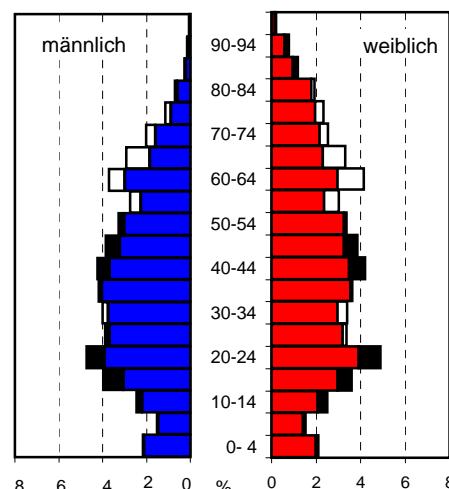
Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Strehlen	14 482	

Strehlen wurde 1307 durch das Kloster Altzella erworben und bis zu seiner Eingemeindung vom Leubnitzer Amt verwaltet. Auf alten Darstellungen gliedert sich das Dorf um den Frankenberg, auf dem sich die Fluren des Vorwerks befanden. Heute krönt die 1903 von den Architekten Schilling und Gräßner entworfene Christuskirche den Frankenberg. Weithin sind die beiden 66 Meter hohen Türme dieses einmaligen Jugendstilbauwerks sichtbar. Das kurfürstliche Jagdrevier mit dem „Rothen Haus“ des Revierförsters (später Königliche Villa) erstreckte sich über Strehlener Fluren, von denen schon Kurfürst Johann Georg III. 1564 Land zur Errichtung des Großen Gartens erwarb. Nicht nur dieser herrliche Park machte Strehlen für die vornehme Welt attraktiv, sondern auch die günstigen Verkehrsverbindungen mit der 1848 erbauten Eisenbahn. Hinzu kamen 1884 die Pferdeeisenbahn und 1900 die Straßenbahn. Neben repräsentativen Villen entstanden der Königshof (Theater, später Strehlener Hof, heute wieder in alter Pracht), das Lehrerseminar, der Tiergarten und neben vielen anderen Bauwerken die alte Schule nach Entwürfen Thormeyers. Die letzte Wirkungsstätte Gret Paluccas wurde 1954 am Basteiplatz erbaut. Die bis dahin noch unbebauten Fluren im Westen Strehlens wurden nach 1980 bebaut. Es entstand das Plattenbaugebiet Reicker Straße für etwa 9 000 Bewohner. Deren Zahl ist jedoch auf unter 6 000 gesunken. Das Gebiet ist deshalb in das Förderprogramm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt" einbezogen.

Fläche:	234 ha
Bevölkerungsdichte:	4 333 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	10 146
Frauenanteil	51,7%
Ausländeranteil	4,6%
Erwachsene	8 469
ledig	34,7%
verheiratet	46,1%
geschieden	11,0%
verwitwet	8,2%
Durchschnittsalter	40,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	921
Anteil an den Wohnberechtigten	8,3%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

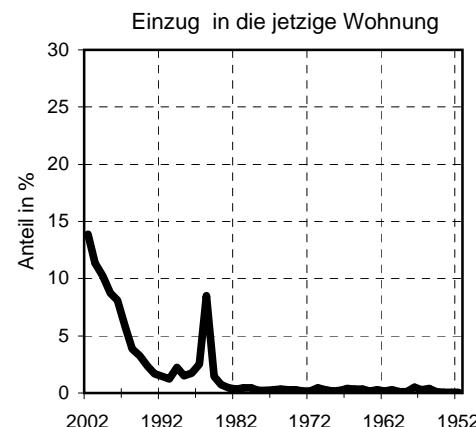
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		34,5
Sterbefälle	14	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 6	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 29	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 373	-3,5 %
zum 31.12.1990	-4 195	-29,3 %

Wohndauer



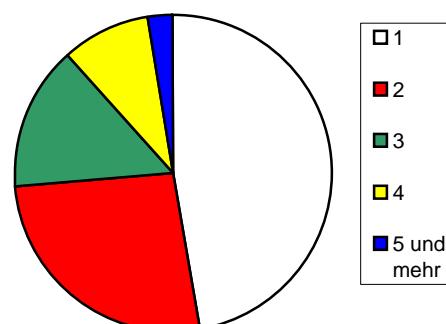
Mittelwert: 8,8 Jahre

Einzug 2000-2002: 35,5 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 329	
mit 1 Person		47,3 %
mit Kindern unter 18 Jahren		21,1 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,94	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 651	(50,0 %)
Arbeiteranteil		38,7 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	1 020	(14,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	44,8 %	(12,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	667	(6,6 %)
Frauenanteil		37,5 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		38,2 %

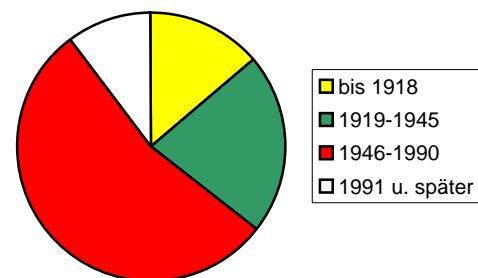
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	985	33,1 %
dar. Eigenheime		40,2 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	6 496	18,0 %
Leerstand		63,1 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,90 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		34	89	102	
Neubau von Eigenheimen		1	10	44	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		9	18	28	
neugebaute Wohnungen		2	356	75	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	77		151	334	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
3		296	243	82,1 %	63	1-6,5
		263	210	79,8 %	113	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	2	17	317	18,6	46,4 %	0,0 %
Mittelschulen	2	28	682	24,4	40,5 %	2,6 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	1	10	87	8,7	3,4 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	3 /	348
Hotels, Pensionen / Betten	2 /	202

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

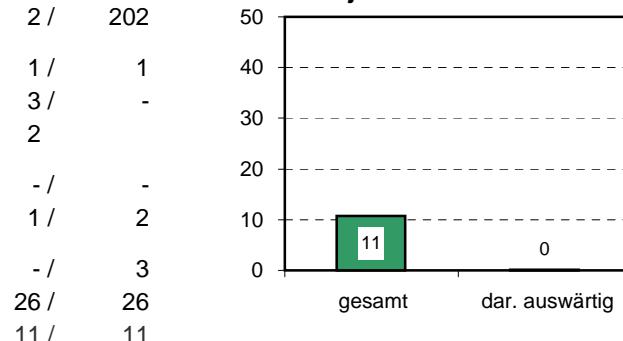
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

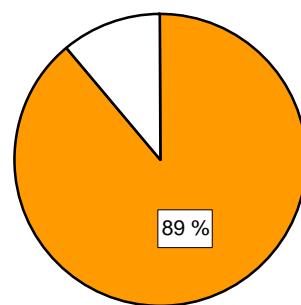
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	13
Bus	11
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

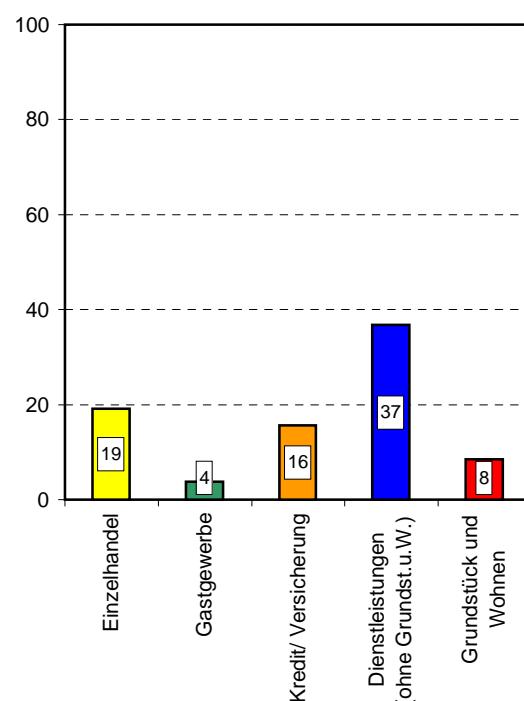
Kraftfahrzeuge	4 207
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	661
Anteil Krafträder	

4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	564
in den Branchen	
Industrie	8
Baugewerbe	15
Einzelhandel	102
Kfz-Handel, Tankstellen	6
Gastgewerbe	20
Verkehr	18
Kredit- und Versicherungsgewerbe	83
Dienstleistungen	241
dar. Grundstück und Wohnen	45

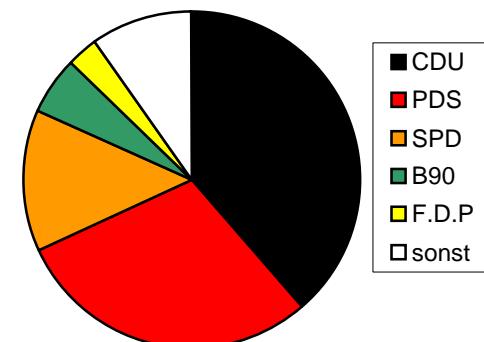
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		68,6 %	58,9 %
Stimmenanteile			
CDU		30,1 %	52,4 %
SPD		32,1 %	8,3 %
PDS		17,4 %	26,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen		8,3 %	5,5 %
F.D.P.		7,7 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei		NPD 1,3 %	ProDM 2,0 %



Stadtteil 77 - Reick

Reick

1288 erstmals erwähnt, seit 1913 zu Dresden

Anmerkung:

1998 wurde der östl. des Koitzschgrabens liegende Teil des Plattenbaugebiets Reicker Straße von Reick nach Strehlen umgemarkt (vor 1980 unbewohnt). Die Grenze zu Prohlis ist zum Teil überbaut.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Reick	223	308	602	1 132	1 649	4 376	.	5 268

Reick war ab 1396 dem Klosterhof in Leubnitz unterstellt, später auch dem Leubnitzer Amt. Es gehörte, wie andere Dörfer, kirchgemeindlich zur Frauenkirche und wurde 1674 nach Leubnitz umgepfarrt.

Unbedeutend wäre das kleine Bauerndorf geblieben, aber was heute die Autobahn bringt, brachte im vergangenen Jahrhundert die Eisenbahn: Gewerbe und Industrie. Noch zeugen die Reste des Erlweinschen Gasbehälters vom industriellen Aufschwung in Reick. Hinzu kamen Ziegeleien, Werkzeugmaschinenfabriken (Hille, John & Eichler), Farben Foto-, Turbinen-, Kamera- und Papierfabriken, Schleifkörperunion, Kühlanlagenbau, Mikromat, Carl-Zeiss-Jena, Elektromat, Impulsa, Pentacon, Autoreparaturwerk u. a. Betriebe. Um 1900 gab es 17 Gärtnereibetriebe.

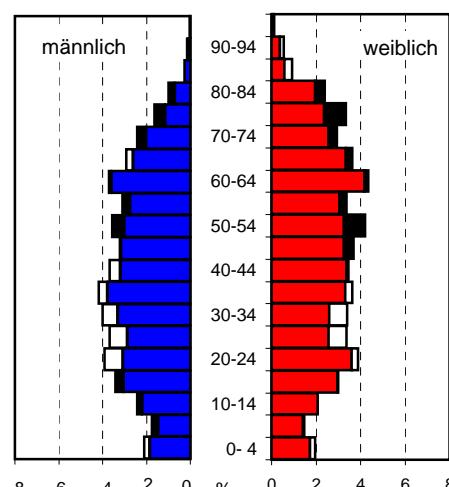
Mit dem Bevölkerungszuwachs entstanden einige Schulen: 1890 an der Reicker Straße (heute Stadthaus, Brennhaus), 1927/29 die 45. Volksschule auf der Hülbestraße nach Entwürfen des Stadtbaurates Paul Wolf. Sie war eine der modernsten Schulneubauten Europas. Einige Bauernhöfe sind glücklicherweise in Altreick noch erhalten, unter ihnen der Hof Laue, den der berühmte Astronom Palitzsch aus Prohlis für seine Tochter Sophia Laue kaufte.

Zwischen 1925 und 1933 errichteten Baugenossenschaften ausgedehnte Wohnblocks westlich der Tornaer Straße. Bis an Altreick heran und damit auf Reicker Flur reicht das ab 1976 erbaute Plattenbaugebiet Prohlis.

Fläche:	140 ha
Bevölkerungsdichte:	3 288 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	4 608
Frauenanteil	52,8%
Ausländeranteil	2,0%
Erwachsene	3 906
ledig	25,7%
verheiratet	53,6%
geschieden	11,0%
verwitwet	9,8%
Durchschnittsalter	44,5 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	204
Anteil an den Wohnberechtigten	4,2%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

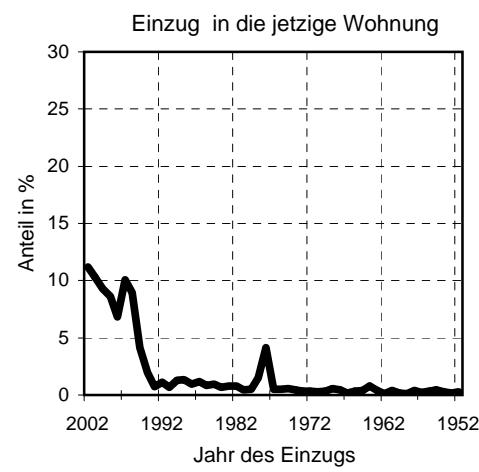
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		42,1
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	0	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 37	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 175	-3,7 %
zum 31.12.1990	- 613	-11,7 %

Wohndauer



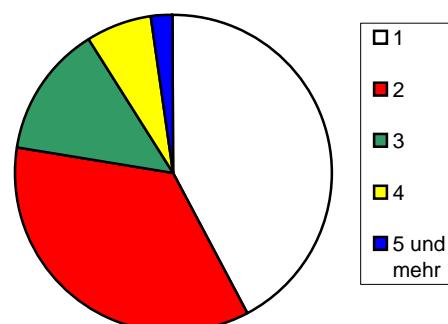
Mittelwert: 10,1 Jahre

Einzug 2000-2002: 30,8 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	2 471	
mit 1 Person		42,3 %
mit Kindern unter 18 Jahren		19,1 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,92	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 676	(54,2 %)
Arbeiteranteil		39,9 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	434	(14,0 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	50,5 %	(13,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	302	(6,6 %)
Frauenanteil		32,1 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		49,3 %

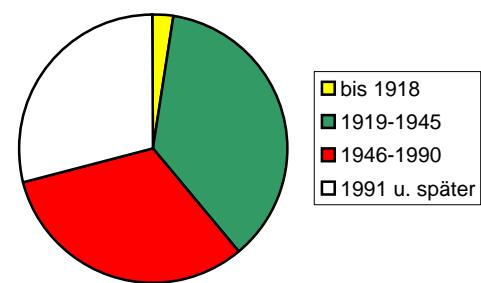
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	523	
dar. Eigenheime		32,3 %
große Wohngebäude		41,7 %
Wohnungen	3 193	
Leerstand		22,6 %
durchschnittliche Wohnfläche	62,5 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,00 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		4	106	24	
Neubau von Eigenheimen		-	-	1	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	3	5	
neugebaute Wohnungen		1	823	3	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		-	23	45	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	1	54	48	88,9 %	29	1-6,5
		-	-	x	0	6,5-10,5

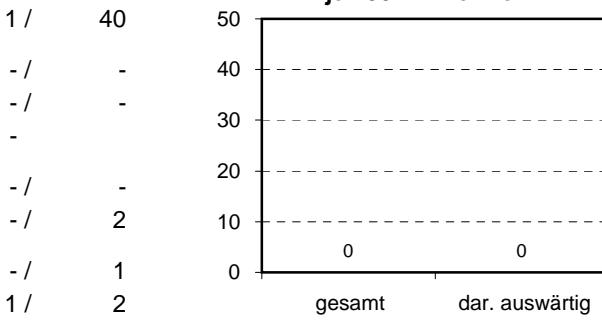
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Grundschulen	-	-	-	x	x	x
Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

Anzahl	Klassen	Schüler				
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.	
		0	1	2	3	4
		-	-	-	x	x
		-	-	-	x	x
		-	-	-	x	x
		-	-	-	x	x
		-	-	-	x	x

Kinder- und Jugendeinrichtungen	4			
Alters- und Pflegeheime / Plätze	- /	-		
Hotels, Pensionen / Betten	1 /	40		
Theater / Kinos	- /	-		
Bibliotheken / Museen	- /	-		
Kirchen	-			
Hallenbäder / Freibäder	- /	-		
Sportanlagen / Sporthallen	- /	2		
Krankenhäuser / Apotheken	- /	1		
Ärzte / je 10 000 Einwohner	1 /	2		
Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 /	9		

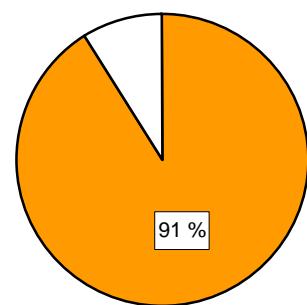
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	9
Bus	13
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



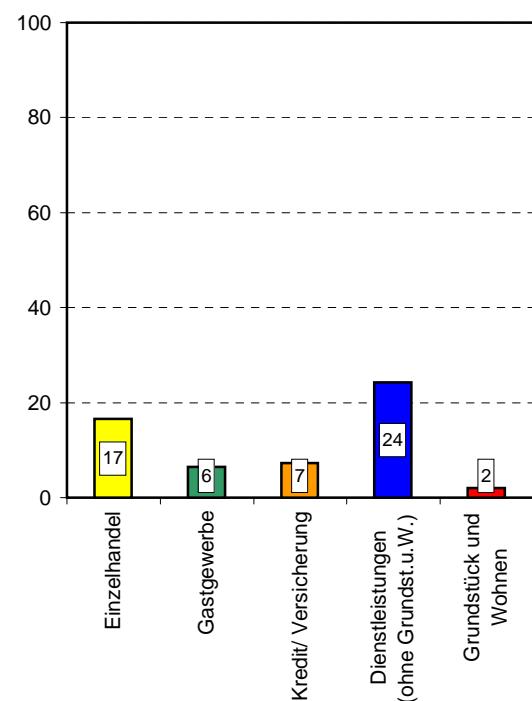
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2 364
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	727
Anteil Krafträder	2 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	227
in den Branchen	
Industrie	20
Baugewerbe	11
Einzelhandel	41
Kfz-Handel, Tankstellen	16
Gastgewerbe	16
Verkehr	8
Kredit- und Versicherungsgewerbe	18
Dienstleistungen	65
dar. Grundstück und Wohnen	5

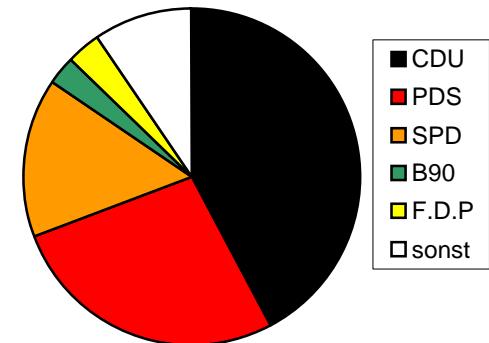
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	70,4 %	59,5 %
Stimmenanteile		
CDU	32,4 %	57,0 %
SPD	33,4 %	7,1 %
PDS	18,7 %	26,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,6 %	2,3 %
F.D.P.	6,3 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,8 %	ProDM 2,0 %



Stadtteil 81 - Südvorstadt-West

Südvorstadt

um 1890 benannt, seit 1549 zu Dresden

Anmerkung:

Durch Ummarkung gehören seit Mitte der 50-er Jahre die Flächen des ehemaligen Stadtgutes zu Räcknitz,
seit 1997 teilweise zu Zschertnitz. Siehe auch Stadtteil 04 - Wilsdruffer Vorstadt

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Südvorstadt	.	.	24 425	31 731	33 010	31 746	.	14 301

In diesem Gebiet wird urkundlich 1315 - 1449 von einem Dorf Boskau (nördlich des jetzigen Beutlerparkes) und einem Vorwerk Auswick (1350) nahe der Münchner Straße berichtet, die aber in dieser Zeit aufgeteilt bzw. Wüstung wurden. Die wohl älteste noch vorhandene Straße ist der Zellesche Weg, der sich ab Bergstraße als Nürnberger Straße bis zur Nossener Brücke hinzieht. Auf diesem Wege verkehrten die Zisterziensermonche des Klosters Altzella mit dem ihnen seit 1288 gehörigen Gut Leubnitz. Bis 1540 das Kloster aufgehoben wurde, brachten die "Zellfuhrten" die Ernteerträge der Fronden des Leubnitzer Klosterhofes nach Altzella.

Eine jahrhundertelang genutzte Energiequelle war der Weißeritzmühlgraben. Er zweigte in der Nähe der Biedermannstraße von der Weißeritz ab, führte durch die Wilsdruffer Vorstadt und mündete nicht weit von der Weißeritz, die damals noch unterhalb der Marienbrücke in die Elbe floss.

Das Gebiet vor dem Plauenschen Schrage zwischen Chemnitzer und Bergstraße wurde 1851 ortsgesetzlich zum Baugebiet in offener Bauweise erklärt. 1855/56 wurden Straßen neu angelegt, u. a. die Schweizer Straße. Letztere hat dann ihren Namen auf das sich hier allmählich ausbreitende Villenviertel, das "Schweizer Viertel" übertragen.

1866 ließen die Preußen während der Besetzung von Dresden einen Schanzengürtel um die Stadt legen. Dabei entstand auch die Schanze an der jetzigen Reichenbachstraße, bis 1926 Schanzenpark genannt, seitdem Beutlerpark. (Fortsetzung siehe Stadtteil 82)

Fläche: 203 ha

Bevölkerungsdichte: 4 969 Einwohner/km²

Bevölkerungsbestand

Einwohner mit Hauptwohnung	10 074	52,3%
Frauenanteil		7,4%
Ausländeranteil		
Erwachsene	8 655	
ledig		32,1%
verheiratet		49,9%
geschieden		8,6%
verwitwet		9,3%

Durchschnittsalter 43,9 Jahre

Einwohner mit Nebenwohnung 1 949
Anteil an den Wohnberechtigten 16,2%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

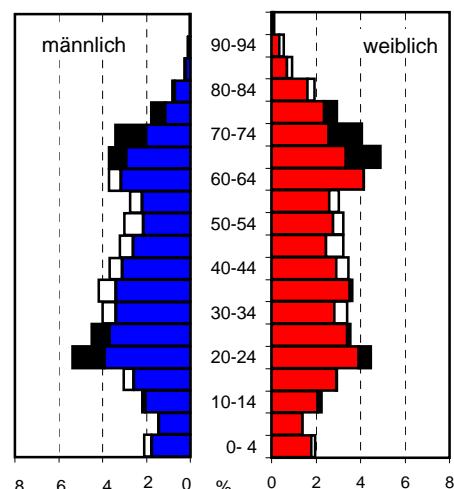
Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		40,3
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	40	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr 379 3,9 %
zum 31.12.1990 -2 599 -20,5 %

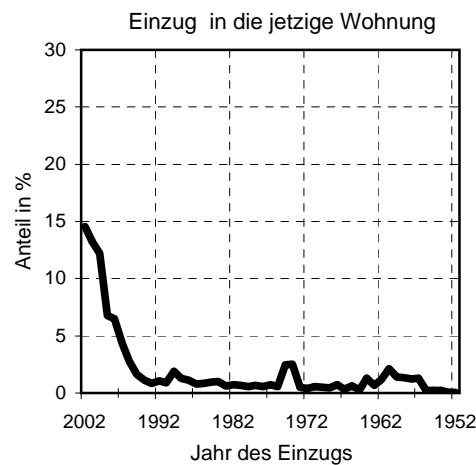
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer

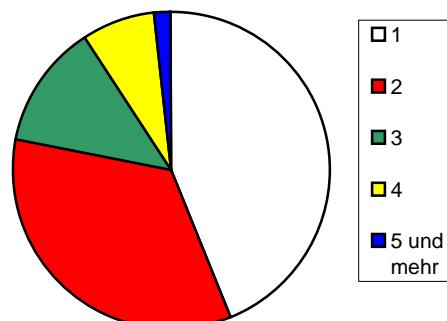


Mittelwert: 12,2 Jahre
Einzug 2000-2002: 40,0 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 530	
mit 1 Person		43,8 %
mit Kindern unter 18 Jahren		17,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,90	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 056	(47,0 %)
Arbeiteranteil		30,2 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	643	(9,9 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,1 %	(9,4 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	371	(3,7 %)
Frauenanteil		35,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		45,0 %

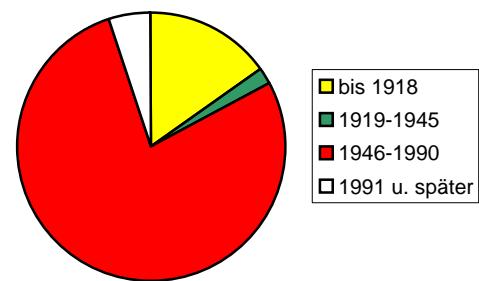
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	562	6,2 %
dar. Eigenheime		75,6 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	5 949	7,0 %
Leerstand		65,8 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,00 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		8	73	173	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	-	-	
neugebaute Wohnungen		4	23	160	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	7		199	-	
	40		313	1 761	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	5	356	280	78,7 %	95	1-6,5
		150	119	79,3 %	67	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	1	11	163	14,8	47,2 %	0,6 %
Mittelschulen	1	16	419	26,2	55,1 %	1,9 %
Gymnasien	1	24	582	24,3	52,4 %	15,6 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	3	9	209	23,2	65,6 %	31,6 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	- /	-
Hotels, Pensionen / Betten	3 /	393

■ Theater / Kinos

Bibliotheken / Museen	3 /	1
Kirchen	2	

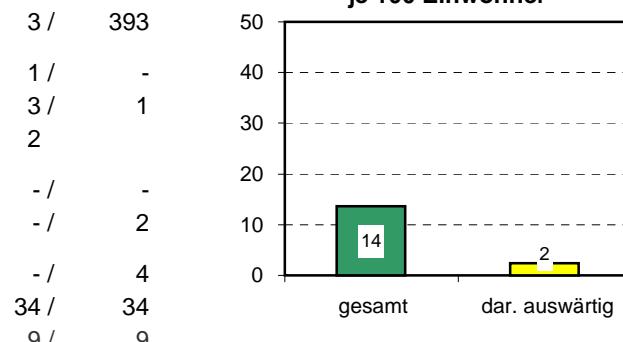
■ Hallenbäder / Freibäder

Sportanlagen / Sporthallen	- /	2
Krankenhäuser / Apotheken	- /	4

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	34 /	34
	9 /	9

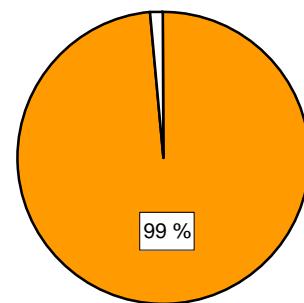
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	9
Bus	19
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



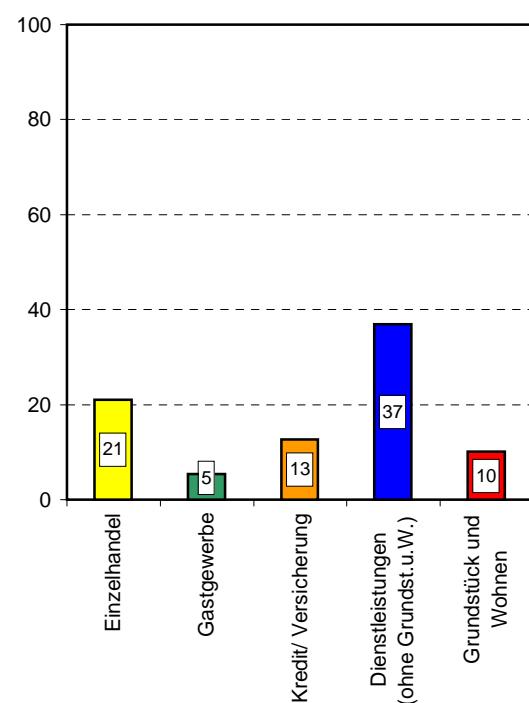
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 556
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	626
Anteil Krafträder	3 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	631
in den Branchen	
Industrie	31
Baugewerbe	15
Einzelhandel	116
Kfz-Handel, Tankstellen	7
Gastgewerbe	30
Verkehr	28
Kredit- und Versicherungsgewerbe	70
Dienstleistungen	260
dar. Grundstück und Wohnen	56

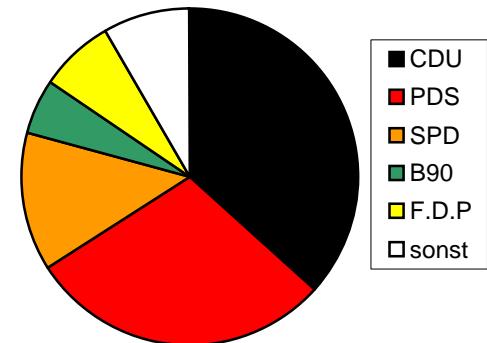
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		77,7 %	67,2 %
Stimmenanteile			
CDU		26,8 %	50,8 %
SPD		33,9 %	8,6 %
PDS		20,2 %	28,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen		8,9 %	5,6 %
F.D.P.		6,4 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei		NPD 0,9 %	ProDM 1,6 %



Stadtteil 82 - Südvorstadt-Ost

Südvorstadt

um 1890 benannt, seit 1549 zu Dresden

Anmerkung:

Durch Ummarkung gehören seit Mitte der 50-er Jahre die Flächen des ehemaligen Stadtgutes zu Räcknitz,
seit 1997 teilweise zu Zschertnitz.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Südvorstadt	.	.	24 425	31 731	33 010	31 746	.	10 090

(Fortsetzung der Beschreibung vom Stadtteil 81)

Östlich der Bergstraße blieb die 1859 angelegte Strehlener Straße lange Zeit die einzige. Die Bernhard- und die Lindeaustraße, der Lindenauplatz und der Prager (Bismarck-, jetzt Friedrich-List-) Platz kamen erst 1868 hinzu.

1872 bis 1874 wurde die Russisch-Orthodoxe Kirche errichtet, 1898 bis 1903 die Lukaskirche gebaut.

Erst in dieser Zeit bürgerte sich der Name Südvorstadt ein, noch 1881 wurde das gesamte Gebiet zur Seevorstadt gezählt.

1875 hatte die Technische Hochschule am Bismarckplatz ein neues Hauptgebäude erhalten, aber schon nach der Jahrhundertwende musste die Technische Hochschule durch Neubauten für die Maschinenbau- und elektrotechnischen Institute nach Süden zu erweitert werden. Dieses Neubaugelände hinter dem Fritz-Foerster-Platz bildet heute das Zentrum der Technischen Universität.

Am Münchner Platz wurde 1902 bis 1907 das Landgericht gebaut. Besonders wertvolle Architektur findet sich im städtebaulich reizvollen Schweizer Viertel.

Durch die Bombenangriffe wurde ein Großteil der Südvorstadt, insbesondere im östlichen Teil zerstört. Der Wiederaufbau begann 1953 und ist besonders im östlichen Teil noch nicht abgeschlossen. Viele der anfangs insbesondere in der westlichen Südvorstadt gebauten Häuser werden zur Zeit saniert.

Fläche: 132 ha

Bevölkerungsdichte: 4 515 Einwohner/km²

Bevölkerungsbestand

■ Einwohner mit Hauptwohnung	5 946	48,9%
■ Frauenanteil		30,1%
■ Ausländeranteil		
■ Erwachsene	5 389	
■ ledig		48,8%
■ verheiratet		37,6%
■ geschieden		7,2%
■ verwitwet		6,4%
■ Durchschnittsalter	39,1	Jahre
■ Einwohner mit Nebenwohnung	3 355	
■ Anteil an den Wohnberechtigten		36,1%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	7	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		31,1
■ Sterbefälle	5	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	2	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	49	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

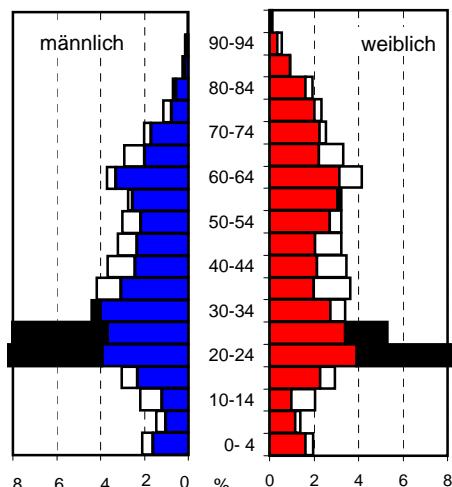
■ zum Vorjahr	284	5,0 %
■ zum 31.12.1990	487	8,9 %

Haushalte und Sozialstruktur

■ Haushalte	2 586	
■ mit 1 Person		52,1 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		13,1 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	1,78	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 534	(33,2 %)
■ Arbeiteranteil		26,5 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	307	(6,6 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,9 %	(6,8 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	167	(2,8 %)
■ Frauenanteil		39,5 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		37,1 %

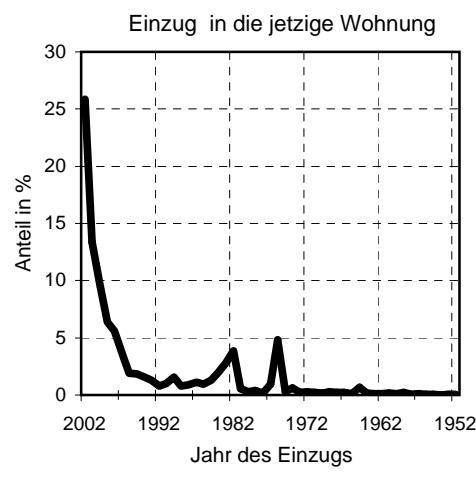
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

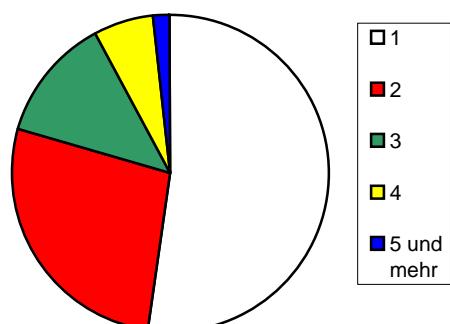
Wohndauer



Mittelwert: 8,1 Jahre

Einzug 2000-2002: 48,9 %

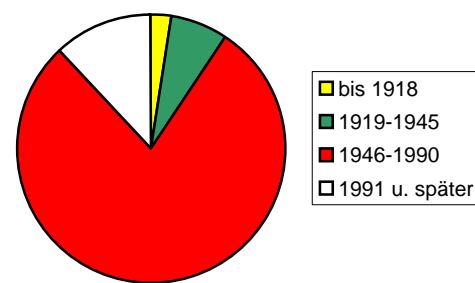
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	340	
dar. Eigenheime		46,2 %
große Wohngebäude		30,0 %
Wohnungen	2 883	
Leerstand		10,3 %
durchschnittliche Wohnfläche	63,3 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,4	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,10 €

Wohnungen nach Baujahr des Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude			4	42	41
Neubau von Eigenheimen			-	2	25
Umbau von Mehrfamilienhäusern		4	2	4	
neugebaute Wohnungen			-	221	66
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	102		69	215	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	3	302	305	101,0 %	158	1-6,5
		72	49	68,1 %	66	6,5-10,5

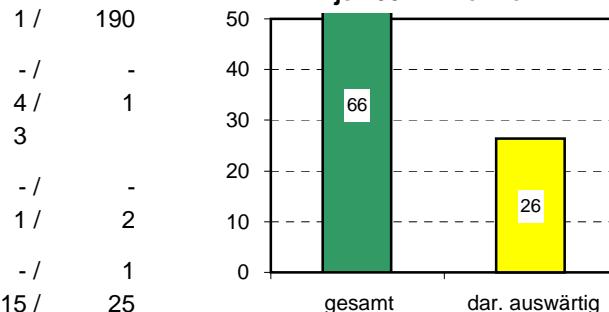
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Grundschulen	1	4	88	22,0	60,2 %	0,0 %
Mittelschulen	-	-	-	x	x	x
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	3	189	3 832	20,3	18,7 %	40,9 %

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	4	88	22,0	60,2 %	0,0 %
-	-	-	-	x	x
-	-	-	-	x	x
-	-	-	-	x	x
3	189	3 832	20,3	18,7 %	40,9 %

Kinder- und Jugendeinrichtungen	-	
Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	32
Hotels, Pensionen / Betten	1 /	190
Theater / Kinos	- /	-
Bibliotheken / Museen	4 /	1
Kirchen	3	
Hallenbäder / Freibäder	- /	-
Sportanlagen / Sporthallen	1 /	2
Krankenhäuser / Apotheken	- /	1
Ärzte / je 10 000 Einwohner	15 /	25
Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	10 /	17

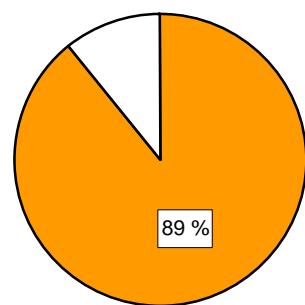
**Schüler insgesamt
je 100 Einwohner**



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	3
Bus	10
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2 088
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	629
Anteil Krafträder	-

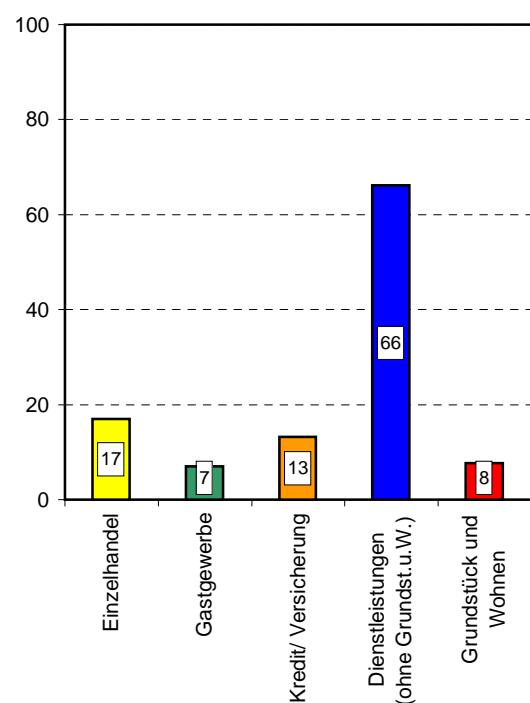
3 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	378
in den Branchen	
Industrie	8
Baugewerbe	9
Einzelhandel	44
Kfz-Handel, Tankstellen	2
Gastgewerbe	18
Verkehr	12
Kredit- und Versicherungsgewerbe	34
Dienstleistungen	191
dar. Grundstück und Wohnen	20

2,1 %
2,4 %
11,6 %
0,5 %
4,8 %
3,2 %
9,0 %
50,5 %
5,3 %

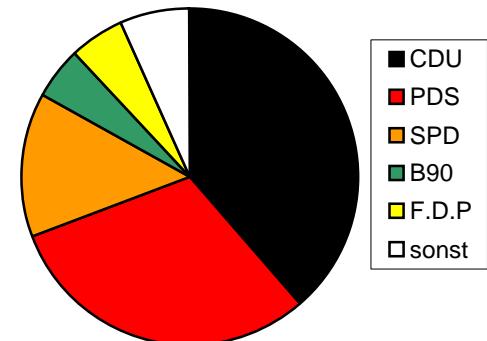
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		76,7 %	66,7 %
Stimmenanteile			
CDU		27,6 %	51,2 %
SPD		33,1 %	9,4 %
PDS		20,3 %	28,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen		8,4 %	5,1 %
F.D.P.		7,6 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei		Schill 1,0 %	ProDM 1,7 %



Stadtteil 83 - Räcknitz/Zscherznitz

mit Strehlen-Südwest

Räcknitz

1305 erstmals erwähnt, seit 1902 zu Dresden

Zscherznitz

1308 erstmals erwähnt, 1902 zu Dresden

Strehlen-Südwest

s.a. Stadtteil 76

Anmerkung:

Durch Ummarkung gehören seit Mitte der 50-er Jahre die Flächen des ehemaligen Stadtgutes zu Räcknitz,
seit 1997 teilweise zu Zscherznitz.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Räcknitz	55	267	381	695	1 357	1 678	.	12 891
Zscherznitz	67	125	262	306	301	343	.	.
Strehlen-Südwest	.	.	.	.	.	.	.	.

Das Räcknitzer Vorwerk (seit 1384 bekannt) wurde in den Jahren 1465 und 1467 vom Rat zu Dresden erworben. Der Rat ließ das Vorwerk durch einen "Hofmann" verwalten und verpachtete später den größten Teil der Felder.

Seitdem zählen diese als zu Dresden gehörig, zur Abgrenzung der gerichtlichen Zuständigkeit Dresdens wurden zum Teil heute noch vorhandene Weichbildsteine gesetzt. Nicht zu Dresden gehörte das eigentliche Bauerndorf.

Um die Jahrhundertwende entstanden westlich der Bergstraße an der Zeunerstraße stattliche Villen, östlich der Bergstraße eine einheitliche feststehende Siedlung aus Reihenhäusern mit Haus- und Vorgärten.

Die kleine Gemeinde Zscherznitz entwickelte sich bis ins 19. Jahrhundert hinein nur wenig.

Um 1880 entstanden in Zscherznitz große Ziegeleien. Die offene Landschaft ging immer mehr zurück und die Berufsstruktur änderte sich. Um 1900 verblieben nur noch einige Gärtnereien.

1886 wurde die Paradiesstraße aus dem alten Fahrweg vom Zelleschen Weg herauf ausgebaut.

Ab 1901 wurde Zscherznitz mit Straßenbahnen verkehrstechnisch schrittweise erschlossen.

Der alte Dorfkern Zscherznitz mit seinen 20 Wohnungen wurde 1972/73 Opfer des Wohnungsbauprogramms. Es entstanden an seiner Stelle die Hochhäuser der Michelangelostraße und unterhalb der Südhöhe das Neubaugebiet an der Ludwig-Renn-Allee.

Fläche: 226 ha

Bevölkerungsdichte: 4 007 Einwohner/km²

Bevölkerungsbestand

Einwohner mit Hauptwohnung	9 068	51,8%
Frauenanteil		3,6%
Ausländeranteil		
Erwachsene	8 111	
ledig		24,8%
verheiratet		58,3%
geschieden		8,5%
verwitwet		8,4%

Durchschnittsalter 47,1 Jahre

Einwohner mit Nebenwohnung 954
Anteil an den Wohnberechtigten 9,5%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	5	33,6
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 4	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 28	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

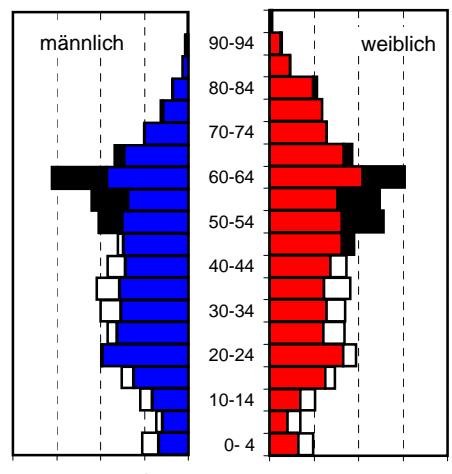
zum Vorjahr	- 298	-3,2 %
zum 31.12.1990	-3 358	-27,0 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	4 995	
mit 1 Person		41,8 %
mit Kindern unter 18 Jahren		13,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,92	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 513	(53,5 %)
Arbeiteranteil		30,2 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	611	(9,3 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,2 %	(8,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	167	(1,8 %)
Frauenanteil		34,7 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		28,7 %

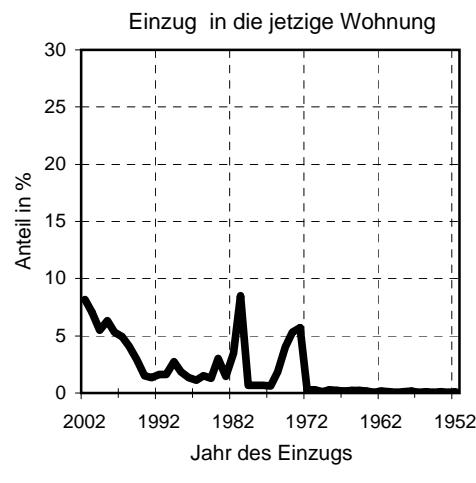
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

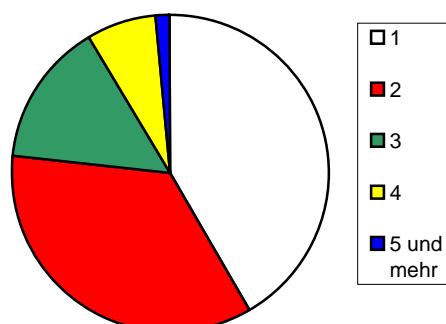
Wohndauer



Mittelwert: 13,9 Jahre

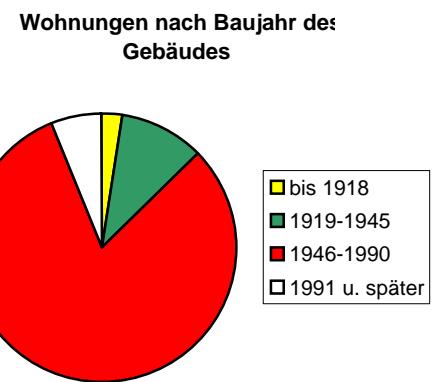
Einzug 2000-2002: 20,7 %

Haushalte nach der Personenzahl



Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	675
dar. Eigenheime	34,5 %
große Wohngebäude	46,1 %
Wohnungen	5 725
Leerstand	12,8 %
durchschnittliche Wohnfläche	58,5 m ²
durchschnittliche Raumanzahl	2,7
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	4,50 €



Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen	
	2002	1991-1998	1999-2002	3
0	1	2		
Gebäude		5	37	20
Neubau von Eigenheimen		1	1	5
Umbau von Mehrfamilienhäusern		4	5	9
neugebaute Wohnungen		1	365	46
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	193		40	65

Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

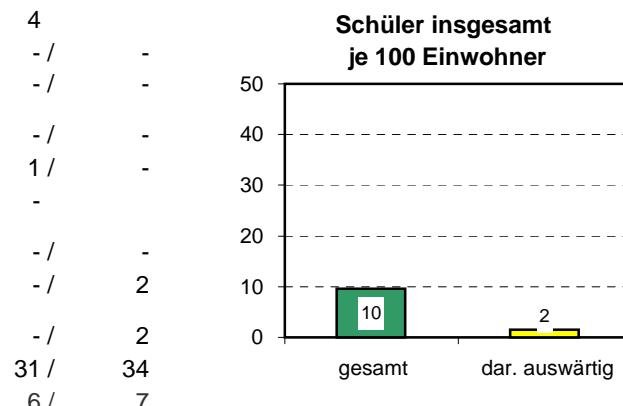
■ Kindertagesstätten / Horte

Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
0	1	2	3	4	5
4	268	264	98,5 %	102	1-6,5
	130	77	59,2 %	99	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
-	-	-	x	x	x
-	-	-	x	x	x
1	30	709	23,6	61,2 %	9,0 %
-	-	-	x	x	x
1	7	156	22,3	1,9 %	48,7 %

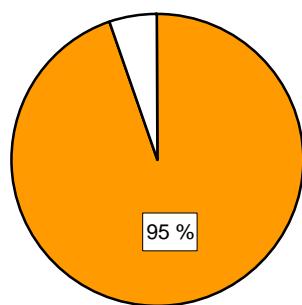
- Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Alters- und Pflegeheime / Plätze
- Hotels, Pensionen / Betten
- Theater / Kinos
- Bibliotheken / Museen
- Kirchen
- Hallenbäder / Freibäder
- Sportanlagen / Sporthallen
- Krankenhäuser / Apotheken
- Ärzte / je 10 000 Einwohner
- Zahnärzte / je 10 000 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	7
Bus	14
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



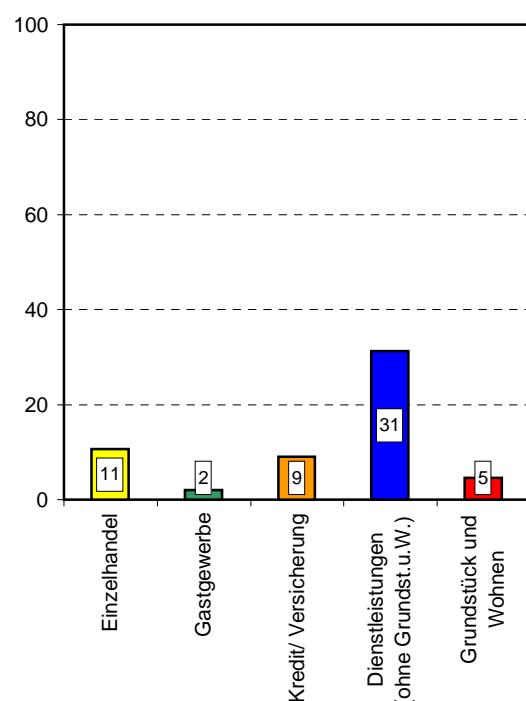
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 391
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	763
Anteil Krafträder	3 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	395
in den Branchen	
Industrie	16
Baugewerbe	12
Einzelhandel	53
Kfz-Handel, Tankstellen	3
Gastgewerbe	10
Verkehr	24
Kredit- und Versicherungsgewerbe	45
Dienstleistungen	179
dar. Grundstück und Wohnen	23

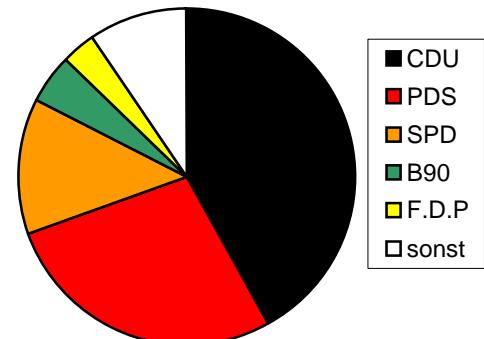
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	78,7 %	69,2 %
Stimmenanteile		
CDU	29,9 %	54,2 %
SPD	34,5 %	8,4 %
PDS	18,0 %	25,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,2 %	4,6 %
F.D.P.	6,3 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,3 %	ProDM 1,9 %



Stadtteil 84 - Kleinpestitz/Mockritz

mit Kaitz und Gostritz

Kleinpestitz

1370 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Mockritz

1350 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Kaitz

1206 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Gostritz

1378 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Anmerkung:

Der östlich des Münzteichweges gelegene Teil von Mockritz ist dem Stadtteil 75 zugeordnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Kleinpestitz	59	76	87	118	255	231	.	7 954
Mockritz	162	261	498	1 656	1 743	2 419	.	.
Kaitz	288	439	965	1 424	1 484	1 343	.	.
Gostritz	137	202	292	639	564	524	.	.

Der kleine weilerartige Dorfkern von Kleinpestitz liegt nur 400 m vom Dorfplatz in Mockritz entfernt, so dass Altpestitz und Altmockritz meist als Einheit gesehen werden. Der historische Dorfkern ist durch Erhaltungssatzung geschützt.

Auf Kleinpestitzer Flur entstand in den 80-er Jahren das Neubaugebiet Kohlenstraße.

Das Dorf Mockritz gehörte 1349 verschiedenen Herren und wurde durch den Weg Kaitz-Strehlen in zwei unterschiedliche Teile getrennt. Der im Mittelalter angelegte Münzteich diente zur Verstärkung der Wasserkraft der Dresdner Münze, später zur Fischzucht, Eisgewinnung und seit 1925 als Familienbad.

1893 erbaute Mockritz im Schulverband mit Kleinpestitz, Zschertnitz und Räcknitz auf der Südhöhe eine eigene Schule. Ebenso wie der benachbarte Kaitzer Dorfkern ist auch der Mockritzer durch die Erhaltungssatzung geschützt.

Nach 1990 sind in Mockritz-Ost viele Wohnungsgebäude, sowohl Geschosswohnungsbau als auch Reihenhäuser, entstanden.

Das Dorf Kaitz entstand aus einem Rundweiler mit Blockflur. Nach 1645 entstand das "herrschaftliche" Gut Kaitz, das bis 1945 fast die ganze Dorfflur umfasste. Von jeher bestimmte der Kaitzbach die Siedlung im Tal.

Seit 1900 verstärkte sich der Vorstadtcharakter.

Die Siedlung Gostritz, slawischen Ursprungs, ist durch die Einwanderung deutscher Bauern verändert worden.

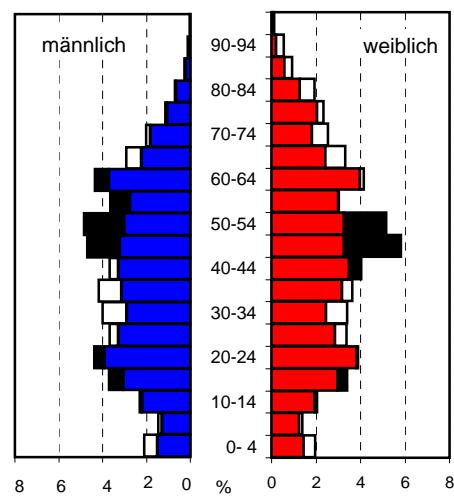
Die in der Flur befindlichen Lehm- und Tonvorkommen führten zur Errichtung von Ziegeleien.

In Altgostritz hat sich die geschlossene Front der Bauernhöfe erhalten.

Fläche:	426 ha
Bevölkerungsdichte:	1 761 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	7 510
Frauenanteil	50,7%
Ausländeranteil	1,1%
Erwachsene	6 474
ledig	26,8%
verheiratet	58,6%
geschieden	8,1%
verwitwet	6,5%
Durchschnittsalter	42,8 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	414
Anteil an den Wohnberechtigten	5,2%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

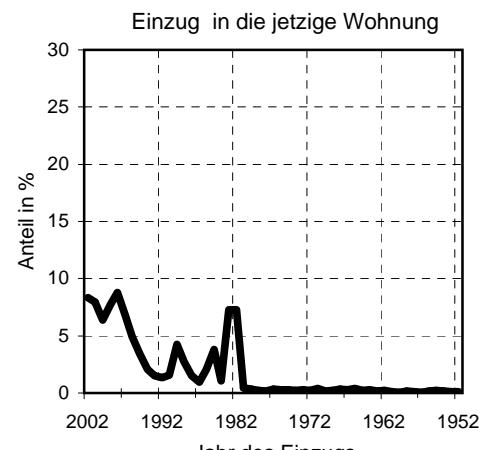
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	5	
allgemeine Fruchtbarkeit		26,7
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 4	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 36	-0,5 %
zum 31.12.1990	- 346	-4,4 %

Wohndauer



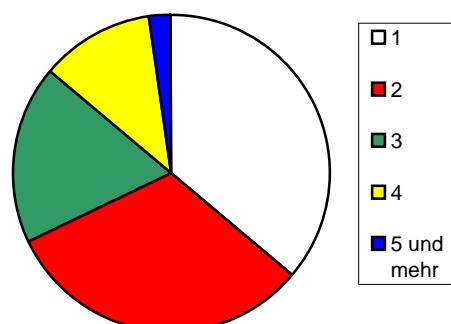
Mittelwert: 11,1 Jahre

Einzug 2000-2002: 22,7 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	3 643	
mit 1 Person		36,0 %
mit Kindern unter 18 Jahren		20,2 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,13	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 205	(56,2 %)
Arbeiteranteil		29,9 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	468	(8,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	47,0 %	(7,8 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	107	(1,4 %)
Frauenanteil		40,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		40,2 %

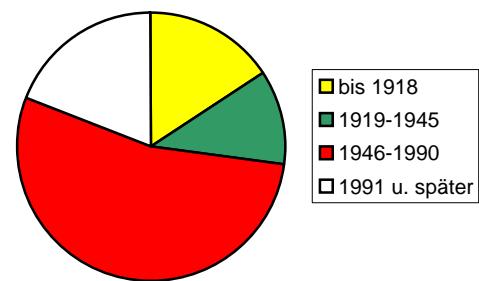
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	925	61,0 %
dar. Eigenheime		19,8 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	3 960	8,0 %
Leerstand		68,0 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,60 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		13	149	115	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		12	67	70	
neugebaute Wohnungen		-	7	20	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		13	607	97	
		2	50	185	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	3	130	122	93,8 %	52	1-6,5
		160	132	82,5 %	112	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	3	13	257	19,8	46,7 %	0,4 %
Mittelschulen	1	9	226	25,1	50,9 %	7,1 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	1	14	67	4,8	41,8 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

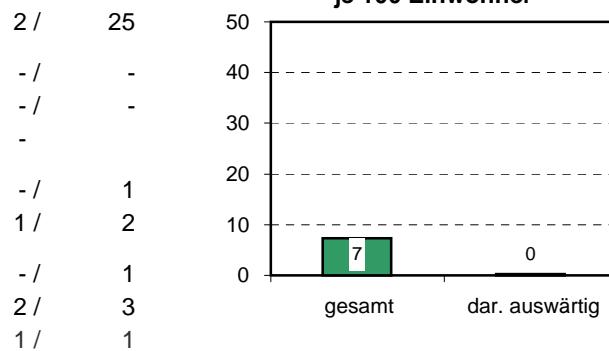
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

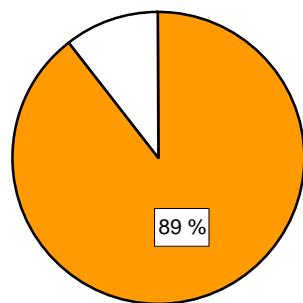
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	-
Bus	19
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



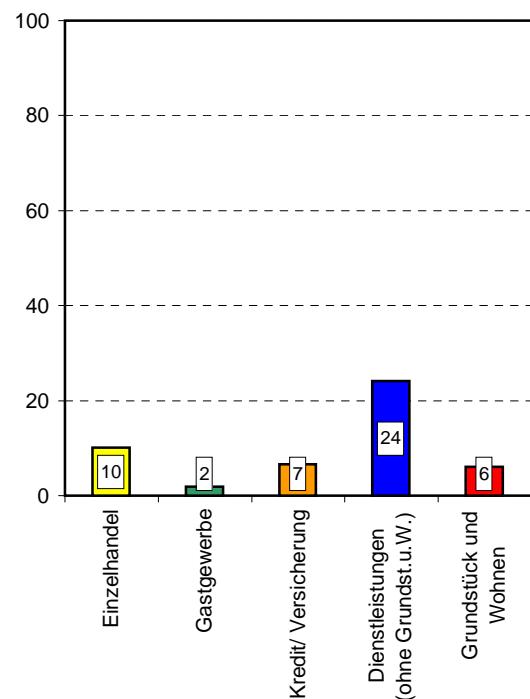
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 270
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	967
Anteil Krafträder	3 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	249
in den Branchen	
Industrie	10
Baugewerbe	5
Einzelhandel	37
Kfz-Handel, Tankstellen	6
Gastgewerbe	7
Verkehr	20
Kredit- und Versicherungsgewerbe	24
Dienstleistungen	110
dar. Grundstück und Wohnen	22

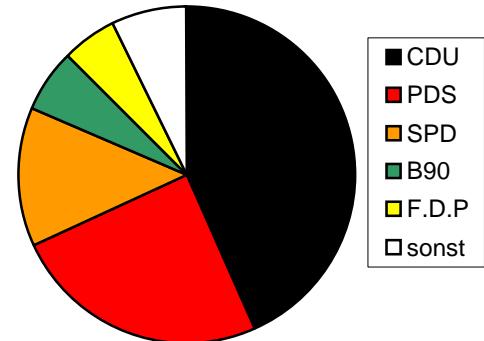
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		79,4 %	68,6 %
Stimmenanteile			
CDU		31,2 %	55,4 %
SPD		32,6 %	7,9 %
PDS		17,2 %	24,1 %
Bündnis 90 / Die Grünen		7,0 %	5,7 %
F.D.P.		8,4 %	1,3 %
stärkste sonstige Partei		Schill 1,0 %	ProDM 2,0 %



Stadtteil 85 - Coschütz/Gittersee

Coschütz

1284 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Gittersee

1350 erstmals erwähnt, 1945 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Coschütz	262	1 585	2 354	3 347	3 457	4 041	.	4 822
Gittersee	178	817	1 911	4 128	4 016	4 127	.	.

Der alte Dorfkern von Coschütz war ein sackgassenartig erweiterter Rundweiler, ein um 1200 von deutschen Siedlern auf einem ehemals sorbischen Wohnplatz angelegtes Dorf, in dem ehemals auch Weinbau betrieben wurde.

1857 wurde im Plauenschen Grund der Grundstein der Felsenkellerbrauerei gelegt. Die Brauerei hatte ihren Sitz am Eiswurmlager. Das gleichnamige Bier wird nunmehr an der Cunnersdorfer Straße gebraut.

Anfang des 19. Jahrhunderts war Coschütz eine beliebte Sommerfrische der Dresdner. Die starke Entwicklung der Industrie in Dresden brachte auch für das Dorf Veränderungen. Die Bauern verkauften Felder als Bauland und seit etwa 1890 kam eine neue Wohnsiedlung zwischen Saarstraße und Karlsruher Straße hinzu.

Von 1937 bis 1940 wurde an der alten Kohlenstraße das Oberflächenwasserwerk Coschütz gebaut, das etwa die Hälfte des täglichen Trinkwasseraufkommens für die Landeshauptstadt Dresden liefert.

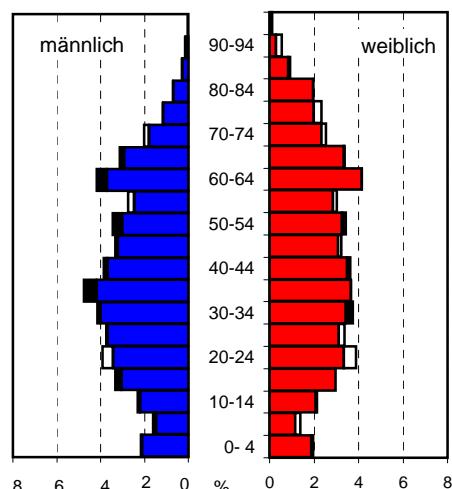
Der alte Siedlungskern von Gittersee war ein Platzdorf und ist heute noch auf der Potschappler Straße erkennbar. Im Jahr 1789 gründete der Hammerschmied Ulbricht im Weißeritztal auf der "Gitterseer Wiese" einen Eisenhammer, den 1823 Kammerrat Dathe auf Burgk kaufte, der wiederum eine Eisengießerei und eine Maschinenbauwerkstatt errichtete. 1809 begann der Kohlenbergbau im Meisch-, Moritz- und Emmaschacht. Alle drei Schächte wurden nach 52 Jahren stillgelegt. 1945 wurde in Gittersee für wenige Jahre der Steinkohleabbau wieder aufgenommen.

Bis 1990 erfolgte durch die Wismut noch Uranabbau.

Fläche:	418 ha
Bevölkerungsdichte:	1 260 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	5 266
Frauenanteil	50,1%
Ausländeranteil	1,7%
Erwachsene	4 468
ledig	28,5%
verheiratet	56,8%
geschieden	7,1%
verwitwet	7,7%
Durchschnittsalter	42,6 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	299
Anteil an den Wohnberechtigten	5,4%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

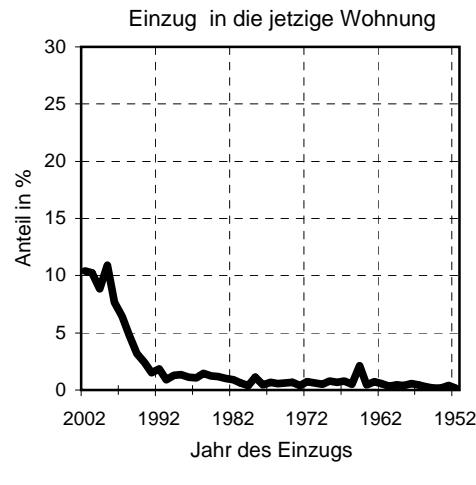
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	9	44,1
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	6	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	45	0,9 %
zum 31.12.1990	583	12,4 %

Wohndauer



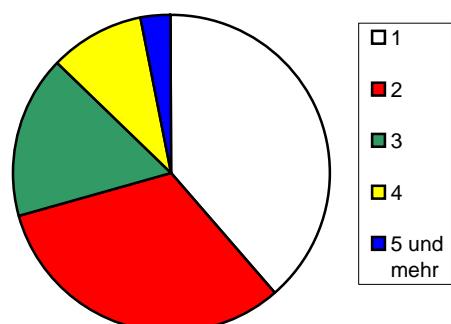
Mittelwert: 11,9 Jahre

Einzug 2000-2002: 29,5 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	2 631	
mit 1 Person		38,5 %
mit Kindern unter 18 Jahren		21,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,07	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 028	(54,5 %)
Arbeiteranteil		31,6 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	305	(8,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	44,9 %	(7,6 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	111	(2,1 %)
Frauenanteil		36,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		36,9 %

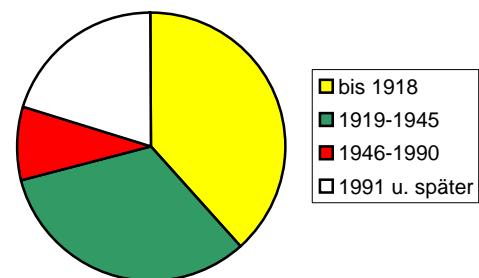
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 088	65,0 %
dar. Eigenheime		8,6 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	3 087	14,8 %
Leerstand		65,1 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,40 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude			11	146	164
Neubau von Eigenheimen			3	56	75
Umbau von Mehrfamilienhäusern			4	19	40
neugebaute Wohnungen			7	435	107
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		26		157	268

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	197	159	80,7 %	90	1-6,5
		80	66	82,5 %	73	6,5-10,5

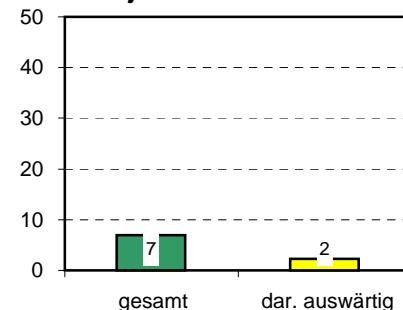
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Grundschulen	1	5	92	18,4	41,3 %	3,3 %
Mittelschulen	1	11	273	24,8	44,0 %	29,3 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	5	92	18,4	41,3 %	3,3 %
1	11	273	24,8	44,0 %	29,3 %
-	-	-	-	x	x
-	-	-	-	x	x
-	-	-	-	x	x

Kinder- und Jugendeinrichtungen	2				
Alters- und Pflegeheime / Plätze	- /	-			
Hotels, Pensionen / Betten	- /	-			
Theater / Kinos	- /	-			
Bibliotheken / Museen	- /	-			
Kirchen	1				
Hallenbäder / Freibäder	- /	-			
Sportanlagen / Sporthallen	- /	4			
Krankenhäuser / Apotheken	- /	1			
Ärzte / je 10 000 Einwohner	3 /	6			
Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 /	8			

Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



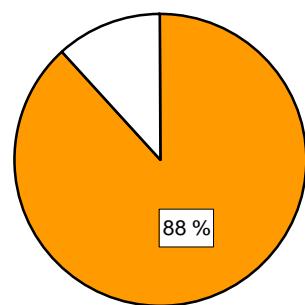
■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	2
Bus	15
S-Bahn	-

■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	3 206
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	909
Anteil Krafträder	4 %

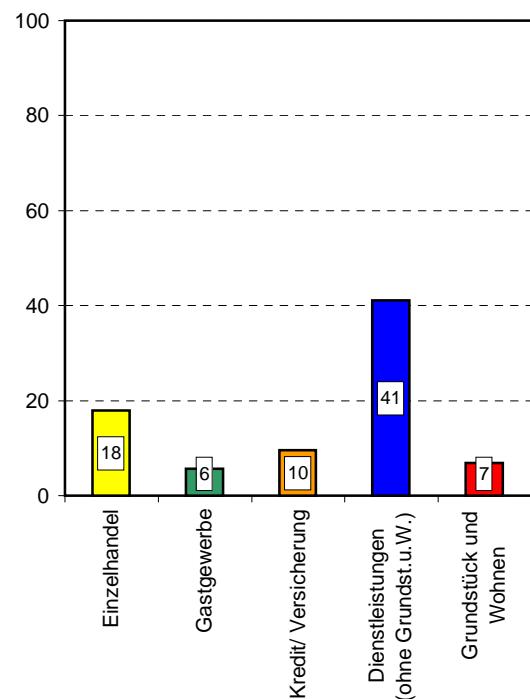
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	315
in den Branchen	
Industrie	29
Baugewerbe	8
Einzelhandel	47
Kfz-Handel, Tankstellen	2
Gastgewerbe	15
Verkehr	17
Kredit- und Versicherungsgewerbe	25
Dienstleistungen	126
dar. Grundstück und Wohnen	18

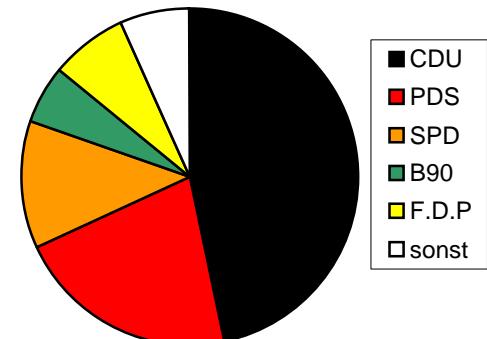
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	77,2 %	67,9 %
Stimmenanteile		
CDU	34,8 %	61,0 %
SPD	31,8 %	8,2 %
PDS	14,9 %	19,6 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,8 %	4,3 %
F.D.P.	7,5 %	1,3 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,3 %	ProDM 2,2 %



Stadtteil 86 - Plauen

Plauen

1206 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

Anmerkung:

Der westlich der Weißeritz liegende Teil von Plauen ist dem Stadtteil 93 zugeordnet.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Plauen	475	1 684	7 459	13 619	13 345	14 124	.	9 928

In seiner Ur-Anlage bildete Plauen ein Rundlingsdorf mit einem kleinen Teich, der 1875 aufgefüllt wurde. Am Südende der jetzigen Klingenberger Straße befand sich das Freigut, das 1895 abgetragen wurde. Das war das erste Oberdorf. Das später dazugewachsene Niederdorf befand sich unmittelbar am rechten Ufer der Weißeritz; 1597 erstmals erwähnt als Wassergasse, seit 1904 Hofmühlenstraße. An ihrer Ostseite befindet sich der heute durch Erhaltungssatzung geschützte historische Dorfkern Plauens.

Im Jahre 1852 übernahm Traugott Bienert aus Eschdorf die dem Staate gehörende Hofmühle pachtweise,stattete sie mit auf modernsten Erkenntnissen beruhender Technik aus und erwarb sie zwanzig Jahre später. Mit dem Namen Bienert sind in Plauen zahlreiche fortschrittliche, dem Gemeinwesen dienende Einrichtungen verbunden. So ist ihm die Beleuchtung der Straßen mit Petroleumlaternen 1872 zu danken, zwei Jahre später, nach dem Bau einer eigenen Gasanstalt, mit Gas. Als weitere wichtige Maßnahmen veranlasste Bienert den Bau einer Wasserleitung und 1883 einer Kinderbewahranstalt, die noch heute als städtischer Kindergarten fungiert.

Beim letzten großen Umbau der Kirche (1296 erstmalig erwähnt) 1902 wurde ihr ursprünglicher Grundriss freigelegt. 1907 schuf der Dresdner Stadtbaurat Erlwein den breiten Treppenaufgang mit Eckturm und Mauerzug um den Kirchplatz. Das Gebäude des Plauener Gymnasiums wurde 1896 als Lehrerseminar gebaut, das erste in einem sächsischen Dorf. Bereits um die Jahrhundertwende hatte sich in Plauen Industrie entwickelt. Nach dem 1. Weltkrieg entstanden die Wohnviertel zwischen Münchner und Nöthnitzer Straße sowie in Hohenplauen.

Fläche: 175 ha

Bevölkerungsdichte: 5 453 Einwohner/km²

Bevölkerungsbestand

Einwohner mit Hauptwohnung	9 518	51,7%
Frauenanteil		3,6%
Ausländeranteil		
Erwachsene	7 910	
ledig		31,4%
verheiratet		53,3%
geschieden		8,0%
verwitwet		7,2%
Durchschnittsalter	41,0	Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	907	
Anteil an den Wohnberechtigten		8,7%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

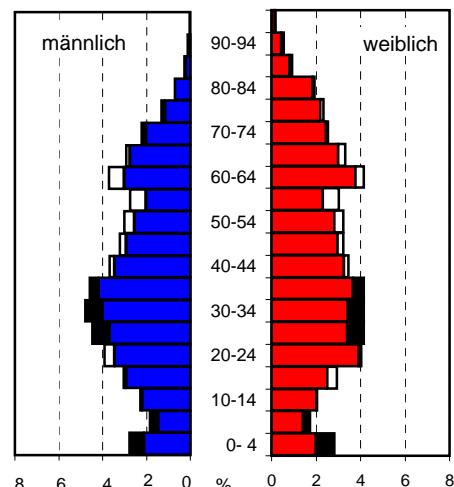
Geburten	12	
allgemeine Fruchtbarkeit		55,2
Sterbefälle	7	
Geburtenüberschuss / -defizit	5	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	18	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	214	2,3 %
zum 31.12.1990	- 257	-2,6 %

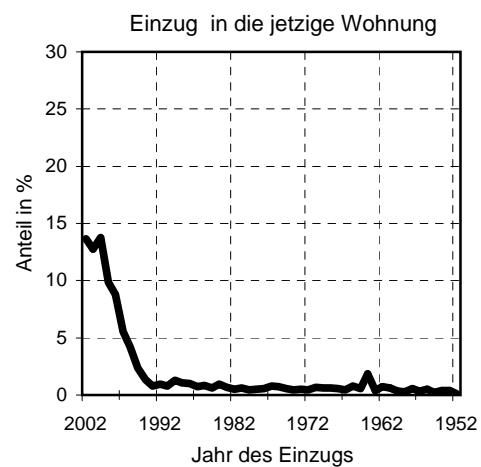
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



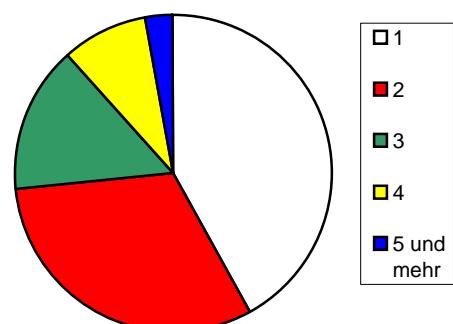
Mittelwert: 10,1 Jahre

Einzug 2000-2002: 40,2 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 076	
mit 1 Person		42,0 %
mit Kindern unter 18 Jahren		21,4 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,00	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 417	(52,6 %)
Arbeiteranteil		21,9 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	466	(7,2 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,5 %	(6,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	211	(2,2 %)
Frauenanteil		35,1 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		39,8 %

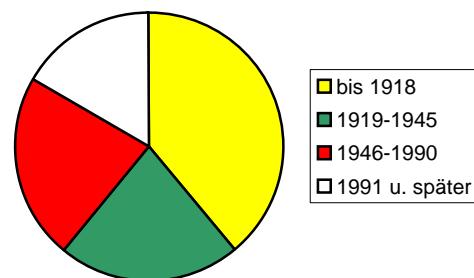
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	946	25,9 %
dar. Eigenheime		38,4 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	5 577	9,0 %
Leerstand		71,5 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		3,0
durchschnittliche Raumanzahl		
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,20 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		21	139	159	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	8	16	
neugebaute Wohnungen		18	47	123	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		7	752	120	
	118		356	1 118	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	5	384	282	73,4 %	67	1-6,5
		120	227	189,2 %	53	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	2	14	277	19,8	52,3 %	0,4 %
Mittelschulen	1	19	453	23,8	36,9 %	2,4 %
Gymnasien	1	46	1 091	23,7	51,0 %	15,9 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	63	1 541	24,5	57,9 %	52,2 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	8
Hotels, Pensionen / Betten	1 / 72
	1 / 159

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

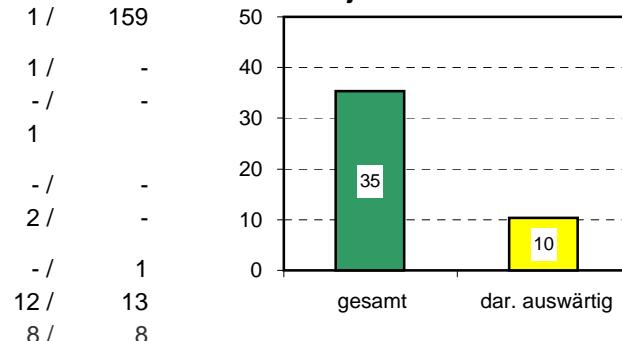
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

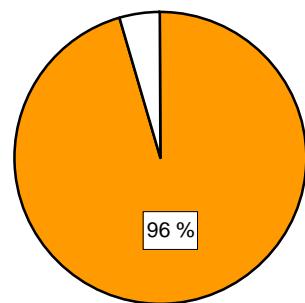
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	3
Bus	11
S-Bahn	1

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



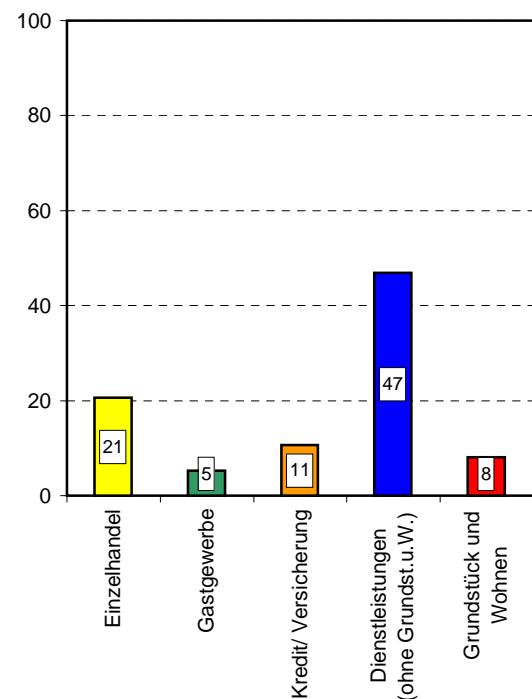
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 387
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	715
Anteil Krafträder	5 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	584
in den Branchen	
Industrie	21
Baugewerbe	16
Einzelhandel	105
Kfz-Handel, Tankstellen	8
Gastgewerbe	27
Verkehr	13
Kredit- und Versicherungsgewerbe	54
Dienstleistungen	279
dar. Grundstück und Wohnen	41

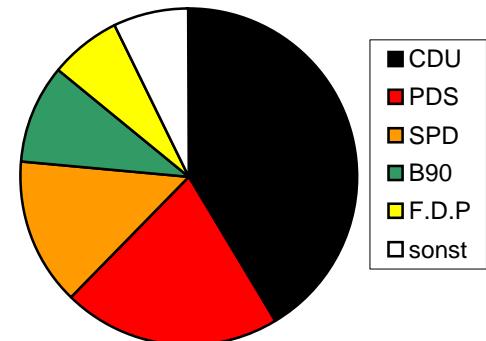
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		81,4 %	71,9 %
Stimmenanteile			
CDU		28,9 %	53,6 %
SPD		32,5 %	10,7 %
PDS		14,6 %	21,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen		13,6 %	8,9 %
F.D.P.		7,5 %	1,3 %
stärkste sonstige Partei		Schill 1,0 %	ProDM 1,6 %



Stadtteil 90 - Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha

mit Alt-Leuteritz, Brabschütz, Gohlis, Merbitz, Neu-Leuteritz,
Niederwartha, Podemus und Rennersdorf

Cossebaude/Gohlis

1071?/1144 erstmals erwähnt, seit 1997 zu Dresden

Niederwartha/Oberwartha

1205/1269 erstmals erwähnt, 1997 zu Dresden

Mobschatz/Brabschütz

1091/1445 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Merbitz/Leuteritz

1332/1071? erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Podemus/Rennersdorf

1350/1284 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Cossebaude/Gohlis
Niederwartha/Oberwartha
Mobschatz/Brabschütz
Merbitz/Leuteritz

Cossebaude war bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Bauerndorf, in dem aber auch Weinbau betrieben wurde, bis die Reblaus nach 1880 alle Weinberge vernichtete. Anstelle der Weinstöcke wurden Obstbäume gepflanzt. Der Bau der Eisenbahnstrecke Dresden-Coswig über Cossebaude 1875 beschleunigte Industrieansiedlungen (1873 Eisenwerke Meurer, Dyckerhoff & Widmann), 1930 wurde als Weltneuheit das Pumpspeicherwerk in Niederwartha fertig gestellt. Durch die Lage im Elbtal entstand eine verdichtete Siedlungsstruktur, ähnlich der von Stetzsch, Kemnitz und Briesnitz. Im Gegensatz zu Cossebaude blieben die anderen Dörfer bis in die unmittelbare Vergangenheit hinein ländlich geprägt. Nur in Mobschatz begann schon um 1900 der Siedlungsbau für Einwohner der nahe gelegenen Großstadt. Mobschatz wie Cossebaude haben in den Jahren nach der Wende besonders als Wohnstandorte eine rasante Entwicklung erfahren. Cossebaude, Mobschatz und Oberwartha erhielten bei ihrer Eingliederung nach Dresden den Status einer Ortschaft (Oberwartha schon seit der Eingliederung nach Cossebaude).

Administrative Entwicklung:

vor 1834: Vereinigung von Nieder- und Obergohlis zu Gohlis

1950: Eingemeindung von Podemus, Rennersdorf und Merbitz nach Brabschütz

1970: Teilung von Leuteritz, Eingemeindung von Alt-Leuteritz nach Brabschütz und Neu-Leuteritz nach Cossebaude

1974: Eingemeindung von Gohlis und Niederwartha nach Cossebaude

1994: Eingemeindung von Brabschütz nach Mobschatz und von Oberwartha nach Cossebaude

Fläche: **1 858 ha**

Bevölkerungsdichte: **384 Einwohner/km²**

Bevölkerungsbestand

■ Einwohner mit Hauptwohnung	7 133	51,3%
■ Frauenanteil		0,8%
■ Ausländeranteil		
■ Erwachsene	5 915	
■ ledig		25,9%
■ verheiratet		59,6%
■ geschieden		6,5%
■ verwitwet		7,9%

■ Durchschnittsalter **42,3 Jahre**

■ Einwohner mit Nebenwohnung **293**

■ Anteil an den Wohnberechtigten **3,9%**

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

■ Geburten	8	
■ allgemeine Fruchtbarkeit		35,7
■ Sterbefälle	12	
■ Geburtenüberschuss / -defizit	- 4	
■ Zuzüge von außerhalb	.	
■ Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
■ Fortzüge nach außerhalb	.	
■ Umzüge in andere Stadtteile	.	
■ Wanderungsgewinn / -verlust	- 4	
■ Umzüge im Stadtteil	.	

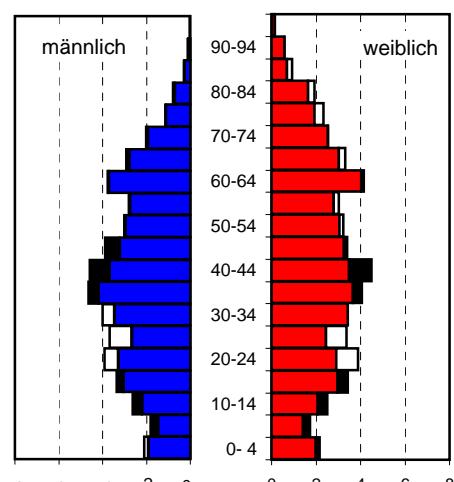
Bestandsänderung

■ zum Vorjahr	- 56	-0,8 %
■ zum 31.12.1990	1 618	29,3 %

Haushalte und Sozialstruktur

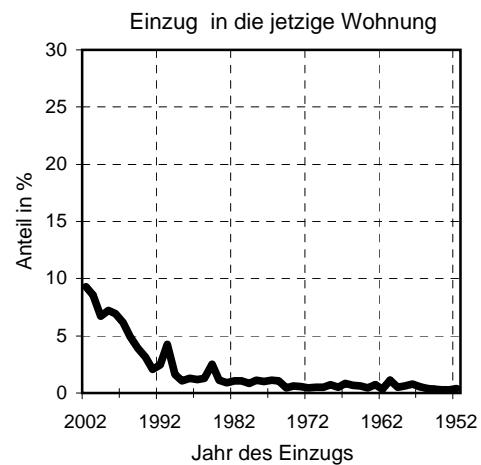
■ Haushalte	3 184	
■ mit 1 Person		30,9 %
■ mit Kindern unter 18 Jahren		26,4 %
■ durchschnittliche Haushaltsgröße	2,28	
■ Beschäftigte (Anteil an Ewf)	2 416	(48,7 %)
■ Arbeiteranteil		37,6 %
■ Arbeitslose (Anteil an Ewf)	438	(8,8 %)
■ Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	48,4 %	(8,7 %)
■ Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	71	(1,0 %)
■ Frauenanteil		39,4 %
■ Kinder- und Jugendlichen-Anteil		47,9 %

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



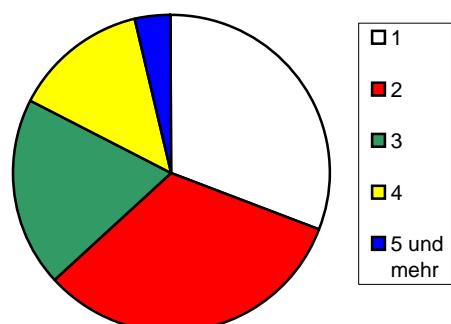
schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



Mittelwert: 13,3 Jahre
Einzug 2000-2002: 24,6 %

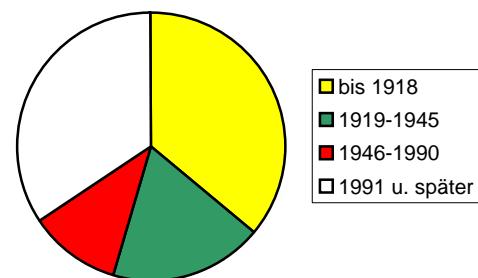
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 575	71,8 %
dar. Eigenheime		5,2 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	3 687	
Leerstand		13,6 %
durchschnittliche Wohnfläche	75,3 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	3,2	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,30 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen	28		.	128	
Umbau von Mehrfamilienhäusern	15		183	85	
neugebaute Wohnungen	4		.	4	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	16		1 141	135	
	33		.	47	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	228	230	100,9 %	67	1-6,5
		158	114	72,2 %	87	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	8	155	19,4	43,2 %	9,7 %
Mittelschulen	1	17	391	23,0	49,4 %	12,5 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

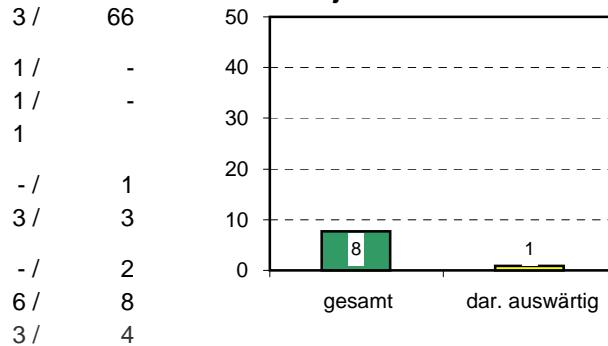
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

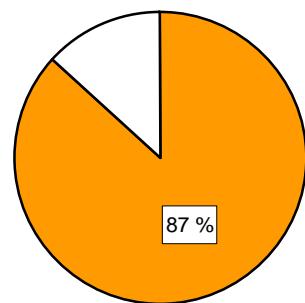
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	-
Bus	35
S-Bahn	2

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



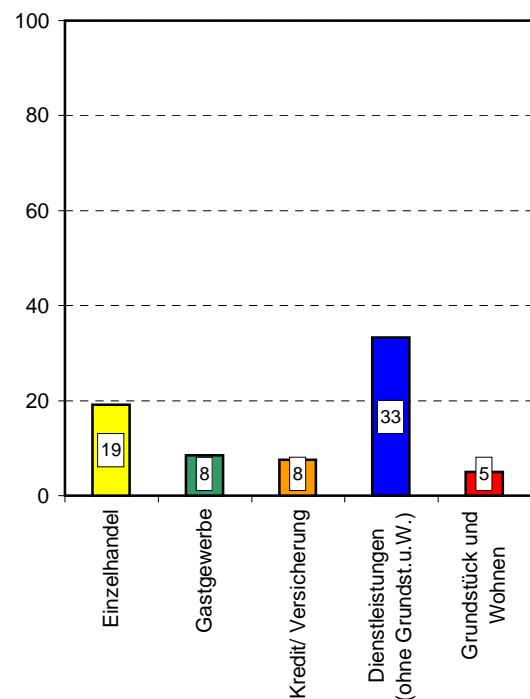
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 314
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 079
Anteil Krafträder	

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	381	
in den Branchen		
Industrie	24	6,3 %
Baugewerbe	18	4,7 %
Einzelhandel	61	16,0 %
Kfz-Handel, Tankstellen	10	2,6 %
Gastgewerbe	27	7,1 %
Verkehr	23	6,0 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	24	6,3 %
Dienstleistungen	122	32,0 %
dar. Grundstück und Wohnen	16	4,2 %

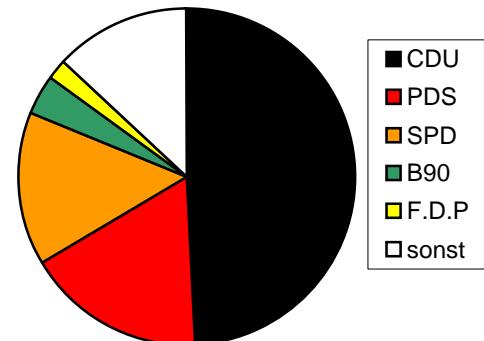
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	74,4 %	69,0 %
Stimmenanteile		
CDU	39,4 %	63,8 %
SPD	27,3 %	7,9 %
PDS	13,5 %	18,7 %
Bündnis 90 / Die Grünen	6,6 %	3,2 %
F.D.P.	9,2 %	1,1 %
stärkste sonstige Partei	NPD 1,2 %	ProDM 1,9 %



Stadtteil 91 - Cotta

mit Friedrichstadt-Südwest

Cotta

1328 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

Friedrichstadt-Südwest

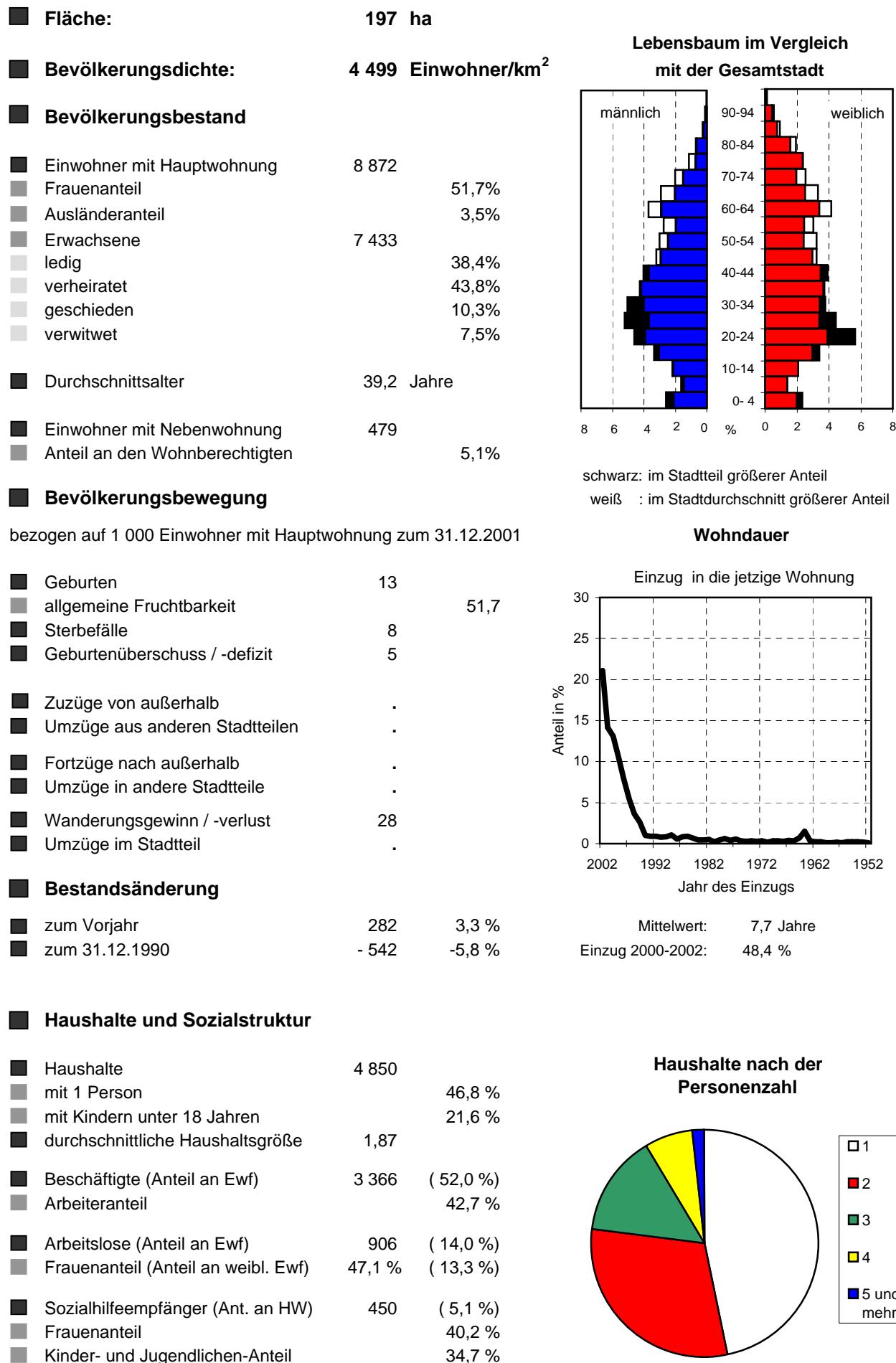
s.a. Stadtteil 05

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Cotta	248	1 036	6 080	18 135	19 800	20 187	.	8 967
Friedrichstadt-Südw	.	.	.	.	.	.	.	.

Die Siedlung Cotta wurde in der Form eines Gassendorfes angelegt. Wie die meisten Dörfer der Umgebung unterstand auch Cotta der Lehnshoheit des Bischofs zu Meißen. Um 1559 ging das Cottaer Land in kurfürstlichen Besitz über. In den Jahren 1817 bis 1837 wurde der "Tiefe Elbstollen" angelegt. In dem 6,5 km langen Stollen, sollte die abgebaute Kohle aus den Zauckeroder Bergwerken mit eigens dafür gebauten Kähnen in dem Stollen zur Elbe transportiert werden. Der Elbstollen existiert noch und endet am Hang des Cottaer Bahnhofes, dem Mundloch an der Elbe. Die größten baulichen Veränderungen in Cotta erfolgten in den Jahren 1873-1875, als die Eisenbahnstrecke nach Berlin über Cossebaude errichtet wurde. Das führte letztlich auch dazu, dass der „Tiefe Elbstollen“ als Kohletransportweg nicht mehr in Anwendung kam. Er zerfiel in der Folgezeit und fand bis in die 80er Jahre unseres Jahrhunderts kaum noch Beachtung. Im Jahr 1997 begann eine umfangreiche Sanierung des Elbstollens.

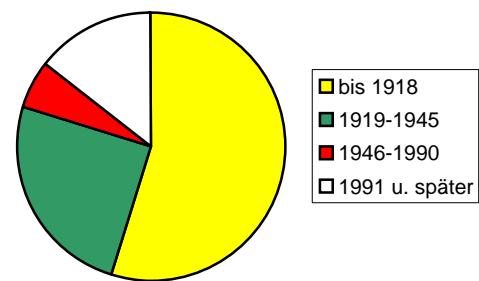
Nach einem Entwurf des Architekten Kolbe wurde in den Jahren 1925-1927 die Cottaer Heilandskirche errichtet. Das schnelle Wachstum der Bevölkerung und die beginnende Industrialisierung in den sächsischen Großstädten erforderte an der Wende zum 20. Jahrhundert den Bau vieler neuer Wohnhäuser und zahlreicher Schulen. Nach einem Entwurf von Hans Erlwein wurde 1911 eine neue Volksschule errichtet. Die Ostseite des Schulgebäudes ziert ein Fresko von Georg Lührig, Rübezahldarstellend. Später wurde diese auch "Rübezahlschule" genannt. Diese ehemalige Dorfschule entwickelte sich zu einem Gymnasium. Erwähnenswert ist auch die 12. Grund- und Mittelschule. Diese wurde 1897 erbaut und konnte bereits ihr 100-jähriges Jubiläum feiern.



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	889	16,6 %
dar. Eigenheime		51,9 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	6 531	25,7 %
Leerstand		59,1 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,10 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		14	138	189	
Neubau von Eigenheimen		-	3	58	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		11	74	104	
neugebaute Wohnungen		-	674	151	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	91		661	893	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
5		277	260	93,9 %	65	1-6,5
		150	113	75,3 %	76	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5	
Grundschulen	1	6	113	18,8	50,4 %	0,0 %
Mittelschulen	1	6	116	19,3	62,9 %	0,0 %
Gymnasien	1	42	1 062	25,3	60,0 %	4,5 %
Förderschulen	1	16	218	13,6	37,2 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	X	X	X

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

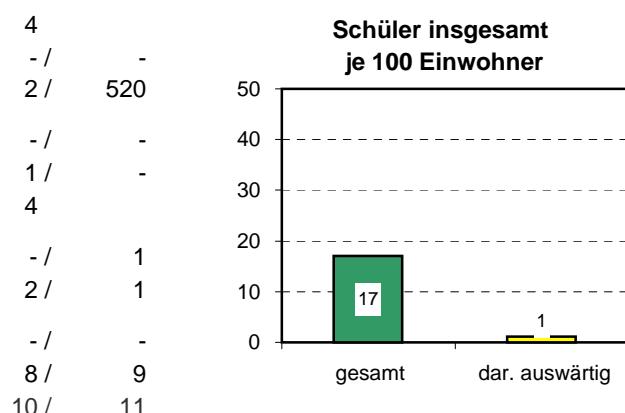
■ Hallenbäder / Freibäder

■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

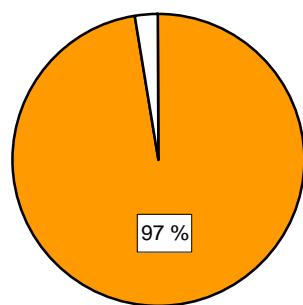
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	20
Bus	9
S-Bahn	1

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



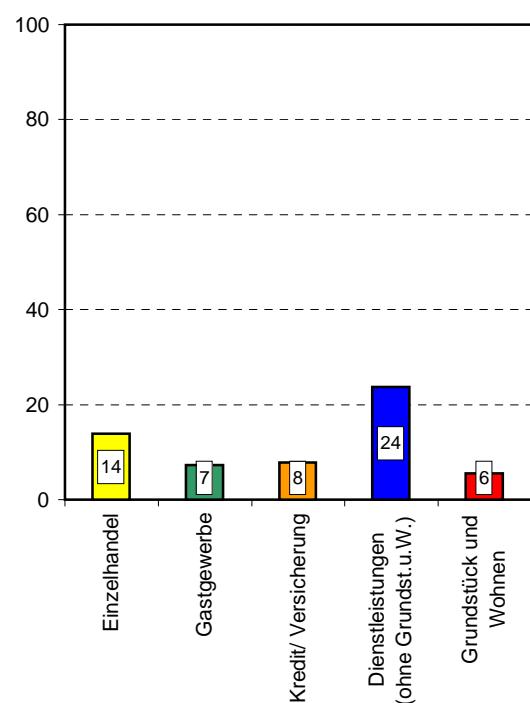
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	4 139
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	712
Anteil Krafträder	4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	387
in den Branchen	
Industrie	7
Baugewerbe	16
Einzelhandel	67
Kfz-Handel, Tankstellen	11
Gastgewerbe	35
Verkehr	15
Kredit- und Versicherungsgewerbe	38
Dienstleistungen	142
dar. Grundstück und Wohnen	27

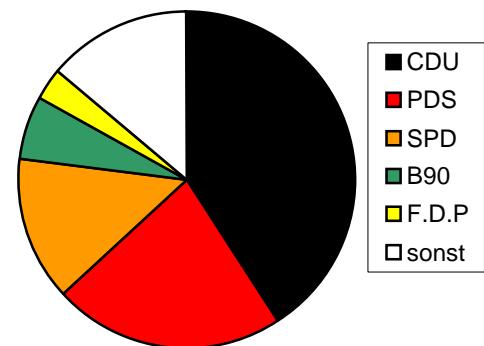
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	68,6 %	57,8 %
Stimmenanteile		
CDU	32,7 %	58,3 %
SPD	29,3 %	7,6 %
PDS	15,9 %	22,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,4 %	4,8 %
F.D.P.	8,0 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	NPD 2,1 %	ProDM 2,1 %



Stadtteil 92 - Löbtau-Nord

Löbtau

1068 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

Anmerkung:

Enthält auch den nördlich der Kesselsdorfer Straße gelegenen Teil von Naußlitz.

Bevölkerungsstand seit 1831

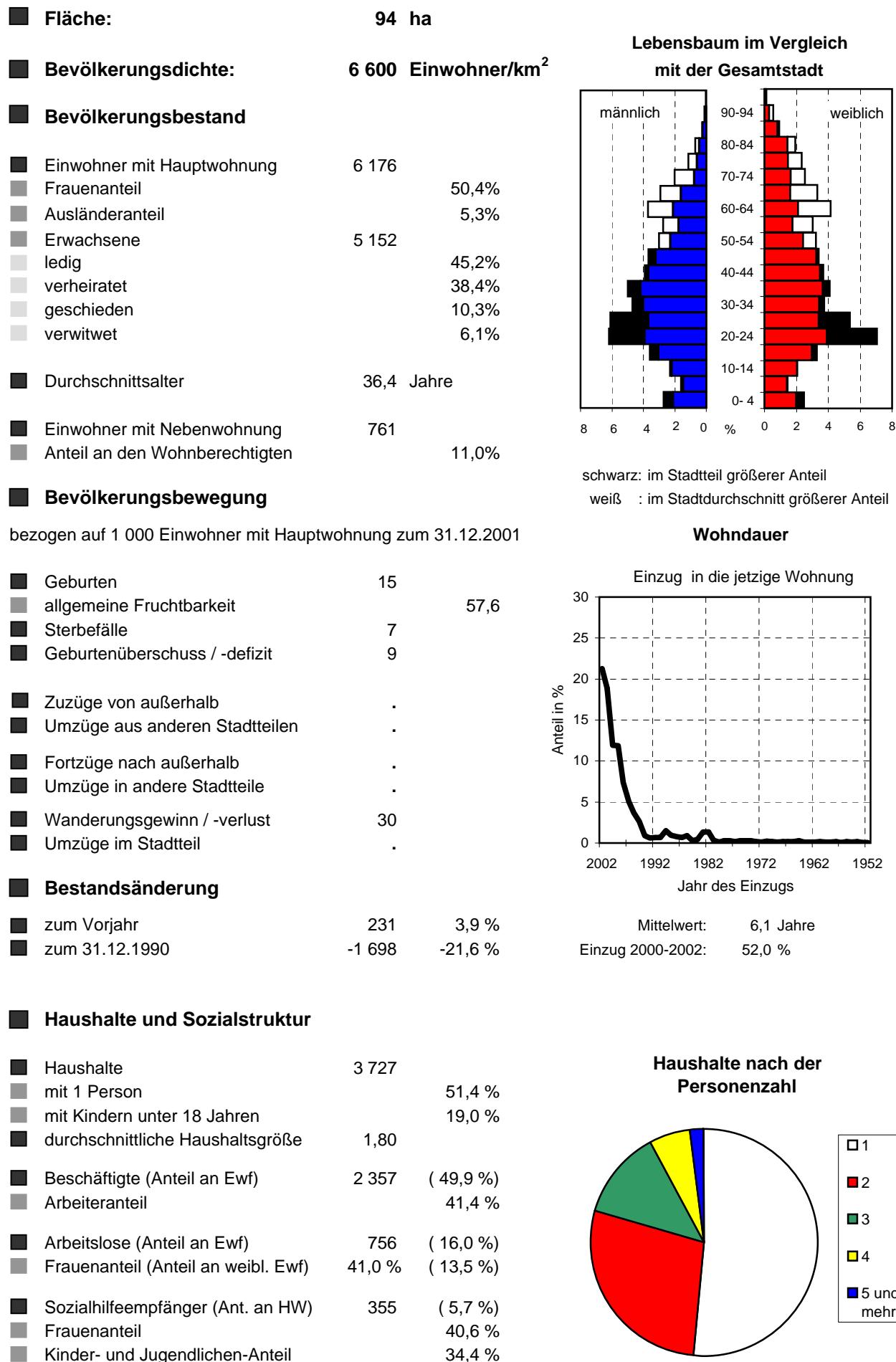
Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Löbtau	163	2 482	12 908	44 744	46 042	42 662	.	8 008

Die Platzdorfanlage von Löbtau war slawischen Ursprungs. Altlöbtau lässt die dörfliche Anlage noch erkennen. Nur wenige Zeugen ländlicher Bauweise sind erhalten geblieben.

Die Gründung des „Kammergeutes Ostra“ blieb nicht ohne Auswirkungen auf Löbtau. 1663 wurden am Hang des Lichtenberges 15 Gutsarbeiterhäuser errichtet, die sogenannten Drescherhäuser. Diese beherbergten die Gutsarbeiter für das Kammergut. Entlang der Weißeritz und am Mühlgraben entwickelte sich ein bedeutendes frühindustrielles Ballungszentrum. Der Löbtauer Fabrikant Bramsch und der in den Jahren von 1856 -1863 tätige Gemeindevorsteher Ludwig trieben durch Landaufkäufe die Ansiedlung von gewerblichen Unternehmen voran, die durch die Gewerbefreiheit (1862) und das Ortsgesetz von 1878 weiter begünstigt wurde. Es entstanden die ersten Fabriken und im Zeitraum von 1858 bis 1877 auch die ersten Löbtauer Arbeiterwohnsiedlungen. 1874 gab es in Löbtau nur noch vier Bauernhöfe. Weitere Betriebe entstanden und trugen immer mehr zur Industrialisierung des Löbtauer Gebietes bei.

Das Löbtauer Schulwesen begann sich um 1770 zu entwickeln. 1874 entstand die Schule an der Gröbelstraße, die 1945 durch Bomben zerstört wurde. Unter Schuldirektor Friedrich Traugott Uhlig konnte sich das sehr mangelhafte Löbtauer Schulwesen zu einem in Sachsen vorbildlich anerkannten entwickeln. 1877 wurde die Wallitzschule (35. Grund- und Mittelschule) und 1888 eine Schule an der damaligen Lindenstraße (heutige Bünaustraße) gebaut (1945 zerstört). Diese Schule wurde wieder aufgebaut und ist heute das Berufsschulzentrum für Wirtschaft.

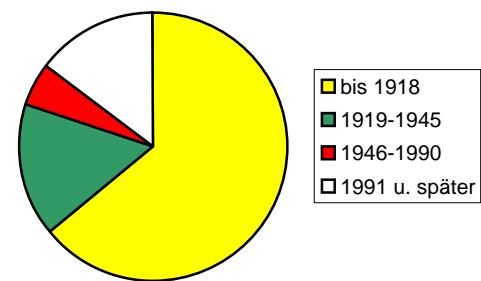
Eine weitere Schule wurde an der Herbertstraße (Emil-Ueberall-Straße) errichtet. (Fortsetzung sie Stadtteil 93)



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	451	
dar. Eigenheime		3,5 %
große Wohngebäude		84,9 %
Wohnungen	4 940	
Leerstand		24,6 %
durchschnittliche Wohnfläche	61,2 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,70 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		6	115	68	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		-	-	-	
neugebaute Wohnungen		4	68	52	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		-	603	135	
	58		778	602	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	3	276	252	91,3 %	87	1-6,5
		-	-	x	0	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Grundschulen	1	9	175	19,4	49,7 %	1,1 %
Mittelschulen	1	12	308	25,7	41,2 %	1,0 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	9	175	19,4	49,7 %	1,1 %
Mittelschulen	1	12	308	25,7	41,2 %	1,0 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	1 /	12
Hotels, Pensionen / Betten	4 /	192

6

1 / 12

■ Theater / Kinos

- / -

■ Bibliotheken / Museen

- / -

■ Kirchen

1

■ Hallenbäder / Freibäder

- / -

■ Sportanlagen / Sporthallen

- / 2

■ Krankenhäuser / Apotheken

- / 5

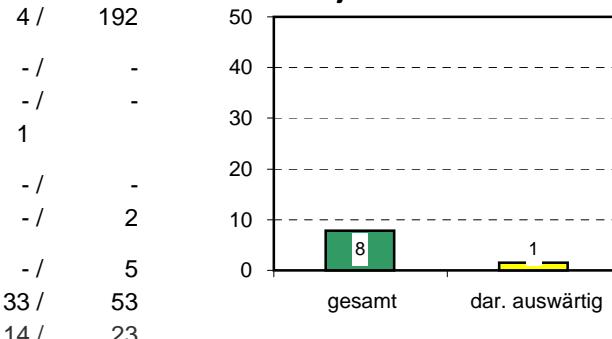
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

33 / 53

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

14 / 23

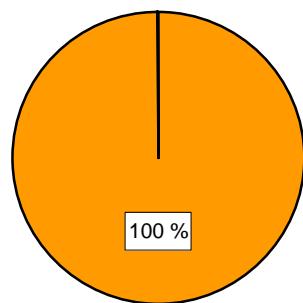
Schüler insgesamt je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	12
Bus	1
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

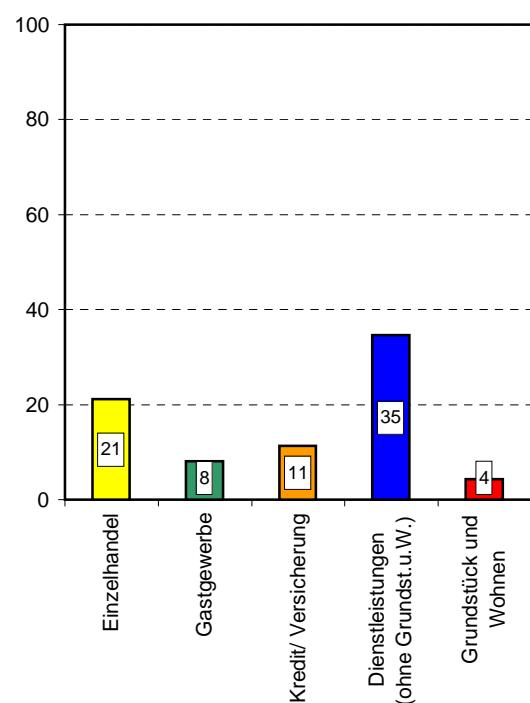
Kraftfahrzeuge	2 434
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	546
Anteil Krafträder	

5 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	385	
in den Branchen		
Industrie	20	5,2 %
Baugewerbe	8	2,1 %
Einzelhandel	79	20,5 %
Kfz-Handel, Tankstellen	9	2,3 %
Gastgewerbe	30	7,8 %
Verkehr	11	2,9 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	42	10,9 %
Dienstleistungen	145	37,7 %
dar. Grundstück und Wohnen	16	4,2 %

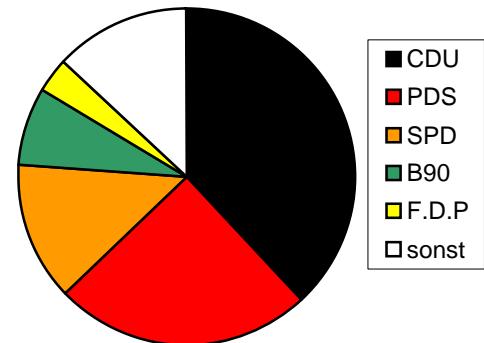
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	65,8 %	53,3 %
Stimmenanteile		
CDU	28,3 %	55,7 %
SPD	31,4 %	7,5 %
PDS	16,7 %	22,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	10,0 %	6,4 %
F.D.P.	7,8 %	1,0 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,4 %	NPD 2,6 %



Stadtteil 93 - Löbtau-Süd

Löbtau

1068 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

Anmerkung:

Enthält auch den westlich der Weißeritz gelegenen Teil von Plauen.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Löbtau	163	2 482	12 908	44 744	46 042	42 662	.	8 388

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 92)

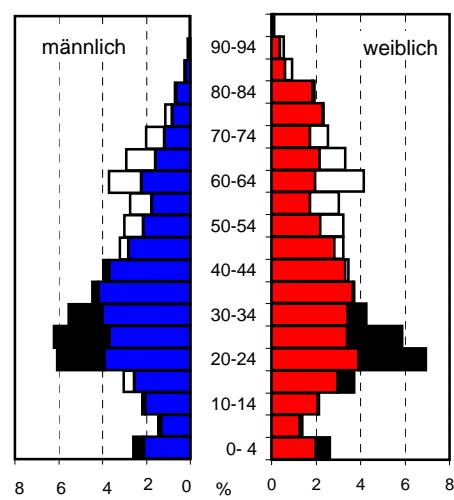
Um 1891 wurde die Friedenskirche am Wernerplatz mit dem 62 Meter hohen Turm erbaut. Diese Kirche erlitt im Janua und am 14. Februar 1945 schwere Schäden durch Bombardierungen. Die katholische St.-Antonius-Kirche wurde 1923 geweiht.

Mit dem Neuaufbau Dresdens nach Ende des 2. Weltkrieges begann auch in Löbtau der Wiederaufbau der Betriebe. Zwei für die Stadt Dresden bedeutsame Großbauten entstanden in den Jahren von 1960 bis 1966 im Löbtauer Gebiet. An der ehemaligen Nossener Brücke wurde die „Brücke der Jugend“ erbaut und unmittelbar daneben entstand ein neues Heizkraftwerk, das die Fernwärmeversorgung unter anderem auch für das Neubaugebiet Gorbitz übernahm. Der in den 90-er Jahren ständig zunehmende Straßenverkehr erforderte in den Jahren von 1989 bis 1996 die Modernisierung der „Nossener Brücke“, sowie den Neubau der Löbtauer Brücke. Das unmittelbar neben der „Nossener Brücke“ stehende Heizkraftwerk musste 1998 einem neuen Gasturbinen-Heizkraftwerk weichen, wurde außer Betrieb genommen und abgerissen.

Nach 1990 setzte auch der Boom im Wohnungsbau ein und trug zur weiteren Verbesserung der Infrastruktur und der Wohnqualität für die Löbtauer Bürger bei. So entstanden in den zwei Sanierungsgebieten „Löbtau-Nord“ und „Löbtau-Süd“ neue oder sanierte Wohnungen mit hoher Wohnqualität.

Fläche:	140 ha
Bevölkerungsdichte:	5 933 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 296
Frauenanteil	51,8%
Ausländeranteil	4,3%
Erwachsene	6 998
ledig	45,1%
verheiratet	37,2%
geschieden	9,9%
verwitwet	7,8%
Durchschnittsalter	37,4 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	907
Anteil an den Wohnberechtigten	9,9%

Lebensbaum im Vergleich mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

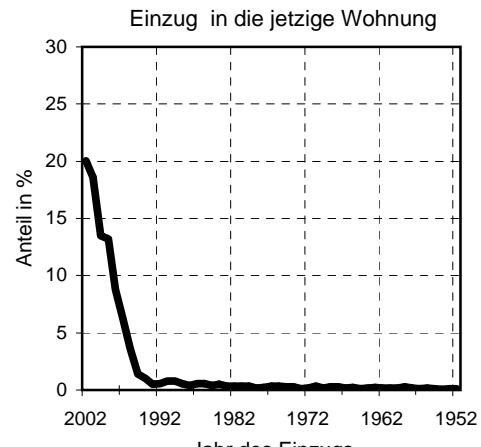
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	12	
allgemeine Fruchtbarkeit		42,7
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	8	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	84	1,0 %
zum 31.12.1990	77	0,9 %

Wohndauer

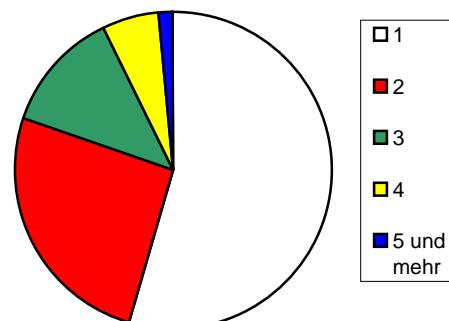


Mittelwert: 6,0 Jahre
Einzug 2000-2002: 52,1 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	5 154	
mit 1 Person		54,4 %
mit Kindern unter 18 Jahren		17,8 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,74	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 196	(51,8 %)
Arbeiteranteil		37,1 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	827	(13,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,8 %	(12,5 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	402	(4,8 %)
Frauenanteil		43,0 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		29,9 %

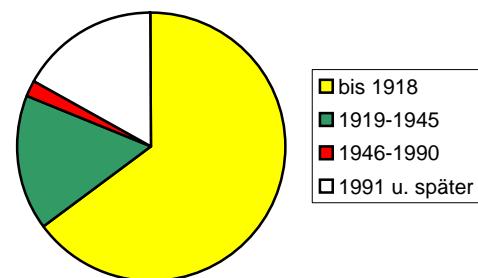
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	672	5,4 %
dar. Eigenheime		74,3 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	6 486	
Leerstand		20,5 %
durchschnittliche Wohnfläche	59,6 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,00 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		17	184	84	
Neubau von Eigenheimen		-	1	-	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		14	86	67	
neugebaute Wohnungen		-	834	99	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	143		947	685	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	3	92	83	90,2 %	21	1-6,5
		140	113	80,7 %	89	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

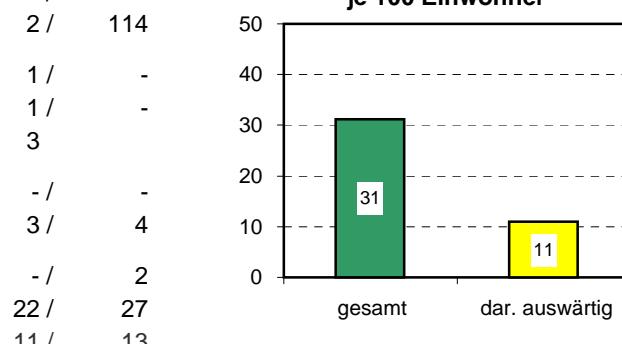
Grundschulen	1	8	155	19,4	47,1 %	0,0 %
Mittelschulen	1	13	324	24,9	49,4 %	4,0 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	81	2 109	26,0	62,5 %	42,7 %

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	8	155	19,4	47,1 %	0,0 %
Mittelschulen	1	13	324	24,9	49,4 %	4,0 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	81	2 109	26,0	62,5 %	42,7 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	3	
Hotels, Pensionen / Betten	- /	-
	2 /	114
Theater / Kinos	1 /	-
Bibliotheken / Museen	1 /	-
Kirchen	3	
Hallenbäder / Freibäder	- /	-
Sportanlagen / Sporthallen	3 /	4
Krankenhäuser / Apotheken	- /	2
Ärzte / je 10 000 Einwohner	22 /	27
Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	11 /	13

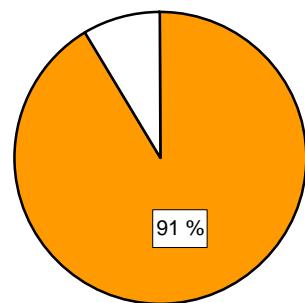
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	2
Bus	18
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

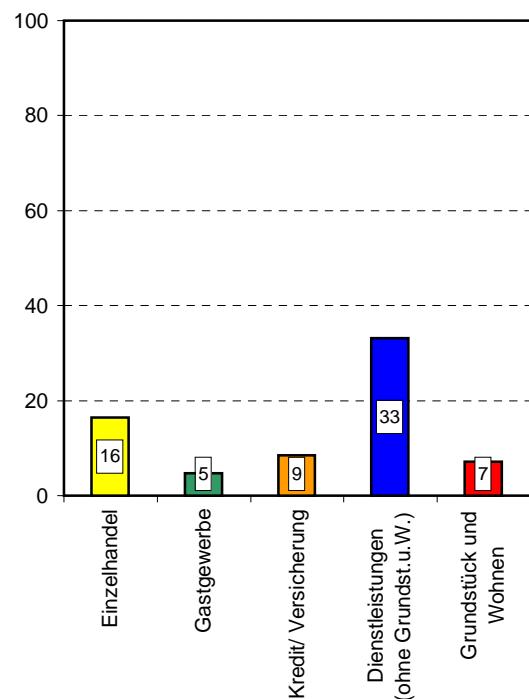
Kraftfahrzeuge	4 271
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	556
Anteil Krafträder	

4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	498
in den Branchen	
Industrie	23
Baugewerbe	20
Einzelhandel	85
Kfz-Handel, Tankstellen	17
Gastgewerbe	24
Verkehr	20
Kredit- und Versicherungsgewerbe	44
Dienstleistungen	208
dar. Grundstück und Wohnen	37

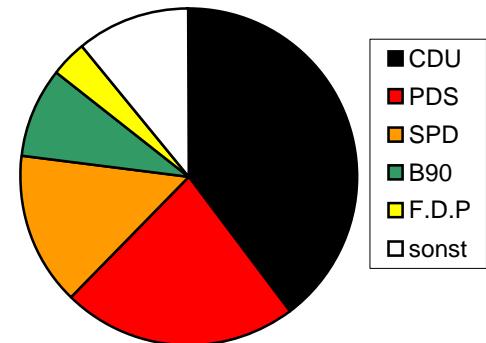
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	67,0 %	57,3 %
Stimmenanteile		
CDU	27,6 %	54,8 %
SPD	34,6 %	8,8 %
PDS	15,4 %	22,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,7 %	6,4 %
F.D.P.	8,8 %	1,3 %
stärkste sonstige Partei	NPD 1,6 %	NPD 1,7 %



Stadtteil 94 - Naußlitz

mit Wölfnitz, Dölzschen, Roßthal, Neunimptsch
und Niedergorbitz

Naußlitz/Wölfnitz

1144/1357 erstmals erwähnt, seit 1903 zu Dresden

Roßthal/Neunimptsch

1319/1785 erstmals erwähnt, 1945 zu Dresden

Dölzschen

1144 erstmals erwähnt, 1945 zu Dresden

Niedergorbitz

s.a. Stadtteil 95-97

Anmerkung:

Enthält den südlich der Kesselsdorfer Straße gelegenen Teil von Obergorbitz, jedoch nicht den nördlich von ihr gelegenen Teil von Naußlitz. Roßthal, seit 1918 mit Neunimptsch eine Gemeinde, kam 1923 zu Dölzschen.

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Naußlitz/Wölfnitz	126/78	243/168	1468/198	4979/732	5309/637	888/1065	.	8 229
Roßthal/Neunimptsch	174/282	209/407	206/379	259/383	.	.	.	.
Dölzschen	180	329	964	1 273	2 262	2 392	.	.
Niedergorbitz	1 074	2 161	2 754	2 734	2 541	2 222	.	.

Naußlitz, von deutschen Siedlern als Gassendorf angelegt, war ein reines Bauerndorf. Der Charakter der ländlichen Besiedlung mit einer Vielzahl von Kleingartenanlagen ist bis heute weitgehend erhalten geblieben. Es entwickelte sich nach 1870 vom Bauerndorf zur Wohnsiedlung. Industrie und Gewerbe siedelten sich kaum an.

Auch heute präsentiert sich Naußlitz als eine reine Wohnsiedlung.

Im 16. Jahrhundert gelangte Wölfnitz aus meißnischer Hoheit zur kurfürstlichen Verwaltung nach Dresden. Das nahegelegene „Kammergut“ bürde den Wölfnitzer Bewohnern drückende Lasten auf.

Um 1900 griff die Bautätigkeit von den Nachbarorten her auch auf Wölfnitz über. Die heutige Wendel-Hipler-Straße wurde als Verbindungsweg nach Naußlitz angelegt. Einfamilienhaussiedlungen entstanden.

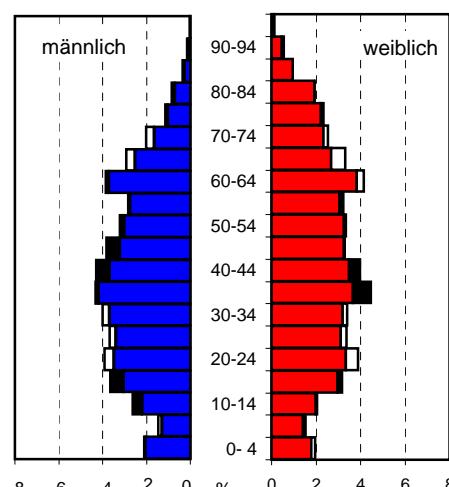
Das "Freygut" und spätere Volksgut in Roßthal mit seinen Wirtschaftsgebäuden und zugehörigen ehemaligen Bauernhöfen liegt inmitten weiter Feldfluren. Nur selten wurden die Herrschaftsrechte so lange ausgeübt, wie in Roßthal.

Schloss Roßthal bildet heute der Kern des Beruflichen Schulzentrums für Agrarwirtschaft mit zwei Internaten.

Seit 1726 besaß die Familie von Nimptsch die Gutsherrschaft in Roßthal. Um Arbeitskräfte für das Gut zu sichern, ließ sie 1785 die sogenannten "Drescherhäuser" anlegen, die, an Niedergorbitz anschließend, Neunimptsch begründeten.

Nach 1871 breiteten sich auch auf Dölzschen Flur und im Plauenschen Grund sprunghaft Gewerbe und Industrie aus. Dölzschen war und ist ein beliebtes Wohngebiet. Auf der Dölzschen Höhe entsteht zur Zeit eine neue Wohnsiedlung.

Fläche:	597 ha
Bevölkerungsdichte:	1 408 Einwohner/km²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 409
Frauenanteil	51,0%
Ausländeranteil	1,2%
Erwachsene	7 122
ledig	29,2%
verheiratet	54,9%
geschieden	7,9%
verwitwet	8,0%
Durchschnittsalter	42,6 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	457
Anteil an den Wohnberechtigten	5,2%

Lebensbaum im Vergleich**mit der Gesamtstadt**

schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

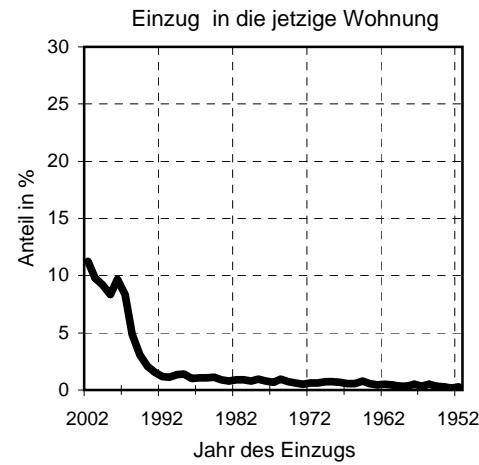
Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		39,9
Sterbefälle	9	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	21	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

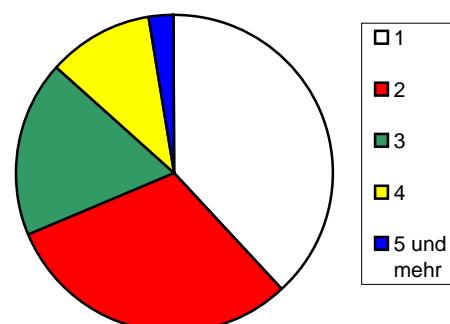
zum Vorjahr	169	2,1 %
zum 31.12.1990	520	6,6 %

Wohndauer

Mittelwert: 11,6 Jahre
Einzug 2000-2002: 30,3 %

Haushalte und Sozialstruktur

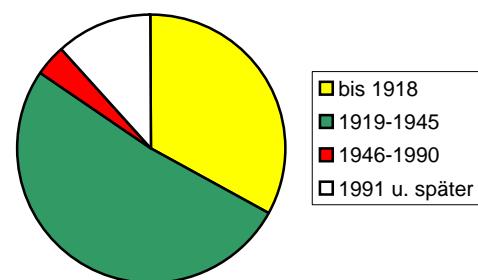
Haushalte	4 152	
mit 1 Person		38,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		22,5 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,09	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 194	(53,1 %)
Arbeiteranteil		31,0 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	564	(9,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	43,4 %	(8,3 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	129	(1,5 %)
Frauenanteil		47,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		22,5 %

Haushalte nach der Personenzahl

■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	1 732	68,1 %
dar. Eigenheime		16,2 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	5 110	18,7 %
Leerstand		66,4 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,8	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,50 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude		19	372	126	
Neubau von Eigenheimen		4	194	55	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		7	103	43	
neugebaute Wohnungen		4	480	75	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	60		688	339	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

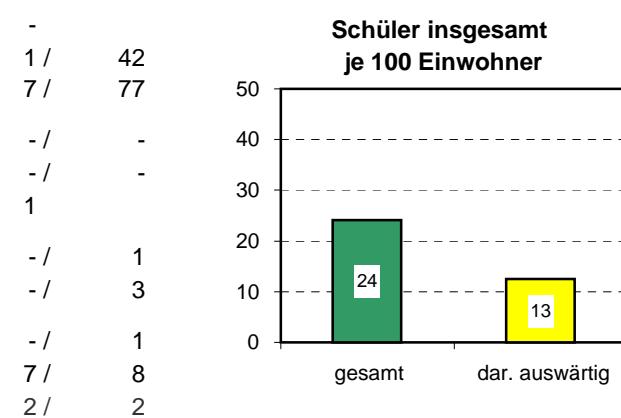
	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	5	336	317	94,3 %	98	1-6,5
		100	97	97,0 %	55	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	6	112	18,7	54,5 %	0,9 %
Mittelschulen	2	22	562	25,5	50,7 %	17,1 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	1	59	1 355	23,0	54,4 %	70,8 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze
Hotels, Pensionen / Betten



■ Theater / Kinos

Bibliotheken / Museen
Kirchen

Hallenbäder / Freibäder
Sportanlagen / Sporthallen

Krankenhäuser / Apotheken

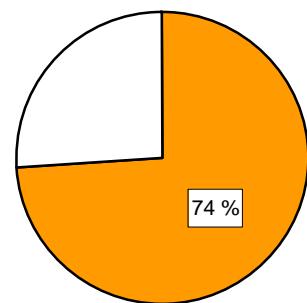
Ärzte / je 10 000 Einwohner

Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	2
Bus	31
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

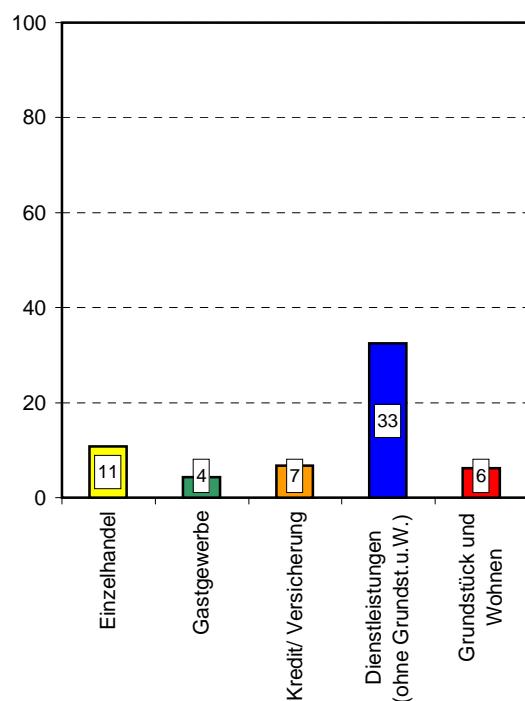
Kraftfahrzeuge	4 437
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	902
Anteil Krafträder	-

5 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	364	
in den Branchen		
Industrie	16	4,4 %
Baugewerbe	10	2,7 %
Einzelhandel	45	12,4 %
Kfz-Handel, Tankstellen	6	1,6 %
Gastgewerbe	18	4,9 %
Verkehr	20	5,5 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	28	7,7 %
Dienstleistungen	161	44,2 %
dar. Grundstück und Wohnen	26	7,1 %

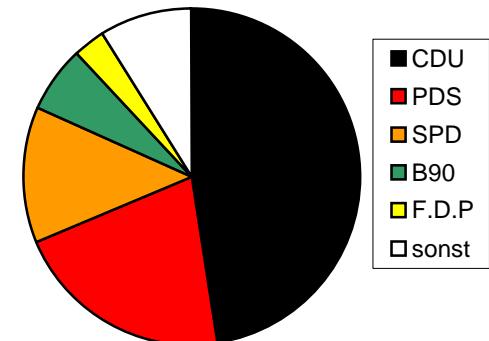
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,7 %	67,9 %
Stimmenanteile		
CDU	33,5 %	59,0 %
SPD	29,8 %	8,4 %
PDS	15,9 %	21,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,0 %	5,7 %
F.D.P.	8,9 %	0,8 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,1 %	ProDM 2,1 %



Stadtteil 95 - Gorbitz-Süd

Gorbitz (Obergorbitz)

1206 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Niedergorbitz/Kammergeut Gorbitz

1573 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Anmerkung:

Niedergorbitz und südlich der Kesselsdorfer Straße gelegener Teil von Obergorbitz - siehe Stadtteil 94

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Gorbitz (Obergorbitz)	186	171	517	1 149	1 321	1 204	.	12 642
Niedergorbitz/Kamr	1 074	2 161	2 754	2 734	2 541	2 222	.	.

Das 1445 erstmals erwähnte Gorbitzer Vorwerk kam 1644 in kurfürstliche Hände und war von 1832 bis 1945 Teil des Staatsfiskus. Durch Einvernahme des Großteils der Wölfitzer Flur vergrößerte sich seine Fläche auf über 150 ha. Eng verbunden mit dem Kammergeut entstand die Tagelöhnersiedlung Niedergorbitz, die im 18. Jahrhundert zu den volkreichsten Dörfern bei Dresden zählte. Durch den zunehmenden Kohleabbau im Plauenschen Grund vergrößerte sich die Einwohnerzahl weiter.

Vom Bauerndorf Obergorbitz sind noch einige historische Bauernhöfe erhalten. Nördlich der Kesselsdorfer Straße entstand 1933/34 eine ausgedehnte Kleinhaußsiedlung, wenig später die Siedlung an der Margeritenstraße.

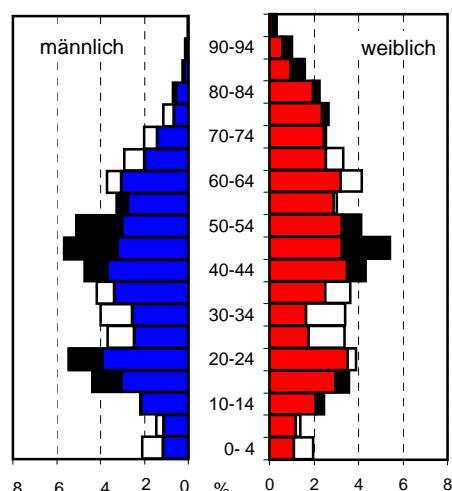
Aus dem nördlichen Teil von Obergorbitz, dem Kammergeut und dem südlich der Gompitzer /Lise-Meitner-Straße befindlichen Teil von Omsewitz entstand im Westen der Stadt Dresden mit der Grundsteinlegung seit 1981 das größte Platten-Neubaugebiet von Dresden. Kein anderes Bauvorhaben hat das Profil von Gorbitz so tiefgreifend verändert wie der Bau dieses Wohngebietes auf den Feldern am Gorbitzer Hang.

Auf einer Fläche von 220 ha wurden 4 Wohnkomplexe mit ca. 12 500 Wohnungen errichtet, in denen heute etwa 25 000 Bürger wohnen. In den Jahren 1993 und 1994 erfolgten im Rahmen des vom Bundesbauministerium in Auftrag gegebenen Projektes "Experimenteller Wohnungs- und Städtebau - EXWOST" umfangreiche Untersuchungen, um das (Fortsetzung siehe Stadtteil 96)

Fläche:	124 ha
Bevölkerungsdichte:	6 760 Einwohner/km ²
Bevölkerungsbestand	
Einwohner mit Hauptwohnung	8 388
Frauenanteil	50,6%
Ausländeranteil	2,0%
Erwachsene	7 270
ledig	31,0%
verheiratet	44,3%
geschieden	14,7%
verwitwet	10,0%
Durchschnittsalter	44,2 Jahre
Einwohner mit Nebenwohnung	428
Anteil an den Wohnberechtigten	4,9%

Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Bevölkerungsbewegung

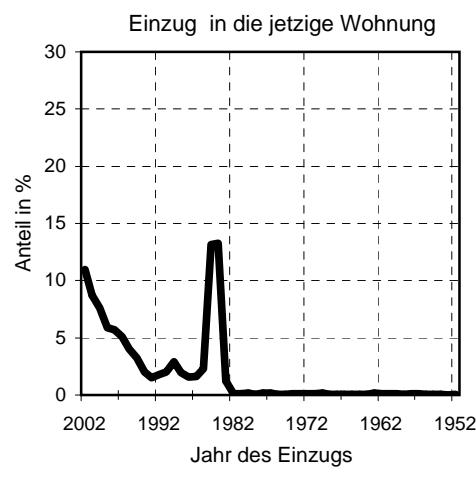
bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	5	25,5
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	17	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 12	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	- 23	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	- 305	-3,5 %
zum 31.12.1990	-3 992	-32,2 %

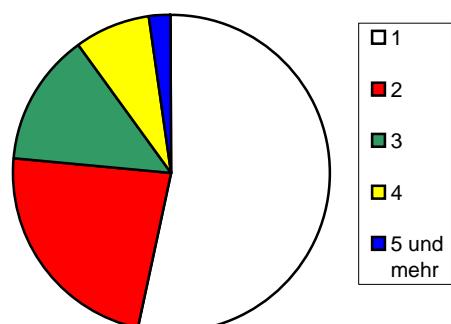
Wohndauer



Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	4 582	
mit 1 Person		53,3 %
mit Kindern unter 18 Jahren		16,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,84	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 166	(51,7 %)
Arbeiteranteil		46,4 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	1 080	(17,6 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	36,5 %	(14,2 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	438	(5,2 %)
Frauenanteil		37,2 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		26,7 %

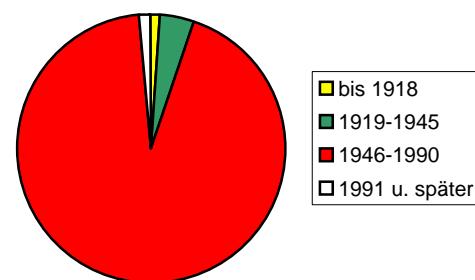
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	543	
dar. Eigenheime		41,8 %
große Wohngebäude		55,8 %
Wohnungen	5 673	
Leerstand		19,2 %
durchschnittliche Wohnfläche	51,6 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,3	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,50 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		47	31	56	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		1	3	1	
neugebaute Wohnungen		44	6	45	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	1	1	16	18	
	554	554	83	571	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	2	330	210	63,6 %	161	1-6,5
		50	4	8,0 %	32	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	13	261	20,1	53,3 %	0,0 %
Mittelschulen	1	6	113	18,8	49,6 %	0,9 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	1	12	154	12,8	40,9 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	10	
Hotels, Pensionen / Betten	1 /	281
	2 /	14

■ Theater / Kinos

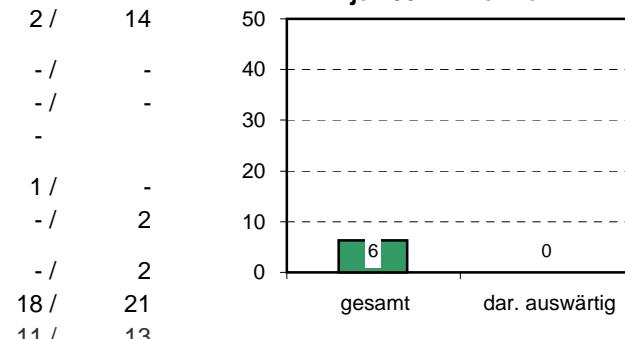
Kirchen	-	
Hallenbäder / Freibäder	- /	-

■ Sportanlagen / Sporthallen

Ärzte / je 10 000 Einwohner	- /	2
Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	18 /	21

Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	11 /	13
---------------------------------	------	----

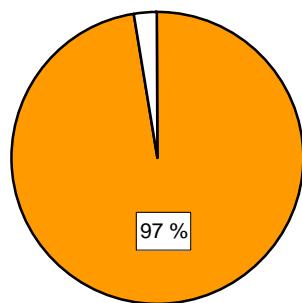
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	4
Bus	7
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



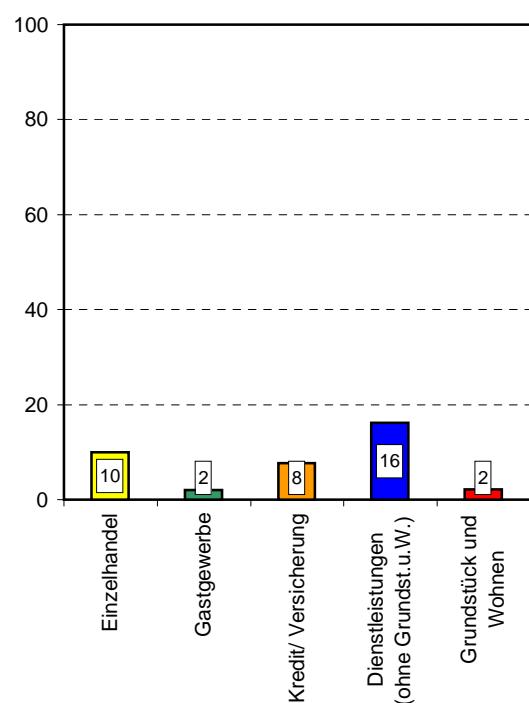
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	3 527
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	652
Anteil Krafträder	3 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	236
in den Branchen	
Industrie	4
Baugewerbe	7
Einzelhandel	46
Kfz-Handel, Tankstellen	9
Gastgewerbe	9
Verkehr	9
Kredit- und Versicherungsgewerbe	35
Dienstleistungen	84
dar. Grundstück und Wohnen	10

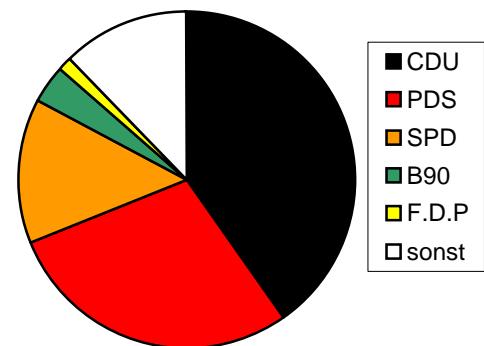
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		66,0 %	57,7 %
Stimmenanteile			
CDU		28,9 %	53,4 %
SPD		32,8 %	8,1 %
PDS		19,7 %	28,0 %
Bündnis 90 / Die Grünen		5,2 %	3,1 %
F.D.P.		6,9 %	0,4 %
stärkste sonstige Partei		REP 2,2 %	ProDM 1,9 %



Stadtteil 96 - Gorbitz-Ost

Gorbitz (Obergorbitz)

1206 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Niedergorbitz/Kammergegut Gorbitz

1574 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

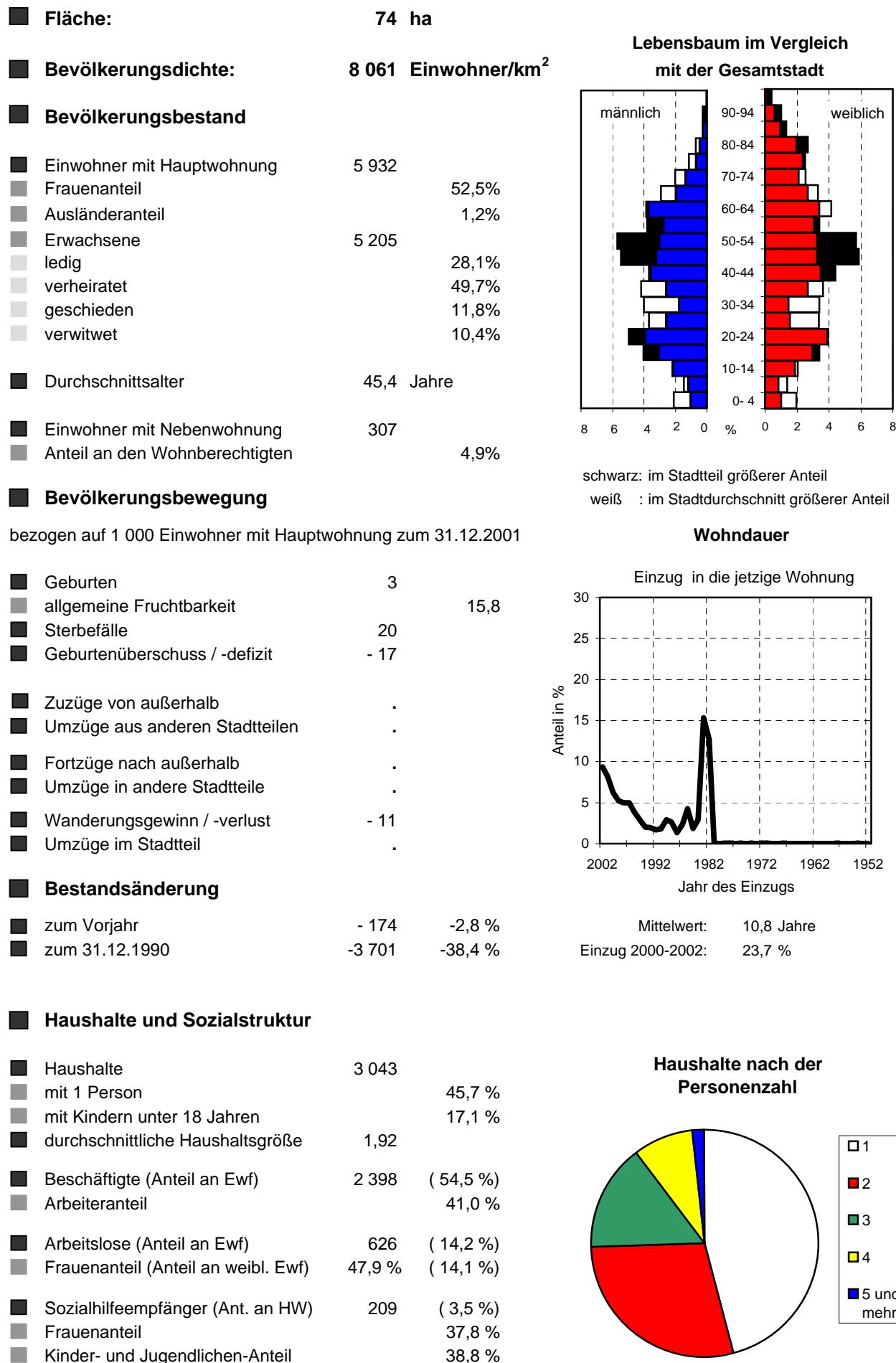
Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Gorbitz (Obergorbitz)	186	171	517	1 149	1 321	1 204	.	9 984
Niedergorbitz/Kamr	1 074	2 161	2 754	2 734	2 541	2 222	.	.

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 95)

Wohnumfeld im Stadtteil Gorbitz zu verbessern. Ein großer Teil des vorhanden Wohnungsbestandes erfuhr eine gründliche Sanierung. Helle freundliche Gebäude mit Farbelementen an den Fassaden und Balkonen sowie die Neugestaltung der Innenhöfe mit hohem Grünanteil trugen wesentlich zur Verbesserung der Wohnqualität bei.

Gleichzeitig wurden mit der Sanierung der Wohnbauten einige Einkaufszentren, wie das „Gorbitz-Center“ (1993) an der Harthaer Straße und das "Sachsenforum" (1995) am Merianplatz errichtet. Weitere folgten am Amalie-Dietrich-Platz. In diese neuen Einkaufszentren siedelten sich Arztpraxen, Apotheken, Fitnessstudios, Reisebüros und Dienstleistungsunternehmen an. Auch das Spaß- und Erlebnisbad „Elbamare“ am Wölfnitzer Ring und das Bowling-Center im "Grünen Heinrich" am Amalie-Dietrich-Platz, der „Club Passage“ am Leutewitzer Ring und der Wohngebietspark zwischen Wölfnitzer und Altgorbitzer Ring, tragen zur Aufwertung von Gorbitz bei.

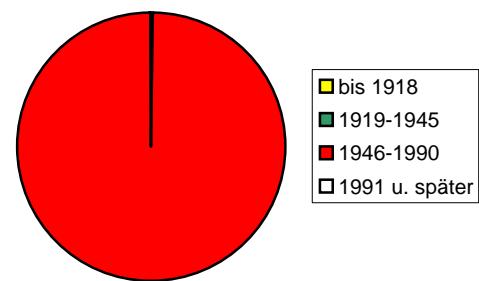
(Fortsetzung siehe Stadtteil 97)



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	256	2,0 %
dar. Eigenheime		96,9 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	3 899	22,0 %
Leerstand		55,2 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl		2,5
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		4,30 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude			-	6	4
Neubau von Eigenheimen			-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern			-	-	2
neugebaute Wohnungen			-	-	-
Wohnungen in umgebauten Gebäuden			-	-	24

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	4	389	232	59,6 %	299	1-6,5
		355	272	76,6 %	359	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	-	-	-	x	x	x
Mittelschulen	1	11	297	27,0	42,4 %	0,3 %
Gymnasien	1	28	636	22,7	48,0 %	4,1 %
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

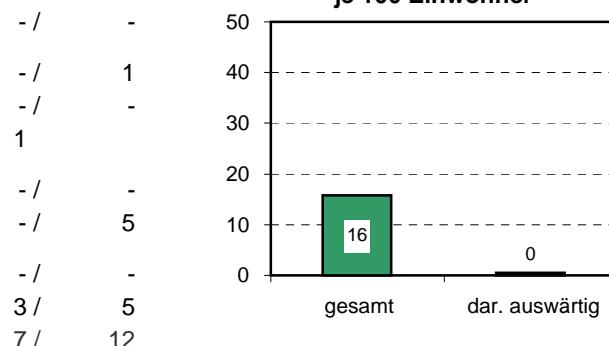
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

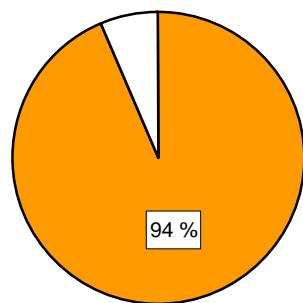
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	9
Bus	1
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

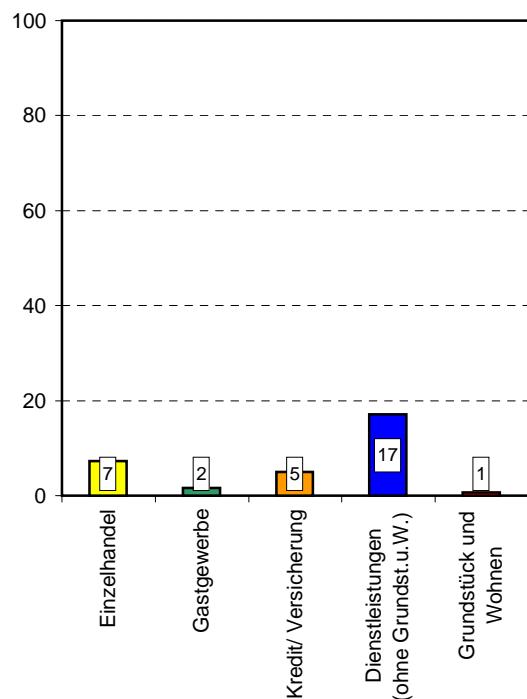
Kraftfahrzeuge	2 446
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	765
Anteil Krafträder	

1 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	142
in den Branchen	
Industrie	2
Baugewerbe	3
Einzelhandel	22
Kfz-Handel, Tankstellen	1
Gastgewerbe	5
Verkehr	12
Kredit- und Versicherungsgewerbe	15
Dienstleistungen	54
dar. Grundstück und Wohnen	2

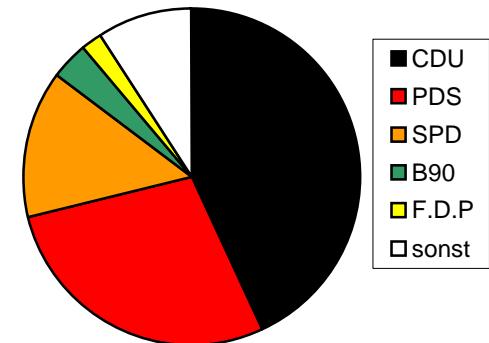
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		70,5 %	58,9 %
Stimmenanteile			
CDU		28,3 %	55,3 %
SPD		34,2 %	7,1 %
PDS		20,0 %	26,8 %
Bündnis 90 / Die Grünen		4,5 %	3,0 %
F.D.P.		6,6 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei		REP 1,8 %	ProDM 2,2 %



Stadtteil 97 - Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz

Gorbitz (Obergorbitz)

1206 erstmals erwähnt

Niedergorbitz/Kammergegut Gorbitz

1575 erstmals erwähnt, 1921/1924 zu Dresden

Neu-Omsewitz

s.a. Stadtteil 98

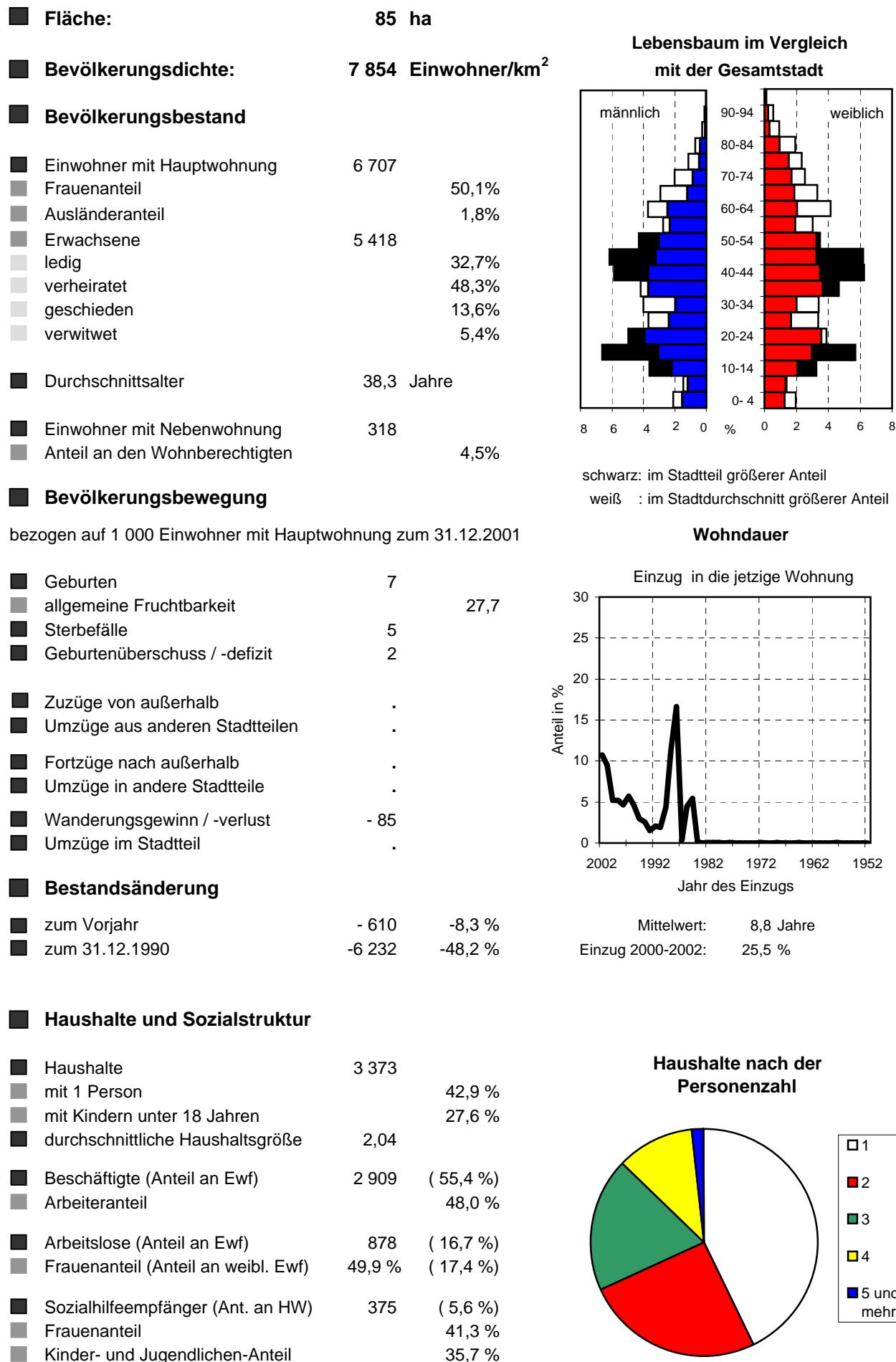
Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Gorbitz (Obergorbitz)	.	.	.	.	.	.	.	13 011
Niedergorbitz/Kamr	1 074	2 161	2 754	2 734	2 541	2 222	.	.
Neu-Omsewitz	.	.	.	.	.	.	.	.

(Fortsetzung der Beschreibung von Stadtteil 96)

Mit dem Neubau bzw. dem Um- und Ausbau von Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche, wie dem "Jugendhaus Gorbitz" am Omsewitzer Ring, dem Kinder- und Jugendhaus "Tanne", dem "Moosmutzelhaus" am Altgorbitzer Ring und dem "Gorbitzer Regenbogen" am Leutewitzer Ring wurden Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung für die Gorbitzer Jugend geschaffen. Dazu tragen auch der im Jahre 1999 neu erbaute Abenteuerspielplatz am Sachsenforum und die neu geschaffene Skateranlage am Omsewitzer Ring bei.

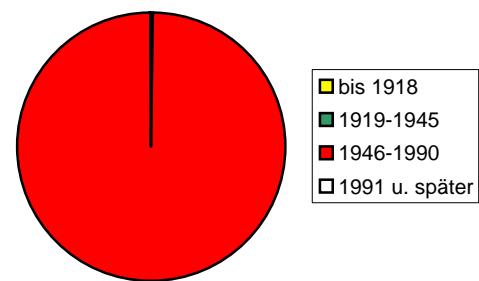
Das Ortsamt Cotta ist seit 1993 mit einer Verwaltungsausßenstelle in Gorbitz vertreten. Mit Beginn des Jahres 2000 wurde die Außenstelle in ein modernes Bürgerbüro umgestaltet.



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	336	
dar. Eigenheime		2,7 %
große Wohngebäude		94,9 %
Wohnungen	4 799	
Leerstand		29,7 %
durchschnittliche Wohnfläche	55,4 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	2,5	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		3,60 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude			8	8	9
Neubau von Eigenheimen		-	-	-	-
Umbau von Mehrfamilienhäusern		8	-	8	
neugebaute Wohnungen		-	1	-	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		45	-	45	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
5		287	198	69,0 %	145	1-6,5
		223	170	76,2 %	169	6,5-10,5

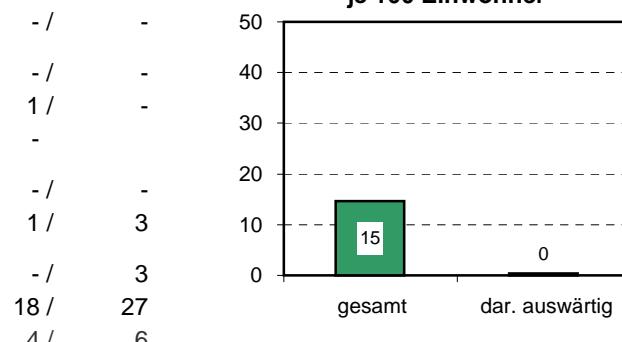
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

Grundschulen	1	12	212	17,7	43,9 %	4,7 %
Mittelschulen	2	32	768	24,0	48,0 %	1,8 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	-	-	-	x	x	x
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

Anzahl	Klassen	Schüler			
		insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
0	1	2	3	4	5
1	12	212	17,7	43,9 %	4,7 %
2	32	768	24,0	48,0 %	1,8 %
-	-	-	-	x	x
-	-	-	-	x	x
-	-	-	-	x	x

Kinder- und Jugendeinrichtungen	2	
Alters- und Pflegeheime / Plätze	- /	-
Hotels, Pensionen / Betten	- /	-
Theater / Kinos	- /	-
Bibliotheken / Museen	1 /	-
Kirchen	-	
Hallenbäder / Freibäder	- /	-
Sportanlagen / Sporthallen	1 /	3
Krankenhäuser / Apotheken	- /	3
Ärzte / je 10 000 Einwohner	18 /	27
Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	4 /	6

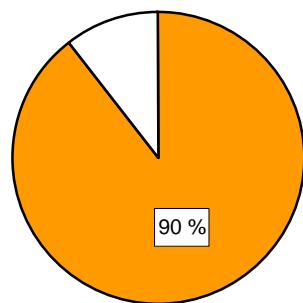
Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	5
Bus	1
S-Bahn	-

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



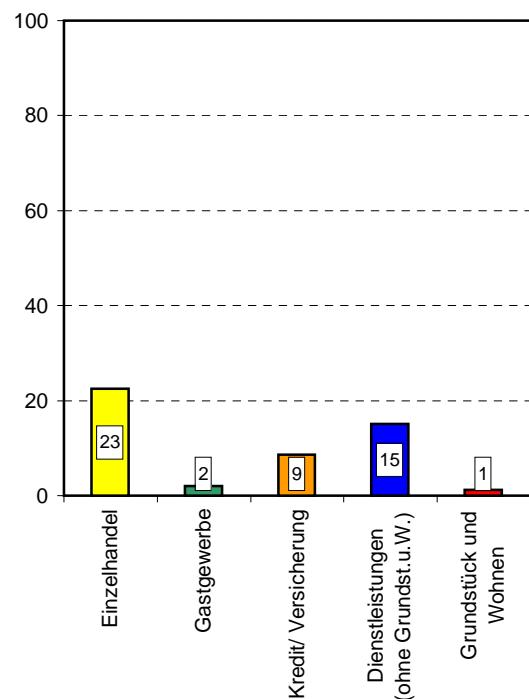
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2 589
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	731
Anteil Krafträder	3 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	223
in den Branchen	
Industrie	2
Baugewerbe	3
Einzelhandel	76
Kfz-Handel, Tankstellen	5
Gastgewerbe	7
Verkehr	12
Kredit- und Versicherungsgewerbe	29
Dienstleistungen	55
dar. Grundstück und Wohnen	4

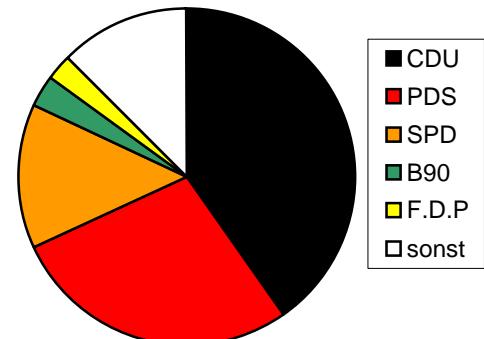
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	0	1	2
Wahlbeteiligung		66,5 %	56,6 %
Stimmenanteile			
CDU		29,1 %	55,8 %
SPD		33,3 %	6,5 %
PDS		19,2 %	26,4 %
Bündnis 90 / Die Grünen		4,3 %	2,8 %
F.D.P.		7,5 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei		NPD 2,1 %	ProDM 2,4 %



Stadtteil 98 - Briesnitz

mit Stetzsch, Kemnitz, Leutewitz und Alt-Omsewitz

Briesnitz

1071 erstmals erwähnt, seit 1921 zu Dresden

Stetzsch

1260 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Kemnitz

1254 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Leutewitz

1071 erstmals erwähnt, 1921 zu Dresden

Omsewitz/Burgstädtel

1317/1511 erstmals erwähnt, 1930 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Briesnitz	224	515	1 307	3 353	4 504	6 449	.	9 126
Stetzsch	155	206	1 049	2 469	2 664	4 106	.	.
Kemnitz	96	142	306	1 372	1 341	1 477	.	.
Leutewitz	118	187	901	1 637	1 730	1 731	.	.

Der Bezirk des Burgwarts Briesnitz umfasste im Mittelalter 40 Dörfer. Bemerkenswert ist die Briesnitzer Kirche, vor 1300 erbaut und mehrmals umgebaut.

Das Gebiet der Eigenheimsiedlung Briesnitz und des bis „Am Lehmberg“ anschließenden Geschosswohnungsbaus ist eines der frühesten Beispiele der Umsetzung der Gartenstadttidee. Seine Attraktivität blieb bis heute erhalten.

Der alte Dorfkern von Kemnitz wurde beim Autobahnbau 1935 fast vollständig zerstört. Nur ein Gehöft blieb erhalten.

Durch die Verlegung der Autobahnauffahrt hat die Siedlung am Zschonergrundhang wieder an Attraktivität gewonnen.

Das Wahrzeichen von Leutewitz, die denkmalgeschützte "Holländerwindmühle", wurde um 1839 errichtet. Diese Windmühle steht am Lichtloch, das beim Bau des "Tiefen Elbstollens" entstand.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts blieb Leutewitz ein reines Bauerndorf. Später entwickelten sich größere Gartenbaubetriebe und Kleingartenanlagen. Industrialisierung gab es kaum.

Bis in das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts bestand Stetzsch im wesentlichen aus den zwei Gehöftreihen des ursprünglichen Platzgassendorfes. Einige der alten Gehöfte blieben erhalten. Nach dem Bau der Eisenbahn wuchs die Einwohnerzahl beträchtlich an. Der Eingemeindung folgte eine rege Bautätigkeit. Heute präsentiert sich Stetzsch als gute Wohngegend mit hohem Grünanteil.

Omsewitz und Burgstädtel, seit 1905 vereint, behielten bis 1900 ihren Charakter als reine Bauerndörfer.

Der Eingemeindung folgte eine verstärkte Bautätigkeit, die Omsewitz zu einer Wohnvorstadt der Großstadt machten.

Fläche: 625 ha

Bevölkerungsdichte: 1 595 Einwohner/km²

Bevölkerungsbestand

Einwohner mit Hauptwohnung	9 960	51,0%
Frauenanteil		1,5%
Ausländeranteil		
Erwachsene	8 366	
ledig		28,2%
verheiratet		56,0%
geschieden		7,8%
verwitwet		7,9%

Durchschnittsalter 41,9 Jahre

Einwohner mit Nebenwohnung 400
Anteil an den Wohnberechtigten 3,9%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

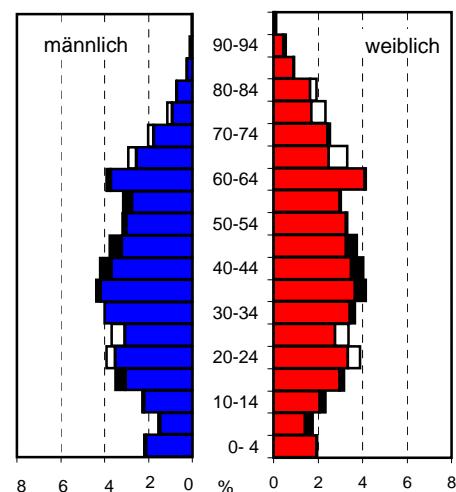
Geburten	8	
allgemeine Fruchtbarkeit		39,1
Sterbefälle	8	
Geburtenüberschuss / -defizit	0	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	8	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	79	0,8 %
zum 31.12.1990	703	7,6 %

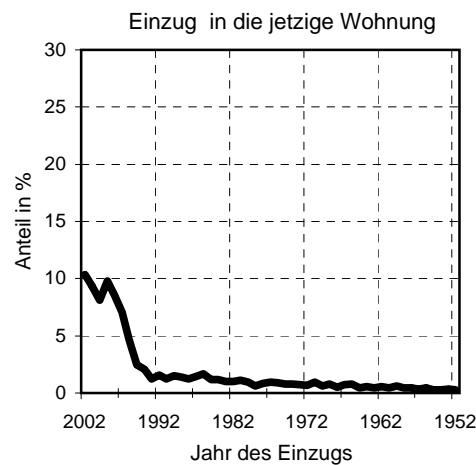
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



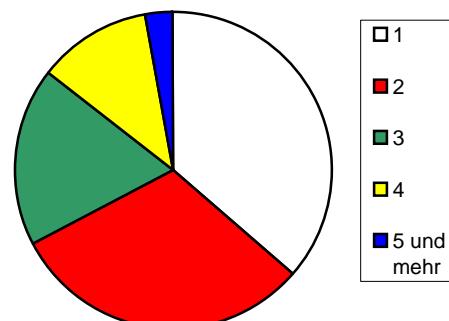
Mittelwert: 12,6 Jahre

Einzug 2000-2002: 27,8 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	4 781	
mit 1 Person		36,5 %
mit Kindern unter 18 Jahren		23,7 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,14	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	3 810	(53,1 %)
Arbeiteranteil		33,0 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	677	(9,4 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,7 %	(9,0 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	146	(1,5 %)
Frauenanteil		43,8 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		25,3 %

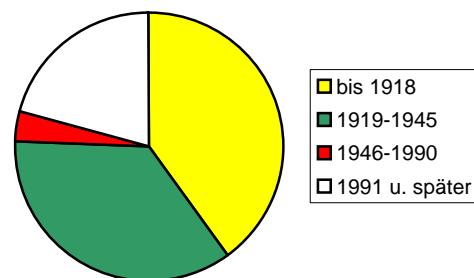
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	2 052	64,6 %
dar. Eigenheime		10,6 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	5 863	18,5 %
Leerstand		66,2 m ²
durchschnittliche Wohnfläche		
durchschnittliche Raumanzahl	2,9	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,30 €

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude			16	258	184
Neubau von Eigenheimen			6	84	92
Umbau von Mehrfamilienhäusern			4	36	45
neugebaute Wohnungen			6	934	195
Wohnungen in umgebauten Gebäuden			32	333	341

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	6	201	192	95,5 %	44	1-6,5
		260	254	97,7 %	115	6,5-10,5

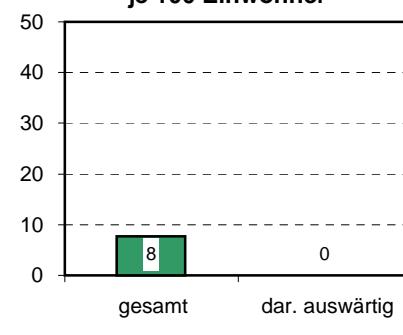
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	3	17	311	18,3	50,5 %	0,3 %
Mittelschulen	1	14	368	26,3	43,8 %	0,0 %
Gymnasien	-	-	-	x	x	x
Förderschulen	1	8	88	11,0	35,2 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	x	x	x

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

Alters- und Pflegeheime / Plätze	- /	-
Hotels, Pensionen / Betten	10 /	246

Schüler insgesamt je 100 Einwohner



■ Theater / Kinos

Bibliotheken / Museen	1 /	-
Kirchen	2	

■ Hallenbäder / Freibäder

Sportanlagen / Sporthallen	- /	-
Krankenhäuser / Apotheken	- /	1

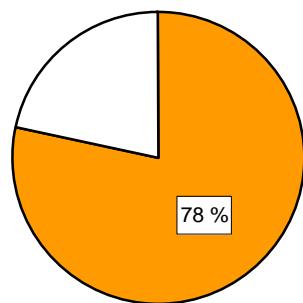
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	8 /	8
	6 /	6

■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	1
Bus	37
S-Bahn	2

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



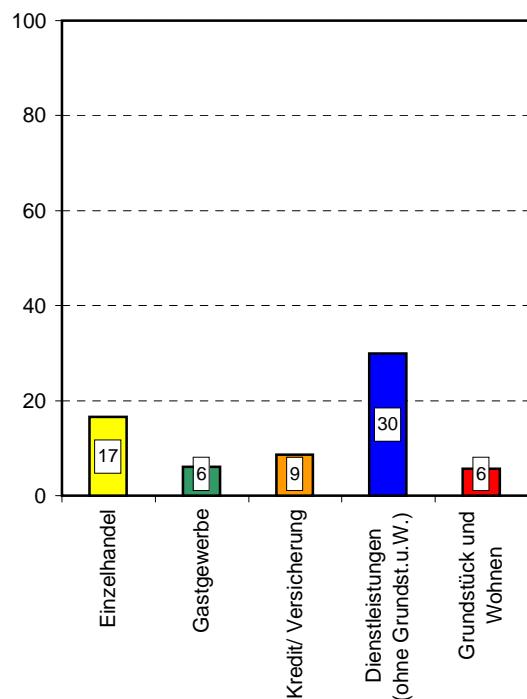
■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	5 565
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	980
Anteil Krafträder	

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	461	
in den Branchen		
Industrie	11	2,4 %
Baugewerbe	18	3,9 %
Einzelhandel	79	17,1 %
Kfz-Handel, Tankstellen	11	2,4 %
Gastgewerbe	29	6,3 %
Verkehr	32	6,9 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	41	8,9 %
Dienstleistungen	170	36,9 %
dar. Grundstück und Wohnen	27	5,9 %

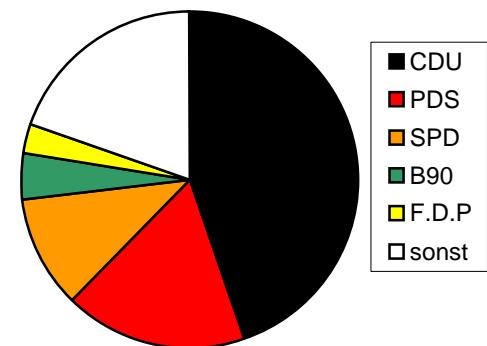
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	76,4 %	68,2 %
Stimmenanteile		
CDU	37,8 %	63,6 %
SPD	27,8 %	7,2 %
PDS	13,9 %	18,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	7,3 %	4,3 %
F.D.P.	8,6 %	0,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,2 %	ProDM 2,1 %



Stadtteil 99 - Gompitz/Altfranken

mit Ockerwitz, Pennrich, Roitzsch, Steinbach, Unkersdorf
und Zöllmen

Altfranken

1311 erstmals erwähnt, seit 1997 zu Dresden

Gompitz/Ockerwitz

1206/1378 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Pennrich/Roitzsch

1378/1071? erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Steinbach/Unkersdorf

1250/1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Zöllmen

1350 erstmals erwähnt, 1999 zu Dresden

Bevölkerungsstand seit 1831

Gebiet	1831	1871	1890	1910	1925	1933	1980*	1990*
Altfranken
Gompitz/Ockerwitz
Pennrich/Roitzsch
Steinbach/Unkersdorf

Die 8 ehemaligen Dörfer entstanden im Mittelalter als Rundweiler (Gompitz, Ockerwitz, Pennrich), Platzdorf (Roitzsch), Straßenangerdorf (Altfranken), Reihendorf (Steinbach) oder Bauernweiler (Zöllmen).

Gompitz und Altfranken waren Herrensitze, letzteres bekannt durch nach 1933 zerstörte Schloss des Grafen Luckner. Während Unkersdorf, Roitzsch und Steinbach ihre ländliche Struktur bis heute bewahrt haben, deutete sich bei den anderen Orten dieses Stadtteils, insbesondere bei Altfranken, Gompitz, Pennrich und Ockerwitz schon nach dem 1. Weltkrieg die Entwicklung zur Vorstadtgemeinde an. Geradezu spektakulär war die Entwicklung nach der Wende: Altfranken konnte seine Einwohnerzahl sogar mehr als verdreifachen.

Besonders geprägt vom nach 1990 entstandenen Neubau ist auch Pennrich, seit 1950 zu Gompitz gehörend.

Administrative Entwicklung:

1950: Eingemeindung von Roitzsch und Steinbach nach Unkersdorf

Eingemeindung von Zöllmen und Pennrich nach Gompitz

1974: Eingemeindung von Unkersdorf nach Gompitz

1993: Eingemeindung von Ockerwitz nach Gompitz

Altfranken und Gompitz erhielten bei ihrer Eingliederung nach Dresden den Status einer Ortschaft.

Fläche: 1 301 ha

Bevölkerungsdichte: 311 Einwohner/km²

Bevölkerungsbestand

Einwohner mit Hauptwohnung	4 047	49,4%
Frauenanteil		0,5%
Ausländeranteil		
Erwachsene	3 322	
ledig		25,4%
verheiratet		63,9%
geschieden		5,4%
verwitwet		5,3%

Durchschnittsalter 39,7 Jahre

Einwohner mit Nebenwohnung 117

Anteil an den Wohnberechtigten 2,8%

Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

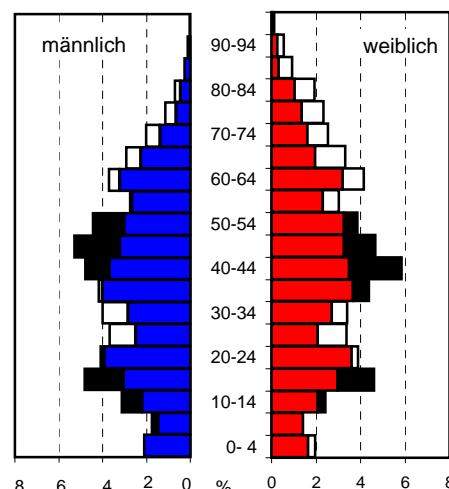
Geburten	5	21,6
allgemeine Fruchtbarkeit		
Sterbefälle	4	
Geburtenüberschuss / -defizit	1	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	14	
Umzüge im Stadtteil	.	

Bestandsänderung

zum Vorjahr	58	1,5 %
zum 31.12.1990	2 589	177,6 %

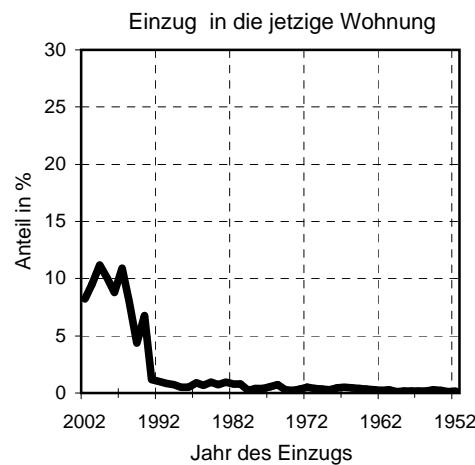
Lebensbaum im Vergleich

mit der Gesamtstadt



schwarz: im Stadtteil größerer Anteil
weiß : im Stadtdurchschnitt größerer Anteil

Wohndauer



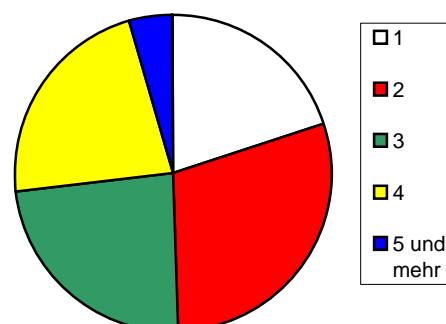
Mittelwert: 9,5 Jahre

Einzug 2000-2002: 28,9 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	1 573	
mit 1 Person		20,1 %
mit Kindern unter 18 Jahren		32,6 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,63	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	1 523	(49,5 %)
Arbeiteranteil		29,4 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	193	(6,3 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	46,1 %	(5,9 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	14	(0,3 %)
Frauenanteil		42,9 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		28,6 %

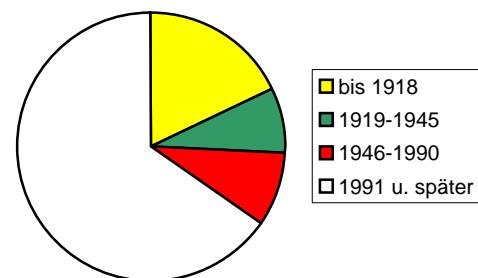
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

Gebäude mit Wohnungen	992	89,2 %
dar. Eigenheime		2,7 %
große Wohngebäude		
Wohnungen	1 679	6,3 %
Leerstand		
durchschnittliche Wohnfläche	88,6 m ²	
durchschnittliche Raumanzahl	3,7	
durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung	. €	

Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen	26		.	177	
Umbau von Mehrfamilienhäusern	23		379	162	
neugebaute Wohnungen	-		.	2	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden	26		835	176	
	2		.	25	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	2	71	71	100,0 %	42	1-6,5
		70	74	105,7 %	74	6,5-10,5

■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	1	4	81	20,3	45,7 %	1,2 %
Mittelschulen	-	-	-	X	X	X
Gymnasien	-	-	-	X	X	X
Förderschulen	-	-	-	X	X	X
Berufsschulen/Berufsschulzentren	-	-	-	X	X	X

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze

■ Hotels, Pensionen / Betten

■ Theater / Kinos

■ Bibliotheken / Museen

■ Kirchen

■ Hallenbäder / Freibäder

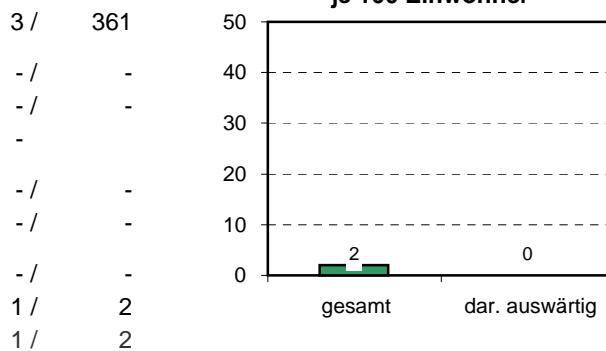
■ Sportanlagen / Sporthallen

■ Krankenhäuser / Apotheken

■ Ärzte / je 10 000 Einwohner

■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner

Schüler insgesamt
je 100 Einwohner



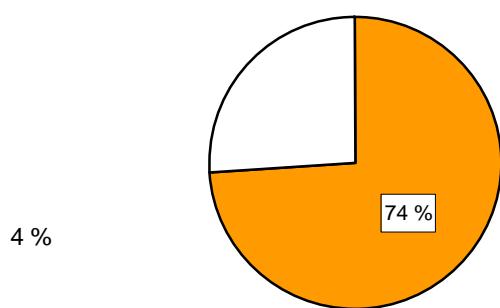
■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	-
Bus	34
S-Bahn	-

■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2 489
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	1 231
Anteil Krafträder	

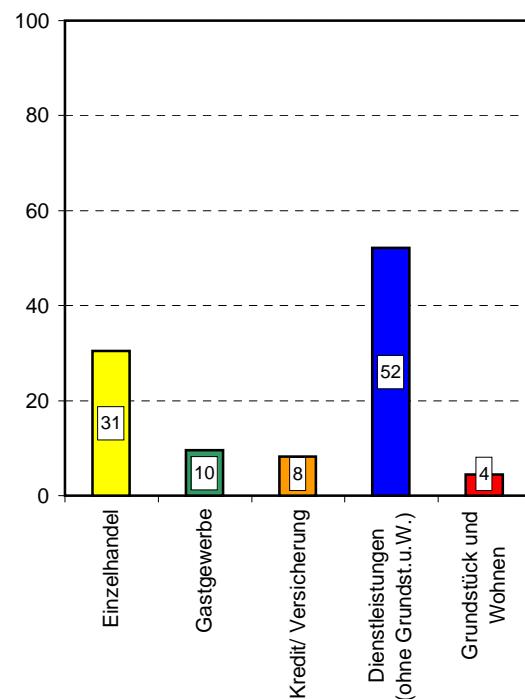
Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	231	
in den Branchen		
Industrie	2	0,9 %
Baugewerbe	8	3,5 %
Einzelhandel	48	20,8 %
Kfz-Handel, Tankstellen	12	5,2 %
Gastgewerbe	15	6,5 %
Verkehr	12	5,2 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	13	5,6 %
Dienstleistungen	89	38,5 %
dar. Grundstück und Wohnen	7	3,0 %

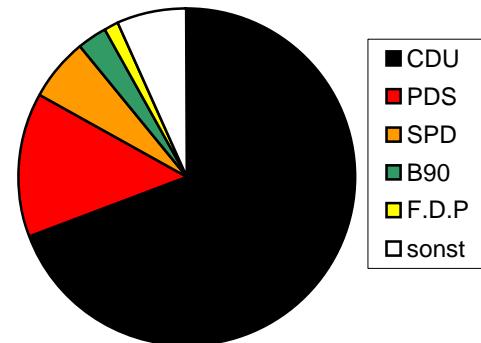
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	80,9 %	70,1 %
Stimmenanteile		
CDU	39,2 %	66,0 %
SPD	30,0 %	6,5 %
PDS	14,0 %	18,3 %
Bündnis 90 / Die Grünen	4,9 %	3,2 %
F.D.P.	8,3 %	0,7 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,5 %	ProDM 2,2 %



Dresden-Gesamtstadt

1. Stadterweiterung

1835-1866, Fläche 2 860 ha

2. Stadterweiterung

1892-1913, Fläche 7 195 ha

3. Stadterweiterung

1921-1930, Fläche 12 287 ha

4. Stadterweiterung

1945-1950, Fläche 22 380 ha

5. Stadterweiterung

1997-1999, Fläche 32 832 ha

Das nach der 1549 erfolgten Eingliederung Altendresdens festgelegte Weichbild Dresdens, neben den Vorstädten auch das Stadtgut Räcknitz, Teile Strehlens und Neudorf umfassend, hatte fast 300 Jahre Bestand als jenes Gebiet auch außerhalb der Mauern, das der Stadt gehörte und in dem Stadtrecht galt. Die Neudorfer verloren es jedoch wieder und bildeten bis zur endgültigen Eingemeindung 1866 eine selbstständige Gemeinde. Auch der zum Weichbild gehörende Teil Strehlens kam amtlich erst 1892 zu Dresden. Bereits 1835 wurde die Friedrichstadt und der außerhalb des Weichbildes gelegene nördliche Teil der späteren Antonstadt und Leipziger Vorstadt Dresden zugeschlagen. Die Industrialisierung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts führte zu einem rapiden Bevölkerungsanstieg und einer weitgehenden Bebauung der freien Flächen innerhalb der Stadt und in den angrenzenden Vororten. Dies führte zur 2. Eingemeindungsphase von 1892 bis 1903, in der sich das Stadtgebiet mehr als verdoppelte. Nach 18 relativ ruhigen Jahren, es wurden nur Tolkwitz (1912) und Reick (1913) eingegliedert, erfolgte 1921 ein Flächenzugewinn in der gleichen Größe. Die Eingemeindungen von Lockwitz, Omsewitz und Wachwitz 1930 schließen diese 3. Phase ab. Mit jeweils über 10 000 ha brachten die 4. und 5. Phase 1945-1950 bzw. 1997-1999 die größten Erweiterungen des Stadtgebietes, so dass Dresden flächenmäßig bei den deutschen Großstädten nach Berlin, Hamburg und Köln an 4. Stelle liegt.

Anmerkung:

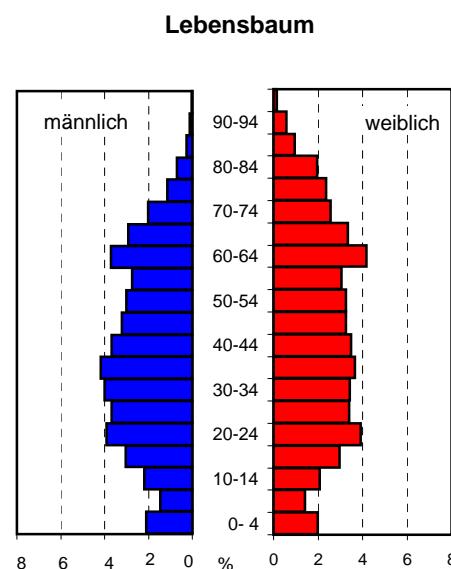
Die Gemarkungen der eingegliederten Gemeinden erfuhren vor allem in den 50-er Jahren z. T. erhebliche Änderungen

Fläche: 32 830 ha

Bevölkerungsdichte: 1 446 Einwohner/km²

Bevölkerungsbestand

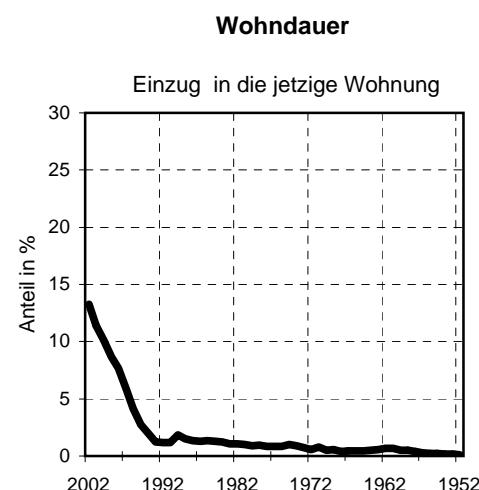
Einwohner mit Hauptwohnung	474 730	51,9%
Frauenanteil		3,4%
Ausländeranteil		
Erwachsene	404 848	
ledig		31,1%
verheiratet		51,3%
geschieden		9,2%
verwitwet		8,4%
Durchschnittsalter	42,9 Jahre	
Einwohner mit Nebenwohnung	37 029	
Anteil an den Wohnberechtigten		7,2%



Bevölkerungsbewegung

bezogen auf 1 000 Einwohner mit Hauptwohnung zum 31.12.2001

Geburten	9	
allgemeine Fruchtbarkeit		42,7
Sterbefälle	11	
Geburtenüberschuss / -defizit	- 2	
Zuzüge von außerhalb	.	
Umzüge aus anderen Stadtteilen	.	
Fortzüge nach außerhalb	.	
Umzüge in andere Stadtteile	.	
Wanderungsgewinn / -verlust	6	
Umzüge im Stadtteil	.	



Bestandsänderung

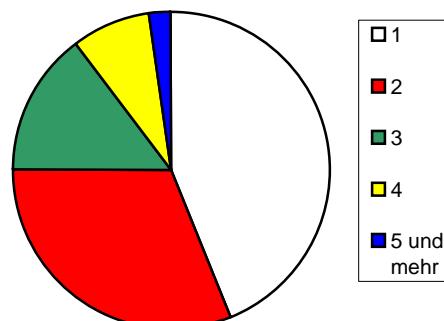
zum Vorjahr	1 809	0,4 %
zum 31.12.1990	-35 175	-6,9 %

Mittelwert: 10,8 Jahre
Einzug 2000-2002: 34,8 %

Haushalte und Sozialstruktur

Haushalte	249 584	
mit 1 Person		43,9 %
mit Kindern unter 18 Jahren		19,3 %
durchschnittliche Haushaltsgröße	1,94	
Beschäftigte (Anteil an Ewf)	169 846	(51,3 %)
Arbeiteranteil		33,4 %
Arbeitslose (Anteil an Ewf)	36 104	(10,9 %)
Frauenanteil (Anteil an weibl. Ewf)	45,6 %	(10,1 %)
Sozialhilfeempfänger (Ant. an HW)	15 073	(3,2 %)
Frauenanteil		38,3 %
Kinder- und Jugendlichen-Anteil		35,5 %

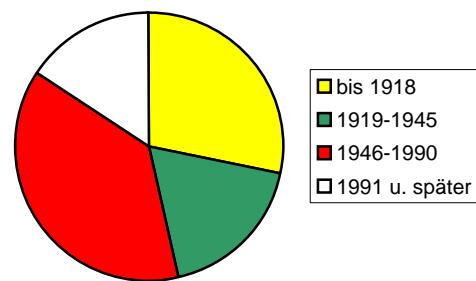
Haushalte nach der Personenzahl



■ Gebäude und Wohnungen

■ Gebäude mit Wohnungen	54 734	
■ dar. Eigenheime		48,6 %
■ große Wohngebäude		30,8 %
■ Wohnungen	293 898	
■ Leerstand		15,1 %
■ durchschnittliche Wohnfläche	64,7 m ²	
■ durchschnittliche Raumanzahl	2,7	
■ durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung		5,10 €

**Wohnungen nach Baujahr des
Gebäudes**



■ Bautätigkeit

	Genehmigungen		Fertigstellungen		
	2002		1991-1998	1999-2002	
	0	1	2	3	
Gebäude					
Neubau von Eigenheimen		1 320	7 508	6 520	
Umbau von Mehrfamilienhäusern		412	3 678	2 189	
neugebaute Wohnungen		546	1 722	2 803	
Wohnungen in umgebauten Gebäuden		825	36 654	5 577	
		5 461	16 223	27 956	

■ Ausgewählte Infrastruktureinrichtungen

■ Kindertagesstätten / Horte

	Anzahl	Plätze	betreute Kinder	Auslastung	Plätze auf 100 Kinder	im Alter von ...
	0	1	2	3	4	5
	271	16 094	14 173	88,1 %	79	1-6,5
		9 137	7 673	84,0 %	90	6,5-10,5

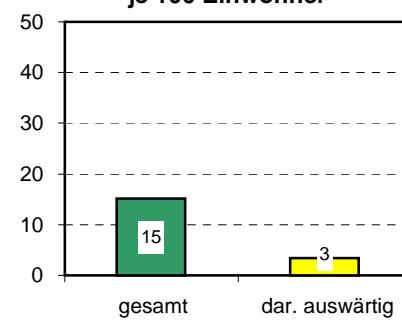
■ Schulen (einschl. Außenstellen)

	Anzahl	Klassen	Schüler			
			insgesamt	je Klasse	Mädchen	Auswärt.
	0	1	2	3	4	5
Grundschulen	81	525	9 964	19,0	49,6 %	1,8 %
Mittelschulen	55	664	16 597	25,0	47,1 %	4,7 %
Gymnasien	24	643	15 291	23,8	53,2 %	9,5 %
Förderschulen	18	272	2 633	9,7	38,0 %	0,0 %
Berufsschulen/Berufsschulzentren	37	1 207	27 445	22,7	51,1 %	49,5 %

■ Kinder- und Jugendeinrichtungen

■ Alters- und Pflegeheime / Plätze	56 / 5 028	
■ Hotels, Pensionen / Betten	157 / 14 446	
■ Theater / Kinos	39 / 17	
■ Bibliotheken / Museen	54 / 38	
■ Kirchen	87	
■ Hallenbäder / Freibäder	6 / 13	
■ Sportanlagen / Sporthallen	88 / 132	
■ Krankenhäuser / Apotheken	12 / 106	
■ Ärzte / je 10 000 Einwohner	844 / 18	
■ Zahnärzte / je 10 000 Einwohner	417 / 9	

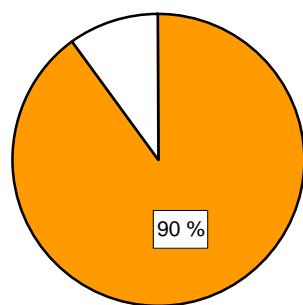
**Schüler insgesamt
je 100 Einwohner**



■ Haltestellen des ÖPNV

Straßenbahn	463
Bus	954
S-Bahn	24

Bevölkerungsanteil mit guter
ÖPNV-Erreichbarkeit



■ Zugelassene Kraftfahrzeuge

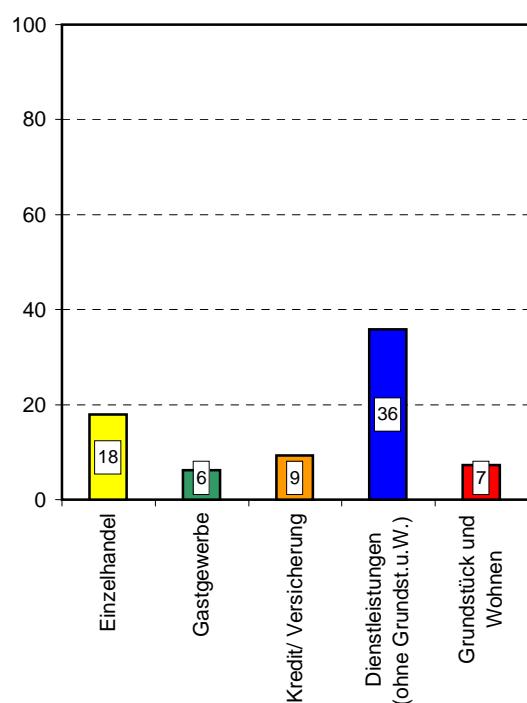
Kraftfahrzeuge	238 574
Privat-Pkw je 1 000 Haushalte	752
Anteil Krafträder	

4 %

■ IHK-zugehörige Unternehmen

insgesamt	26 159	
in den Branchen		
Industrie	1 085	4,1 %
Baugewerbe	784	3,0 %
Einzelhandel	4 478	17,1 %
Kfz-Handel, Tankstellen	570	2,2 %
Gastgewerbe	1 560	6,0 %
Verkehr	1 154	4,4 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	2 323	8,9 %
Dienstleistungen	10 765	41,2 %
dar. Grundstück und Wohnen	1 812	6,9 %

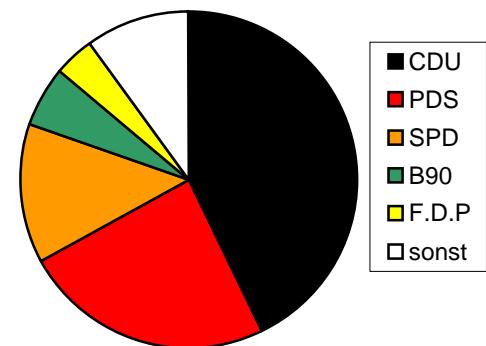
Unternehmen je 1 000 Haushalte



■ Wahlen

Wahl zum Stadtrat 1999

Wahl zum gegenwärtigen ...	Bundestag	Landtag
0	1	2
Wahlbeteiligung	75,0 %	65,2 %
Stimmenanteile		
CDU	30,8 %	55,6 %
SPD	31,9 %	8,4 %
PDS	17,0 %	24,2 %
Bündnis 90 / Die Grünen	8,8 %	5,4 %
F.D.P.	7,4 %	0,9 %
stärkste sonstige Partei	Schill 1,1 %	ProDM 1,9 %



Thematische Karten

Bevölkerungsdichte

Ausländer

Durchschnittsalter der Einwohner

Wanderungsgewinn/Wanderungsverlust (vorläufige Daten)

Geburtenüberschuss/Geburtendefizit

Einwohner-Bestandsveränderung gegenüber 2001

Einwohner-Bestandsveränderung gegenüber 1990

Mittlere Wohndauer

Wohnungseinzug 2000 bis 2002

Haushalte mit 1 Person

Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Arbeiter

Arbeitslose

Sozialhilfeempfänger

Neubauwohnungen ab Baujahr 1991

Durchschnittliche Wohnungsgröße

Durchschnittliche Grundmiete bei guter Ausstattung der Wohnungen

Wohnungsleerstand (geschätzt)

Eigenheime

Ärzte

Zahnärzte

Plätze in Kindertagesstätten

Klassenstärken in Grundschulen

Private Pkw

ÖPNV-Erreichbarkeit

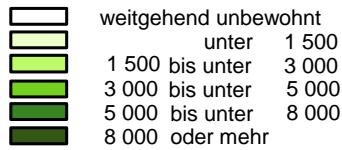
IHK-zugehörige Unternehmen im Einzelhandel

IHK-zugehörige Unternehmen im Gastgewerbe

Wahlbeteiligung - Bundestagswahl am 22.09.2002

Bevölkerungsdichte

Einwohner/km²



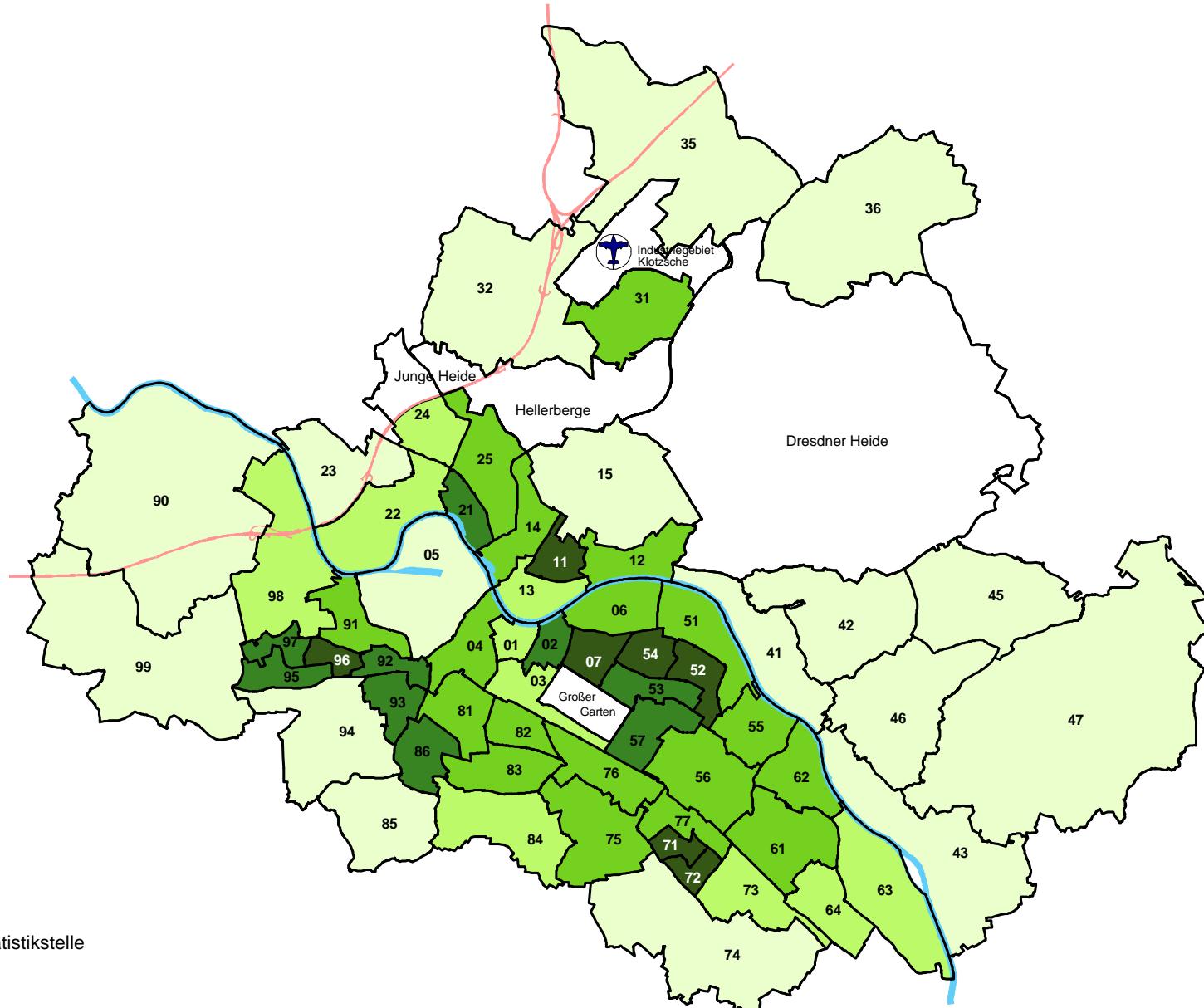
Dresden insgesamt: 1 446

Minimum: 122 (Stadtteil 47)

Maximum: 11 109 (Stadtteil 07)

Stand: 31.12.2002

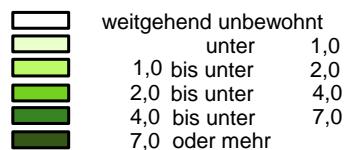
Quellen: Einwohneramt;
Kommunale Statistikstelle



Ausländer

Anteil an den Einwohnern

in Prozent



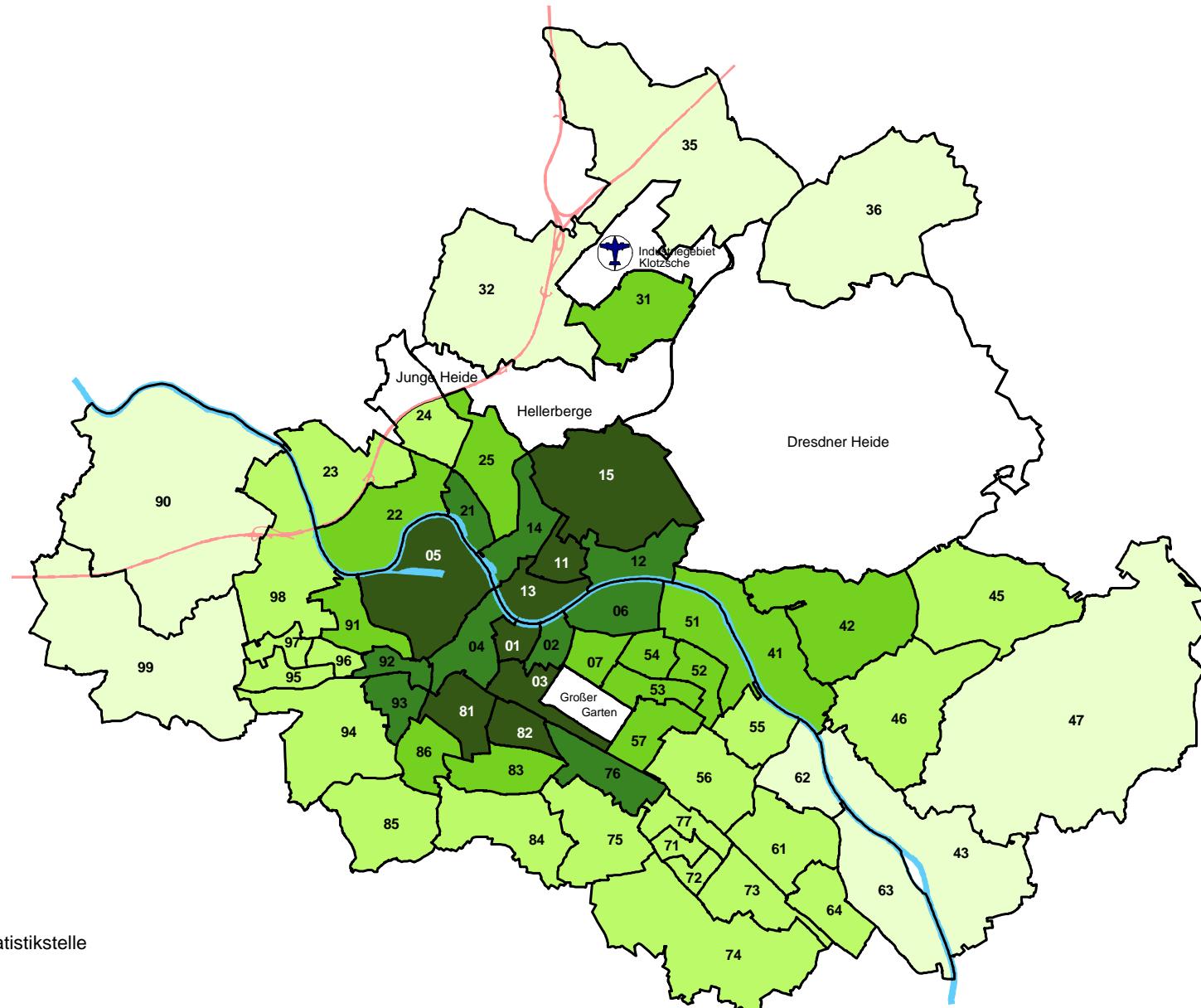
Dresden insgesamt: 3,4

Minimum: 0,4 (Stadtteil 47)

Maximum: 30,1 (Stadtteil 82)

Stand: 31.12.2002

Quellen: Einwohneramt; Kommunale Statistikstelle



Durchschnittsalter der Einwohner

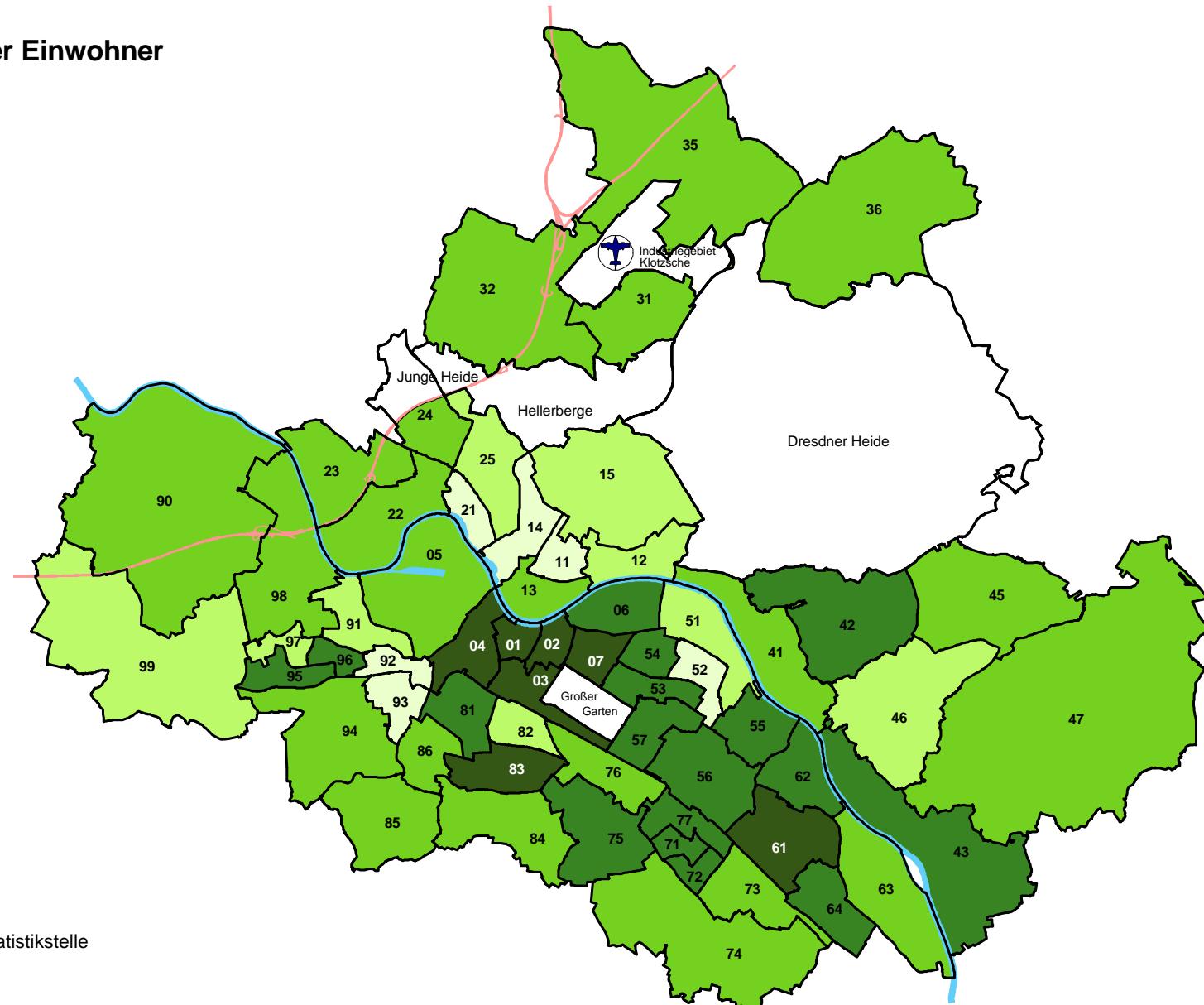
in Jahren

	weitgehend unbewohnt	
	unter	38
	38 bis unter	41
	41 bis unter	44
	44 bis unter	47
	47 oder mehr	

Dresden insgesamt: 43,4

Minimum: 33,2 (Stadtteil 11)

Maximum: 55,8 (Stadtteil 02)



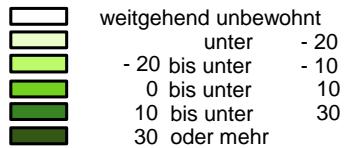
Stand: 31.12.2002

Quellen: Einwohneramt;
Kommunale Statistikstelle

Wanderungsgewinn/Wanderungsverlust

(vorläufige Daten)

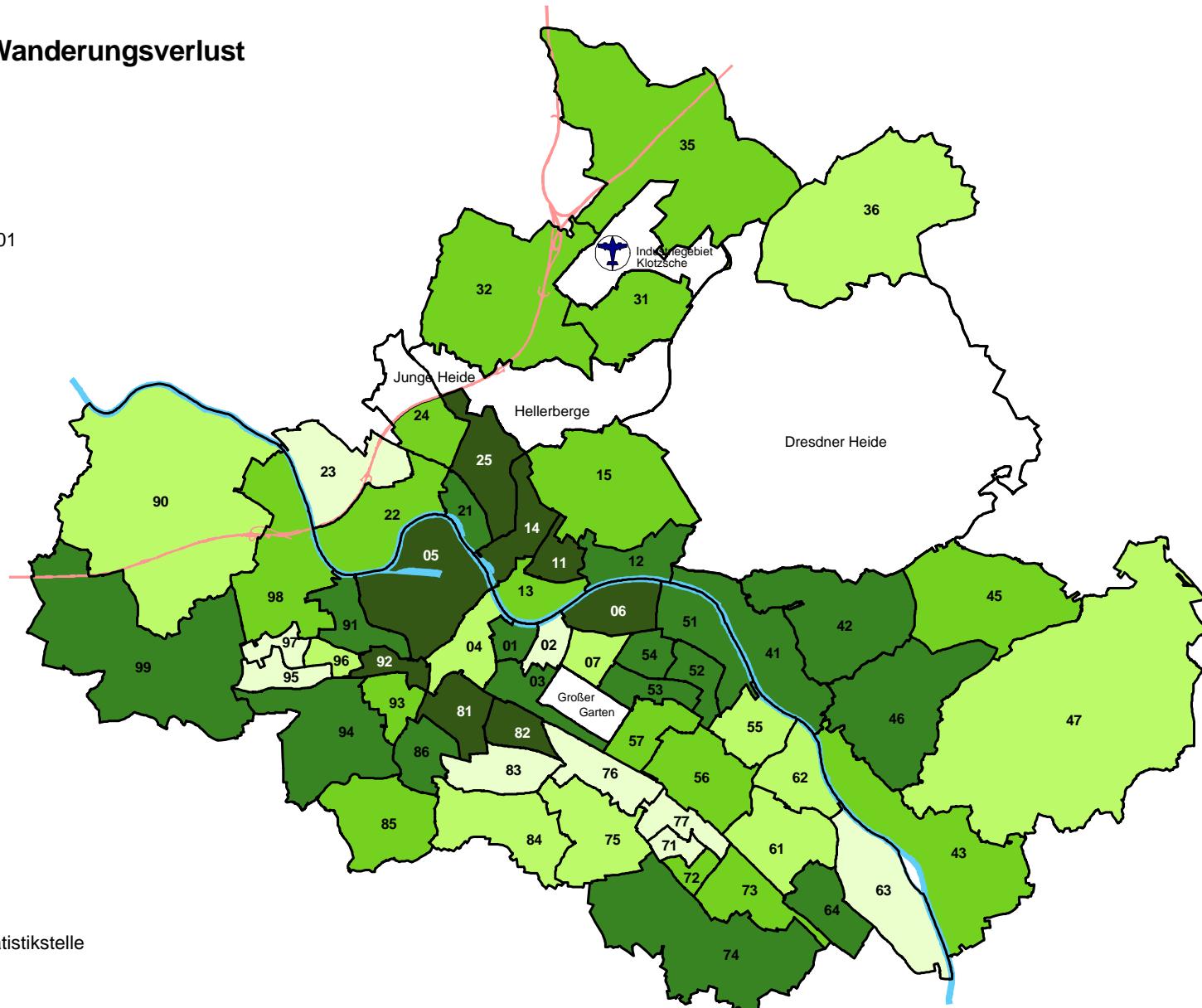
je 1 000 Einwohner am 31.12.2001



Dresden insgesamt: 5,5

Minimum: - 85,1 (Stadtteil 97)

Maximum: 56,3 (Stadtteil 14)



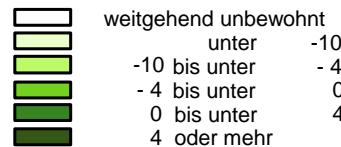
Stand: 31.12.2002

Quellen: Einwohneramt;
Kommunale Statistikstelle

Geburtenüberschuss/Geburtendefizit

(vorläufige Daten)

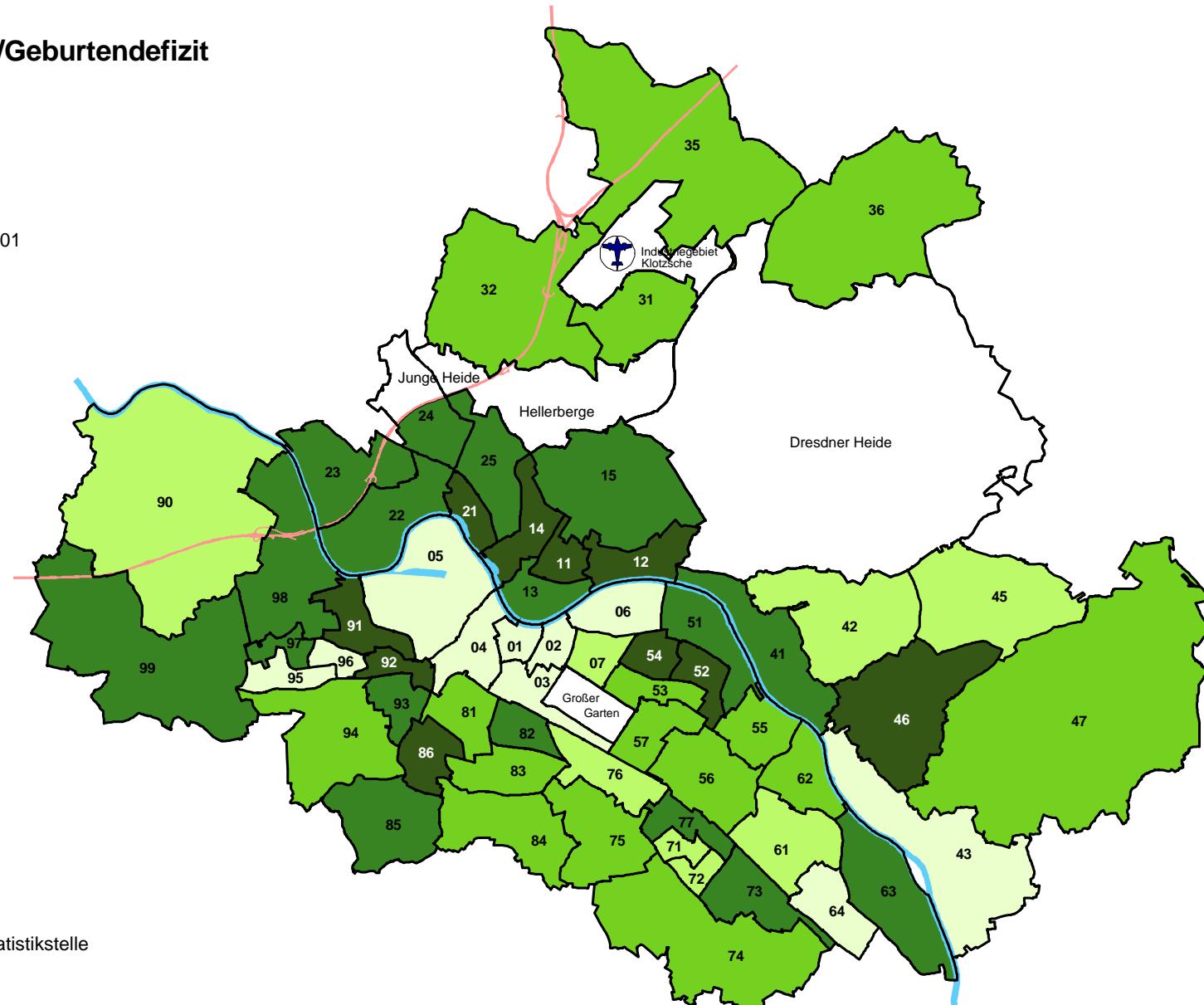
je 1 000 Einwohner am 31.12.2001



Dresden insgesamt: - 1,7

Minimum: - 24,1 (Stadtteil 02)

Maximum: 11,9 (Stadtteil 52)

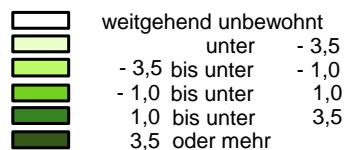


Stand: 31.12.2002

Quellen: Einwohneramt;
Kommunale Statistikstelle

Einwohner-Bestandsveränderung gegenüber 2001

in Prozent



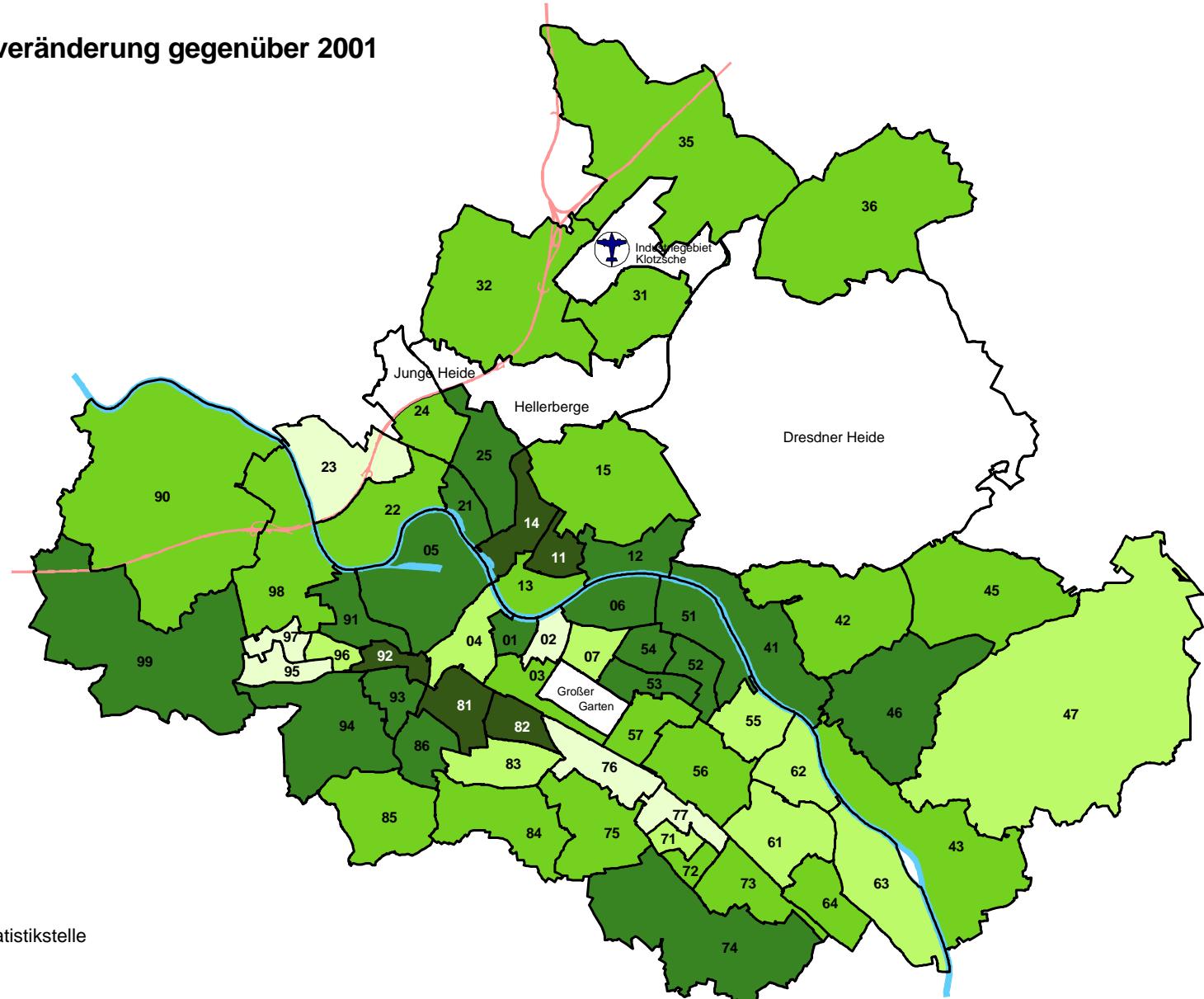
Dresden insgesamt: 0,4

Minimum: - 8,3 (Stadtteil 97)

Maximum: 6,4 (Stadtteil 14)

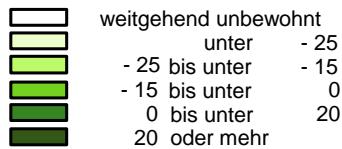
Stand: 31.12.2002

Quellen: Einwohneramt; Kommunale Statistikstelle



Einwohner-Bestandsveränderung gegenüber 1990

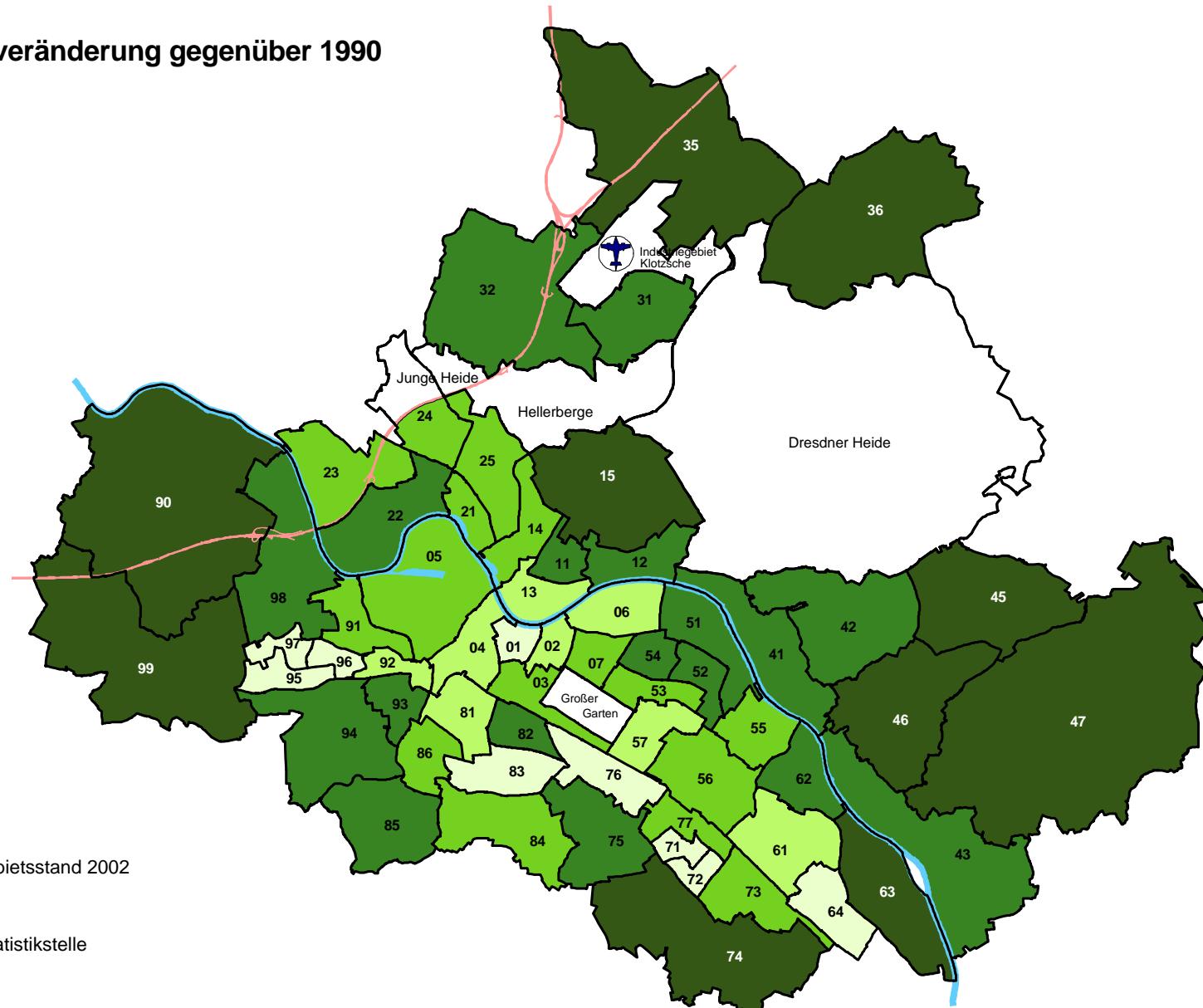
in Prozent



Dresden insgesamt: - 6,9

Minimum: - 48,4 (Stadtteil 97)

Maximum: 215,5 (Stadtteil 45)



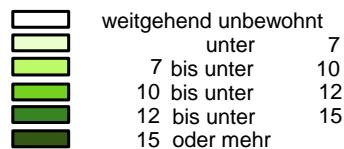
Stand: 31.12.2002/Gebietsstand 2002

Quellen: Einwohneramt;
Kommunale Statistikstelle

Mittlere Wohndauer

in der jetzigen Wohnung

in Jahren



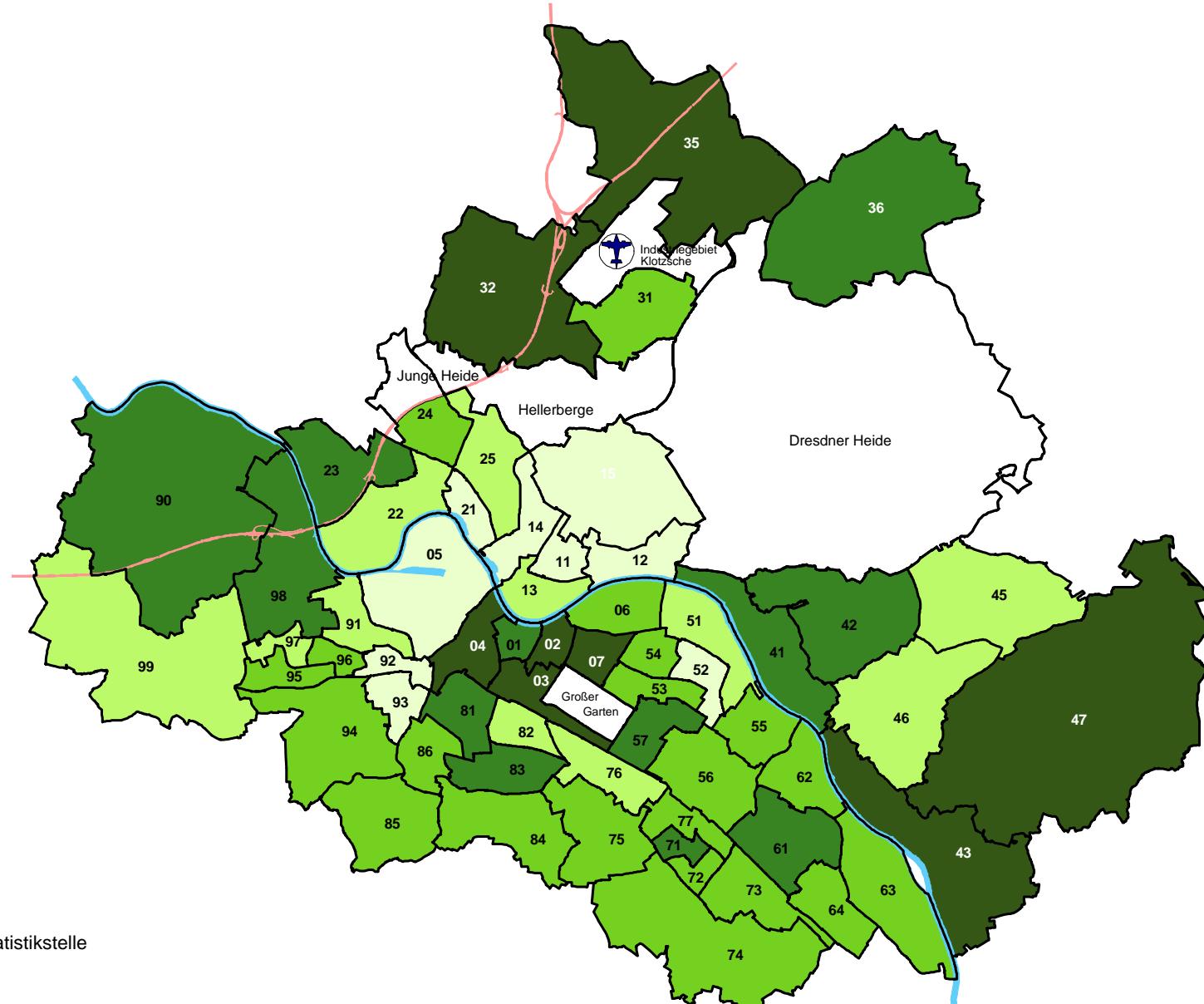
Dresden insgesamt: 10,8

Minimum: 4,5 (Stadtteil 11)

Maximum: 18,6 (Stadtteil 04)

Stand: 31.12.2002

Quellen: Einwohneramt; Kommunale Statistikstelle



Wohnungseinzug 2000 bis 2002

Anteil der Einwohner, die ihre jetzige Wohnung 2000 oder später bezogen haben,
an allen Einwohnern

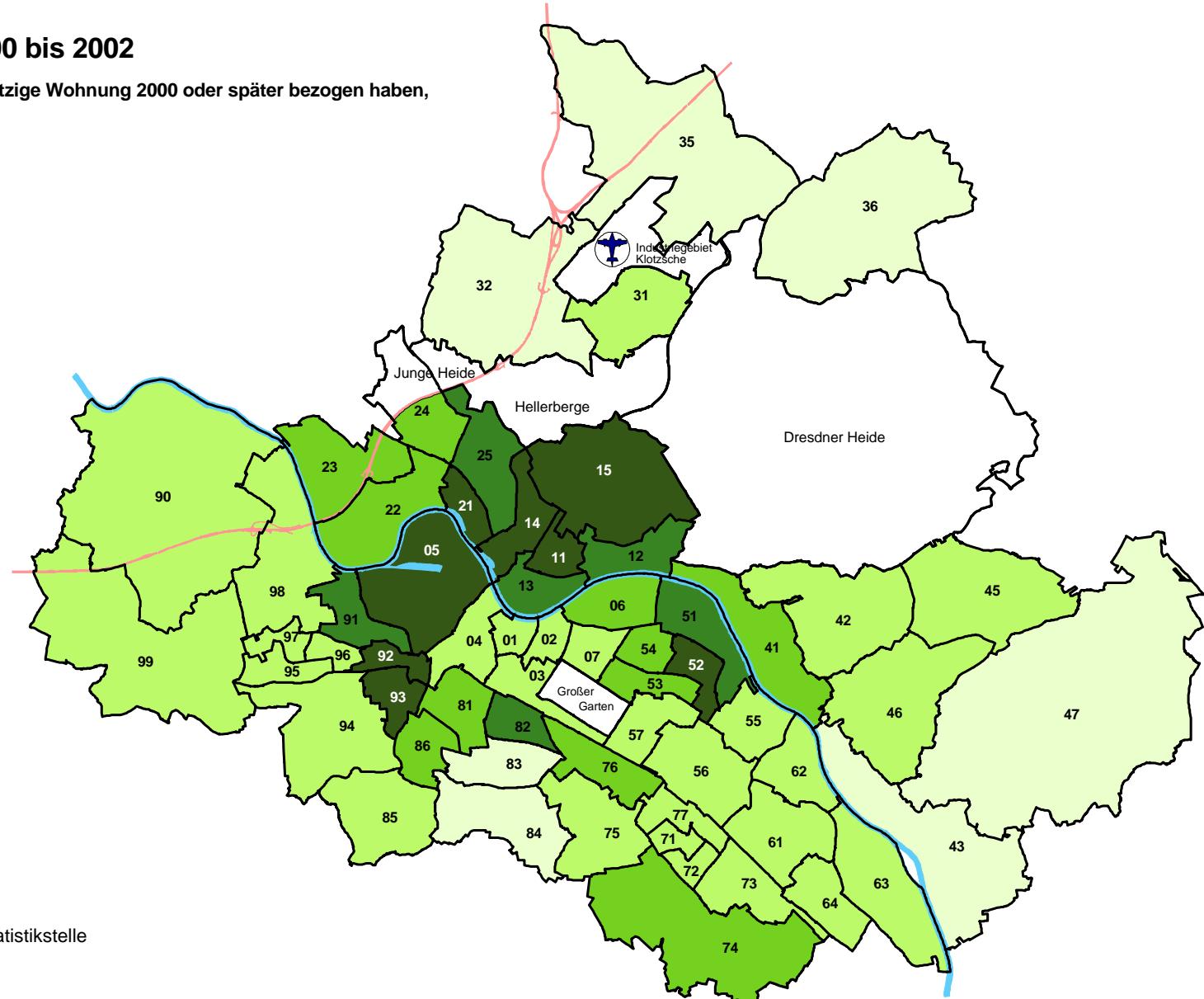
in Prozent

	weitgehend unbewohnt
	unter 23
	23 bis unter 32
	32 bis unter 41
	41 bis unter 50
	50 oder mehr

Dresden insgesamt: 34,9

Minimum: 14,9 (Stadtteil 47)

Maximum: 61,8 (Stadtteil 11)



Quellen: Einwohneramt;
Kommunale Statistikstelle

Haushalte mit 1 Person

Anteil an allen Haushalten

in Prozent

0 bis unter 10	weitgehend unbewohnt
11 bis unter 20	unter
21 bis unter 30	30
31 bis unter 40	40
41 bis unter 50	45
51 oder mehr	50

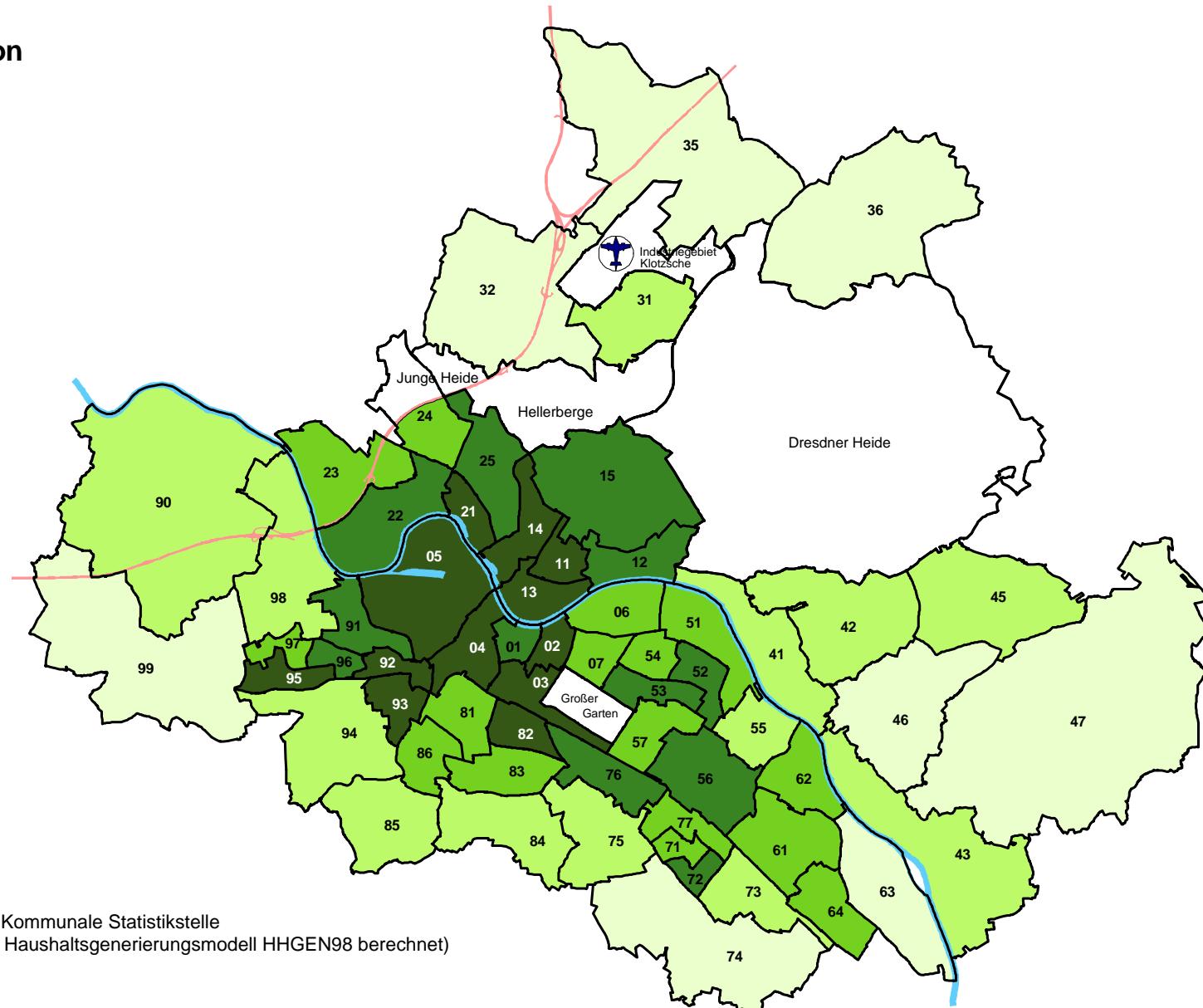
Dresden insgesamt: 43,9

Minimum: 20,1 (Stadtteil 99)

Maximum: 66,6 (Stadtteil 11)

Stand: 31.12.2002

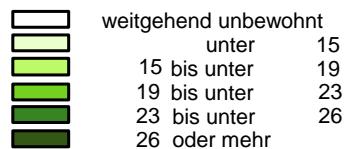
Quellen: Einwohneramt; Kommunale Statistikstelle
(Werte mit dem Haushaltsgenerierungsmodell HHGEN98 berechnet)



Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren

Anteil an allen Haushalten

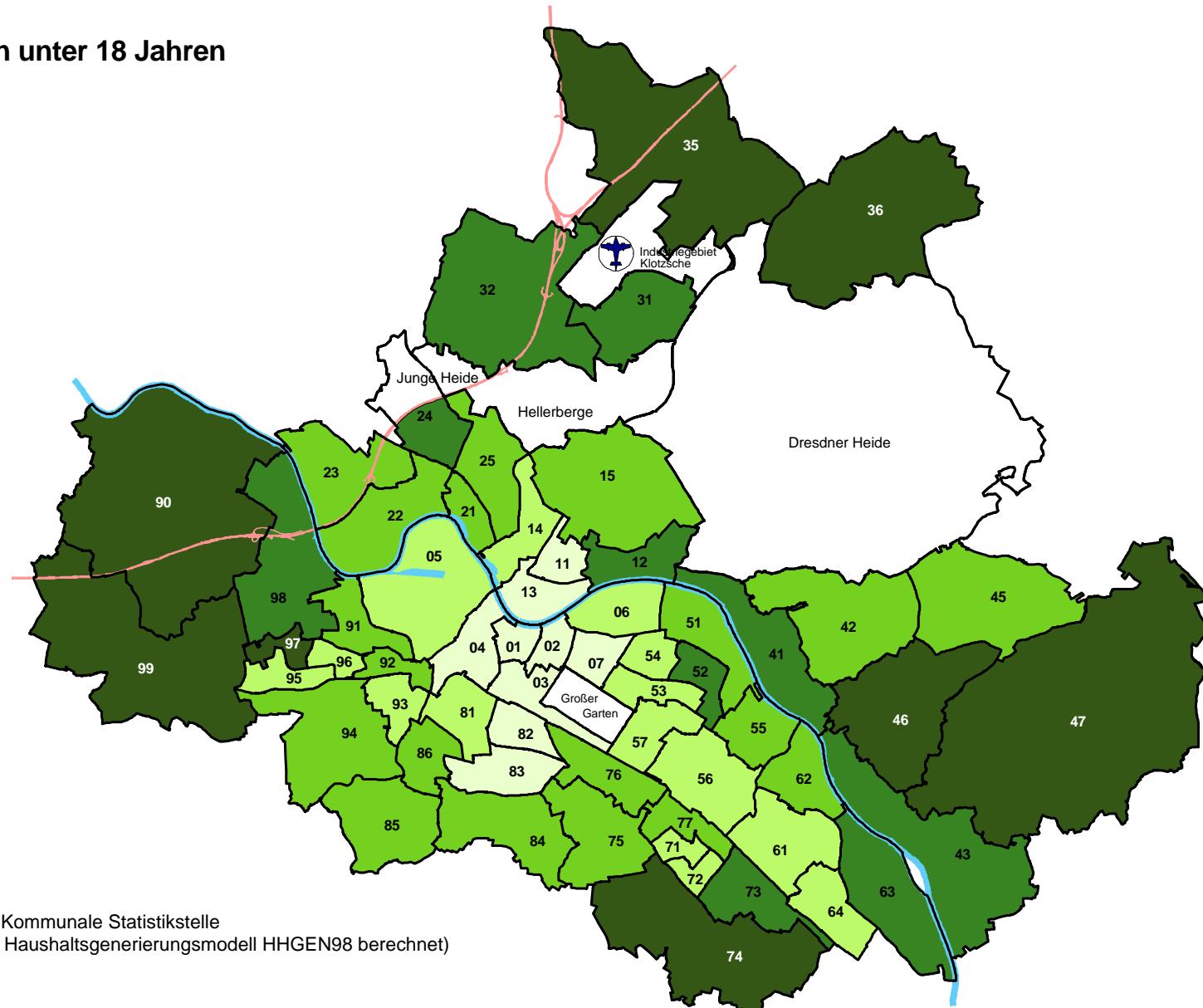
in Prozent



Dresden insgesamt: 19,4

Minimum: 8,6 (Stadtteil 02)

Maximum: 32,6 (Stadtteil 99)



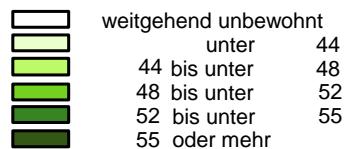
Stand: 31.12.2002

Quellen: Einwohneramt; Kommunale Statistikstelle
(Werte mit dem Haushaltsgenerierungsmodell HHGEN98 berechnet)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Anteil an den Erwerbsfähigen

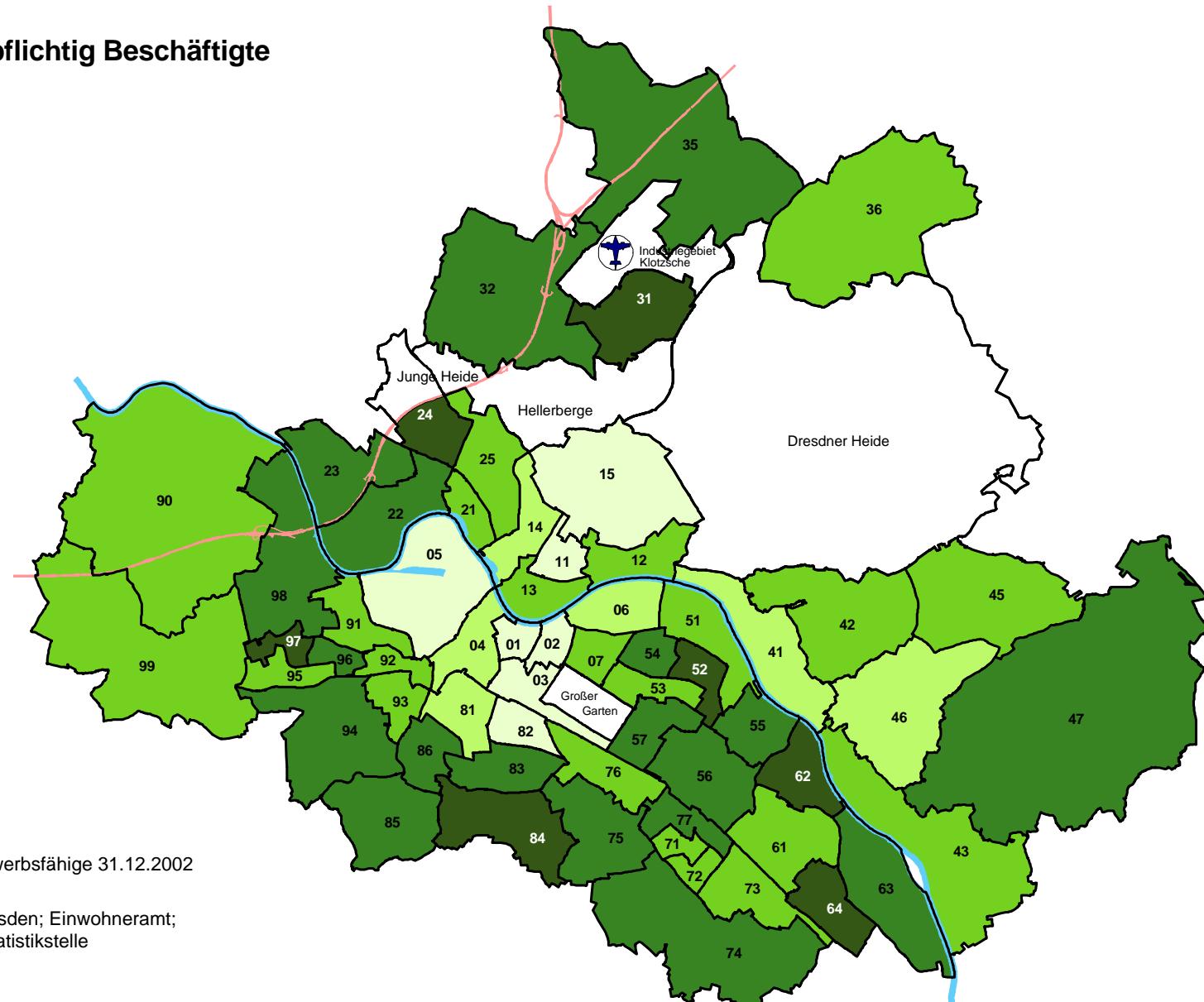
in Prozent



Dresden insgesamt: 51,3

Minimum: 33,2 (Stadtteil 82)

Maximum 58,9 (Stadtteil 62)



Stand: 30.06.2002/Erwerbsfähige 31.12.2002

Quellen: Arbeitsamt Dresden; Einwohneramt; Kommunale Statistikstelle

Arbeiter

Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

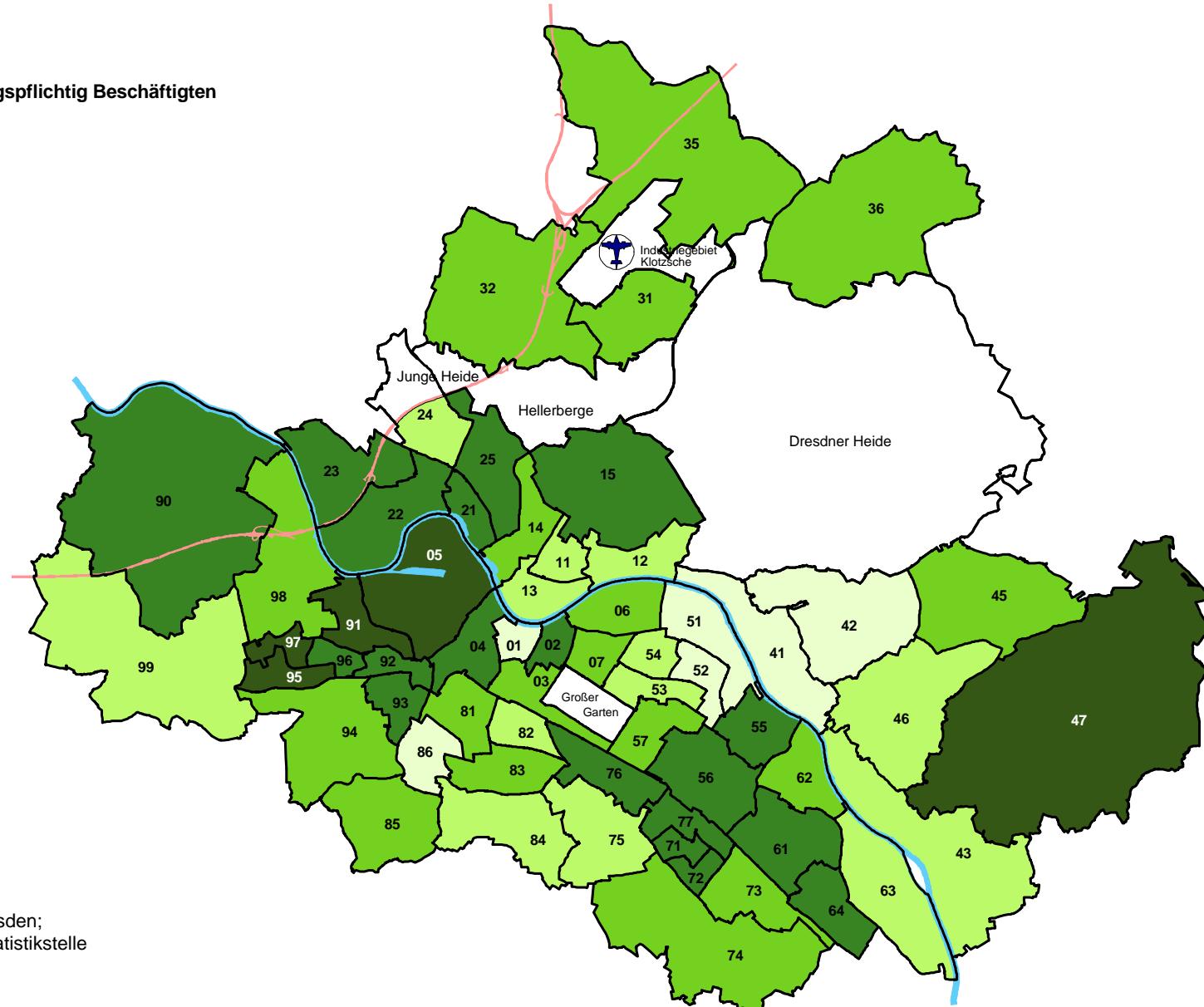
in Prozent

	weitgehend unbewohnt
	unter 24
■	24 bis unter 30
■■	30 bis unter 36
■■■	36 bis unter 42
■■■■	42 oder mehr

Dresden insgesamt: 33,4

Minimum: 20,5 (Stadtteil 51)

Maximum: 48,0 (Stadtteil 97)



Stand: 30.06.2002

Quellen: Arbeitsamt Dresden;
Kommunale Statistikstelle

Arbeitslose

Anteil an den Erwerbsfähigen

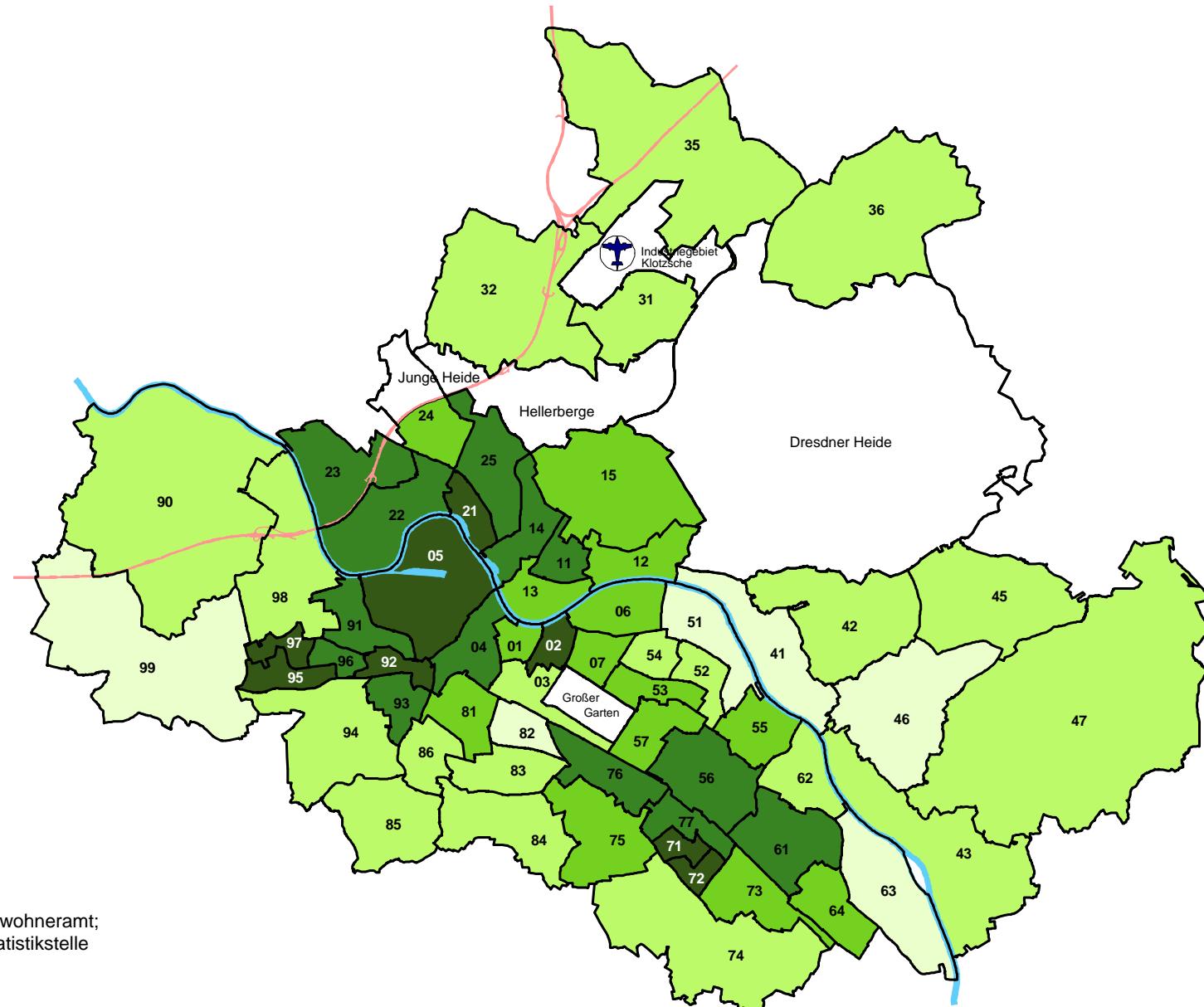
in Prozent

	weitgehend unbewohnt
	unter 7,0
■	7,0 bis unter 9,5
■	9,5 bis unter 12,0
■	12,0 bis unter 15,0
■■	15,0 oder mehr

Dresden insgesamt: 10,9

Minimum: 6,3 (Stadtteil 99)

Maximum: 17,6 (Stadtteil 65)



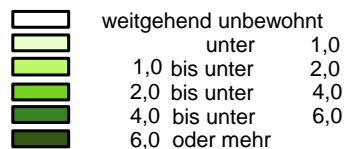
Stand: 31.12.2002

Quellen: Arbeitsamt; Einwohneramt;
Kommunale Statistikstelle

Sozialhilfeempfänger

Anteil an den Einwohnern

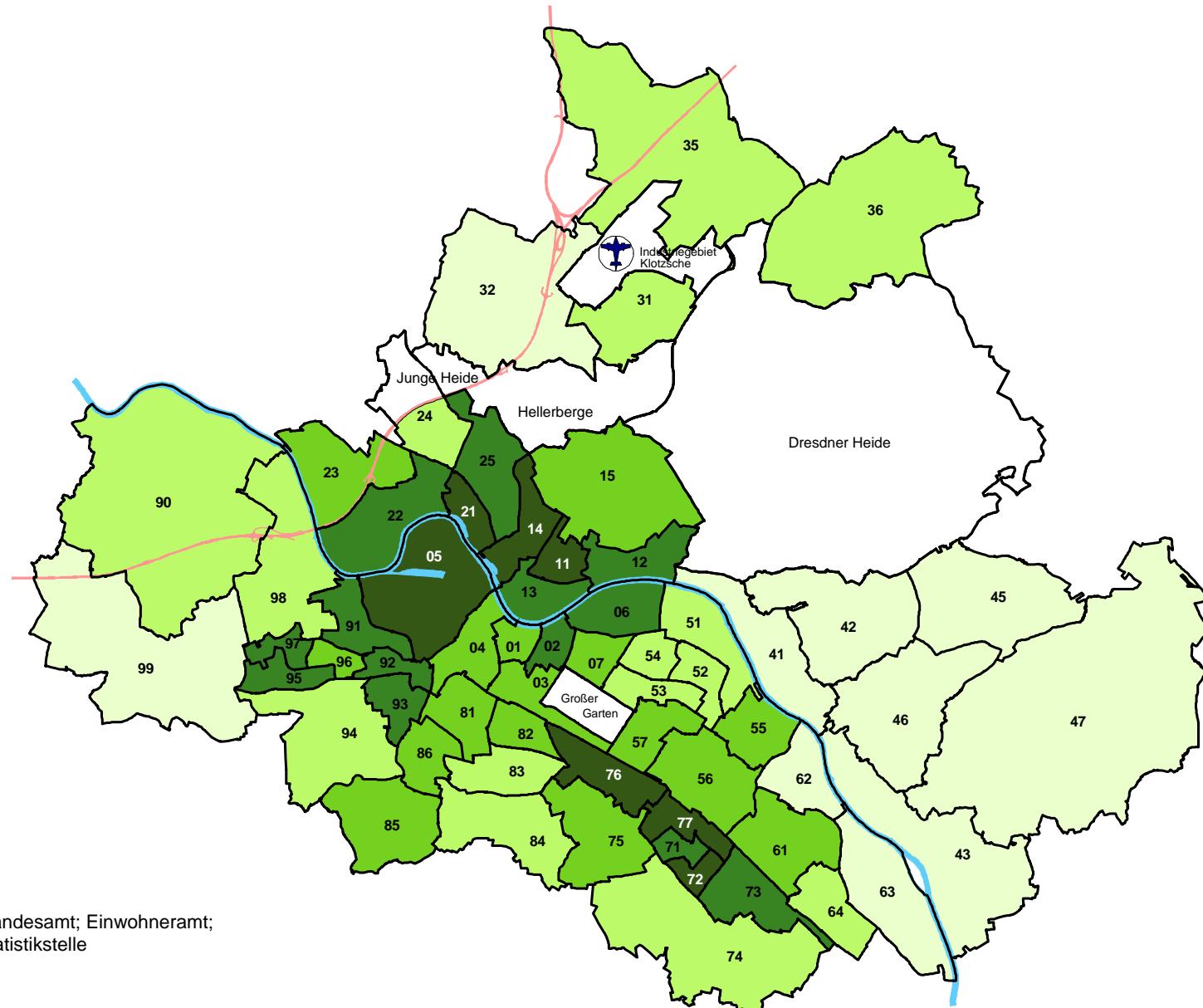
in Prozent



Dresden insgesamt: 3,2

Minimum: 0,2 (Stadtteil 46)

Maximum: 8,4 (Stadtteil 05)



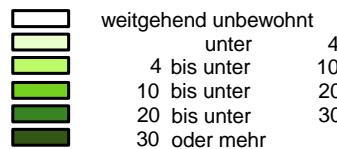
Stand: 31.12.2002

Quellen: Statistisches Landesamt; Einwohneramt;
Kommunale Statistikstelle

Neubauwohnungen ab Baujahr 1991

weiße Flächen mit ST-Nummern 72, 96: ohne Neubauwohnungen

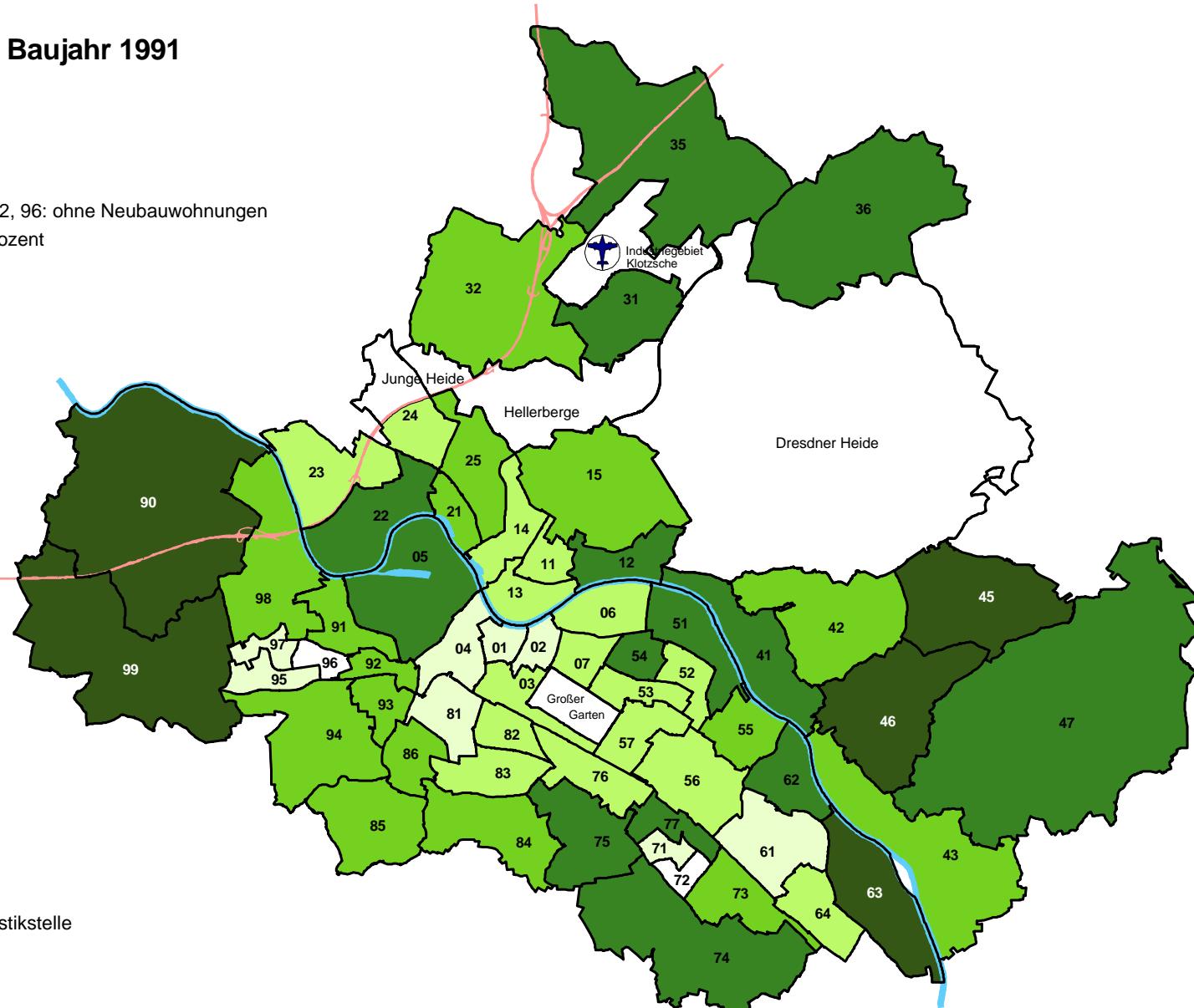
Anteil am Wohnungsbestand in Prozent



Dresden insgesamt: 14,4

Minimum: 0,02 (Stadtteil 02,97)

Maximum: 72,6 (Stadtteil 45)



Stand: 31.12.2002

Quelle: Kommunale Statistikstelle

Durchschnittliche Wohnungsgröße

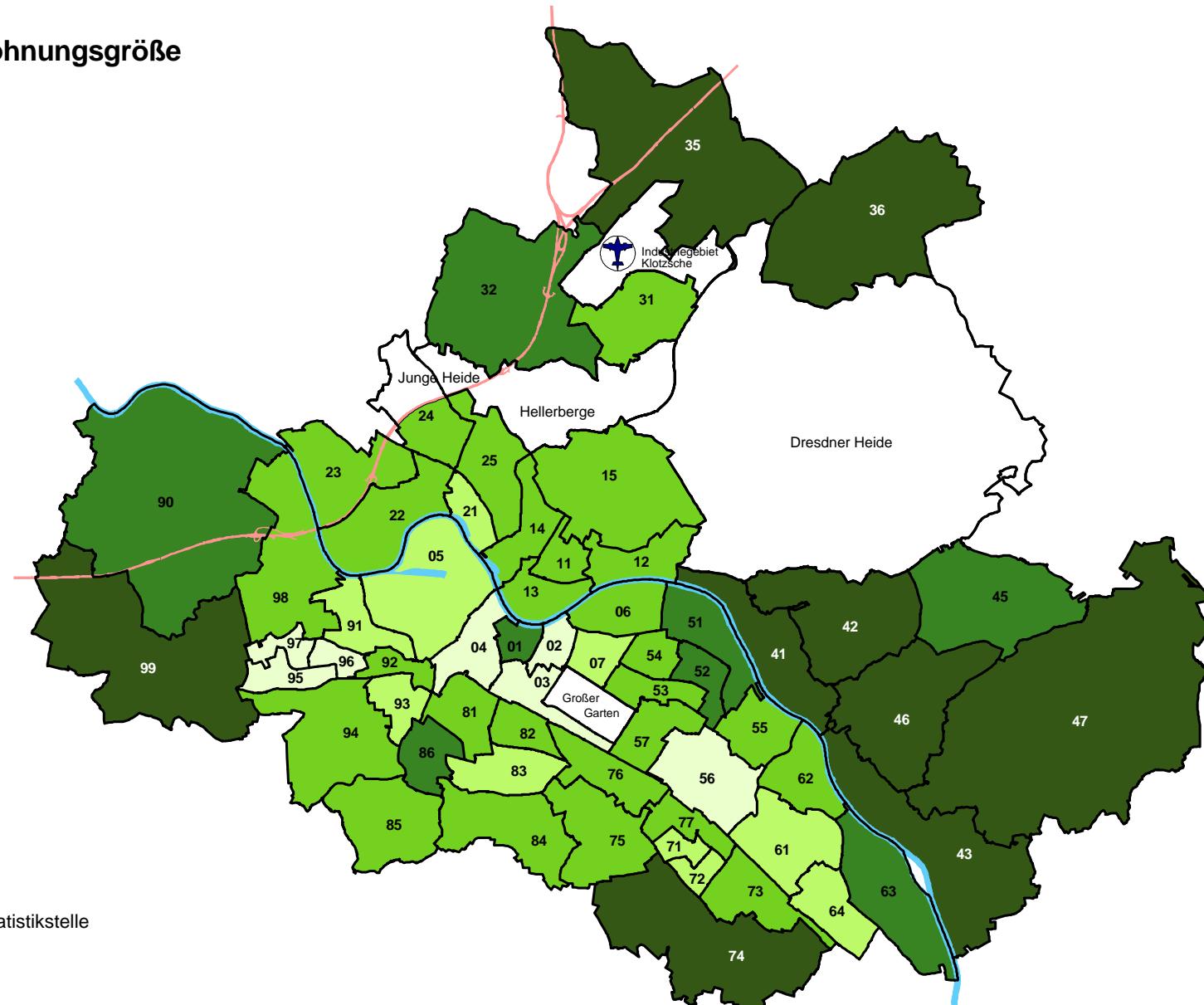
in m²

	weitgehend unbewohnt	
	unter	57
	57 bis unter	60
	60 bis unter	70
	70 bis unter	80
	80 oder mehr	

Dresden insgesamt: 64,7

Minimum: 49,6 (Stadtteil 03)

Maximum: 92,8 (Stadtteil 46)



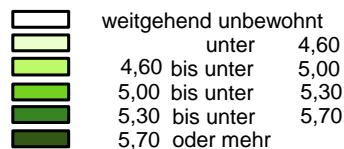
Stand: 31.12.2002

Quelle: Kommunale Statistikstelle

Durchschnittliche Grundmiete

bei guter Ausstattung der Wohnungen

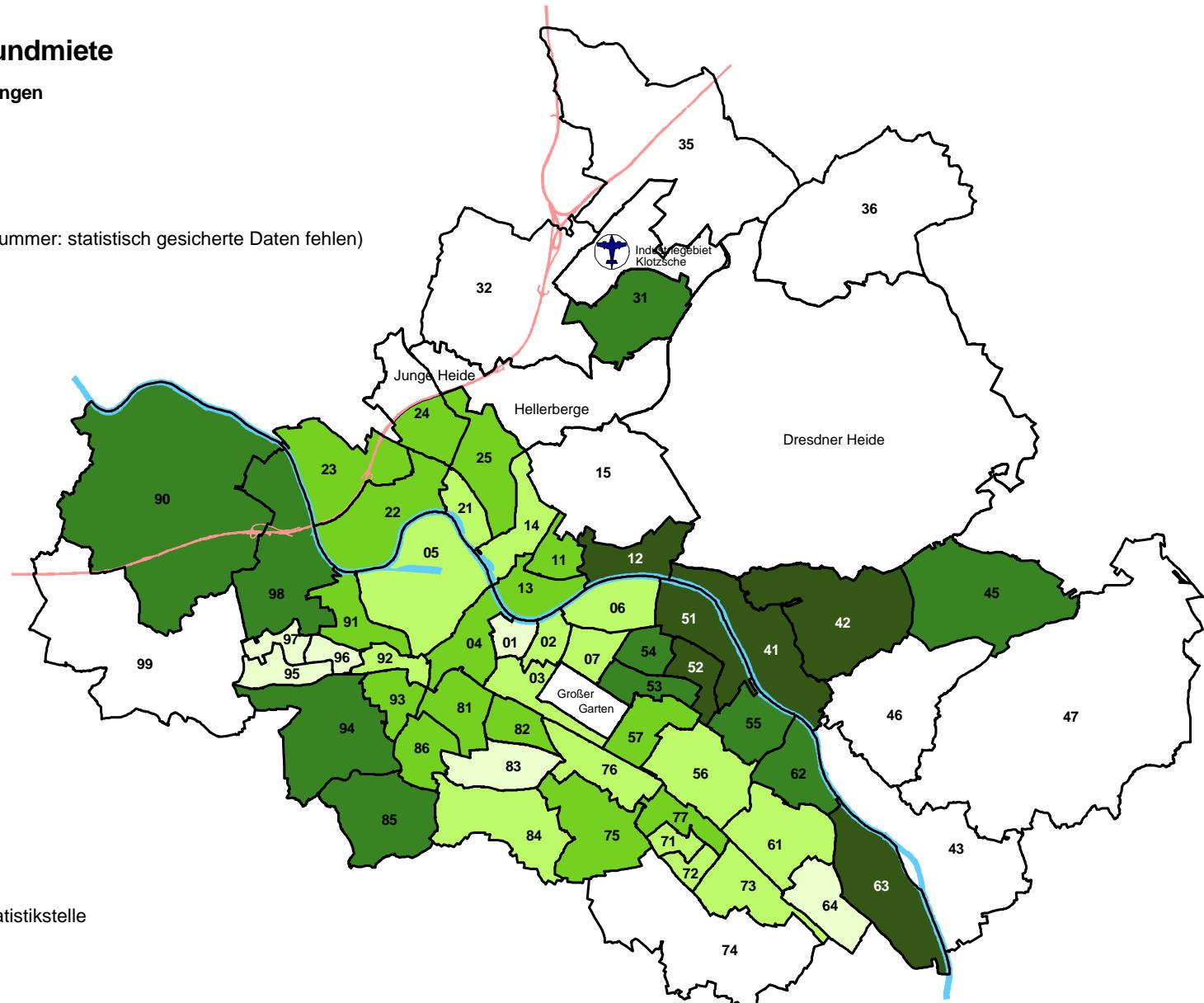
in €/m² (weiße Flächen mit ST-Nummer: statistisch gesicherte Daten fehlen)



Dresden insgesamt: 5,10

Minimum: 3,60 (Stadtteil 97)

Maximum: 6,40 (Stadtteil 41)

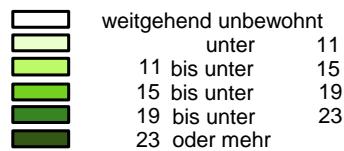


Stand: Juli 2003

Quelle: Kommunale Statistikstelle

Wohnungsleerstand (geschätzt)

in Prozent



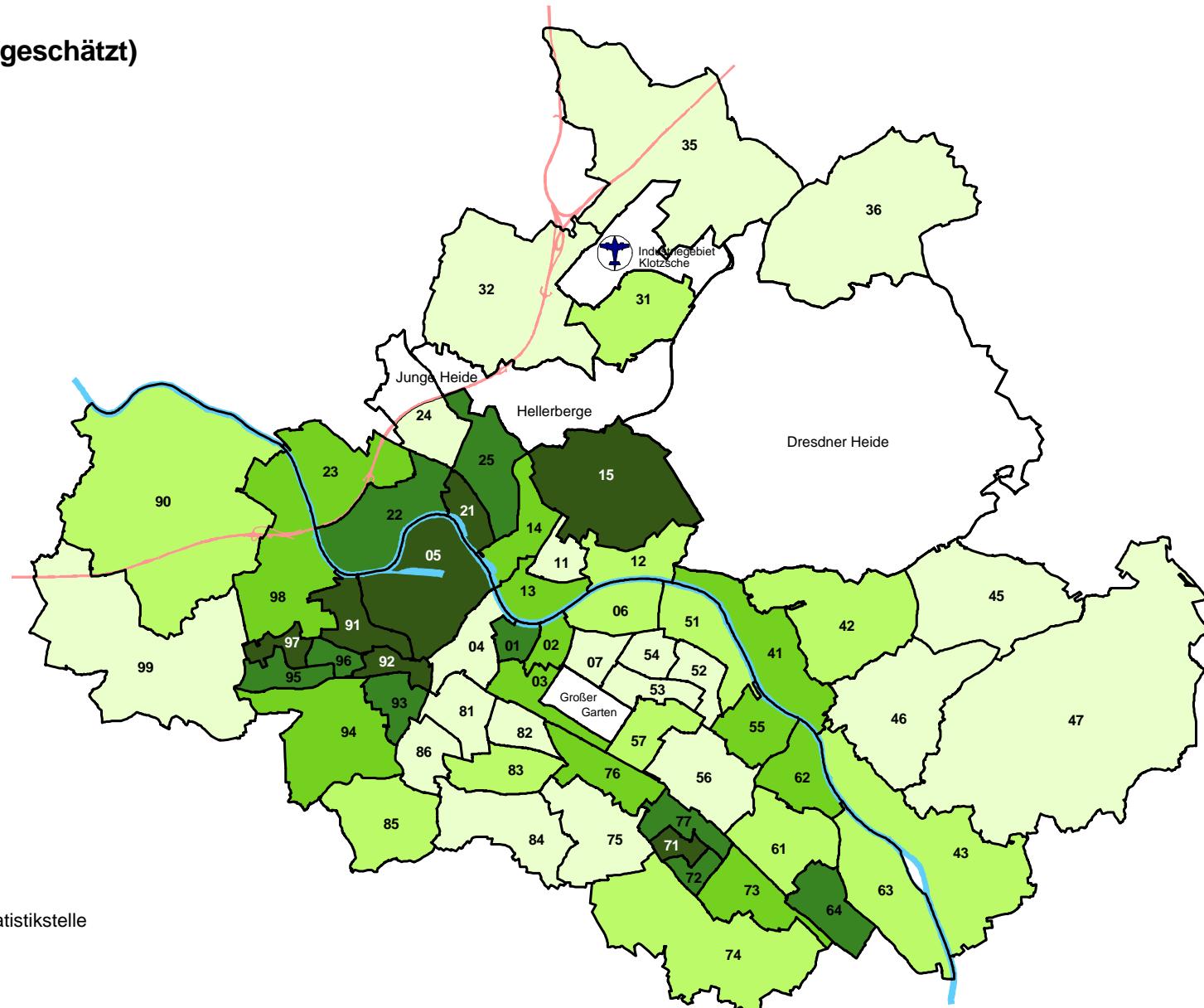
Dresden insgesamt: 15,1

Minimum: 4,6 (Stadtteil 36)

Maximum: 31,4 (Stadtteil 05)

Stand: 31.12.2002

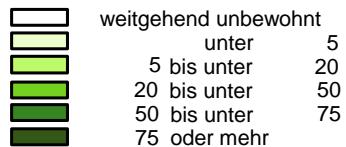
Quelle: Kommunale Statistikstelle



Eigenheime

Anteil der Eigenheime am Gebäudebestand mit Wohnungen

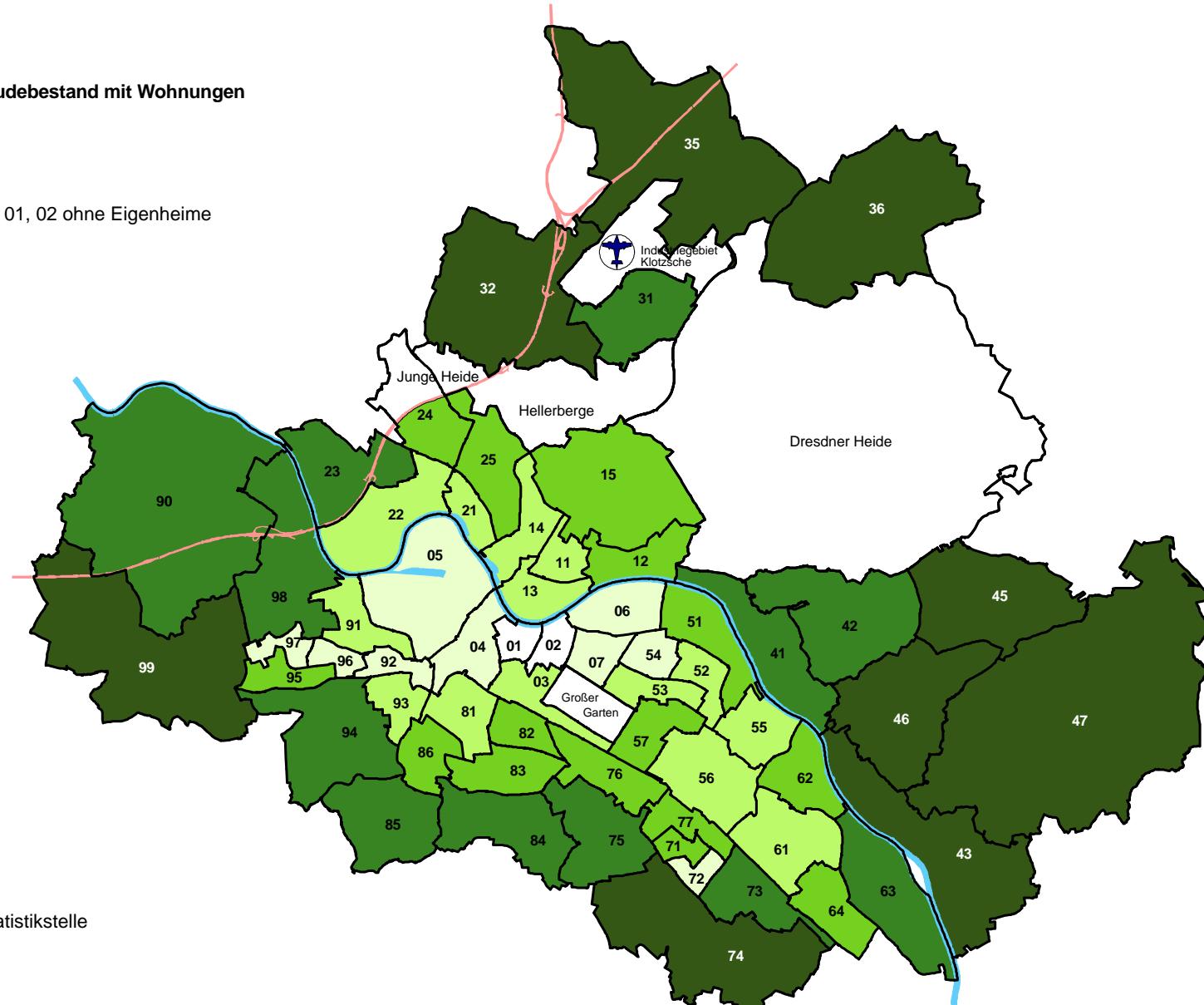
weiße Flächen mit ST-Nummern 01, 02 ohne Eigenheime
in Prozent



Dresden insgesamt: 48,6

Minimum: 0,2 (Stadtteil 07)

Maximum: 91,3 (Stadtteil 35)

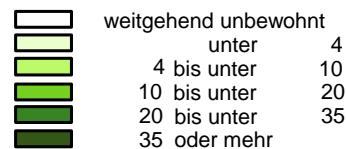


Stand: 31.12.2002

Quellen: Kommunale Statistikstelle

Ärzte

weiße Fläche mit ST-Nummer 15: ohne Arzt
je 10 000 Einwohner



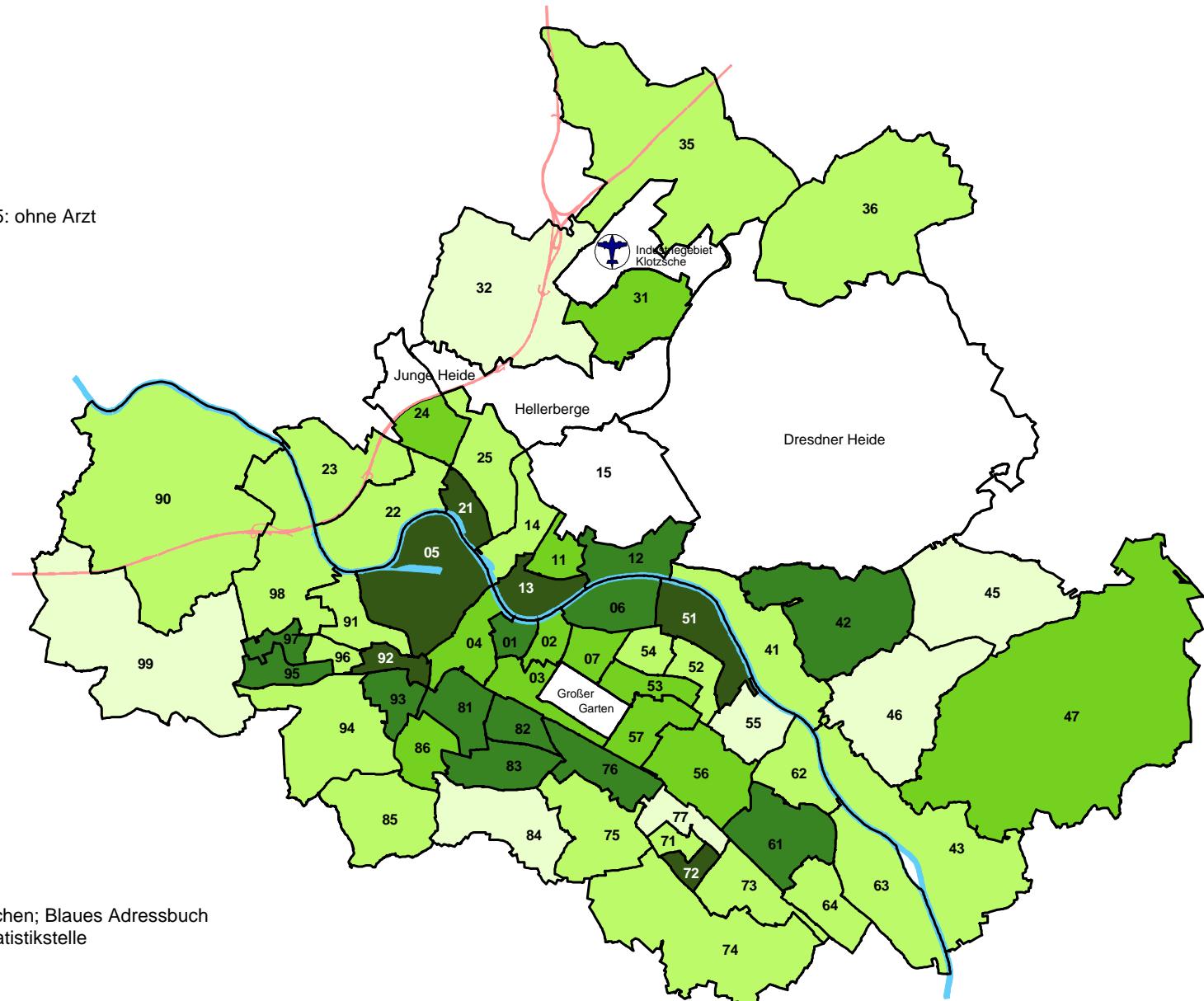
Dresden insgesamt: 17,8

Minimum: 1,9 (Stadtteil 55)

Maximum: 80,0 (Stadtteil 13)

Stand: 31.12.2002

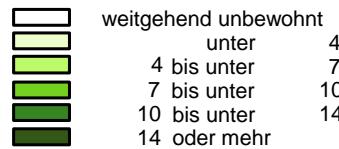
Quellen: Dresdner Branchen; Blaues Adressbuch
Kommunale Statistikstelle



Zahnärzte

weiße Fläche mit ST-Nummer 15: ohne Zahnarzt

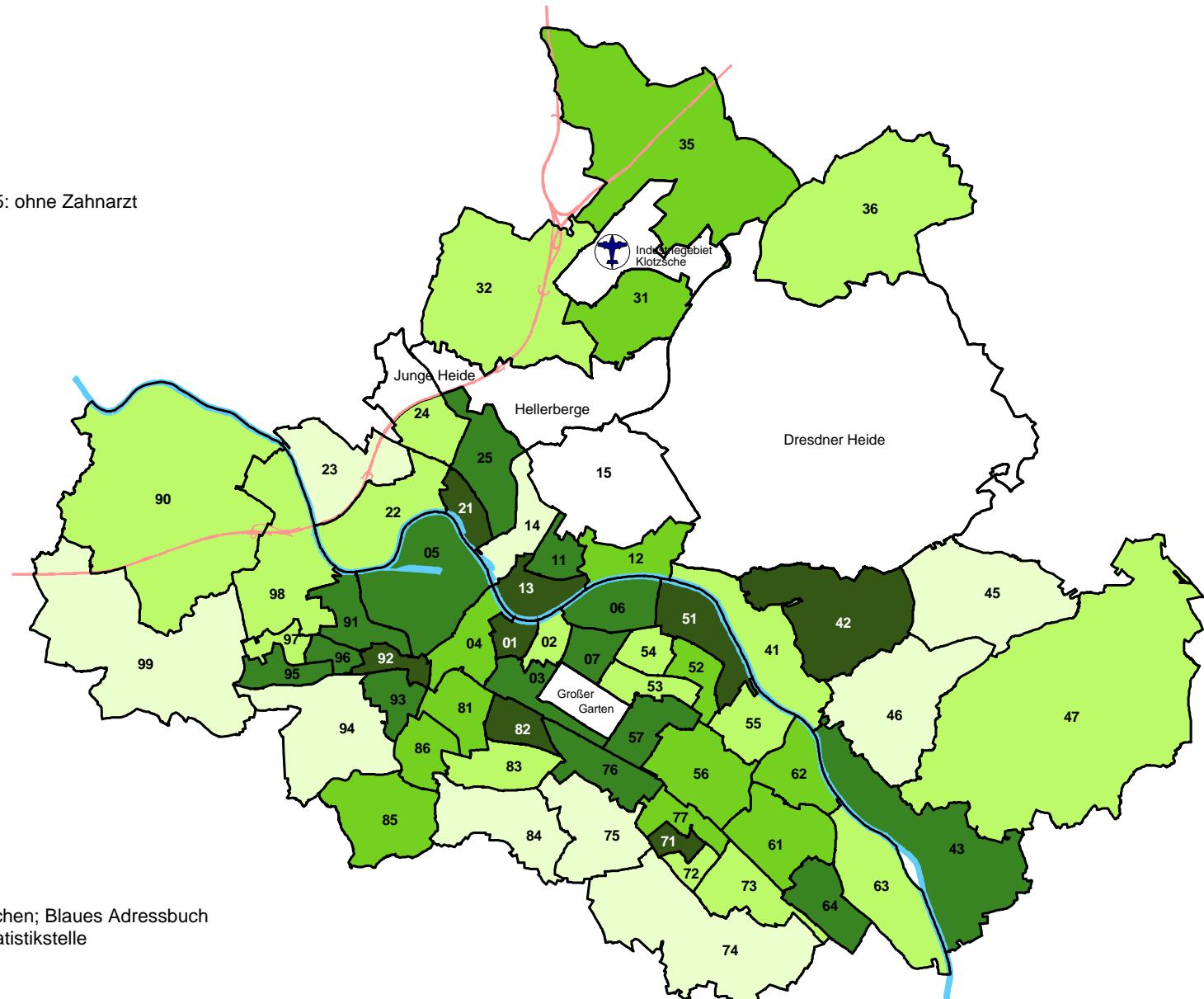
je 10 000 Einwohner



Dresden insgesamt: 8,8

Minimum: 1,3 (Stadtteil 84)

Maximum: 37,2 (Stadtteil 13)

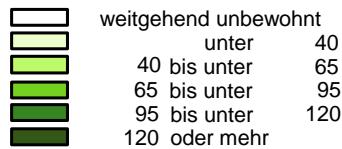


Stand: 31.12.2002

Quellen: Dresdner Branchen; Blaues Adressbuch
Kommunale Statistikstelle

Plätze in Kindertageseinrichtungen

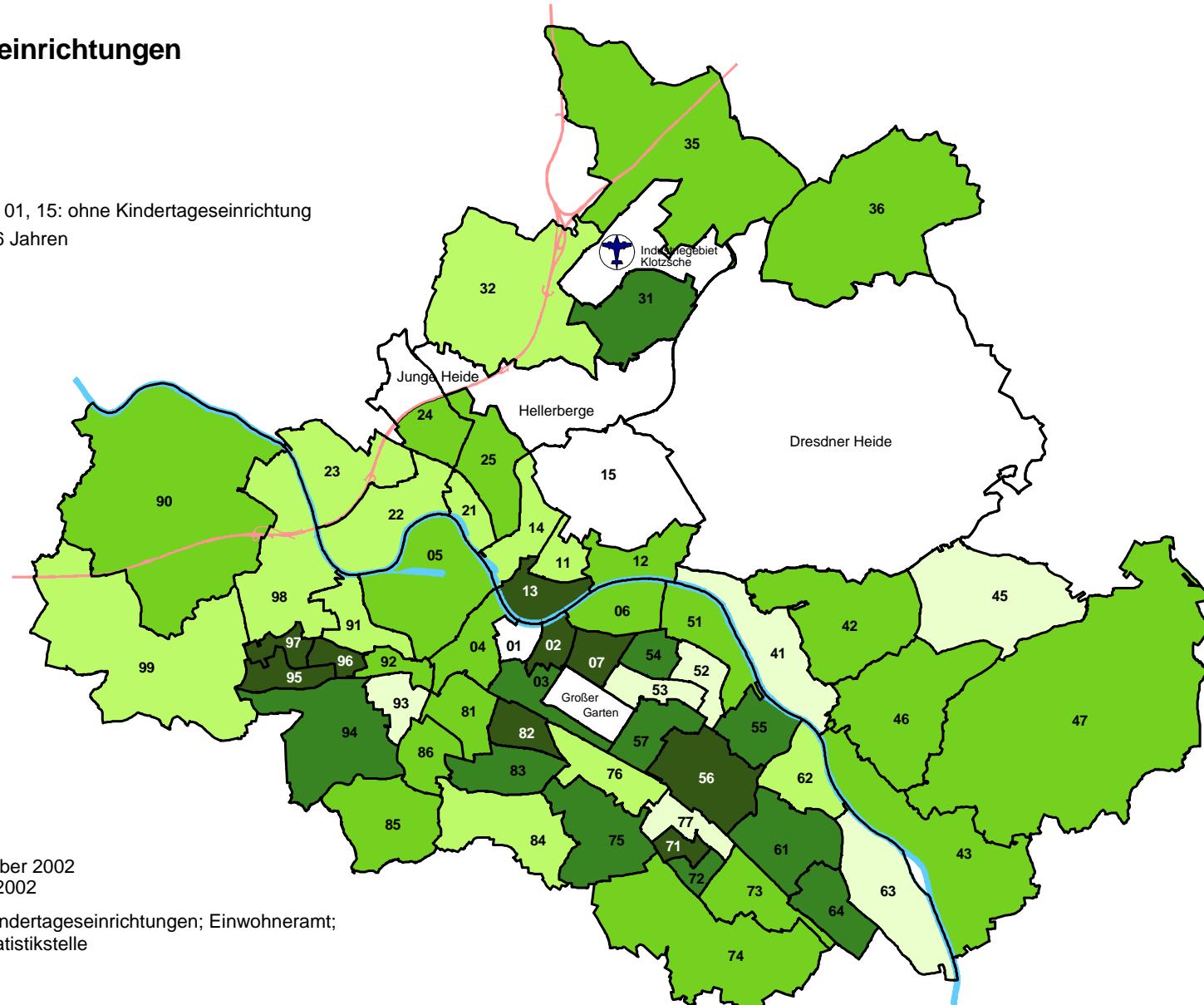
weiße Flächen mit ST-Nummern 01, 15: ohne Kindertageseinrichtung
je 100 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren



Dresden insgesamt: 79

Minimum: 13 (Stadtteil 41)

Maximum: 299 (Stadtteil 96)



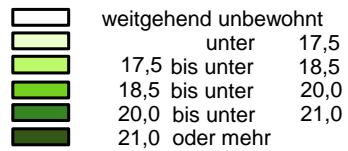
Stand: Plätze - November 2002
Kinder - 31.12.2002

Quellen: Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen; Einwohneramt;
Kommunale Statistikstelle

Klassenstärken in Grundschulen

weiße Flächen mit ST-Nummern 01, 46, 72, 77, 83, 96: ohne Grundschulen

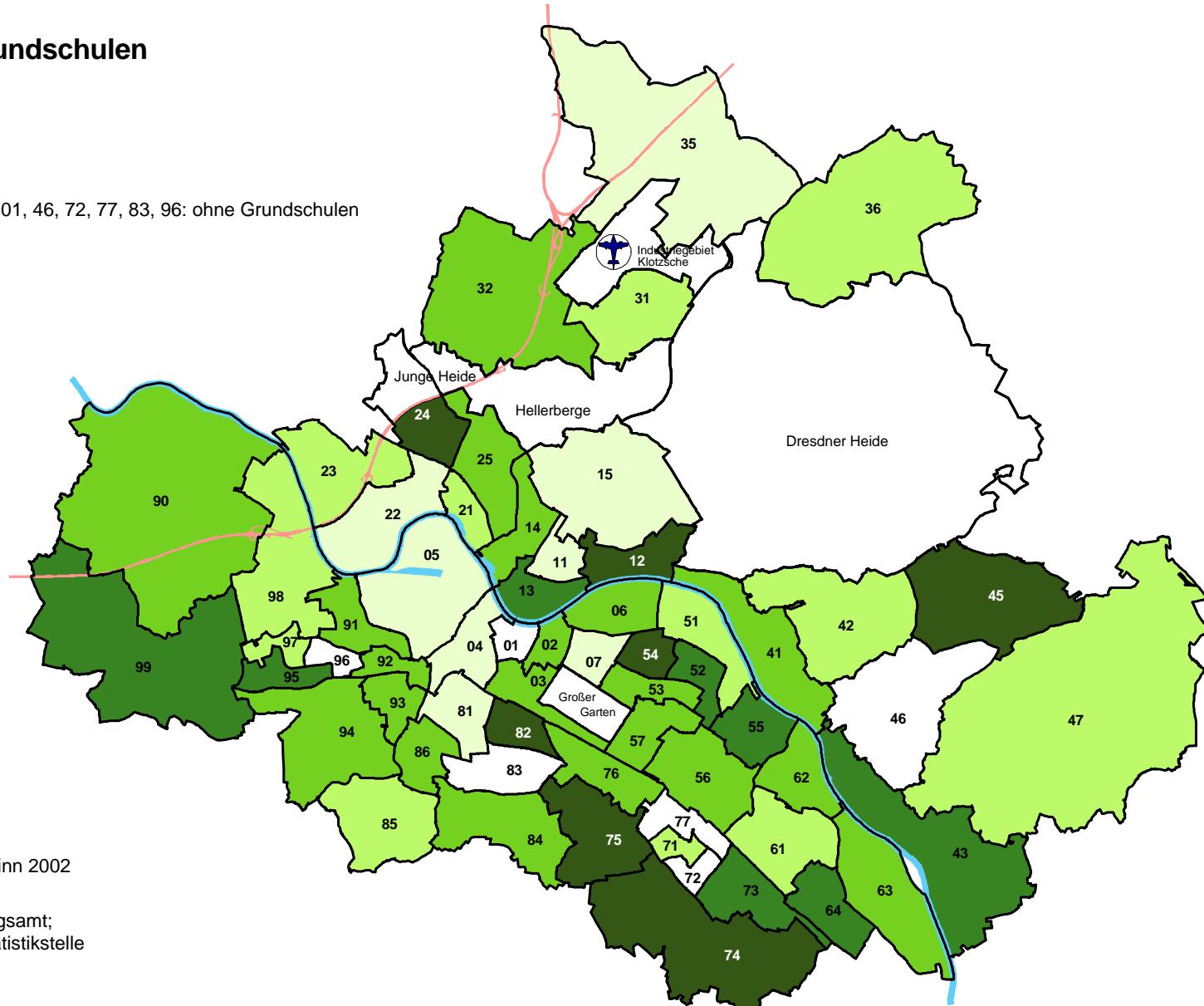
Mittelwert über alle Schulklassen



Dresden insgesamt: 19,0

Minimum: 14,8 (Stadtteil 81)

Maximum 22,0 (Stadtteil 82)

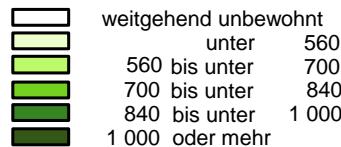


Stand: Schuljahresbeginn 2002

Quellen: Schulverwaltungsam; Kommunale Statistikstelle

Private Pkw

je 1 000 Haushalte



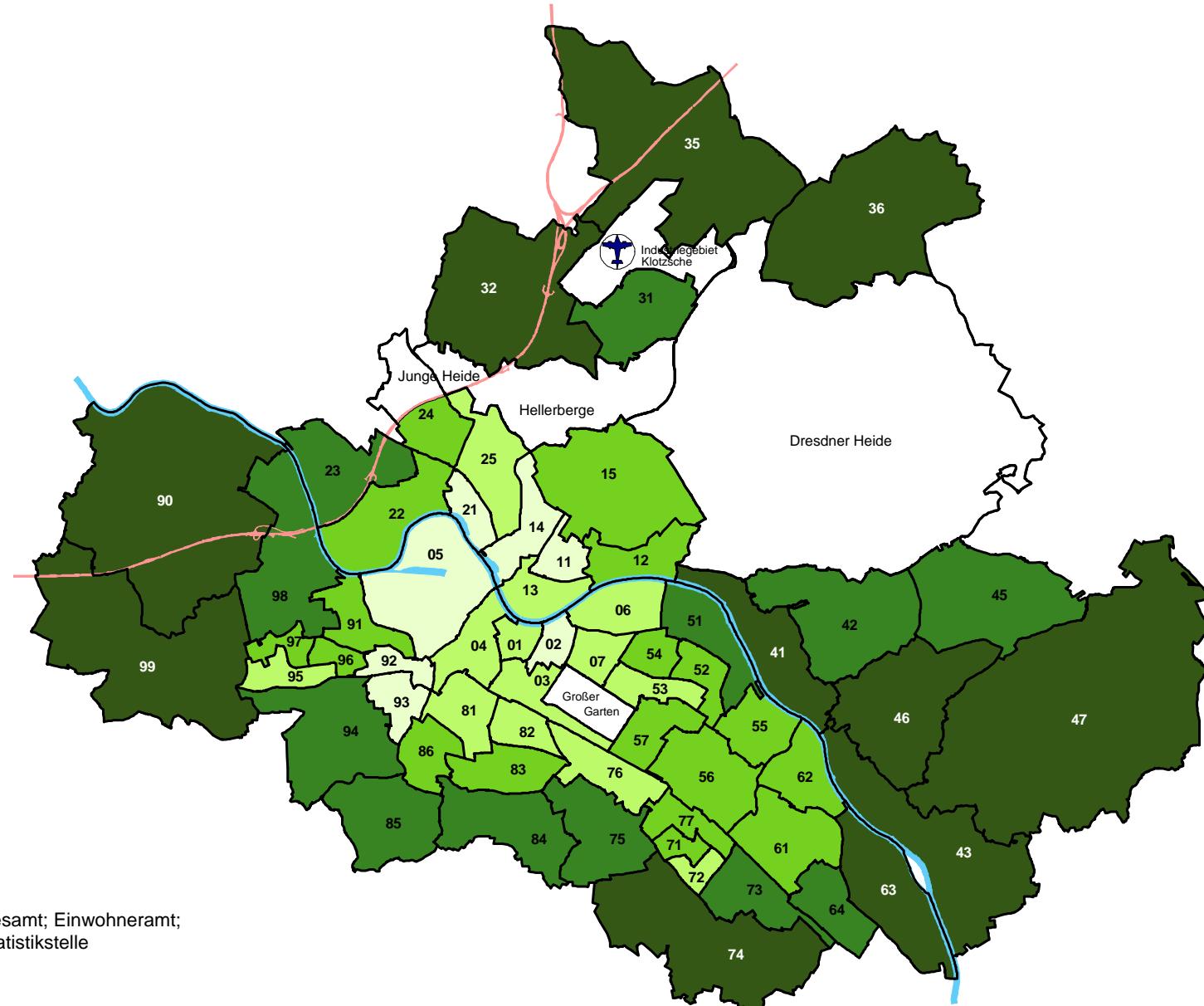
Dresden insgesamt: 752

Minimum: 344 (Stadtteil 11)

Maximum: 1 289 (Stadtteil 47)

Stand: 31.12.2002

Quellen: Kraftfahrtbundesamt; Einwohneramt; Kommunale Statistikstelle



ÖPNV-Erreichbarkeit

Anteil der Einwohner im Einzugsbereich von Haltestellen
des öffentlichen Personen-Nahverkehrs (einschl. S-Bahn)

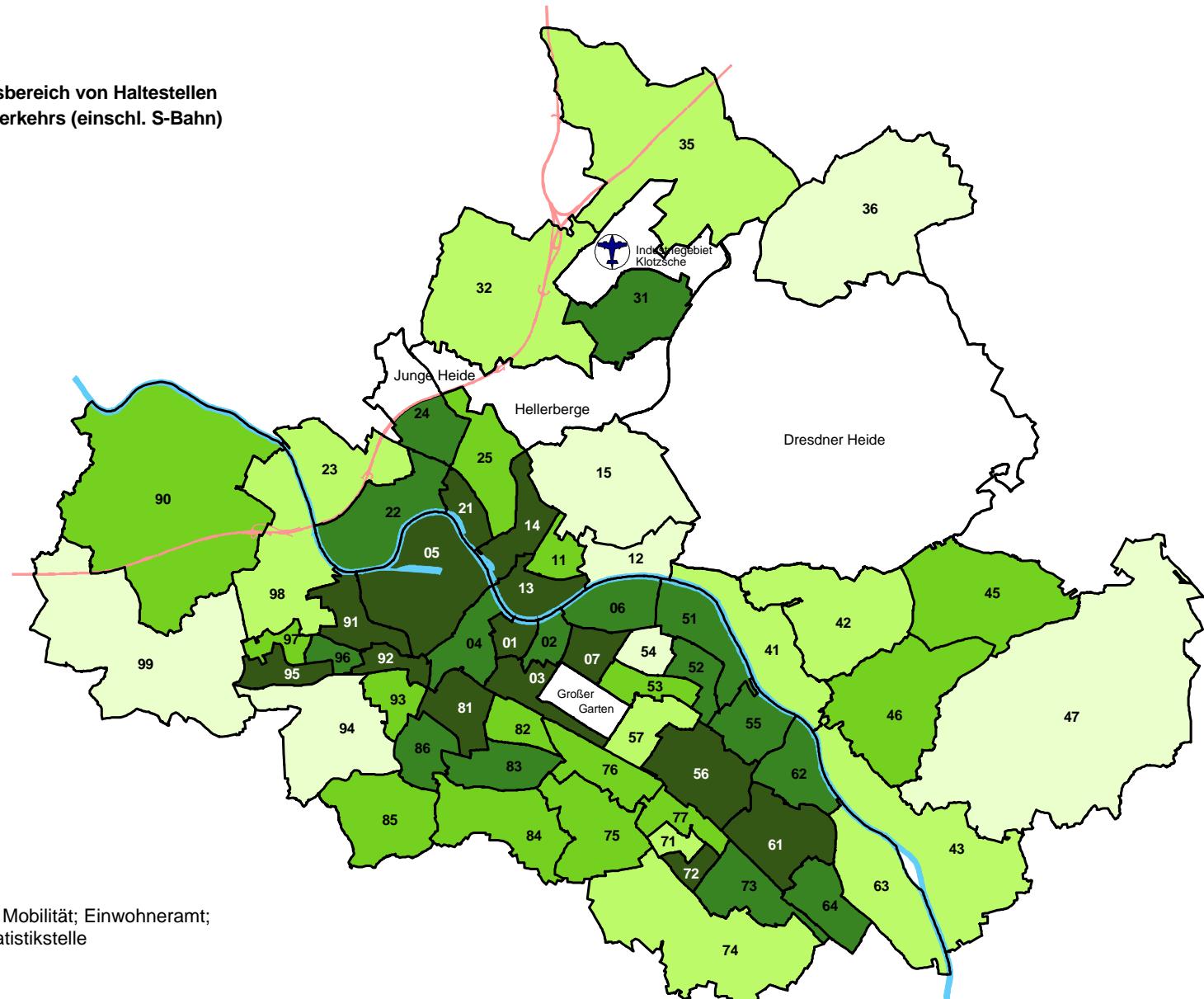
in Prozent

	weitgehend unbewohnt	
	unter	75
	75 bis unter	86
	86 bis unter	92
	92 bis unter	97
	97 oder mehr	

Dresden insgesamt: 90

Minimum: 61 (Stadtteil 54)

Maximum: 100 (Stadtteile 21, 92)

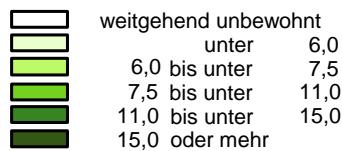


Stand: 31.12.2002

Quellen: Hauptabteilung Mobilität; Einwohneramt;
Kommunale Statistikstelle

IHK-zugehörige Unternehmen im Einzelhandel

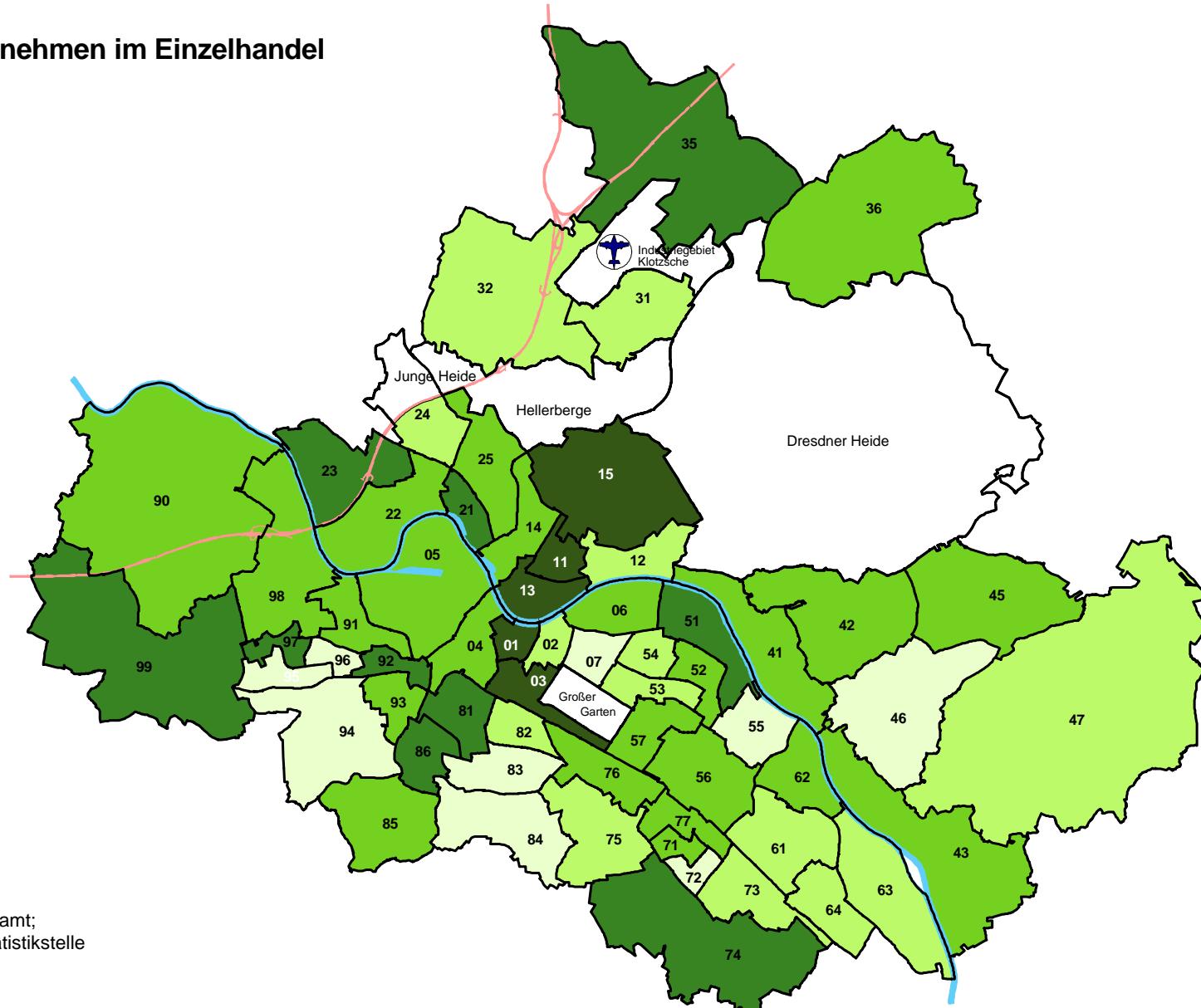
je 1 000 Einwohner



Dresden insgesamt: 9,4

Minimum: 3,5 (Stadtteil 72)

Maximum: 130,0 (Stadtteil 01)

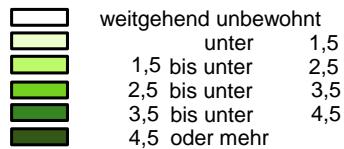


Stand: 31.12.2002

Quellen: IHK; Einwohneramt;
Kommunale Statistikstelle

IHK-zugehörige Unternehmen im Gastgewerbe

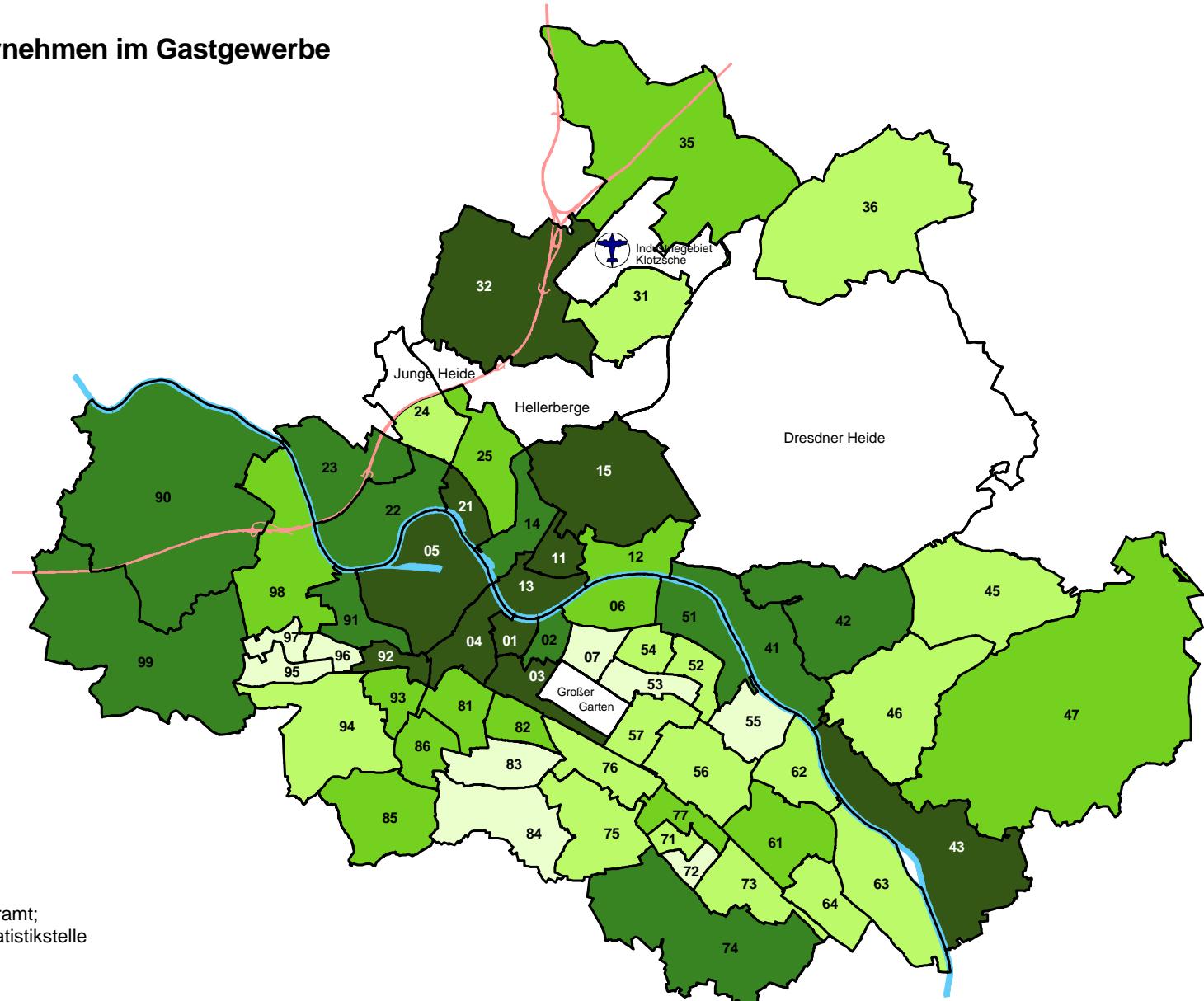
je 1 000 Einwohner



Dresden insgesamt: 3,3

Minimum: 0,4 (Stadtteil 07)

Maximum: 54,2 (Stadtteil 01)



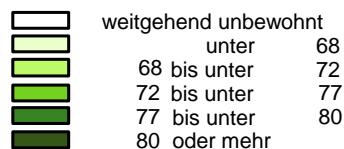
Stand: 31.12.2002

Quellen: IHK; Einwohneramt;
Kommunale Statistikstelle

Wahlbeteiligung

Bundestagswahl am 22.09.2002

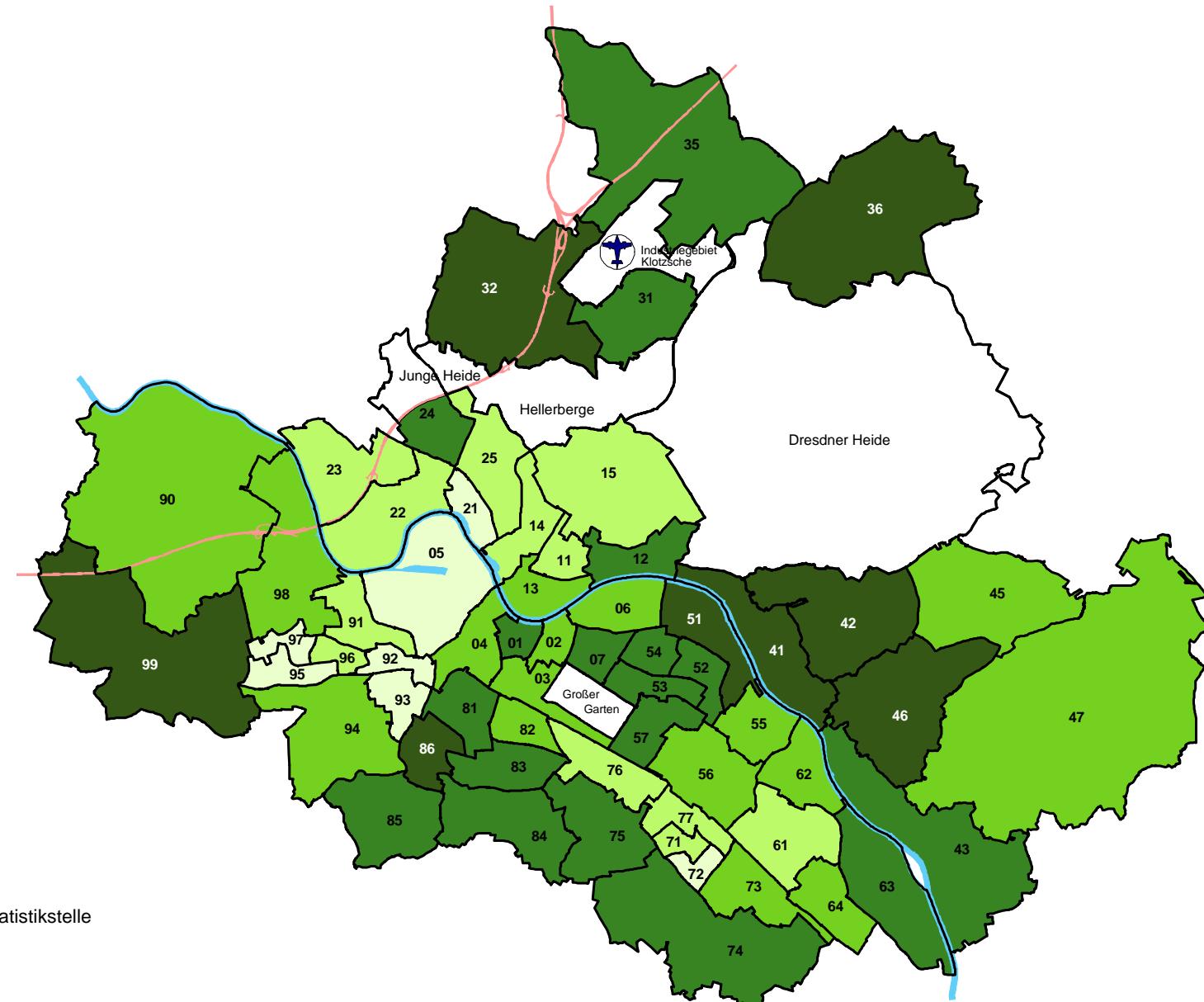
in Prozent



Dresden insgesamt: 75

Minimum: 58 (Stadtteil 05)

Maximum: 85 (Stadtteil 41)



Quelle: Kommunale Statistikstelle

Statistische Veröffentlichungen der Landeshauptstadt Dresden

	Ausgabe	Stand	Preis in EUR
Faktum Dresden - Die Sächsische Landeshauptstadt in Zahlen	April 2003	31.12.2002	kostenlos
Dresdner Zahlen aktuell	monatlich		kostenlos
Statistische Jahrbücher			
Dresden in Zahlen 1998		31.12.1998	18,00
Dresden in Zahlen 1999		31.12.1999	18,00
Dresden in Zahlen 2000		31.12.2000	18,00
Dresden in Zahlen 2001		31.12.2001	18,00
Sonderveröffentlichungen			
Fakten und Trends zur Stadtentwicklung und Stadtsteuerung 2002	April 2003	31.12.2002	5,00
Stadtteilkatalog 2001		31.12.1999	20,00
Stadtteilkatalog 2001 - aktualisierte Auflage (CD-ROM)	Juli 2002	31.12.2001	20,00
Stadtplan Dresden - Sonderausgabe mit kleinräumiger Gliederung		01.10.2002	6,00
Straßenverzeichnis Dresden 2003		31.03.2003	6,00
Kommunale Bürgerumfrage 1996		Nov. 1996	12,00
Kommunale Bürgerumfrage 1998/99		Okt. 1998	12,00
Kommunale Bürgerumfrage 2002		Apr. 2002	12,00
125 Jahre Statistik in Dresden	Dezember 1999		6,00
Wahlen in Dresden 1919-1994			15,00
Kommunalwahlen in Dresden 1994		12.06.1994	6,00
Landtagswahl 1994 - Ergebnisse in Dresden		11.09.1994	7,00
Bundestagswahl 1994 - Ergebnisse in Dresden		16.10.1994	7,00
Bundestagswahl 1998 - Ergebnisse in Dresden		27.09.1998	10,00
Bundestagswahl 1998 - Amtliche Endergebnisse für Dresden		27.09.1998	8,00
Landtagswahl 1999 - Ergebnisse in Dresden		19.09.1999	8,00
Kommunalwahlen in Dresden 1999		13.06.1999	8,00
Oberbürgermeisterwahl 2001 in Dresden		10/24.06.2001	10,00
Bundestagswahl 2002 - Ergebnisse in Dresden		22.09.2002	10,00
Statistische Mitteilungen			
Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung	August 1995	30.04.1993	5,00
Gebäude- und Wohnungszählung 1995	Oktober 1996	30.09.1995	
Stadtteile			5,00
statistische Bezirke			15,00
Ergebnisse der Handwerkszählung 1995	Dezember 1996	31.03.1995	5,00
Befragung über Zufriedenheit der Dresdner mit städt. Behörden	Oktober 1997	28.02.1997	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1999	Juli 2000	31.12.1999	8,00
Baugewerbe 1999	Juli 2000	31.12.1999	8,00
IHK-zugehörige Unternehmen 2000	April 2001	31.12.2000	8,00
Verkehrsunfälle 2000	August 2001	31.12.2000	8,00
Stadterneuerungsgebiete 2001	August 2002	31.12.2001	8,00
Bevölkerungsbewegung 2001	November 2002	31.12.2001	10,00
Bautätigkeit 2002	April 2003	31.12.2002	8,00
Gebäude mit Wohnungen 2002	Mai 2003	31.12.2002	8,00
Bevölkerung, Arbeit und Soziales 2002	September 2003	31.12.2002	12,00
Kraftfahrzeugbestand 2002	November 2002	31.12.2002	5,00

Sachdaten auf Datenträgern		Format	
Hausnummernverzeichnis	ADRS	EXCEL	40,00
Straßenabschnittsdatei - Straßenverzeichnis Dresden	ABS	EXCEL	40,00
Straßenabschnittsdatei - Straßenverzeichnis Dresden - Update	ABS	EXCEL	10,00
Straßenschlüsseldatei	STRS	EXCEL	18,00
Altersstrukturtabelle Bevölkerungsbestand nach statistischen Bezirken und 9 Altersgruppen		EXCEL	40,00
Kfz-Bestand jahresweise nach statistischen Bezirken		EXCEL	40,00
Gebäudebestand nach statistischen Bezirken		EXCEL	40,00
Auftragsrecherche je Datenfeld zuzügl. Diskettengrundpreis			0,05
Diskettengrundpreis			10,00

Auszüge aus statistischen Unterlagen		
je Seite schwarz-weiß-Kopie	DIN A4	1,00
je Seite schwarz-weiß-Kopie	DIN A3	2,00

Veröffentlichungen von Sachkarten auf Anfrage nach Aufwand		
Personalkosten		
je angefangene halbe Stunde		20,00

Entgeltbefreiungen:

Bundesrepublik Deutschland
 Freistaat Sachsen
 kommunale Körperschaften
 in gegenseitiger Entgeltbefreiung
 Schulen in kommunaler und freier
 Trägerschaft

Rabatte (außer Stadtplan und Recherchen)

Schüler 50%
 Studenten 50%
 50% je Datenfeld

Sachdatenbereitstellung zum Preis über 150,00 EUR

Postanschrift:

Landeshauptstadt Dresden
 Kommunale Statistikstelle
 PF 12 00 20

01001 Dresden

Tel.: 03 51 / 4 88 11 00

Fax: 03 51 / 4 88 26 83

E-mail: statistik@dresden.de

Internet: <http://www.dresden.de/statistik>



Besucheranschrift:

Schulgasse 2, 2. Etage
 01067 Dresden

Öffnungszeiten

Di., Do., Fr.: 8 -12 Uhr

Di.: 14 -18 Uhr

Do.: 14 -18 Uhr